

Pat black

# **Loved enemy-Geliebte Feindin**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

## **Inhaltsangabe**

Harry ist niedergeschlagen von Sirius Tod. Das erfährt er von Dumbledore, das eine uneheliche Tochter von Bellatrix Lestrange auf getaucht ist, und die Hälfte erbt. Harry ist außer sich. Ausgerechnet die Tochter von Sirius Mörderin soll etwas Erben? Und dann muß er auch noch den Rest der Sommerferien mit ihr am Grimmauldenplatz verbringen. Zum Glück kommen Ron und Hermine auch, denn Rachel, so heißt das Mädchen, stellt sich als überaus arrogant heraus. Na das kann ja heiter werden....

Ich finde Inhaltsangaben zu schreiben schrecklich. Würde mich freuen wenn ihr trotzdem mal reinschaut.:)

## **Vorwort**

Die Geschichte spielt im 6. Schuljahr. Ich halte mich Teilweise an das Buch, habe aber auch einiges umgeändert. Die Charaktere gehören J.K Rowling, nur Rachel ist auf meinem Mist gewachsen.

# Inhaltsverzeichnis

1. Der zweite Erbe
2. Die erste Begegnung
3. Die Eisprinzessin
4. Das Verließ der Blacks
5. Der Blutschwur
6. Im Hogwardsewpress
7. Der erste Unterrichtstag
8. Die Wette
9. Der neue Sucher der Slytherins
10. Horkruxe und andere Überraschungen
11. Nachsitzen!
12. Dumbledores Strafe
13. Wie bedanke man sich für sein Leben?
14. Der Siegerkuss
15. Sklave für einen Tag
16. Hä,... Imperius?
17. Der Helloweenball
18. Liebe zum Frühstück
19. Der Drache aus Eis
20. Changes
21. Begegnung
22. Neue Mitbewohner
23. Beziehungsberatung
24. Das Amulett
25. Die Höhle
26. Die Einladung
27. Das Weihnachtsgeschenk
28. Was zieh ich da an?
29. Der Silvesterabend
30. Ein gutes neues Jahr
31. Gute Zeit und schlechte Nachrichten
32. Der Spion kehrt zurück
33. Der Verrat
34. Die Entscheidung
35. Epilog

## Der zweite Erbe

Harry saß mal wieder im Lingusterweg fest. Diesmal war es ihm aber fast egal, na ja, nur fast, wenn er daran dachte, das er jetzt auch bei Sirius sein könnte, aber nein, daran wollte er jetzt nicht denken. Er hielt einen Brief von Dumbledore in den Händen, er hatte ihn schon oft gelesen, glaubte aber nicht so recht daran, das er schon hier weg konnte. Dumbledore hatte geschrieben:

*Lieber Harry,  
ich komme dich an deinem Geburtstag um 23 Uhr abholen,  
habe noch was wichtiges mit dir zu besprechen.  
Alles gute bis dahin.*

*Er hatte auch noch nicht richtig gepackt, nur Hedwig hatte er heute Abend nicht nach draußen gelassen. Er schaute wieder aus dem Fenster in den Nebel und seufzte, er stand auf und legte sich aufs Bett. Er starrte eine Zeitlang an die Decke, doch dann schloß er die Augen und schlief tatsächlich ein.*

*Harry zuckte hoch, das war doch die Türglocke gewesen? Er schaute schnell auf seine Uhr sie zeigte genau 23 Uhr an. „Mist,“ schimpfte er und sprang aus dem Bett. Er rannte zu Tür und war auch schon fast die Treppe runter, als er Dumbledore schon sprechen hörte. „Guten Abend, mein Name ist Albus Dumbledore, ich komme um Harry abzuholen.“ Er trat unaufgefordert ein, da Onkel Veron keine anstallten machte ihn hereinzubitten. Als er Harry sah sagte er: „Ah, Harry schön dich zu sehen, du hattest wohl doch nicht mit mir gerechnet.“ sagte er und grinste. „Äh..ja..nein..ich.“ stotterte Harry. „Das hatte ich mir schon gedacht, geh rauf und packe fertig, wir müssen dann etwas sehr wichtiges Besprechen.“ erwiderte Dumbledore. Harry rannte nach oben und packte seine Sachen schnell in den Koffer. 10 min. später kam er mit seinem Koffer und dem Käfig die Treppe runter.*

*Dumbledore hatte es sich inzwischen auf dem Sessel bequem gemacht, und versuchte sich mit den Dursleys zu unterhalten. Das Gespräch verlief ein wenig einseitig. Harry trat ins Wohnzimmer und Dumbledore sagte: „Schon fertig? dann setz dich kurz noch mal hin. Harry sah erst zu den Dursleys, bevor er sich auf die Couch setzte. "Zuerst, alles gute zum Geburtstag mein Junge." sagte Dumbledore, dann fuhr er fort. „Harry, ich muss noch ein, zwei Dinge mit dir Besprechen bevor wir gehen. Erstens: Sirius hat dir sein Ganzes Vermögen vermacht, einschließlich des Hauses am Grimmauldenplatz.“ „Das kann der Orden haben, ich will es nicht,“ sagte Harry schnell. „Da kommen wir auch schon zu unserem kleinen Problem, von dem ich erst bei der Testamenteröffnung erfahren habe. Sirius hat in seinem Testament geschrieben, das der eigentliche Erbe, nämlich Bellatrix Lestrange,...“ Was!?“ schrie Harry, „Seine Mörderin sollte das Haus erben.“ Dumbledore hob die Hand und fuhr fort. „Bellatrix ist eine Black, und somit in der Blutreihe die eigentliche Erbin, doch Sirius hat das mit seinem Testament verhindert. Doch da es sich normalerweise immer in direkter Linie vererbt sind wir auf ein Problem gestoßen. Du bist nicht alleiniger Erbe, Bellatrix Tochter gehört die Hälfte.“ „Bellatrix hat eine Tochter? Aber sie saß doch schon seit mehr als 16 Jahren in Askaban, wie ist das denn Möglich?“ fragte Harry verwirrt. „Tja, sie war anscheinend schon schwanger als sie verhaftet wurde. Keiner wusste es. Sie hat das Baby im Gefängnis bekommen. Der Direktor, Robert Wood, und dessen Frau hatten sich schon lange ein Kind gewünscht. Er hat sie bei sich aufgenommen und wie eine Eigene Tochter aufgezogen. Der Direktor kommt aus einer sehr reichen Familie, und das Kind, sie heißt übrigens Rachel, ist gut aufgewachsen, sie hatte bis jetzt Privatunterricht. Doch als Bellatrix und die anderen Todesser im Frühjahr geflohen sind, hat es der Direktor mit der Angst zu tun bekommen. Er hatte Bellatrix nämlich erzählt, das Kind sei Tod. Er befürchtete nun, das jeden Moment Bellatrix vor seiner Tür stehen könnte, und hat das Mädchen dem Ministerium übergeben. Dadurch haben wir von ihr erfahren.“ „Sie haben sie 16 Jahre wie ihre Tochter behandelt, und dann haben sie sie einfach rausgeworfen?“ Harry war erschüttert. Es schockierte ihn fast noch mehr als die Tatsache das Bellatrix ein Kind hatte. „Und der Vater des Mädchens, wo ist der?“ „Das ist ein weiteres Geheimnis, Bellatrix war zwar mit Rodolphus Lestrange verheiratet, doch der kann nicht ihr Vater sein, das hat ein Test ergeben. „Und wo ist dieses Mädchen jetzt?“ wollte er wissen.*

„Ich habe sie unter Tonks und Remus Aufsicht ins Haus am Grimmauldenplatz bringen lassen. Sie ist ja mir ihr Verwandt. Mir wäre es sehr Recht, wenn du den Rest deiner Ferien auch dort verbringen würdest.“ Harry wollte protestieren, doch Dumbledore hielt ihn zurück. „Deine Freunde Miss Granger und Mr. Weasley haben sich angeboten, ihre Ferien auch dort zu verbringen und dir Gesellschaft zuleisten. Harry wusste nicht was er sagen sollte. „Na gut, aber glauben sie ja nicht, das ich mich mit diesem Mädchen anfreunde .Ihre Mutter hat schließlich Sirius umgebracht.“ Onkel Veron räusperte sich lautstark. „Sind sie bald fertig, wir wollen ins Bett!“ sagte er und Harry konnte sehen, das er drauf und dran war sie rauszuschmeißen. Dumbledore erhob sich. „Entschuldigen sie , das wir ihre Gastfreundschaft so lange in Anspruch genommen haben.“ sagte er freundlich. „Ich müsste sie allersdings noch um einen Gefallen bitten. Da Harry nächstes Jahr erst in den Sommerferien volljährig wird, das ist bei uns schon mit 17, wäre es nett, wenn sie Harry bis zu diesem Zeitpunkt wieder bei sich aufnehmen würden. Danach verfällt der Schutz der auf diesem Haus liegt.“ Tante Petunia murmelte etwas wie: „Wenn`s sein muss.“ „Sehr schön, dann können wir jetzt gehen. Dein Gepäck schicken wir schon mal voraus.“ und mit einem wink von Dumbledors Zauberstab, waren der Koffer und der Käfig verschwunden.

Er ging mit Harry vor die Tür, und Onkel Veron beeilte sich, diese hinter ihnen zu schließen. „Harry, bist du schon einmal apperiert?“ fragte Dumbledore. Harry verneinte. „Dann halt dich jetzt gut an meinem Ärmel fest.“ sagte dieser. Harry ergriff diesen, er spürte das er herumwirbelte und dann fühlte er sich durch einen zu engen Schlauch gepresst. Plötzlich hörte dieses Gefühl auf und er befand sich neben Dumbeldor vor dem Haus auf dem Grimmauldenplatz. Harry schüttelte sich. „Ich weiß, es ist ein wenig gewöhnungsbedürftig.“ sagte Dumbledore. Sie gingen auf die Tür zu und klopfen an. Kurz darauf öffnete ihnen Tonks, diesmal mit schwarzen Haaren, die Tür. „Harry,“ strahlte sie und zog ihn in ihre Arme, „schön dich zu sehen. Alles gute zum Geburtstag.“ „ Danke. Ich freu mich auch dich zu sehen,“ antwortete Harry. Leise traten sie ein. „Ihr müsst nicht mehr leise sein, sie schreit nicht mehr.“ sagte Tonks und deutete mit dem Kopf auf das Porträt von Sirius Mutter, das hinter einem Vorhang verborgen war. „Wie das?“ fragte Dumbledore interessiert. „Keine Ahnung wie es genau passiert ist. Rachel hatte sie versehentlich aufgeweckt, da ist sie einfach hin und hat des Bild verhext, seit dem schreit sie nicht mehr.“ erzählte ihnen Tonks. Dumbledore trat an den Vorhang und zog ihn zurück, Sirius Mutter starrte sie an, doch es war ein normales Porträt und keines das sich bewegte. Dumbledore untersuchte es mit dem Zauberstab. „Sehr interessant,“ murmelte er, dann zog er die Vorhänge wieder zu. „Wie geht es ihr?“ fragte Dumbledore Tonks. Diese seufzte. „Wir sehen sie eigentlich nur zu den Mahlzeiten, und da redet sich auch nicht. Ich habe schon ein paar mal versucht mit ihr zu Reden, doch sie blockt immer ab. Entweder sitzt sie in der Bibliothek und liest, oder sie hört Musik mit dem Radio das sie mitgebracht hat.

Inzwischen waren sie in der Küche angekommen, wo sie Remus herzlich begrüßte. Hallo Harry, schön dich zu sehen. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.“ sagte er und nahm ihn auch in den Arm. „Hast du Hunger?“ ich weiß von Molly das du immer nicht viel bei deinen Verwandten bekommst. Ich habe heute Abend Eintopf gekocht.“ „Du kannst kochen?“ fragte Harry verwundert. „Zum Glück, bei meinen Kochkünsten würden wir hier verhungern.“ mischte sich Tonks ein. Remus stellte ihn einen Teller mit duftendem Eintopf hin. „Albus willst du auch was?“ fragte er. „Nein, ich muss gleich weiter, Horace besuchen.“ „Ach ja, dir fehlt ja mal wieder ein Lehrer.“ grinste Remus. Dumbledore lächelte. „Tja, anscheinend habe ich bei der Lehrerwahl kein gutes Händchen.“ er verabschiedete sich. „Bis zu 1. September sagte er und schon war er verschwunden.

„Und wie war dein Sommer bis jetzt.“ wollte Tonks wissen. „Na ja, wie immer. Wann treffen den Ron und Hermine ein?“ fragte er zurück. „Übermorgen.“ erwiderte Tonks. Harry seufzte. „Ich wollte dieses Haus eigentlich gar nicht mehr betreten, jetzt wo Sirius nicht mehr da ist.“ sagte er leise. Tonks setzte sich neben ihn und nahm ihn in den Arm. „Harry, es tut mir so leid, ich weiß wie sehr du Sirius gemocht hast. er hatte es nicht verdient so zu sterben nach allem was er durchgemacht hat.“ versuchte sie ihn zu trösten. „Und jetzt muss ich auch noch den Rest des Sommers, mir der Tochter seiner Mörderin unter einem Dach verbringen.“ sagte er kalt. „Du darfst sie dafür nicht verurteilen, seine Eltern kann man sich nicht aussuchen. Sie wusste bis vor einem Halben Jahr noch nicht mal wer ihre Mutter ist. Sie hatte ein gutes Leben bis dahin, und dann wird sie einfach so abgegeben, weil ihre Pflegeeltern es mir der Angst zu tun bekommen haben. Das war für

*sie ein Schock.“ erklärte Tonks. „Deswegen bleibt sie für mich trotzdem die Tochter einer Todesserin, wer weiß, vielleicht will sie sich ja ihnen Anschließen?“ antwortete Harry. Tonks seufzte. Keiner der beiden sah die Gestalt, die im dunklen Türrahmen stand, und das ganze Gespräch mitbekommen hatte. Tränen liefen ihr über die Wangen. Sie ging leise in ihr Zimmer. Womit hatte sie dies verdient? Erst eröffneten ihre Eltern ihr, wer sie war und dann schoben sie sie einfach ab. Dann brachte sie dieser Dumbledore in dieses düstere Haus, zu diesen Leuten, die sie auch nicht zu mögen schienen. Sie weinte sich in den schlaf. Davor beschloss sie, keinem ihre Gefühle zu zeigen.*

*Harry ging, nachdem er seinen Teller leer gegessen hatte, nach oben in seine Zimmer. Er zog sich aus und legte sich ins Bett. Zum Glück würden bald Ron und Hermine eintreffen. Mit diesem Gedanken schlief er ein.*

# Die erste Begegnung

Es war schon fast Mittag, als er durch ein lautes Klopfen geweckt wurde. „Harry, willst du nicht bald aufstehen? es gibt bald Mittagessen!“ rief Remus durch die Tür. „Komme gleich.“ nuschelte Harry und drehte sich noch mal um. er zog die Decke über den Kopf und war auch schon wieder eingeschlafen. Das zweite mal wachte Harry durch ein klirren auf. Er fuhr hoch. „Was zum...“ fing er an, doch als er sah, was bzw. wer ihn geweckt hatte, verstummte er. Ihn seinem Zimmer stand ein hellblondes, vornehm blasses Mädchen, sie trug ein langes dunkelrotes Seidenkleid. Sie funkelte ihr wütend an. „Ich soll dir das bringen. Er sagt, wenn du es nicht aufisst, bekommst du nur noch Wasser und Brot.“ sagte sie verachtend und war schon wieder auf dem Weg hinaus. Sie schmiss die Tür zu, so das Harry dachte, sie fällt aus dem Rahmen. „Was zum Teufel war das Denn?!“ dachte er sich. Er war jetzt hellwach. Als er auf seine Uhr sah, stellte er erschrocken fest, das es schon nach zwei war. Er zog sich schnell an. Dann betrachtete er das Essen, was auf seinem Tablett stand. Es sah nicht mehr unbedingt genießbar aus. Er probierte vorsichtig. Man konnte es noch Essen.

Als er seinen Teller leer hatte, trug er sein Tablett runter in die Küche. „Entschuldige, ich bin vorhin wieder eingeschlafen.“ sagte er zu Remus. Dieser grinste als er seinen Teller sah. „Du hast es also tatsächlich gegessen.“ „Nach dieser Drohung hielt ich es für angebracht.“ erwiderte Harry und grinste auch. „Dann hast du Rachel ja jetzt kennergelernt.“ „Na ja, kennen gelernt ist zuviel gesagt, ich bin froh, das die Tür noch ganz ist.“ fügte er hinzu. Jetzt lachte Remus laut. „Das hat Tonks vorhin auch gesagt, man konnte es bis hier runter hören. Sie ist ein wenig temperamentvoll die Kleine.“ „Du hättest ihren Blick sehen müssen, ich dachte sie verhext mich gleich.“ gab Harry zurück. „Sie ließ sich auch nicht gerade einfach überreden, dir das Essen zu bringen, ist sie wahrscheinlich nicht gewohnt.“ sagte Remus jetzt. „Zieht sie sich eigentlich immer so an?“ fragte Harry. „Ja, sie lebte bei einer angesehenen Zaubererfamilie, da ist das so.“ erklärte ihm Remus. „Geht sie nach den Ferien auch nach Hogwarts?“ wollte Harry nun wissen. „Ja, Minerva hat ihr Wissen getestet, sie hat glaube ich gleich ihre ZAG´s gemacht. Sie kommt wir ihr in die 6. Klasse.“ „Lass mich raten, sie kommt nach Slytherin.“ sagte Harry. „Gut geraten, war bei ihrer Abstammung fast Pflicht.“ „Sie würde gut mit Malfoy zusammenpassen, sie ist genauso arrogant.“ erklärte Harry. Er unterhielt sich noch eine Weile mit Remus, bevor er wieder in sein Zimmer ging.

Als er an Rachels Tür vorbeilief, ging diese auf und Rachel stand ihm direkt gegenüber. Sie war nur wenige Zentimeter kleiner als er. Ihm fiel auf, das sie die gleiche Augenfarbe wie Malfoy hatte. Hellgrau. „Gibt's ein Problem?“ fragte sie hochmütig. „Nein, nicht das ich wüsste.“ gab Harry zurück. Bevor er noch etwas sagen kommt, war sie schon in Richtung Bibliothek davon gerauscht. „So eine eingebilddete Ziege!“ dachte er sich und ging weiter in sein Zimmer. Er kam pünktlich zum Abendessen wieder herunter. Rachel saß schon am Tisch, allerdings am anderen Ende der Tafel. Sie aß ohne aufzublicken ihren Teller leer, dann stand sie auf, ging zur Spüle, stellte ihren Teller dort ab, und verschwand. Tonks seufzte. „So macht sie das jedes mal. Ich hab schon so oft probiert, mit ihr zu Reden, doch sie gibt keine Antworten. Das einzige was wir von ihr hören, ist diese Muggelmusik, wenn sie sauer ist, dröhnt sie durchs ganze Haus.“ „Wie kommt das, das hier elektrische Geräte gehen, ich dachte das geht in Zaubererhäusern nicht.“ fragte Harry nach. Remus klärte ihn auf: „Elektrische Geräte gehen in Zaubererhäusern deshalb nicht, weil sie keinen Strom haben. Rachel hat Batterien dabei. Anscheinend hatten ihre Pflegeeltern da nichts dagegen. Nur in Hogwarts gehen überhaupt keine elektrischen Geräte, das ist durch einen Zauber bedingt.“ Harry unterhielt sich noch einige Zeit mit Remus und Tonks über die Vor- und Nachteile vor Strom. Tonks, die einen Muggel als Vater hatte, fand ihn zu weilen ganz nützlich. Remus konnte dagegen damit gar nichts anfangen. Harry gähnte. „Ich geh schlafen.“ erklärte er. Er wünschte ihnen eine gute Nacht und ging dann nach oben. Er machte sich Bettfertig und legte sich hin. Morgen würden Hermine und Ron kommen. Er freute sich schon darauf.

Mitten in der Nacht wurde er durch ein lautes Geräusch geweckt. Es war eindeutig Musik! „Das darf doch nicht wahr sein.“ dachte er sich. Er steckte seinen Kopf unter das Kissen, doch es nützte nichts, es war einfach zu laut. Wütend sprang er auf. Er schnappte seine Brille und seinen Zauberstab und verließ sein Zimmer. Vor Rachels Tür, aus der die Musik kam blieb er stehen. Er klopfte laut an die Tür. „Hey, hier versuchen Leute zu

schlafen.“ rief er laut. Als sich nicht rührte schlug er lauter dagegen. „Mach sofort den Krach leiser, sonst...“ weiter kam er nicht, die Tür wurde aufgerissen und Rachel stand nur mit einem kurzen Nachthemd bekleidet da. „Sonst was!?!“ fragte sie herausfordernd und funkelte ihn böse an. Harry hatte es bei ihrem Anblick die Sprache verschlagen, zum Glück wurde er von Tonks gerettet, die gerade die Treppe hochkam. „Rachel, mach sofort die Musik leiser, es ist mitten in der Nacht.“ sagte sie scharf. Rachel funkelte auch sie böse an, dann drehte sie sich um und schloss die Tür. kurze Zeit später wurde die Musik abgestellt. Harry drehte sich zu Tonks um. „Die hat doch nicht mehr alle Tassen im Schrank, vielleicht solltet ihr sie ins St. Mungos einweisen lassen.“ sagte er immer noch sauer. Tonks zuckte nur mit den Schultern. „Geh wieder ins Bett, gute Nacht.“ sagte sie. Harry ging zurück in seine Zimmer. Er war immer noch stinksauer. „Was bildet die sich eigentlich ein wer sie ist?“ fragte er sich. Er musste sich allerdings eingestehen, das der Anblick von Rachel im Nachthemd ihn nicht ganz kalt gelassen hatte. Doch das führte er darauf zurück, das er eigentlich noch nie ein Mädchen so knapp bekleidet gesehen hatte. Auf Bildern und im Fernsehen schon, doch noch nie so nahe und in natura. Er schob den Gedanken auf Seite und versuchte wieder einzuschlafen.



# Die Eisprinzessin

Am nächsten Morgen fuhr er hoch, als jemand in sein Zimmer gestürmt kam. Automatisch griff er nach seinem Zauberstab. Doch als er sah, das es Ron und Hermine waren, ließ er ihn wieder sinken. „Hey Mann, was ist denn das für eine Begrüßung, dachtest du Todesser stürmen dein Zimmer?“ fragte Ron lachend. „Nein schlimmer, ich dachte es wäre die Eisprinzessin.“ erwiderte Harry. Ron schaute ihn verdutzt an. „Die Eisprinzessin?“ fragte er nach. „Ja, ich weiß nicht was euch Dumbledore gesagt hat.“ fing Harry an. Hermine unterbrach ihn. „Er hat uns erzählt, das eine Tochter von Bellatrix aufgetaucht ist und das du Sirius Erbe mit ihr teilen musst. Wie ist sie denn so?“ Harry schnaubte. Sie ist mit abstand die eingebildetste, arroganteste und unfreundlichste Person, die ich je getroffen habe.“ sagte er wütend und erzählte von den Zusammenstößen mit ihr. „Klingt ja nicht gerade nett.“ fand Ron. „Du kannst dich ja beim Frühstück davon überzeugen.“ sagte Harry. Dann grinste er. „Ich freu mich so, das ihr da seid.“ sagte er. „Wie geht es dir denn so?“ wollte Hermine wissen. „Na ja, nicht so gut, ich vermisse Sirius und dann die Prophezeiung.“ „Aber die ist doch zerbrochen!“ sagte Hermine. „Dumbledore kannte sie aber, er hat mir letztes Jahr noch gesagt wie sie lautet.“ Und dann erzählte er es ihnen. Hermine und Ron sahen ihn entsetzt an. Hermine setzte sich neben ihn und nahm ihn in den Arm. „Das ist ja schrecklich.“ sagte sie. „Wir werden dir schon beistehen.“ sagte jetzt Ron und klopfte ihm auf die Schulter. Harry war froh, das Geheimnis nun nicht mehr allein zu kennen. Harry stand auf und ging ins Bad. Frisch gewaschen und angezogen machten sie sich auf den Weg zum Frühstück.

Sie setzten sich an den Tisch und begannen zu Frühstücken. Kurze Zeit später kam auch Rachel herein, sie beachtete die Neuankömmlinge gar nicht. Sie nahm sich einen Toast und eine Tasse Tee und setzte sich wieder ans andere Ende des Tisches. Tonks startete erneut einen Versuch. „Guten Morgen Rachel, darf ich dir Ron und Hermine vorstellen? Sie sind Freunde von Harry und bleiben auch bis Schulbeginn hier.“ Rachel sah auf und musterte sie, dann sagte sie nur: „Hallo“ und aß weiter. Ron starrte sie an als wäre sie eine Außerirdische. Erst als Hermine gegen sein Schienbein trat, wandte er sich von ihr ab. Rachel stand auf als sie fertig war und ging hinaus. Ron fand als erster seine Sprache wieder: „Was war das denn gerade?“ fragte er ungläubig. „Eisprinzessin trifft es echt gut, die könnte glatt Malfoy Konkurrenz machen. Sie schaut sogar fast genauso aus wie er. Die könnten Geschwister sein.“ Sie hörten wie sich Tonks verschluckte und zu husten anfang. Hermine klopfte ihr auf den Rücken. „Geht's wieder?“ fragte sie besorgt. Tonks, die immer noch blass um die Nase war, nickte. Bevor sie sie fragen konnten war los war, kam Remus rein. er hatte für jeden einen Umschlag dabei. „Eure ZAG Ergebnisse sind da.“ rief er fröhlich. Jetzt war es Hermine, die sich verschluckte. „Was, die kommen heute?“ rief sie. „Na du brauchst dich nicht aufzuregen, du hast bestimmt überall eine Ohnegleichen.“ sagte Ron. Sie nahmen die Umschläge entgegen und machten sie auf. Harry war auch nervös, doch als er sie sah atmete er erleichtert auf. Er hatte fast überall bestanden, außer in Wahrsagen, doch darauf konnte er verzichten, und in Zaubergeschichte, was kein wunder war da er bei der Prüfung ohnmächtig geworden ist. Rons Noten waren auch nicht schlecht. „Und Hermine? Hast du überall ein Ohnegleichen?“ wollte Ron jetzt wissen. Hermine zögerte erst, dann gab sie Ron ihr Zeugnis. „Ich habs doch gewusst, zehn Ohnegleichen und ein Erwartung übertroffen.“ zählte Ron auf. Harry fand in seinem Umschlag auch noch die neuen Bücherlisten und ein Abzeichen, daran hing ein kleiner Zettel:

*Lieber Mr Potter,  
es freut mich ihnen Mitteilen zu dürfen, das sie als neuer Kapitän der Quiddischmannschaft ausgewählt wurden. Ich freue mich schon auf den Pokal.  
Mit freundlichen Grüßen Professor McGonagall.*

„Hey, ich bin neuer Quiddischkapitän.“ rief er erfreut aus. „Das ist ja super, vielleicht komm ich dann wieder in die Mannschaft.“ freute sich Ron. „Wenn du gut spielst bestimmt.“ sage Harry. „Wann gehen wir in die Winkelgasse?“ wollte Harry jetzt wissen. „Morgen früh nach dem Frühstück.“ sagte Remus. „Müssen wir sie mitnehmen?“ fragte nun Ron. „Ja, sie braucht doch auch Schulsachen. Und Harry du musst mir ihr noch zu Gringotts wegen der Erbformulare. Die müsst ihr beide unterschreiben und ihr dürft nur Zusammen Geld holen.“ Harry verdrehte die Augen. „Das ist nicht dein Ernst, oder?“ fragte Harry entsetzt. „Vielleicht findest

du einen Drachen und kannst sie ihm zum Fraß vorwerfen.“ schlug Ron vor. „Ich glaube der würde sie gleich wieder ausspucken.“ gab Harry zurück und fing an zu Lachen. „Die kann einem Drachen ja das fürchten lehren.“ fügte er noch hinzu. Ron lachte mit und Hermine sah sie missbilligend an, sagte aber nichts.

„Ich bin voll gespannt auf das Geschäft von Fred und George.“ sagte Harry plötzlich. „Jaaa, das muss der Hammer sein. Mum und Dad waren schon mal kurz da. Wir durften nicht mit, Mum hatte zufiel Angst, das uns Todesser auflauern oder so was.“ erwiderte Ron und seine Augen blitzten. Sie gingen hoch in den Salon, den Tonks recht gemütlich eingerichtet hatte. Harry spielte mit Ron eine runde Zauberschach und Hermine holte sie ein Buch aus der Bibliothek. Als sie wieder zurückkam, machte sie ein komisches Gesicht. „Was ist denn los?“ fragte Harry. „Rachel hat ihr Zeugnis in der Bibliothek liegen lassen.“ sagte sie knapp. „Und?“ wollte Ron wissen, „Ist sie im allen Fächern durchgefallen oder was?“ „Nein, eher das Gegenteil, sie hat tatsächlich in jedem möglichen Fach eine Prüfung geschrieben und in allen Fächern hat sie ein Ohnegleichen bekommen.“ sagte Hermine. „Was, du meinst sie ist klüger als du?“ rief er aus. Hermine schaute beleidigt drein. „Entschuldige, war nicht so gemeint.“ sagte er schnell als er Hermines Gesicht sah. „Ist schon gut, ich bin nur Überrascht.“ erwiderte sie. „Dumbledore hat erzählt das sie Privatunterricht hatte. Das könnte einiges erklären.“ meinte Harry schnell. Sie wurden unterbrochen, als Tonks sie zum Mittagessen rief.

Am Nachmittag machten sie sich daran, ihre Zimmer zu verschönern. Tonks hatte einen Zauberspruch gefunden mit dem sie die Wände und die Möbel ändern konnten. Drei Stunden später, erstrahlten die Zimmer in neuem Glanz. Harrys Zimmer war lindgrün und Hermines Zimmer terrakottafarben. Auch die Möbel waren nicht mehr dunkel, sondern aus hellem Holz. Harry schaute ein wenig traurig. „Sirius hätte des bestimmt gefallen.“ sagte er leise. Tonk ging zu ihm und nahm ihn in den Arm. „Er würde sich freuen, wenn er wüsste das es dir gefällt.“ sagte sie. Harry wischte sich eine Träne von der Wange. „Du hast wahrscheinlich recht, trotzdem tuts weh.“

Sie gingen zum Abendessen herunter. In der Halle warf Ron versehentlich den Schirmständer um. Er zuckte zusammen und wartete auf das Geschrei von Sirius Mutter. „Die schreit nicht mehr.“ klärte ihn Harry auf. „Wie das?“ wollte Ron wissen. „Rachel hat sie verhext!“ „Oh Mann, das hat doch nicht mal Sirius geschafft, wie hat sie das denn angestellt.“ fragte Ron nach. Harry zuckte mit den Schultern. „Tonks weiß es auch nicht genau. Sie hat nur erzählt, das Rachel hin ist, als sie geschrieen hat und das es kurz darauf ruhig war. Seht her, es ist jetzt ein ganz normales Bild.“ sagte Harry und zog den Vorhang auf die Seite. Hermine und Ron staunten.

Sie gingen weiter in die Küche. Es war das selbe Bild wie die beiden anderen Mahlzeiten zuvor. Rachel saß am anderen Ende des Tisches und schwieg. Tonks erzählt ihr, das sie morgen in die Winkelgasse gehen würden. Sie nickte nur kurz. Erst als ihr Remus sagte, das sie mit Harry zu Gringotts musste sah sie auf. „Muß das sein?“ fragte sie. Jetzt wurde Harry aber sauer. „Ich hab auch keine Lust drauf, der Tochter seiner Mörderin zu helfen.“ zischte er. „Dann lass es halt bleiben, ich hab mir nicht ausgesucht wer mich auf die Welt bringt! Ich will dieses Geld gar nicht haben, lieber lebe ich in der Gosse!“ rief sie und war aufgesprungen. Als sie zur Tür lief, glaubte Harry Tränen in ihren Augen zu sehen. „Harry, das war aber nicht nett von dir.“ sagte jetzt Remus. „Entschuldige, aber ich bin immer noch so traurig wegen Sirius Tod. Und sie hat so eine Art an sich, die mich gleich auf 180 bringt.“ sagte er leise. Tonks, die Rachel nach gelaufen war kam wieder in die Küche. „Sie hat sich eingeschlossen.“ sagte diese. Harry entschuldigte sich auch bei Tonks, schließlich war Rachel ihre Cousine. „Du solltest dich morgen auf jeden Fall auch bei Rachel entschuldigen.“ meinte Remus. Harry versprach es. „Ich kenne nur einen Menschen, der Harry genauso zur Weißglut bringt.“ ließ Ron verlauten. Alle sahen ihn an und warteten auf die Antwort. „Draco Malfoy!“ spie er aus. Tonks bekam wieder einen Hustenanfall. Hermine sah sie eindringlich an. „Wer ist eigentlich ihr Vater?“ wollte sie dann wissen. „Das weiß keiner, ihr Mann jedenfalls nicht, das wurde überprüft, hat Dumbledore gesagt.“ erzählte Harry. „Wenn es nicht unmöglich wäre, würde ich fast sagen Lucius Malfoy ist der Vater.“ dachte Tonks laut und schlug sich gleich darauf die Hand vor den Mund. „Ich hab das doch jetzt nicht laut gesagt, oder?“ fragte sie leicht panisch. Die anderen sahen sie mit erwartungsvollen Augen an. „Doch!“ sagten sie im Chor. „Das müsst ihr gleich wieder vergessen.“ versuchte sie die anderen zu überzeugen, doch die waren schon in einer lautstarken Diskussion.

Remus sah Tonks mitleidig an. Dann sagte er leise zu ihr, ohne das die anderen es hören konnten. „Ich hab das schon überprüfen lassen, du hast mit deiner Vermutung Recht.“ Tonks sah ihn entsetzt an. „Wir sollten aber den Kindern sagen, das sie es nicht ausplaudern dürfen.“ meinte er noch. Tonks nickte. Sie schloss die Tür und legte einen Stillzauber darüber. Remus unterbrach die heiße Diskussion. „Kinder hört mir zu, es ist wichtig. Tonks hat mit ihrer Vermutung Recht. Rachel ist tatsächlich die uneheliche Tochter von Bellatrix und Lucius.“ Die drei starrten Remus an. „Ich möchte allerdings nicht, das es noch jemand anderes erfährt. Rachel weiß es auch nicht. Ihr müsst mir schwören, das es diesen Raum hier nicht verlassen wird.“ sagte er mit einem eindringlichen Ton, der keinen Widerspruch duldete. Ron wollte noch was sagen, wurde aber durch Remus Blick daran gehindert. „Wir schwören es.“ sagte Hermine als erstes und legte ihre Hand auf den Tisch. Harry und Ron taten ihr es nach. Remus tippte mit dem Zauberstab drauf und der schwur war besiegelt. „und was passiert wenn wir doch was sagen?“ wollte Ron wissen. Remus grinste. „Ich würde es nicht darauf ankommen lassen.“ Die drei gingen nach oben. er war schon spät geworden und sie gingen in ihre Betten.

# Das Verließ der Blacks

Herzlichen Dank für die netten Kommiss von Sarah V, Larissa Malfoy und K!nkgsley, freut mich das es euch gefällt. Viel Spaß beim weiterlesen.:) Vg Pat

Am anderen Morgen war Harry als erster wach. Er stand auf und ging hinunter in die Küche. Dort lief er ausgerechnet Rachel über den weg. Sie hatte anscheinend genauso wie er nicht mehr schlafen können. Sie wollte schon wieder an ihm vorbeilaufen, als er sie am Arm festhielt. „Wegen gestern“, fing er an. Sie starrte erst ihn an und dann seine Hand an ihrem Arm. Harry ließ sie schnell los. „Ich...ich wollte mich bei dir entschuldigen, es tut mit leid was ich gesagt habe.“ erklärte er schnell. „Mir tut nicht leid was ich gesagt habe, ich hab´s so gemeint.“ erwiderte sie kalt und drehte sich um. Er starrte ihr noch hinterher, als sie schon verschwunden war.

Harry war so wütend über ihre Worte, das er ihr am liebsten nachgelaufen wäre und sie zur Rede gestellt hätte. Er ging wieder in Richtung seines Zimmer und murmelte die ganze Zeit etwas von wegen Hals umdrehen oder verhexen, als er im Gang mit Remus zusammenstieß. Als dieser Harrys Gesicht sah fragte er besorgt: „Was ist dir denn über die Leber gelaufen?“ „Diese.. diese arrogante Kuh! Ich hab mich gerade bei ihr entschuldigt, und da hat sie doch tatsächlich gesagt, das sie alles so gemeint hat, und es ihr nicht leid täte! Und dann hat sie mich einfach stehen lassen. Wenn ich sie in die Finger kriege!!!“ regte er sich auf. Remus versuchte ihn zu beruhigen. „Du darfst ihr das nicht so übel nehmen, sie ist in einer schwierigen Situation. Sie steht plötzlich ohne jedes Mittel da, und ist auch noch auf Fremde Leute angewiesen, die sie auf Grund der Tatsache ihrer Abstammung nicht leiden können. Wie würdet du dich da fühlen?“ fragte Remus ihn. Harry überlegte, doch er war immer noch zu wütend um einen klaren Gedanken zu fassen. „Ich werde versuchen noch mal mit ihr zu reden.“ bot sich Remus an. Harry nickte nur. Sie trennten sich und Harry ging in sein Zimmer. Ron war inzwischen auch wach. „Du bist aber früh aufgestanden.“ sagte dieser. „Ich hätte lieber im Bett bleiben sollen.“ meinte Harry und erzählte Ron von seiner Begegnung. Dieser war gleich auf Harrys Seite und schmiedete schon Rachepläne. „Mal schauen, ob wir heute bei Fred und George nicht was passendes finden.“ schlug er vor. Harry war einverstanden.

Sie zogen sich an und gingen Frühstücken, kurz darauf kam auch Hermine. Nur Rachel bekamen sie nicht zu Gesicht. Nach dem Essen holten sie ihre Umhänge und machten sich bereit für die Winkelgasse. Der Kamin in der Küche war zu diesem Zweck an das Flohnetzwerk angeschlossen worden. Kurz bevor sie losgingen, kamen auch Tonks gefolgt von Rachel in die Küche. Nacheinander traten sie in den Kamin und kamen Sekunden später im tropfenden Kessel an. Als sie alle zusammen waren. Gingen sie in die Winkelgasse. Tonks ging mit Rachel zum Bücherkaufen, während die anderen sich ihre Sachen besorgten. Sie wollten sich später bei Gringotts treffen. Harry, Hermine und Ron gingen durch die Gassen. Harry kaufte Eulenfutter. Hermine besorgte sich Zaubertrankzutaten. Harry, der in Zaubertränke nicht mehr weitermachen konnte, da Snape eine Ohnegleichen verlangte, brauchte hier nichts.

Remus ging mit ihnen weiter zu Madam Malkin, da alle drei neue Schulumhänge brauchten. Sie betreten den Laden und stießen auch gleich mit Malfoy zusammen. „Potter, und seine Freunde Wiesel und Granger. Nicht mal in den Ferien hat mal vor euch seine ruhe.“ zischte er arrogant. „Na Wiesel, willst du dich nach ein paar gebrauchten Umhangen umsehen? Für neue wird euer Geld wohl nicht reichen.“ „Halts Maul Malfoy“ fuhr ihn Ron an und hatte schon seinen Zauberstab gezogen. Harry tat es ihm gleich. Remus ging dazwischen. „Das reicht.“ sagte dieser bestimmt. „Ah, der Werwolf, dürfen solche Leute wie sie eigentlich frei rumlaufen?“ spie Malfoy aus. Remus konnte sich nur schwer beherrschen. „Ja, er darf im Gegensatz zu deinem Todesservater frei rumlaufen. Wie gefällt es ihm denn in Askaban.“ fragte Harry sarkastisch. Malfoy sah ihn wütend an. Harry funkelte zurück. Narzissa Malfoy kam hinter einem Kleiderständer hervor. „Tut sofort die Zauberstäbe runter.“ befahl diese. „Und wenn nicht?“ antwortete Harry frech. „Wir sind eindeutig in der Überzahl, oder warten irgend welche Todesserfreunde auf sie.“ „Das muss ich mir nicht bieten lassen. komm Draco wir gehen.“ sagte sie. Genau in diesem Moment kam Tonks mit Rachel in den Laden. als

Narzissa Tonks sah schnaubte sie verächtlich. „Nymphadora, was machst du hier, na ja, wenn ich mir deinen Kleider so ansehe hättest du ein paar neue dringend notwendig.“ sie rümpfte die Nase. Dann viel ihr Blick auf Rachel und sie verstummte. Harry konnte sehen wie es in ihrem Kopf arbeitete. Auch Malfoy hatte das Mädchen bemerkt. Er starrte sie an. Rachel, der das ganze anscheinend zu dumm wurde sagte: „Hab ich Ausschlag oder was?“ das schien Narzissa und Draco aus ihrer Starre zu werfen. „Die Leute werden immer unhöflicher, du solltest ihr erst mal Manieren beibringen.“ sagte sie zu Tonks und rauschte mit Draco hinaus. Dieser drehte sich noch mal um. „Ich treff dich bestimmt mal allein, Potter, dann rechnen wir ab.“ „Kanns kaum erwarten, Malfoy“ erwiderte dieser.

Sie suchten sich noch schnell neue Umhänge aus, und auch Rachel bekam welche. Jetzt musste Harry erst mal mit Remus und Rachel zu Gringotts. Die anderen gingen derweilen Eis essen. Sie wollten danach zusammen zu Weasley Zauberhafte Zauberschere. Bei der Bank ging Remus zu einem Schalter, hinter dem ein grimmig aussehender Kobold saß. Remus erklärte die ganze Sache, und gab ihm ein paar Unterlagen. Er lass sie durch und suchte dann die entsprechenden Anträge heraus. Harry, Remus und Rachel setzten sich an einen Tisch und füllten sie aus. Der Kobold sah sie durch und nickte. „Sie müssen jetzt mit hinunter zum Verließ, dort werden sie dann über die Prozedur aufgeklärt.“ Remus, der schon mitwollte wurde ausgehalten. „Das ist nur Sache der Erben, Fremde dürfen da nicht mit.“ sagte der Kobold entschieden. „Dann warte ich hier auf euch.“ sagte Remus

. Harry und Rachel folgten dem Kobold nach hinten. Dort stiegen sie in einen kleinen Wagen, und schon ging die Fahrt los. Harry kannte das ja schon. Er sah verstohlen auf Rachel, die ließ sich nichts anmerken, doch er konnte sehen, das ihre Augen aufblitzten, als die Fahr schneller wurde. Sie fuhren viel tiefer in die Stollen, als zum Verließ von Harrys Eltern. Die Fahrt schien kein Ende zu nehmen. Harry hatte schon Tränen vom schnellen Fahrtwind in den Augen. Endlich wurde der Wagen langsamer. Hier unter schienen nicht mehr viele Verließe zu sein. Harry glaubte das schreien eines Drachen zu hören. Sie stiegen aus und gingen bis vor die Tür. Tür war eigentlich nicht das richtige Wort. Es war eher ein riesiges Tor, verziert mit lauter alten Runen. Harry schaute es fasziniert an. Plötzlich begann der Kobold zu sprechen. „Das Verließ der Blacks, ist mit einem besonderen Mechanismus gesichert. Er kann nur mit Blut geöffnet werden.“ Harry sah Rachel an. Diese verzog keinen Mine. Der Kobold hatte einen spitzen Dolch in der Hand. „Dürfte ich bitten?“ sagte er und streckte seine Hand aus. Harry zögerte kurz, dann hielt er ihm seine Hand hin. Der Kobold schnitt ihm in die Hand, sofort begann diese zu bluten. Bei Rachel machte er das selbe. „Jetzt müssen sie ihre Hände auf das Tor legen. Harry und Rachel taten wie ihnen geheißen wurde. Als ihre Hände das Tor berührten begannen sich verschiedene Schlösser zu drehen. Langsam öffnete sich das Tor. Harry glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Das Verließ war mindestens zehn mal größer, als das seiner Eltern. Es schimmerte kristallen. Woher das Licht kam war nicht festzustellen. Harry sah zu Rachel, das erste mal seit er sie kannte, konnte er eine Gefühlsregung ausmachen. Auch sie schaute fasziniert in den großen Saal. „Wow,“ entfuhr es ihr. Harry grinste, „Das kannst du laut sagen.“ Sie schaute ihn kurz an, sagte aber nichts. „Besser als angeschrien zu werden.“ dachte sich Harry. Der Kobold räusperte sich. „Das Verließ kann nur von ihnen beiden aufgemacht werden. Damit sie es auch einzeln Aufmachen können, muss sich ihr Blut vermischen.“ Harry starrte auf seine Hand, die immer noch leicht blutete. Der Kobold deutete an, das sie sich die Hände geben sollten. Er merkte, das Rachel zögerte, doch dann legte sie ihre Blutende Handfläche in seine. Der Kobold zog seine Zauberstab und zeigte auf ihre Hände, er murmelte einige unverständliche Worte, dann schoss ein Strahl weißen Lichts daraus hervor und besiegelte das ganze. Harry schaute seine Hand an, die Wunde hatte sich geschlossen. „Sie können jetzt jederzeit einzeln etwas aus dem Verließ holen. Der jeweilig andere wird aber sofort darüber unterrichtet. Sie können jetzt noch etwas mitnehmen. Harry schaute sich um. Er steckte sich einige Gallonen in die Tasche. Als er sah, das Rachel keine anstalten machte etwas zu nehmen, nahm er noch eine Handvoll und reichte sie ihr. „Es ist jetzt auch dein Geld, du solltest etwas mitnehmen. Ich habe meine Entschuldigung von heute morgen wirklich ehrlich gemeint.“ Sie sah ihn an und nahm dann das Geld. „Danke,“ sagte sie leise.

Die Fahrt nach oben dauerte irgendwie nicht so lange. Als sie wieder in die Halle kamen, lief Remus auf sie zu. „das hat aber lange gedauert.“ sagt er. „Das Verließ ist ziemlich weit unten.“ erwiderte Harry. Remus wollte anscheinend noch etwas sagen, überlegte es sich aber anders. Sie gingen zu den anderen, die schon

nicht mehr an ihre Rückkehr geglaubt hatten. „Hab ihr erst mit den Drachen Tee getrunken, oder was?“ witzelte Ron. „So was ähnliches.“ erwiderte Harry. Sie gingen alle zusammen zu Weasleys Zauberhafte Zauberschere. Es standen viele Menschen vor dem Schaufenster. „Mann ist das cool.“ sagte Ron begeistert. Sie drängelten sich durch die vielen Leute ins innere. Die Regale waren bis oben hin voll mit Nasch- und Schwänzleckereien. Harry sah sich gerade einige undefinierbare Sachen an, als Fred ihn Entdeckte. „Harry, schön das du da bist, komm mit nach hinten das ist mehr platz.“ Harry und Ron folgten ihm. Hinter der Theke im Lager stapelten sich Reihenweise Kisten. „Der Laden scheint ja nicht schlecht zu gehen.“ freute sich Harry, der ihnen das Startkapital geschenkt hatte. „Ja, es läuft super. Mit was können wir dir helfen?“ fragte Er. Ron antwortete. „Wir brauchen was für die Eisprinzessin.“ sagte er. Fred sah in irritiert an. „Welche Eisprinzessin?“ wollte er wissen. „Na für die...“ weiter kam er nicht, den Harry hatte ihn gegens Schiebeen getreten. Dann fiel Ron ein, das es ja keiner Erfahren durfte. Schnell versuchte er sich was zu überlegen. Harry half ihm. „Tonks hat eine entfernte Verwandte zu besuch, sie wohnt bei uns und sie kommt im September nach Hogwarts. Sie ist ein wenig Eingebildet, und da möchten wir ihr eine kleine Freude machen.“ erfand er schnell. Allerdings war er nach der Sache bei Gringotts nicht mehr sicher, ob er das noch wollte. Fred grinste. „Vielleicht ein Liebestrank? Ihr könntet ihn ihr geben und sie verliebt sich in Sanpe oder so.“ fragte er nach. „Oder lieber was damit sie Pickel bekommt oder ihr irgendwelche Sachen aus den Ohren wachsen?“ Ron grinste. „Pack einfach von allem ein wenig ein.“ sagte er. „Wie sieht sie denn aus?“ fragte Fred nach. „Sie ist mit uns reingekommen, halte einfach nach jemand Ausschau, der besonders Hochnäsiger schaut, dann hast du sie gefunden.“ Fred ging zum Vorhang und spähte nach draußen. „Du meinst aber nicht zufällig die blonde Schönheit die neben Tonks steht oder?“ „Doch, die meine ich.“ sagte Ron. „Der würde ich gerne einen Liebestrank einflößen, die sie in mich verliebt macht.“ erklärte er einem Verblüfften Ron. „Wem willst du einen Liebestrank geben?“ fragte George, der hinter Fred aufgetaucht war. „Der Schönheit, die neben Tonks steht.“ wiederholte er und George sah nach draußen. „Du hast recht, die würde ich auch gern mal küssen.“ „Die würde euch so einen Fluch auf den Hals hetzen, ihr würdet euch danach nicht wiedererkennen.“ klärte sie Ron auf. Alle vier fingen zu Lachen an. „Mensch Harry, wie geht's dir.“ begrüßte ihn jetzt auch George. Harry sagte das es ihm gut gehe. Fred packte ihnen ein paar Sachen ein, dann gingen sie wieder nach vorne. Harry wollte zahlen, doch Fred und George schenkten es ihm. „Du hast das erst alles Möglich gemacht, von dir nehmen wir kein Geld.“ Harry bedankte sich. Es war inzwischen schon sehr spät geworden und sie machten sich gemeinsam auf den Heimweg. Sie aßen der Bequemlichkeit halber gleich im Tropfenden Kessel. Rachel musste sie wohl oder übel mit zu ihnen an den Tisch setzen. Am Gespräch beteiligte sie sich allerdings auch heute nicht. Als sie endlich zu Hause waren, gingen sie alle gleich schlafen.

Kommi`s

# Der Blutschwur

Und gleich noch eines...

Am anderen Morgen nach dem Frühstück, wollte Remus kurz allein mit Harry reden. Sie gingen in den Salon. Harry setzte sich und war schon neugierig, was Remus von ihm wollte. Dieser duckte ein wenig herum, bis er schließlich fragte: „Was habt ihr gestern bei Gringotts denn eigentlich so lange gemacht?“ „Na wir sind zum Verließ gefahren, das lag ganz schön weit unten. Die Fahrt hat tatsächlich lange gedauert. Dann hat uns dieser Kobold erzählt, dass das Verließ nur mit Blut aufgeht. Hast du das Gewusst?“ wollte Harry jetzt von Remus wissen. „Na ja, Sirius hat mal so was erwähnt.“ antwortete ihm dieser. Harry fuhr fort: „Dann ging die Tür auf, du glaubst gar nicht wie groß das Verließ ist. Es schien, als ob die Wände leuchten würden. Das Geld kann ich in 200 Jahren nicht ausgeben was da drin liegt. Na ja, dann hat uns dieser Kobold erzählt, wir könnten nur gemeinsam da rein, außer wir würden unser Blut mischen.“ Harry sah, dass Remus die Augenbrauen nach oben zog. Er sagte aber nichts. „Dann haben wir unsere Hände aufeinander gelegt und der Kobold hat etwas gemurmelt und dann war das ganze auch schon vorbei. Hab ich was falsch gemacht?“ wollte Harry nun wissen. „Nein, Nein, schon in Ordnung,“ sagte Remus schnell. „Du hast alles richtig gemacht. Du kannst jetzt gehen.“ erwiderte Remus. Harry stand auf und sah ihn noch mal an. Remus grinste kurz. Harry, der das Verhalten von Remus komisch fand, ging zu Ron und Hermine in die Bibliothek.

Hermine lass schon in ihren neuen Schulbüchern. Ron verdrehte die Augen. Sie will unbedingt besser sein als die Prinzessin.“ sagte er. Hermine warf ihm einen wütenden Blick zu, dann sagte sie zu Harry: „Was wollte den Remus von dir?“ Harry erzählte ihnen von seinem Gespräch. Ron riss die Augen auf. „Du hast was? Du hast mit dieser Person ein Blutsverhältnis geschlossen?“ „Ja, sonst wäre das mit der Erbschaft doch nicht gegangen, was ist denn da so schlimm daran?“ wollte Harry wissen. „Na ja,“ fing jetzt Hermine an, „Hast du bei deinen Verwandten mal Winnetou gelesen?“ Harry sah sie im ersten Moment fragend an, dann sagte er. „Ach du meinst wir sind jetzt `Blutsbrüder` wie in den Indianerfilmen?“ „Na ja, so ähnlich, in der Zaubererwelt bedeutet das, dass ihr für immer miteinander verbunden seit. Wenn du z.B. starke Schmerzen hast, wird sie es auch spüren, zwar nur schwach, aber dennoch wird sie es wissen. Das gleiche gilt auch für Glücksgefühle oder alle anderen Emotionen. Natürlich gilt das auch anders herum.“ Harry war schockiert. „Du meinst ich habe mit ihr eine ähnliche Verbindung wie zu Voldemort?“ „Nein, deine Verbindung zu Voldemort ist auf jedem Fall anders. Es ist so ähnlich wie bei eineiigen Zwillingen.“ versuchte sie zu erklären. „Stimmt,“ sagte nun Ron, „Als Fred vor ein paar Jahren seinen Arm gebrochen hatte, hat George geschworen, sein Arm würde auch weh tun.“ „Und ist das jetzt gut oder schlecht.“ fragte Harry Hermine. „Keine Ahnung, das wirst du aber mit Sicherheit herausfinden.“

Den Rest des Tages passierte nicht mehr viel. Am Abend allerdings hatten sie wieder einen Zusammenstoß mit Rachel. Er hatte gedacht, dass sie jetzt vielleicht ein wenig netter wird, doch das hatte er sich wohl getäuscht. Es begann damit, dass Harry versuchte mit ihr ein Gespräch anzufangen. „Freust du dich schon auf Hogwarts?“ wollte er von ihr wissen. Sie sah ihn an und antwortete: „Warum soll ich mich freuen auf eine Schule zu gehen? sagte sie arrogant. „Da laufen nur laufen unterbelichtete Kinder rum und machen Krach.“ fügte sie abschätzend hinzu. „Wir sind keine Unterbelichteten Kinder!“ warf Ron wütend ein. Rachel zuckte mit den Schultern. „Wenn ihr meint!?“ sagte sie leise aber noch laut genug, dass sie es hören konnten. Ron sprang auf und zog seinen Zauberstab. „Nimm das sofort zurück.! rief er. Rachel war auch aufgestanden, auch sie hielt ihren Zauberstab in der Hand. „Warum? es ist doch die Wahrheit, vernünftige Leute führen sich nicht so auf wie du!“ Das war zuviel für Ron. „IMPEDIMENTA“ rief er. Rachel blockte den Fluch gekonnt ab und gab ihn zurück. Ron fiel nach hinten und blieb bewegungslos liegen. „Sag mal spinnst Du?“ schrie Harry und wollte schon einen Fluch aussprechen, als Remus und Tonks in die Küche gelaufen kamen. Als sie die Situation erfassten brüllte Remus los: „SEID IHR ALLE NOCH BEI VERSTAND? EXPELLIARMUS“ rief er und ihre Zauberstäbe flogen ihm seine Hand. „Die bekommt ihr erst wieder, wenn ihr in den Zug steigt.“ so wütend hatte Harry Remus noch nie gesehen. Harry wollte was sagen, doch Remus war schneller. „Ich will

gar nicht wissen wer angefangen hat, wenn ihr euch nicht vernünftig verhalten könnt, dann müsst ihr halt mit den Konsequenzen leben." Tonks hatte inzwischen Ron wieder entlähmt. Dieser funkelte Rachel wütend an, sagte aber nichts. „Ihr geht jetzt alle in eure Zimmer. Ich werde mir eine Strafe überlegen.“ Sie gingen alle hinaus. Da Rachel am nächsten bei der Tür gesessen hatte, war sie auch als erstes Weg. Schweigend gingen sie in ihre Zimmer. Sie trauten sich nicht zu reden. Bei Ron und Harry angekommen, machten sie die Tür zu. Ron explodierte. „Was fällt dieser eingebildeten Kuh eigentlich ein, uns unterbelichtete Kinder zu nennen. Die kann was erleben wenn ich erst wieder meinen Zauberstab habe.“ rief er aufgebracht. Hermine und Harry waren über den Ausspruch genauso wenig erfreut. Sie diskutierten noch eine Weile darüber, Ron regte sich langsam ab. Hermine beschloss auf ihr Zimmer zu gehen. „Gute Nacht“ sagte Sie und ging hinaus. Harry und Ron machten sich fürs Schlafengehen fertig. Sie legten sich ins Bett und Ron murmelte noch irgendwelche Verwünschungen. Dann schliefen sie beide ein.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück, erklärte ihnen Remus, was sie als Strafe tun sollten. „Hinter dem Haus gibt es einen kleinen Garten, der ist voller Unkraut. Ihr werdet, alle zusammen, den Garten wieder auf Vordermann bringen. Mir ist egal wie lange ihr dafür braucht. Gartengeräte stehen in einem kleinen Schuppen.“ Sie gingen alle zusammen nach hinten, und betrachteten den Garten. Sie waren noch nie hier gewesen, aus den Fenstern ihrer Zimmer konnte man ihn gar nicht sehen. „Dafür brauchen wir Wochen!“ rief Ron aus, als er den verwilderten, gar nicht so kleinen Garten sah. Sie gingen in den Schuppen und besahen sich das Werkzeug. „Das müssen wir alles erst mal reinigen und herrichten, sonst können wir sie nicht benutzen.“ sagte Harry, der bei den Dursleys immer den Garten machen musste. Sie fingen an die Sachen zu reinigen. Harry drückte, ohne Worte, Rachel ein paar Hacken in die Hand. „Was soll ich damit machen?“ fragte sie knapp. „Du kannst schon mal anfangen die Rabatten vom Unkraut zu befreien.“ gab er zurück. Sie sagte nichts mehr und ging davon. Sie begann das zu tun, was Harry gesagt hatte. Sie stellte sich anfangs etwas ungeschickt an, doch sie hatte es bald im Griff. Harry und Ron fingen an die Sträucher zu schneiden und Hermine befreite die Beete vom Unkraut. Zum Mittagessen brachte ihnen Tonks belegte Brote und etwas kaltes zu trinken. Dann machten sie weiter. Am Abend hatten sie die Hälfte geschafft. Remus zauberte die Berge von Unkraut und Ästen weg. „Dann habt ihr morgen wieder mehr Platz.“ sagte er und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Sie saßen Schweigend zu Abend und fielen dann Todmüde in ihre Betten.

Am nächsten Tag machten sie weiter. Bis zum Abend hatten sie es geschafft. Die Hecken waren geschnitten, der Rasen gemäht, die Bäume und Sträucher waren in Form gebracht und das Unkraut war beseitigt. Alles in Allem sah der Garten jetzt richtig einladend aus. Das fand auch Remus. Er zauberte einem Tisch und sechs Stühle herbei, und sie aßen draußen zu Abend. „Ich hoffe ihr habt so richtig Muskelkater und denk noch eine Weile daran. Ich will auch hoffen, das ihr nicht wieder versucht euch gegenseitig umzubringen.“ sagte er. „Kriegen wir jetzt unsere Zauberstäbe wieder?“ fragte Ron hoffnungsvoll. „Nein, die bekommt ich erst auf dem Bahnhof nächste Woche.“ Alle seufzten auf. Sie gingen auch an diesem Abend früh ins Bett. Harry war froh, das sie es so schnell geschafft hatten. Er freute sich richtig, das sie jetzt einen schönen Platz hatten, wo sie sich Tagsüber aufhalten konnten. Mit diesen Gedanken schlief er ein.



## Im Hogwardsewpress

Die nächste Woche verlief relativ ruhig. Tonks hatte ein langes Gespräch mit Rachel. Sie wusste nicht ob es was bringen würde, aber zumindest sagte Rachel jetzt auch ab und zu „Guten Morgen“. Remus zog das mit den Zauberstäben wirklich durch. Nur die Mädchen bekamen ihren Zauberstab, wenn sie sich nach dem Duschen die Haare trocknen mussten. Da das Wetter schön war, verbrachten sie die meiste Zeit im Garten. Tonks hatte noch ein paar Liegestühle hergezaubert und zwischen zwei Bäumen hin eine gemütliche Hängematte.

Am Tag vor der Abreise wurde es dann etwas hektisch. Da Tonks in Haushaltszaubern nicht gerade gut war, brauchten sie sehr lange, bis alle Sachen gewaschen und gebügelt waren. Ron schimpfte, weil er seinen Sachen im ganzen Haus verstreut hatte und nun alles suchen musste. Harry war das Chaos ja schon gewohnt und blieb ruhig. Er hatte seinen Koffer gleich gepackt. Hermine suchte ewig nach einem Buch, das sie nirgends finden konnte. Es tauchte zu Glück zwischen den Stuhlkissen wieder auf. „Ich bin mal auf den neuen Lehrer gespannt.“ sagte Hermine beim Abendessen. "Wenn er Horace Slughorn überreden konnte, dann bekommt ihr einen guten Lehrer. Er hat zwar die Angewohnheit sich Lieblingsschüler auszusuchen, meist welche aus guten Familien mit guten Verbindungen, aber ansonsten versteht er sein Fach." erzählte Remus ihnen.

Als sie ins Bett wollten, hielt sie Remus noch zurück. „Es gibt da noch etwas, was ich euch sagen muss. Rachel heißt ja eigentlich offiziell Wood. Dieser hat jedoch Angst, das Bellatrix dahinter kommen könnte, das sie Rachel aufgezogen haben, also hat er gebeten das sie einen anderen Namen annimmt. Nun, Lestrangle kann sie sich beim besten Willen nicht nennen, da würde sie ja gleich von allen gemieden werden. Black kommt auch nicht in Frage, das würde auch zu viel Erklärungen kosten. Wie sind zu dem Schluss gekommen ihr einfach einen neuen auszusuchen. Die Papiere sind gestern gekommen, sie heißt jetzt offiziell Rachel Grey. „Grey wie Black?“ fragte Harry nach und Remus grinste. „Na, so ungefähr.“

Am anderen morgen hielt ein großer Wagen vom Ministerium vor dem Haus. Das hatte Mr. Weasley organisiert um sie alle wohlbehalten am Bahnhof zu wissen. Es dauerte eine Weile, bis sie die Koffer und Käfige alle untergebracht hatten, doch dann fuhren sie auch schon los. Am Bahnhof erwarteten sie die restlichen Weasleys. Molly nahm Harry in den Arm und drückte ihn. „Mein Junge wie geht es dir, ich hoffe es war nicht so schlimm am Grimmauldenplatz.“ „Es ging schon.“ antwortete Harry. Er begrüßte auch Ginny und Arthur. Remus gab allen ihre Zauberstäbe wieder und fügte hinzu er hoffe das Sie sie nicht wieder für solchen Unfug benutzten. Dann mussten sie auch schon einsteigen.

Hermine und Ron gingen vor in das Vertrauensschülerabteil, und Harry suchte sich einen Platz weiter hinten. Rachel folgte ihm. Er kam bei Neville und Luna vorbei. Diese hielt ihm gleich die Tür auf. „Hallo Harry, wie geht's dir so“, fragte sie nach. „Gut danke.“ antwortete er. Er drehte sich zu Rachel um, doch die machte keinerlei anstalten ihm ins Abteil zu folgen. Sie ging weiter und setzte sich in ein leeres Abteil. „Wer war denn das?“ wollte Neville wissen. „Sie ist eine entfernte Verwandte von Tonks, sie war im Sommer bei uns auf Besuch. Sie hatte bis jetzt Privatunterricht. Sie heißt Rachel Grey und ist nicht gerade das was man einen umgänglichen Menschen nennt.“ erzählte ihnen Harry. „Sie sieht ein bisschen aus wie Draco Malfoy.“ warf Luna ein, die immer das sagte was ihr gerade in den Sinn kam. „Genauso blass und aristokratisch“, fügte sie noch hinzu. „Sie ist um Hundert Ecken irgendwie mit ihm Verwandt. Genauso wie Tonks.“ erklärte Harry schnell. damit war das Thema zum glück erledigt.

Sie unterhielten sich über ihren Sommer. Luna war mit ihrem Vater auf einer Expedition gewesen. sie suchten immer noch die Schrumpfhörnigen Schnarchkackler. Sie waren allerdings nicht fündig geworden. Sie unterhielten sich noch eine weile, als sie auf dem Gang Stimmen hörten. Harry stand auf und sah nach. Es standen ein paar Schüler draußen und schauten neugierig. Zwei Abteile weiter, konnte er eine Stimme hören, sie kam eindeutig von Malfoy. „Na, heute so allein?“ hörte er ihn Fragen. Harry ahnte, das er damit Rachel

gemeint hatte. Er freute sich insgeheim schon auf ihre Antwort und ging ein bisschen näher hin. „Wer will das wissen?“ kam gerade arrogant zurück. „Ich bin Draco Malfoy, und wer bist du?“ „Das geht dich gar nichts an, lass mich in Ruhe weiterlesen, Malfoy“ befahl sie ihm. Da hatte sie Malfoy auf dem falschen Fuß erwischt. „Sag mal wie redest du denn mit mir, ich bin hier Vertrauensschüler und kann dich zu einer Strafarbeit verdonnern.“ Harry war jetzt so nahe, das er in das Abteil sehen konnte. Rachel saß auf der Bank und funkelte Malfoy wütend an. „Ich habe dich nicht gebeten in mein Abteil zu kommen, und jetzt verschwinde.“ zischte sie ihn an. Das war für Malfoy zu viel. Er zog seinen Zauberstab. „Ich glaub dir muss ich erst mal ein paar Manieren beibringen.“ knurrte er. „Wenn du das Echo verträgst?“ forderte sie ihn dazu heraus und stand auf. Ihren Zauberstab hatte sie schon in der Hand. „Expelliarmus“, rief Malfoy, doch Rachel war schneller. „Stupor“ rief sie und Malfoy flog rückwärts aus dem Abteil und krachte gegen die Wand. Grabbel und Goyle, seine ständigen Begleiter, zogen nun auch ihre Zauberstäbe, doch als sie Rachels wütenden Gesichtsausdruck sahen, ließen sie diese wieder sinken. „Ach, habt ihr etwas Angst vor einem kleinen Mädchen? Nehmt euren eingebildeten Freund mit und verschwindet.“ sagte sie noch mal. Malfoy hatte sich inzwischen wieder aufgerappelt. „Das wirst du mir büßen.“ zischte er sie an und ging erhobenen Hauptes davon. Als er an Harry vorbei lief rempelte er ihn absichtlich an. „Geh aus dem Weg, Potter und du auch Longbottom.“ sagte er hasserfüllt. Harry grinste nur und machte ihm Platz.

Als sie wieder in ihr Abteil zurückkehrten, sagte Neville aufgeregt. „Ich glaube da hat er eine würdige Gegnerin gefunden.“ „Wer hat eine Gegnerin gefunden.“ wollte jetzt Ron wissen, der gerade mit Hermine aus der anderen Richtung gekommen war. „Malfoy, der hatte gerade einen Zusammenstoß mit Rachel.“ grinste Harry. „Ach deswegen hat er gerade einem Schüler eine Strafarbeit verpasst. Er sah aus als sei er besonders schlecht gelaunt, erzählt mal was passiert ist.“ forderte er Harry auf. Dieser erzählte es ihnen und sie brachen alle in Gelächter aus. „Ich möchte jetzt nicht in ihrer Haut stecken, Malfoy ist im gleichen Haus, da kann sie sich auf was gefasst machen.“ „Na Punkte wird er ihr ja wohl schlecht abziehen können, da sonst sein Haus schlechter dasteht.“ „Ich glaub, das wird ein wirklich interessantes Schuljahr.“ sagte Hermine jetzt und die anderen nickten.

In Hogsmead am Bahnhof, wurden sie schon erwartet. Hagrid begrüßte sie lautstark. „Na, wie waren eure Ferien?“ fragte er. „Sie waren ganz o.k.“ antwortete Ron. Sie gingen zu den Kutschen und luden ihr Gepäck auf. Dann fuhren sie auch schon los. Die Thestrale zogen die Kutschen in Richtung Schloss. Dort angekommen wurden sie auch schon von Professor McGonagall in Empfang genommen. Bitte gehen sie alle gleich weiter in die große Halle. Als sie Rachel sah, hielt sie diese an. Miss Grey, sie kommen bitte mit mir mit. Diese zuckte nur mit den Schultern und folgte ihr. In der großen Halle setzten sie sich alle an ihre Haustische. Harry schaute zum Lehrertisch, ein neuer Lehrer saß dort, er war ziemlich dick und hatte einen Schnauzbart. Dumbledore erhob sich. „Guten Abend meinen lieben Schüler, wir beginnen gleich mit der Auswahl der Erstklässler. Davor möchte ich ihnen allen noch eine neue Schülerin vorstellen. Sie hatte bis jetzt Privatunterricht und beginnt hier in der 6. Jahrgangsstufe. Ihr Name ist Rachel Grey und sie wurde schon für das Haus Slytherin ausgewählt. Die Tür ging auf, und Rachel schritt wie eine Prinzessin mit erhobenen Kopf in die Halle und setzte sich an den Slytherintisch. Harry konnte sehen wie Malfoys Gesicht starr wurde. Dumbledore nickte ihr freundlich zu, was sie dazu veranlasste ebenfalls kurz zu nicken. „So, jetzt kann die Auswahl beginnen.“

Der sprechende Hut wurde hereingetragen, und Professor McGonagall folgte mit den Erstklässlern. Der Hut sang sein Lied und dann wurden die Namen der Erstklässler alphabetisch aufgerufen. Sie setzten sich nacheinander auf den Stuhl und setzten sich den sprechenden Hut auf. Sie wurden in die einzelnen Häuser, Ravenclaw, Huffelpuff, Slytherin und Gryffindor verteilt. Als alle Schüler durch waren, erhob sie Dumbledore noch einmal. „Ich habe noch ein paar wichtige Mitteilungen zu machen. Wir können heute einen neuen Lehrer in unserer Mitte begrüßen, Horace Slughorn, der aus dem Ruhestand zurück auf diese Schule gekommen ist. Er wird das Fach Zaubertränke übernehmen.“ „Was?“ rief Harry leise, „ich dachte er unterrichtet Verteidigung und wer hat dieses Fach bekommen.“ Er konnte es sich denken und sah wieder nach oben, wo Dumbledore seine Rede inzwischen fortgesetzt hat. „Das Fach, Verteidigung gegen die Dunklen Künste, hat unser werter Kollege Professor Sanpe übernommen.“ Dieser nickt nur kurz. „Des weiteren ist für alle Schüler,“ und damit schaute er in die Richtung des Gryffindor Tisches, „der verbotene Wald tabu. Und von unserem Hausmeister

Filch soll ich noch ausrichten, das jeglicher Besitz von Dingen aus dem Laden `Weasleys Zauberhafte Zauberscherze` verboten ist. So, und jetzt will ich sie nicht länger vom Essen abhalten, haut rein.“ sagte er und schon füllten sie die Tische mit den besten Leckereien.

Ron schaufelte gleich seine Teller voll. „Was haltet ihr davon , das Snape jetzt Lehrer für Verteidigung geworden ist, das kann Dumbledore doch nicht machen!“ regte sich Harry auf, der den Lehrer auf den Tod nicht ausstehen konnte, was aber auf Gegenseitigkeit beruhte. „Er wird schon seine Gründe dafür gehabt haben, sonst hätte er es nicht gemacht.“ antwortete ihm Hermine. Harry murmelte noch einige unverständliche Worte, dann begann auch er zu essen. „Hast du vorhin Malfoys Gesicht gesehen, als Rachel reinkam?“ fragte Ron als sie fertig waren. Harry grinste, „Ich glaube sein schlimmster Alptraum ist gerade war geworden. Ich freue mich schon auf die nächste Runde.“ Nach dem Essen gingen sie alle hinauf in den Gemeinschaftsraum. Sie unterhielten sich noch eine Weile, aber als Ron zu gähnen anfang beschloßen sie. ins Bett zu gehen.

Kommi`s

# Der erste Unterrichtstag

*Hi, weil ihr so nett seid, lade ich gleich noch das nächste Chap hoch. An K!ngsley: Das mit den beiden, na ja, wie soll ich sagen: Was sich liebt das...., :)*

Nach dem Essen ging auch Rachel, zusammen mit den anderen hinunter zu den Kerkern, sie versuchte ihrem Cousin Malfoy aus dem Weg zu gehen. Dieser wusste natürlich nicht, das sie Verwandt waren. Dumbledore hielt es für besser, da er nicht genau wusste wie eng Narzissa und Bellatrix in Kontakt standen, es sollte ja niemand wissen. Rachel wollte nämlich auf keinen Fall ihrer `Mutter` begegnen. Sie fand die Vorstellung, das diese sich beim dunklen Lord aufhielt sehr beängstigend. Sie würde es aber nie zugeben. Dort wo sie aufgewachsen war, hatte ihr Vater immer über die Gefangenen Todesser geredet. Ihre Eltern waren absolute Gegner von IHM. Sie seufzte leise. Als sie bei den Kerkern angekommen waren, redete sie ein dunkelhaariges Mädchen an. „Hallo ich bin Pansy Parkinson. Du bist neu hier.“ „Das weiß ich.“ gab Rachel schnippisch zurück. Pansy schien dies gar nicht aufzufallen, sie redete schon weiter. „Ich werde dir deinen Schlafsaal zeigen, du wirst in meinem schlafen. „Auch das noch,“ dachte sich Rachel, „so eine Quasselstrippe hatte ihr gerade noch gefehlt.“ Sie stiegen durch das Porträt und waren in einem gemütlich eingerichteten Gemeinschaftsraum, der in Grün und Silber gehalten war. Es standen überall schwarze Ledersofas und Sessel herum. Es gab auch Tische zum arbeiten. Im Kamin brannte ein Feuer. Fenster gab es hier unten natürlich keine. Hunderte Kerzen spendeten ein angenehmes Licht. „Das ist der Gemeinschaftsraum, und hier drüben auf der linken Seite geht es zu den Mädchenschlafsälen. Auf der rechten Seite sind die Jungenschlafsäle.“ Sie quatschte in einer Tour weiter und Rachel schaltete auf Durchzug. Sie folgte Pansy in den Schlafsaal. Dort stand vier Betten. „Das dort ist deines,“ sagt sie und deutete auf das zweite von rechts. Rachel konnte ihren Koffer dort schon stehen sehen. „Wenn du irgendetwas brauchst, ich helfe dir gerne.“ sagte Pansy. Rachel sagte kurz „Danke,“ dann drehte sie sich um und ging zu ihrem Bett. Pansy schaute nur kurz verwundert drein, dann ging sie hinaus. „Auf was hab ich mich da bloß eingelassen.“ dachte sich Rachel. Sie zog sich auch aus und legte sich ins Bett. Als Pansy eine Stunde später wiederkam, tat sich so, als würde sie schon schlafen.

Malfoy, der Pansy mit der neuen, Rachel, im Schlafsaal verschwinden sah, fluchte leise. Doch dann dachte er, es könne nur ein Vorteil sein, wenn sich Pansy mit ihr anfreundete. Diese stand schon seit Jahren auf ihn, und sie würde bestimmt erfreut sein, wenn sie ihm helfen konnte. Es dauerte nicht lange, da kam Pansy auch schon wieder. „Parkinson, komm mal her,“ befahl er ihr. Sie schaut erfreut in seine Richtung und lief auf ihn zu. „Draco, mein Lieber, was kann ich für dich tun?“ flötete sie los. „Du könntest mir einen Gefallen tun, und herausfinden, wo die neue Herkommt.“ sagte er zu ihr. Pansy strahlte: „Natürlich werde ich es versuchen, sie schein aber nicht sehr mitteilksam zu sein.“ „Das habe ich selber schon herausgefunden.“ zischte er sie an. Er war immer noch sauer wegen dem Vorfall im Zug. Wie konnte diese hergelaufene Ziege so mit einem Malfoy reden. „Versuche es einfach.“ sagte er. Als sie nicht die anstalten machte, von seiner Seite zu weichen fügte er noch hinzu: „Du kannst jetzt gehen.“ Sie strahlte ihn noch mal an und verschwand.

Am anderen Morgen erwachte Harry im Schlafsaal. Er atmete tief durch, „Endlich wieder hier.“ dachte er. Er betrachtete Hogwards mehr als sein Zuhause als es jeder andere Ort tat. Ron und Neville waren auch schon wach. Sie machten sich fertig und gingen hinunter zum Frühstück. Hermine und Ginny saßen auch schon da. „Guten Morgen,“ sagten sie. „Ich bin mal gespannt auf unseren Stundenplan.“ meine Hermine. Nach dem Frühstück kam Professor McGonagall und besprach mit ihnen die Stundenpläne. „Mr Potter, ich empfehle ihnen folgende Fächer. Zauberkunst, Verteidigung gegen die dunklen Künste, Kräuterkunde, Verwandlung und Zaubertränke, wenn ich mich recht erinnere wollten sie doch Auror werden.“ „Ja, das schon aber in Zaubertränke brauche ich doch ein Ohnegleichen um weiterzumachen.“ warf er ein. „Das bräuchten sie bei Professor Snape, Professor Slughorn nimmt auch Schüler mit Erwartung übertroffen.“ erklärte sie ihm. „Na dann, würde ich schon gern weitermachen, doch ich habe nichts besorgt.“ „Professor Slughorn findet bestimmt ein Buch für sie, und bis ihre Bestellung da ist, können sie sich auch die Zutaten aus dem Vorratsschrank

nehmen.“ „So, dann ist das also ihr Stundenplan.“ sagte sie und tippte auf ein leeres Pergament, sofort erschien sein Stundenplan. Da Ron die selben Fächer belegte, hatten sie den gleichen. Sie gingen gleich los. „Was haben wir als erstes?“ wollte Ron wissen. Harry schaute auf den Stundenplan und stöhnte. „Zwei Stunden Zaubertänke mit den Slytherins.“ „Na der Montag fängt ja schon mal toll an.“ Sie liefen in Richtung Kerker und waren noch rechtzeitig da. Sie setzten sich nach vorne, weil die Slytherins normalerweise immer hinten saßen. Professor Slughorn, hatte schon einige Tränke zusammengebraut. Sie standen auf seinem Schreibtisch. Als alle da waren fing er an. „Ich habe schon einige Tränke zubereitet, die sie in ihrer UTZ Prüfung können müssen. Wer kann mir sagen was das ist?“ fragte er und zeigte auf einen fast durchsichtigen Trank. Harry sah, das Hermines Arm nach oben ging, aber noch jemand anderes schien es zu wissen. „Miss Grey?“ rief er Rachel auf. Das ist Versarium, der den Trinkenden zwingt die Wahrheit zu sagen.“ antwortete Sie. „Sehr schön, und was befindet sich in diesem Kessel?“ Harry konnte sehen, das sich Rachel auch wieder meldete. Diesmal nahm Slughorn aber Hermine. „Das ist Vielsaft-Trank, Sir.“ „Ausgezeichnet, mir scheint die jungen Damen sind sehr lernfreudig. Sie können mir auch bestimmt sagen, was im nächsten Kessel ist, Miss Grey?“ „Das ist Amortentia, ein Liebestrank“ Wieder lächelte Slughorn zufrieden. „Miss Granger, erkenn sie was in meinem letzten Kessel ist?“ Hermine schnappte kurz nach Luft, „Das ist flüssiges Glück, Felix Felicis.“ „Ja, das stimmt. Für ihre Hervorragenden Leistungen bekommen Slytherin und Gryffindor jeweils 15 Punkte. Und nun holen sie ihr Bücher heraus. Harry hob die Hand. „Ron und ich haben keine Bücher, wir wussten nicht, das wir in dem Kurs weiter machen können.“ „Das macht nichts, ich habe in Schrank bestimmt noch welche.“ antwortete Slughorn. Er schaute nach, doch er fand keines dieser Jahrgangstufe. „Hm, dann machen wir es halt ein wenig anders. Ich stelle sie als Paare zusammen, und wer den besten Sud des lebenden Todes zusammenbraut, der bekommt ein Fläschchen Felix Felicis. Er zog es aus seiner Tasche und stellte es auf den Tisch. Alle waren Feuer und Flamme. „So, wer arbeitete denn und mit wem, mal sehen. Er blätterte in seine Unterlagen und sagte dann. Mr Longbottom geht mit Miss Granger zusammen. Mr Weasley mit Mr Macmillan, Mr Malfoy mit Mr Nott und zu guter letzt Mr Potter mit Miss Grey.“ Ron warf Harry einen mitleidigen Blick zu, als dieser nach hinten zu Rachel ging.

„So und jetzt fangen sie an.“ Rachel schlug das Buch an der richtigen Stelle auf, Harry las was sie alles brauchen würden und holte es aus dem Zutatenschrank. Als er zurückkam hatte Rachel bereits Feuer unter dem Kessel gemacht. Harry las noch mal im Buch nach und begann dann die Zutaten klein zu schneiden. Als er die Schlafbohne klein schneiden wollte, sagte Rachel schnell. „Wenn du sie zerdrückst, bekommst du viel mehr Saft raus.“ Harry sah sie an. „O.k. wenn du meinst.“ sagte er und zerdrückte die Bohne. Es kam tatsächlich eine Menge Saft für die kleine Bohne. „Woher wusstest du das?“ fragt er verblüfft. „Das hat mir meine Lehrerin beigebracht.“ „Privatunterricht scheint sich tatsächlich zu lohnen,“ sagte er. Zum ersten mal sah er einen Anflug von einem Lächeln auf ihrem Gesicht. „Ja, manchmal hat es etwas gutes.“ erwiderte sie. Sie mussten jetzt den Sud gegen den Uhrzeigersinn rühren. Rachel tat es, doch sie rührte nach sieben mal einmal in die andere Richtung. „Das steht aber so nicht im Buch.“ begann er vorsichtig. Sie sah ihn kurz an. „O.k. ich vertraue dir.“ sie zog die Augenbrauen nach oben, sagte aber nichts. Kurze Zeit später, der Tank war schön blass geworden, rief Professor Slughorn: „Die Zeit ist um.“ Er ging durch den Raum und schaute in die Kessel. als er bei Hermine ankam, lobte er ihren Trank. Er ging weiter und blieb bei Harry und Rachel stehen. „Hier haben wir eindeutig die Gewinner. Miss Grey und Mr Potter haben den besten Trank gebraut, gratuliere. Er nahm das Fläschchen und teilte es in zwei kleinere und gab jedem von ihnen eines. „Herzlichen Glückwunsch, machen sie sich einen unvergessenen Tag, vielleicht zu zweit?“ zwinkerte er ihnen zu. Harry bedankte sich. Als er sich zu Rachel umdrehte um ihr auch zu danken, war diese schon verschwunden.

Als nächstes hatten sie Kräuterkunde. Ron war immer noch aus dem Häuschen, weil Harry das Fläschchen gewonnen hatte. „Ron, wenn ich nicht mit Rachel zusammengearbeitet hätte, dann hätte ich es garantiert nicht bekommen. Sie ist echt gut in Zaubertänke.“ „Und was willst du damit machen?“ fragte Ron „Das weiß ich noch nicht, mal sehen mir wird schon noch was einfallen.“ sagte er und grinste. Die Stunde Kräuterkunde war schnell vorbei. Und sie gingen wieder in Richtung Schloss.

In der Halle trafen sie zufällig Katie Bell. „Hallo Harry gratuliere zum Kapitän, wann willst du den die Ausscheidungsspiele machen?“ „Das weiß ich noch nicht, ich gebe dir aber bescheid.“ erwiderte Harry. „Was haben wir jetzt?“ „Zwei Stunden Verteidigung gegen die dunklen Künste bei Snape. Wieder mit den

Slytherins.“ stöhnte Ron hervor. Sie machten sich wieder auf den Weg zu den Kerkern, zum Glück waren sie noch vor Snape da. Als er eintrat war es schlagartig still. Er warf einen verächtlichen Blick auf Harry, als er an diesem Vorbeiging. „Die Kunst der Verteidigung beruht auf Können, Geschicklichkeit und Schnelligkeit.“ begann er. „Wir lernen dieses Jahr, wie man seine Flüche ohne zu sprechen Anwendet. Wer kann mir sagen, was das für Vorteile hat? Potter?“ rief er diesen auf. „Äh, na ja. dann ist man ein wenig schneller als der Gegner und er weiß nicht was auf ihn zukommt?“ versuchte Harry zu erklären. Snape zog seine Augenbrauen nach oben. „das ist tatsächlich fast richtig. „Wir sind damit im Vorteil. Und damit sie gleich einen Eindruck davon haben, wie schwer ein ungesagter Zauber ist, gehen wir Paarweise zusammen und üben es.“ Harry wollte sich schon mit Ron zusammentun, als Snape genauso wie vorhin Slughorn die Paare selber aussuchte. Miss Granger, sie gehen mit Mr Malfoy zusammen. Dessen Augen blitzten spöttisch auf. Er flüsterte leise zu Zabini, der neben ihm stand: „Na, mal sehen was das Schlammlut alles kann.“

Harry, der das gehört hatte schaute Malfoy wütend an, sagte aber nichts, das würde er später mit ihm selber ausmachen. Ron trat gegen Zabini an. auch die anderen wurden verteilt. Zum Schluss blieben wieder nur er und Rachel übrig. Snape grinste: „Mr Potter versucht es mit Miss Grey.“ Harry fragte sich, ob Snape bescheid wusste. Er war sich nicht sicher, doch als er das gehässige aufblitzen in Snapes Augen sah, konnte er es sich gut vorstellen, wie es Snape freute ihn mit der Tochter von Sirius Mörderin duellieren zu lassen. Sie stellten sich gegenüber. Rachels Gesicht war ausdruckslos.

Er wusste nicht, ob sie schon ungesprochene Flüche beherrschte, er hoffte es nicht. „Ich zähle bis drei, dann geht es los.“ sagte Snape „Ein, Zwei und Drei“ rief er. Alle versuchten angestrengt ihr Gegenüber zu verhexen. Die einzige bei der es klappte war Rachel. Harry, der sich nicht ungesagt schützen konnte flog durchs Klassenzimmer. Als er hart an der Wand landete stöhnte er auf. Und auch Rachel zog erschrocken die Luft ein. „Na, das nenn ich doch mal einen guten ungesagten Fluch, 10 Punkte für Slytherin.“ sagte Snape erfreut. Rachel war zu Harry gegangen und hielt ihm die Hand hin. Er nahm sie und sie zog ihn hoch. „Entschuldigung“ sagte sie leise, so das es niemand sonst hören konnte. „Ist schon gut, ich lebe ja noch.“ erwiderte Harry ebenso leise. Sie gingen wieder an ihren Platz zurück. „Na, Potter schon mal von einem Mädchen flach gelegt worden?“ feixte Malfoy. Harry war sauer. Es schien aber jemand zu geben, der noch wütender auf Malfoy war. Den keine Sekunde nachdem Malfoy den Satz gesagt hatte, flog er auch schon durch die Gegend. Keiner hatte gesehen wer das getan hatte, doch als Harry zu Rachel blickte konnte er ein kurzes Aufblitzen in ihren Augen sehen.

„Wer war das?“ rief Snape wütend und half Malfoy auf. Keiner rührte sich. „Ich dulde ein solches Verhalten in meinem Unterricht nicht, wenn sich der Schuldige nicht sofort meldet wird die ganze Klasse bestraft.“ Harry sah aus den Augenwinkeln, das sich Rachel melden wollte. „Ich war es.“ hörte sich Harry plötzlich sagen. „Sie Potter?“ „Na ja, er hat mich provoziert, da hab ich mich eben Gewehrt.“ sagte Harry ohne mit der Wimper zu zucken. „Sie werden nächste Woche jeden Abend bei mir nachsitzen.“ sagte Snape immer noch wütend. Als die Stunde zu Ende war, ging Harry mit Ron und Hermine zum Mittagessen. „Warum hast du gesagt das du es warst?“ wollte Ron von Harry wissen. „Ich weiß auch nicht genau warum ich es gesagt habe. Ich bin Rachel aber für das Felix Felicis noch was schuldig, und ich wollte nicht, das sie noch mehr Ärger mit Malfoy kriegt.“ „Du bist einfach zu gutmütig.“ stöhnte Ron. Hermine fand seine Entscheidung zwar auch etwas komisch, doch sie akzeptierte sie. Der Rest des Tages verlief ohne weitere Zwischenfälle. Sie saßen den ganzen Abend über ihren Hausaufgaben, von denen sie am ersten Tag schon viele hatten. Müde fielen sie kurz vor Mitternacht in ihre Betten.

Kommi`s :)

# Die Wette

*Wenn ich heute noch ein Kapitel schaffe, lade ich noch eines hoch. :)*

Zwei Tage später, als sie wieder Zaubertränke hatten, stellte Slughorn sie wieder zu Paaren zusammen. „Das hat das letzte Mal gut geklappt, dann machen wir vorerst so weiter.“ Harry nahm seine Sachen und setzte sich wieder nach hinten zu Rachel. Mit ihr zusammen machte Harry Zaubertränke das erste mal Spaß, nicht das Rachel viel gesagt hätte, sie war so schweigsam wie immer. es war einfach die Tatsache, das er ohne Snape im Rücken sich auf die ganze Sache konzentrieren konnte. Am Nachmittag hatten sie dann wieder Verteidigung bei Snape. Vor den Kerkern warteten schon Malfoy und seine Kumpels. „Na Potter willst du dich heute wieder von Grey flach legen lassen?“ provozierte er ihn. „Du bist ja nur neidisch, das sie dich nicht flachlegen will., Malfoy“ gab er frech zurück. „Was willst du damit sagen, Potter?“ fragte dieser gehässig. „Na ja, sie ist doch ziemlich hübsch, die wäre doch was für deine Sammlung, Malfoy.“ antwortete ihm Harry. Der Malfoys Ruf als Weiberheld kannte. „Na dich würde sie ja auf keinen Fall nehmen.“ erklärte Malfoy. „Du meinst du hättest mehr Chancen bei ihr als Harry?“ mischte sich nun Ron ein. „Darauf kannst du Gift nehmen, Wiesel. Ich Wette das ich sie eher küsse als Potter.“ forderte Malfoy Harry heraus. „Die Wette nehmen wir an.“ sagte Ron noch bevor Harry nein sagen konnte. „Also Abgemacht, um was Wetten wir?“ fragte Malfoy und schlug gleich darauf vor: „Der Verlierer muss einen Tag lang der Sklave des anderen sein.“ Malfoy grinste siegessicher und hielt Harry die Hand hin, der konnte keinen Rückzieher mehr machen ohne sich zu blamieren und schlug ein. Malfoy lachte gehässig. „Ich freue mich schon darauf.“ In diesem Augenblick kam Snape um die Ecke. Sie gingen ins Klassenzimmer. Harry schaute sich nach Rachel um, konnte sie aber nirgendwo entdecken. Sie kam eine Viertelstunde zu spät. „Ah Miss White, beehren sie uns auch noch?“ sagte Snape sarkastisch. Rachel setzte sich in aller Seelenruhe an den Tisch und schaute Snape an. „Wollen sie uns nicht verraten, warum sie so spät kommen?“ fragte er schon etwas ungehaltener. „Ich hatte noch was wichtiges zu erledigen.“ gab sie frech zurück. „Und was wäre das Gewesen?“ fragt Snape weiter. Harry konnte sehen, das er ein solches Verhalten noch nie erlebt hatte und inzwischen ziemlich wütend war. „Nichts das sie etwas angehe, Sir!“ sagte sie in einem äußerst arroganten Ton. „Na wenn das so ist, dann können sie nächste Woche Mr Potter beim Nachsitzen Gesellschaft leisten.“ zischte er. Sie zuckte nur mit den Schultern. Am Ende der Stunde war sie auch schon als erstes Verschwunden.

„Man, was hat die denn geritten?“ fragte Ron nach der Stunde erstaunt. „Ich frage mich eher was dich geritten hat, diese Blöde Wette mit Malfoy einzugehen.“ fuhr in Harry an. „Das ist doch nur ein Spaß, sie hasst Malfoy, du gewinnst bestimmt.“ versicherte ihm Ron. „Ich wollte diese Wette aber gar nicht. Außerdem, wie soll ich sie denn gewinnen, mich mag sie genauso wenig.“ gab Harry sauer zurück. „Ach, das wirst du schon machen. Ihr werdet die ganze nächste Woche zusammen Nachsitzen, das lässt du einfach deinen Charme spielen. Die Hälfte der Mädchen hier wären froh, wenn du ihnen ein wenig Aufmerksamkeit schenken würdest.“ sagte Ron noch mal. „In der Beziehung hat Ron ausnahmsweise mal Recht.“ mischte sich jetzt Hermine ein. „Es gibt hier genug Mädchen die gerne mal mit Harry Potter ausgehen würden.“ „Ja, genau DAS ist das Problem, sie wollen alle mit dem berühmten Harry Potter ausgehen, denen bin ich doch als Mensch total egal.“ fuhr er seine Freunde wütend an und ließ sie einfach stehen. Ron sah Hermine verdutzt an. „Was war den das gerade.“ „Ich glaub wir haben ihn ein wenig verletzt.“ erwiderte Hermine leise.

Harry ging wütend nach unten. Er ging durch das Schlossportal und dann in Richtung See. Zum Glück war der Unterricht für heute zu Ende. Er setzte sich unter einen Baum am Ufer und begann Steine ins Wasser zu werfen. Er wusste das Ron und Hermine es nur gut mit ihm meinten, doch wenn er schon mit einem Mädchen Ausgehen wollte, dann sollte es jemand sein der ihn mochte, und nicht den Harry Potter, er als Auserwählter in der Zeitung stand. Er grübelte auch darüber nach, wie er diese blöde Wette gewinnen sollte. Er konnte doch nicht einfach hingehen und Rachel küssen. Sie würde ihm sonst was auf den Hals hetzten. Als die Sonne langsam unter zu gehen begann, ging er wieder zurück zum Schloss. Das Abendessen hatte bereits begonnen. Er setzte sich schnell an den Tisch und aß. Danach schnappte er sich seine Bücher, und verschwand in der

Bibliothek. Er hatte keine Lust heute noch mit Ron und Hermine zu reden. In der Bibliothek angekommen setzte er sich in die hinterste Ecke und schlug seine Bücher auf. Sie sollten einen Aufsatz über die Anwendung von Mondstein in der Zaubertrankzubereitung schreiben. Harry las den dazugehörigen Text im Buch nun schon zum dritten mal, doch irgendwie blieb davon nichts hängen. Er seufzte. „Kann ich dir helfen?“ fragte plötzlich eine Stimme hinter ihm. „Nein, ich schaff das schon alleine.“ fauchte er die Person an und drehte sich dann erst um. „Wie du meinst, Potter!“ sagte Rachel die hinter ihm gestanden hatte beleidigt und rauschte davon. Harry schlug sich die Hand vor den Kopf. „Na das hast du ja super gemacht.“ schimpfte er sich selber. Es hatte keine Sinn, er kam nicht weiter. Er packte seine Sachen zusammen und ging zurück in den Turm.

Zwei Stunden vorher in den Kerkern:

Rachel ging leise in den Gemeinschaftsraum der Slytherins. Sie konnte vorne am Kamin Malfoy mit seine Kumpels sehen. Er hielt Hof, so sah es zumindest aus. Er saß im Sessel wie der King und die anderen saßen um ihn herum. Als sie schon fast beim Durchgang zu den Schlafsälen war, entdeckte er sie doch noch. „Ah Grey, das war ja ein starkes Stück was du dir vorhin geleistet hast.“ Sie zählt leise bis drei, bevor sie sich umdrehte. „Was willst du von mir Malfoy?“ fragte sie gelangweilt. „Ich wollte dir nur gratulieren, das trauen sich nicht viele Professor Snape so zu behandeln.“ gab Malfoy auffallend freundlich zurück. „Willst du nicht ein wenig herkommen und uns Gesellschaft leisten?“ fragte er Charmant. „Das hat mit gerade noch gefehlt,“ dachte sich Rachel, laut sagte sie. „Ich muss noch Hausaufgaben machen, ein anderes Mal vielleicht.“ „Wie schade, es hätte mich gefreut, Rachel!“ sprach er sie mit Vornamen an. „Da ist doch was im Busch,“ dachte sie sich, „wieso ist er auf einmal so freundlich, da stimmt doch was nicht.“ ihr Gehirn arbeitete. „Ich muss wirklich noch den Aufsatz für Verwandlung schreiben,“ sagte sie. Sie ging in den Schlafsaal, holte ihre Schultasche und ging dann schnell in die Bibliothek. Sie konnte nicht mehr hören wie Malfoy sagte: „Die bekomm ich schon noch, darauf könnt ihr Wetten.“

In der Bibliothek setzte sie sich hinter ein Regal und begann tatsächlich mit ihrem Aufsatz. Sie sah auf, als jemand hereingestürzt kam. Es war Harry. Er setzte sich ganz nach hinten und holte auch seine Bücher aus der Tasche. Sie beobachtete ihn eine Weile. Er schien sich nicht konzentrieren zu können. Sie sah das er eine Seite immer und immer wieder las. Schließlich stand sie auf und ging zu ihm hin. „Kann ich dir helfen.“ fragte sie. Ohne aufzublicken fuhr er sie an. „Nein, ich schaff das schon alleine.“ „Na danke, da will man einmal freundlich sein, und dann so was. Der kann mich mal“ dachte sie sich und antwortete ihm: „Wie du meinst, Potter!“ Erst jetzt sah er auf, doch da hatte sie sich schon umgedreht und ging zur Tür hinaus.

Sie war sauer. Sie ging hinunter zum Kerker und hatte Glück, die anderen schienen schon ins Bett gegangen zu sein. Schnell schlich sie in den Schlafsaal und zog sich aus. Gerade als sie sich in Bett gelegt hatte, kamen Pansy und ihre Freundin Cecil herein. Rachel stellte sich schlafend. „Draco gewinnt diese Wette auf jedem Fall, wer kann ihm schon widerstehen.“ flüsterte Pansy, „Ja, und wer will denn schon Potter küssen.“ kicherte ihre Freundin. Rachel schwante böses. Sie hoffte, das sie nicht der Gegenstand dieser Wette sein sollte. Wenn doch dann müsste sie sich was einfallen lassen. Sie knutschte bestimmt nicht mit ihrem Cousin, und mit Harry? „Mit dem auch nicht!“ dachte sie noch und schlief dann ein.

Ich hoffe es hat euch gefallen. Kommi´s?



## Der neue Sucher der Slytherins

*Hallo Sarah, du nervt nicht, ich sehe das als Kompliment und freue mich das dir meine Geschichte gefällt. Das ich so schnell bin kommt daher, das ich offline schon bei Kapitel 18 bin.*

*Deshalb kommt auch gleich ein neues Chap. Da ich keinen Betaleser habe, warte ich immer ein wenig bevor ich die Kapitel hochlade. Dann fallen mir eventuelle Fehler besser auf. Sollten sich dch mal welche einschleichen, bitte ich um Entschuldigung. VG Pat*

Harry hatte für den kommenden Samstag die Quiddisch Auswahlspiele angesetzt. Als der bei Professor McGonagall den Platz buchte, erfuhr er, das die Slytherins vor ihnen dran waren. „Scheiße!“ dachte er, „dann schauen sie bestimmt bei uns zu, darauf habe ich eigentlich keine Lust.“ doch an dem Termin wollte er nichts mehr ändern.

Am Samstag Vormittag, Ron hatte keinen Bissen gegessen, gingen sie schon früher zum Quiddischfeld. Harry wollte bei den Slytherins zuschauen. Sie hatten gerade ihre Treiber ausgesucht, es wurden, wie im Vorjahr Crabbel und Golye. Hüter war wieder Bretchley. Dann kamen die Jäger. Es waren ein paar gute dabei, wie Harry ungern zugab, am Ende wurden es Warrington und ein neuer MacGillen. Der Kapitän der Slytherins Urquhart, war der dritte Jäger, dieser machte auch noch eine Auswahl für die Sucher. Malfoys Gesicht nach zu Urteilen war dieser wenig begeistert. Harry grinste, „Tja Malfoy, es gibt auch Leute die man nicht kaufen kann.“ dachte er sich. Urquhart ließ den Schnatz los, und die drei Sucher, die sie für den Platz beworben hatten, stiegen in die Luft. Harry konnte sehen, wie angestrengt Malfoy den kleinen geflügelten Ball suchte. „Meinst du es wird wieder Malfoy?“ fragte ihn Ron. „Ich hab keine Ahnung, die anderen beiden fliegen auch nicht schlecht.“ Plötzlich schienen die Sucher den Schnatz entdeckt zu haben, sie flogen alle in die eine Richtung. Harry konnte den Schnatz jetzt auch sehen. Er flog zwischen den Torstangen herum. Malfoy war schon fast dran, als der kleine Ball schnell in die andere Richtung verschwand. Malfoy flog hinterher, plötzlich wurde dieser von einem weiteren Sucher eingeholt. Harry konnte sehen, das er und Malfoy sich einen harten Kampf lieferten. Malfoy versuchte den anderen vom Besen zu stoßen. Dieser wich aus und im nächsten Moment flog er hart gegen Malfoy, so das er fast vom Besen fiel. Der unbekannte Sucher machte plötzlich kehrt und stürzte sich in die Tiefe, bevor Malfoy sich wieder richtig fangen konnte, hatte der andere den Schnatz schon gefangen. Ron jubelte auf. „Hurra, Malfoy, du bist eine Pfeife!“ rief er von oben herab.

Der neue Sucher war inzwischen unten gelandet. Malfoy landete genau neben ihm und fuhr ihn an: „Hey du Arschloch, was sollte das eben dort oben, du bist doch übergeschnappt, wer bist du denn überhaupt?“ rief er wütend und riss dem anderen die Mütze vom Kopf. Lange blonde Haare fielen dem Sucher über die Schulter. „Grey?!“ sagte ein verdutzt dreinblickender Malfoy. „Tja Malfoy, es gibt immer einen besseren.“ feixte Rachel. Urquhart ging auf die beiden zu. „Grey, du bist der neue Sucher.“ sagte er. Malfoy wollte protestieren, doch dann überlegte er es sie plötzlich anders. „Gratuliere Grey, Potter wird sich bestimmt freuen gegen dich antreten zu können.“ sagte er und sah in Harrys Richtung.

Zum Glück blieb Malfoy wegen der Niederlage nicht auf dem Feld, was Harry sichtlich freute. Die Auswahlspiele dauerten ziemlich lange. Es hatten sich eine Menge Leute beworben, weil Harry jetzt Kapitän war. Es waren aber auch viele Erst- und Zweitklässler dabei. Die schickte er gleich wieder vom Feld. Die Auswahl der Jäger ging dann doch recht schnell. Ginny, die bei den Weasleys zu Hause schon immer gespielt hatte, schaffte es Harry zu überzeugen. Katie Bell war auch mit von der Partie und als drittes entschied er sich für Demelza Robins. Bei den Treibern waren keine so guten wie Fred und George dabei, doch am ende wurden es Jimmy Peaks und Richie Coote. Dann war die Auswahl der Hüter dran. Ron war sichtlich nervös, doch am Ende schaffte er es sich gegen McLaggen durchzusetzen. Harry war mit seiner Auswahl sehr zufrieden, er setzte das erste Trainig für den kommenden Dienstag um 18 Uhr fest. „Warum denn so bald?“ fragte Katie, „da ist das Abendessen ja noch nicht mal vorbei.“ „Sorry, aber ich muss die ganze nächste Woche bei Snape Nachsitzen.“ sagte Harry bedauernd. „Ach so, na dann.“ meinte sie und ging in den

Umkleideraum. Harry blieb noch auf dem Quiddischfeld. „Willst du nicht mit reinkommen?“ fragte Ron. „Nein, ich war den ganzen Sommer nicht ein einziges mal auf dem Besen, ich will noch ein bisschen fliegen.“ erwiderte er. „Na, dann bis später.“ verabschiedete sich Ron.

Harry setzte sich auf seinen Besen und stieß sich von der Erde ab. Er seufzte: „Endlich wieder fliegen, das habe ich den ganzen Sommer vermisst.“ dachte er und drehte einige Runden. Plötzlich folg noch jemand neben ihm, es war Rachel. „Hallo Potter.“ sagte sie. „Hallo Grey, gut geflogen!“ antwortete er. Er sah sie an, und konnte tatsächlich ein lächeln auf ihrem Gesicht ausmachen. Bevor er richtig überlegen konnte rutschte ihm ein: „Das lächeln steht dir gut.“ heraus. Er hätte sich dafür am liebsten gehohlet. Er konnte ihren Gesichtsausdruck nicht deuten, aber er schien sie nicht verärgert zu haben. „Du bist Sucher bei Gryffindor?“ fragte sie ihn. „Ja, schon seit der 1. Klasse.“ gab er stolz zurück. „Und wo hast du so gut fliegen gelernt?“ wollte er jetzt von ihr wissen. „Der Neffe von meinem Vater hat es mir beigebracht. Er ist Jäger bei den Dragons.“ sagte sie jetzt. „Wow,“ sagte Harry nur. Sie flogen eine Weile, bis Rachel plötzlich sagte, „Wer zuerst bei der Hütte ist hat gewonnen!“ und schon sauste sie davon.

Harry jagte ihr eine Sekunde später hinterher. Sie waren fast gleichauf, als sie Hagrids Hütte erreichten. Plötzlich ging die Tür auf, und Harry wäre fast dagegen geflogen. Er machte eine Vollbremsung und wich seitlich aus. Er konnte sich aber nicht mehr halten, und landete ziemlich unsanft in Hagrids Kürbisbeet. Stöhnend blieb er liegen. Hagrid kam auf ihn zugerannt. „Harry, beim Merlin ist dir was passiert?“ fragte er aufgeregt und half ihm hoch. Rachel war inzwischen auch neben ihm gelandet. „Nein, nein, es geht schon,“ sagte er, doch als er auftreten wollte, stellte er fest das er nicht auftreten konnte. „Mist!“, schimpfte er. „ich hab mir den Knöchel verstaucht.“ „Tut mir leid.“ sagte Rachel. „Das ist doch nicht deine Schuld wenn ich vom Besen falle.“ erklärte er ihr und verzog das Gesicht, als er seinen Knöchel versehentlich belastete. „Du musst sofort zu Madam Pomfrey.“ sagte Hagrid. „Soll ich mitkommen?“ fragte er. „Nein, ich werde schon alleine Schaffen.“ gab er zurück. „Quatsch, du kannst ihn ja nicht mal auftreten, Potter.“ sagte Rachel nun. „Danke für die Information, Grey!“ zischte er. „Ich komm selber zurecht.“ „Na wenn du meinst, Potter.“ giftete sie zurück, schnappte sich ihren Besen und machte sich auf den Weg ins Schloss.

„Warum sollte sie dir denn nicht helfen, sie war doch ganz nett.“ wollte Hagrid wissen. „Ach ich weiß auch nicht, wir kriegen uns immer irgendwie in die Haare, es kommt wahrscheinlich daher das mir immer wieder einfällt wer sie ist.“ „Und wer ist sie?“ wollte Hagrid nun wissen. Harry überlegte ob er es Hagrid erzählen durfte. „Ich weiß nicht ob ich es dir erzähle darf.“ erklärte Harry. „Ach sie ist es, die Tochter von, na du weißt schon wem. Und nur weil sie die Tochter ihrer Mutter ist, kannst du sie nicht leiden? Ich mein sie kann doch nichts dafür!“ sagte Hagrid erstaunt. „Ich weiß, doch wenn ich sie so anschau, fällt mir das immer ein, und außerdem hat sie eine Art an sich, die mich immer zur Weißglut bringt!“ fügte er noch hinzu. Harry ließ sich dann doch von Hagrid helfen. Es dauerte nicht lange, Hagrid hatte ihn mehr oder weniger getragen, und sie waren im Krankenflügel.

Bei Madam Pomfrey bekam er einen Heiltrank und musste den Rest des Abends dort bleiben. Hagrid hatte Ron und Hermine bescheid gesagt, und die beiden kamen ihn besuchen. „Wie haste denn das geschafft.“ wollte Ron wissen. Harry erzählte es ihnen. „Mensch Harry, wenn du sie immer so anfährst, verlierst du die Wette garantiert!“ rief Ron aus. „Ich hab dir schon mal gesagt, das diese Wette eine blöde Idee war.“ bafte Harry zurück. „O.k., ich sagt nichts mehr dazu.“ meinte Ron leicht beleidigt. „Harry, wir haben eine Nachricht für dich von Dumbledor.“ sagte Hermine plötzlich und zog einen Zettel aus ihrer Tasche. Harry faltete ihn auseinander und las:

*Lieber Harry,  
ich habe wichtige Neuigkeiten für dich, komm bitte morgen Abend um 20 Uhr in mein Büro. Nimm deinen Tarnumhang mit, es könnte spät werden.  
Viele Grüße Dumbledor.  
P.S. ich mag Zuckerstangen*

„Hä, Zuckerstangen?“ fragte Ron. „Das ist das Passwort zu seinem Büro.“ erklärte ihm Harry. „Ich bin ja

mal gespannt, was er dir zu sagen hat.“ sagte Hermine aufgeregt. Sie unterhielten sich noch eine Weile. Dann kam Madam Pomfrey. Sie bat Harry aufzustehen. „Haben sie noch schmerzen?“ fragte sie. „Nein, ich spüre gar nichts mehr.“ sagte Harry wahrheitsgemäß. „Gut, dann können sie mit ihren Freunden nach oben gehen.“ sagte sie. „Danke.“ erwiderte Harry und ging mit den beiden hinauf in den Gemeinschaftsraum. Da es inzwischen schon spät war, gingen sie gleich ins Bett.

## Horkruxe und andere Überraschungen

Sie machten den halben Sonntag Hausaufgaben. Nach dem Mittagessen ging sie nach draußen, es war ein schöner Herbsttag und sie schlenderten hinunter zum See und setzten sich unter einen Baum. Ron legte sich ins Gras und schaute sich die Wolken an. „Na Wiesel, machst du schon wieder ein Nickerchen?“ hörten sie Malfoy sagen. Sie blickten auf und sahen, das er mit ein paar anderen Slytherins auf sie zusteuerte, darunter war auch Rachel. „Malfoy, hau einfach ab, und las uns in Ruhe.“ sagte Harry kalt. „Na, na Potter, wer wird den gleich so gehässig sein.“ sagte Malfoy sarkastisch. „Ich bin nicht gehässig, aber du stehst mir in der Sonne, Malfoy“ zischte Harry zurück. „Ah, meine Schatten fällt auf den großen Harry Potter und das kann er nicht leiden.“ säuselte Malfoy und die anderen Lachten. Harry war aufgestanden. „Malfoy, ich will keinen Streit, also verschwinde mit deinem Hofstaat in eure Kerker wo ihr hingehört.“ sagte Harry gefährlich leise und zog seinen Zauberstab aus der Tasche. Ron und Hermine waren inzwischen auch aufgestanden und stellten sich neben Harry. „Ah, das Wiesel und das Schlammlut wollen dir beistehen Potter, wie niedlich.“ sagte Malfoy verächtlich. „Ich habe aber nur mit dir eine Rechnung offen, wegen der Sache in Verteidigung.“ fügte er noch hinzu.

Malfoy hatte inzwischen auch seine Zauberstab in der Hand. „O.k. nur du und ich, Malfoy.“ erwiderte Harry. Die anderen traten einen Schritt zurück. Harry und Draco starrten sich an. „Stupor,“ sagte Malfoy plötzlich. Harry konnte dem Fluch ausweichen. Und zielte gleichzeitig auf Malfoy: „Impedimenta“ rief er. Malfoy blockte ab und schoss gleich den nächsten Fluch los. Der traf Harry nur leicht, doch er strauchelte einen Moment, das nützte Malfoy gleich aus und schoss gleich den nächsten Hinterher. Harry drehte sich schnell weg und traf dann Malfoy mit einem „Stupor“, Malfoy fiel nach hinten. Harry ging auf ihn zu und stellte sich genau vor Malfoy auf. „Verschwindest du jetzt, oder willst du noch mehr,“ sagte Harry ein wenig außer Atem. Malfoy, funkelte ihn wütend an: „Das wirst du mir noch büßen.“ zischte er und rappelte sich hoch. „Was willst du denn tun? Deine Todesserfreund in die Schule bringen, damit sie mich fertig machen?“ sagte Harry frech. „Das wirst du schon noch sehen!“ sagte Malfoy gefährlich leise. Dann ging er mit seinen Freunden zurück ins Schloss.

„Was war denn das für eine Aufführung.“ wollte Ron wissen. „Keine Ahnung, vielleicht wollte er vor Rachel angeben.“ warf Hermine ein. „Dann muss er sich schon jemand dümmeres suchen.“ erwiderte Harry und grinste. Sie blieben den ganzen Nachmittag am See und genossen die Sonne. Beim Abendessen, sah sie Malfoy finster an. Harry grinste einfach zurück, was Malfoy noch wütender machte.

Als es kurz vor 20 Uhr war, machte sich Harry in Richtung Dumbledors Büro davon. Seinen Tarnumhang hatte er in seiner Innentasche verstaut. Beim Wasserspeier angekommen nannte er das Passwort, und die Treppe glitt nach oben. Er klopfte. „Herein,“ hörte er den Schulleiter sagen. Harry ging nach drinnen und sah sich um, alles stand wieder an seinem alten Platz. Harry hatte letztes Jahr einen kleinen Ausraster in Dumbledors Büro, und dabei einige Dinge zerschlagen. „Ah Harry, setzt dich doch.“ forderte ihn Dumbledore auf. „Wie geht es dir denn so?“ wollte er von Harry wissen. „Ganz gut, danke,“ antwortete er. „Willst du einen Tee?“ fragte Dumbledore jetzt. „Warum nicht, gerne,“ gab dieser zurück. Dumbledore schwenkte kurz seinen Zauberstab und aus seinem Schreibtisch erschienen zwei Tassen mit Tee und ein Teller mit Keksen. „Ah, Schokoladenkekse, die esse ich besonders gerne.“ sagte der Schulleiter und nahm sich gleich einen. Als er diesen gegessen hatte schaute er Harry durchdringend an.

„Harry,“ begann er. Ich habe intensive Nachforschungen betrieben und ich habe etwas herausgefunden, das uns bzw. dir helfen wird Voldemort zu besiegen.“ Harry sah ihn gespannt an, sagte aber nichts. Dumbledore fuhr fort. „Ich habe herausgefunden, das Voldemort Horkruxe hergestellt hat, um zu sichern, das er überleben wird.“ Was sind Horkruxe, Sir?“ fragte Harry. „Das mein lieber, geht sehr tief in die schwarze Magie. Ein Horkrux ist ein Gegenstand, in dem eine Person, in unserem Falle Voldemort einen Teil seiner Seele verborgen hält.“ „Und wie soll das gehen?“ wollte Harry wissen, der es komisch fand einen Teil seiner Seele verstecken zu wollen. „Man Spaltet seine Seele, und versteckt einen Teil davon außerhalb des Körpers.“

Dann kann man nicht streben. Ein Teil der Seele bleibt erdgebunden und unbeschädigt.“ „Und deshalb ist Voldemort nach dem Angriff auf mich nicht gestorben?“ fragt Harry zurück. „Ja, deshalb existierte er weiter nach dem ihn der Todesfluch traf.“ erklärte ihm Dumbledore. „Und wie spaltet man eine Seele?“ wollte Harry nun wissen. „Indem man jemanden tötet, das reißt die Seele auseinander. Voldemort hatte ja genügend Menschen umgebracht und damit die Gelegenheit einen Horkrux zu erzeugen.“ „Und wie finden wir diesen Horkrux.“ fragte Harry weiter. Dumbledore seufzte. „Ich fürchte es war nicht bloß einer, den er erschaffen hat.“ Sie meinen er hat gleich mehrere davon gemacht?“ Dumbledore nickte. Harry sah ihn entsetzt an. „Wenn wir nicht alle finden und zerstören, kann er praktisch immer wieder kommen.“ rief Harry schockiert aus. „Ja, ich denke das wäre möglich.“ erklärte Dumbledore.

„Aber wo sollen wir anfangen zu suchen? Es könnte ja praktisch alles sein, oder nicht?“ sagte Harry leicht panisch. „Wir haben schon zwei gefunden und zerstört.“ sagte Dumbledore. „Wie...Was..Häh..“ fing Harry an. „Ja, das Tagebuch von Tom Riddle, ich denke das war ein Horkrux gewesen und ich habe einen weiteren zerstört, der in einem Ring von Toms Großvater Vorlost versteckt war.“ erzählt ihm Dumbledore. „Und wie viele Horkruxe sind dann noch da draußen?!“ fragte Harry nach. „Ich habe eine Erinnerung von einem ehemaligen Kollegen, der mit Tom damals über Horkruxe geredet hat. Er wollte sie mir lange Zeit nicht geben, den das Thema ist verboten. Ich konnte ihn aber doch noch dazu überreden mir diese Erinnerung zu geben. Darin zeigt sich, das Tom davon besessen war, sieben Horkruxe herzustellen. Da sieben in der Zauberei eine Magische Zahl ist.“ „Dann müssen wir immer noch fünf suchen.“ sagte Harry resigniert. „Nein vier, ein Teil seiner Seele ist immer noch in ihm. Ich habe auch schon die Vermutung, was der nächste Horkrux sein könnte. Ein Medallion von Salazar Slytherin. Tom war besessen von Dingen, die den Gründern von Hogward gehörten. Von einer anderen Erinnerung weiß ich, das er es auch auf einen Becker von Huffelpuff aus war. Vielleicht hat er auch etwas von Ravenclaw und Gryffindor. Vier Gegenstände von den vier Gründern, das hat ihn bestimmte gereizt.“ „Das wären dann sechs.“ hatte Harry mitgezählt. „Und was könnte denn der siebte sein?“ „Tja, das weiß ich auch nicht so genau, ich habe das eine Vermutung, das er in der Schlange Nagini versteckt ist.“ Tiere können auch Horkruxe werden?“ fragte Harry nach. „Ja, doch erst ist eigentlich nicht ratsam. Die Gefahr, dass das Tier getötet wird, ist wesentlich höher, und damit nicht unbedingt empfehlenswert. Doch nachdem wie sich die Schlange in deiner Erinnerung verhalten hat, deutet alles darauf hin, das er sie benutzt hat um auch in ihr einen Teil seiner Seele zu verstecken.“ erklärte Dumbledore Harry.

„Wie sollen wir den jemals in die Nähe dieser Schlange kommen. Sie ist doch immer an Voldemorts Seite.“ fragte Harry bestürzt. „Darüber werde ich mir Gedanken machen wenn es an der Zeit ist.“ „Werden sie die Horkruxe alleine suchen gehen?“ wollte Harry nun wissen. „Ich habe mit dem Gedanken gespielt, dich mitzunehmen wenn ich das nächste mal fortgehe.“ „Wirklich?“ fragte Harry überrascht. „Ja, ich denke du hast es dir verdient, allerdings wird es nicht ganz ungefährlich werden.“ fügte Dumbledore hinzu. „Das ist mir egal,“ sagte Harry schnell. „Da werde ich dir rechtzeitig bescheid geben, wenn ich mich auf die Suche mache. Ich brauche noch ein paar Informationen, doch ich denke das es bald so weit sein wird.“ Dumbledore schaute auf die Uhr. „Es ist schon spät, du solltest jetzt zu Bett gehen.“ Harry stand auf und ging zu Tür, dort drehte er sich noch einmal um. „Darf ich es Ron und Hermine erzählen?“ fragte er nach. „Ich denke das sie die beiden ruhig einweihen können. Gute Nacht Harry.“ „Gute Nacht, Sir“

Harry zog seine Tarnumhang über, und machte sich auf den Weg in den Turm, sein Kopf schmerzte von all den vielen Informationen, die er gerade bekommen hatte. Deshalb übersah er die Gestalt, die um die Ecke kam und Harry rannte sie voll um. Sie stürzten beide und die Gestalt fiel auf ihn drauf. Harry stöhnte auf. „Was zum...“ fing die Person an und wurde dann stumm, als sie bemerkte, das sie den Grund ihres Sturzes zwar fühlen, aber nicht sehen konnte. Sie tastete vorsichtig über den Körper. Sie fühlte ein Tuch. Mit einem ruck zog sie Harry den Unhang herunter. „Potter.“ rief diese. „Grey,“ sagte Harry fast gleichzeitig. „Was machst du denn um diese Zeit hier?“ wollte Harry wissen. „Das selbe könnte ich dich fragen, noch dazu mit einem Tarnumhang.“ gab diese zurück. Sie schauten sich an, doch keiner wollte den Anfang machen. „Hättest du vielleicht die Güte von mir runterzusteigen, Grey?“ sagte Harry nach einer Weile. „Entschuldige Potter, wie unhöflich von mir das ich dich umgerannt habe.“ gab sie sarkastisch zurück, stand aber auf. Auch Harry rappelte sich hoch. „Also Grey, was hast du um diese Uhrzeit so weit von den Kerkern entfernt zu suchen.“ fragte Harry sie noch einmal. „Das geht dich überhaupt nichts an, Potter!“ fuhr sie ihn an. „Du rennst doch

auch mitten in der Nacht hier durch die Gegend, was machst du denn hier?“ fragte sie zurück, plötzlich hörte sie ein Geräusch.

Harry fing gerade wieder an sie zu fragen als sie ihn unterbrach . „Schhh, sei mal still.“ sagte sie leise. „Ich werde überhaupt nicht still sein.“ fuhr er sie an. Rachel hörte das Geräusch, diesmal näher, es klang wie Schritte. „Halt jetzt endlich die Klappe.“ zischte sie ihn an. „Von dir lass ich mir nicht den Mund verbieten.“ schnauzte er weiter. Die Schritte kamen näher. Rachel schnappte sich den Tarnumhang, schubste Harry gegen die Wand und warf den Tarnumhang über sie beide. „Was soll den das werden, wenn's fertig ist.“ „Schh, sei endlich leise, da kommt jemand.“ flüsterte sie. „Ja, wer´s glau...“ fing Harry an, doch plötzlich wurden seine Lippen durch die von Rachels verschlossen. Harry riss erstaunt die Augen auf. Ihre Lippen fühlten sich noch besser an als sie aussahen. Und plötzlich konnte er sehen, das tatsächlich jemand um die Ecke kam, Es war Snape. Harry zuckte zusammen, doch Rachel küsste ihn weiter. Snape murmelte was vor sich hin. :...“bin mir sicher was gehört zu haben, wenn ich die erwische schreiben sie eine Strafarbeit, so spät noch im Schloss herum...“ er war an ihnen vorbeigegangen. Rachel hörte auf ihn zu küssen, was Harry gar nicht gefiel, denn sie küsste wirklich gut. Sie löste sich von ihm und zog den Tarnumhang wieder herunter. „Äh,...danke.“ brachte Harry stottern hervor. Rachel sah ihn verächtlich an. „Halt einfach das nächste mal die klappe, wenn ich es sage.“ wies sie ihn zurecht und lies einen verduzt dreinblickenden Harry auf dem Gang zurück.

Als er aus seiner Erstarrung erwachte, war sie schon verschwunden. Er zog schnell den Tarnumhang wieder über, falls Snape noch in der nähe war. Seine Gedanken rasten. „Warum hat sie mich erst geküsst, und dann angefahren. Na ja, sie hat mich eigentlich nur geküsst damit ich die Klappe halte, doch sie hat mich geküsst!“ drehten sich seine Gedanken im Kreis. „Verstehen einer die Frauen.“ sagt er leise und bemerkt, das er schon vor dem Porträt der fetten Damen stand. „Tja mein Junge. Wir Frauen sind voller Geheimnisse.“ sagte sie und lächelte ihn an. „Das Passwort?“ fragte sie. „Septembersonne.“ sagte Harry und das Bild schwang auf. Er wollte noch nicht hoch in den Schlafsaal, er war noch viel zu aufgewühlt. Er setzte sich vor den Kamin in einen Sessel. Er tastete langsam mit seinen Fingerspitzen über seine Lippen. Er konnte des Kuss immer noch fühlen. Er seufzte. Ihn fiel ein, das er damit die Wette ja eigentlich gewonnen hatte, doch wie sollte er den Kuss beweisen? Auf der anderen Seite hatte er keine Lust dies mit irgendjemand zu teilen. Er stand auf und ging nach oben. Er lag in dieser Nacht noch lange wach, und als er endlich eingeschlafen war, träumte er von dem Kuss.

Kommi´s :)

# Nachsitzen!

Jetzt kommt ein längeres Chap, ich wünsche euch viel Spaß beim lesen. Pat

Als Harry am Morgen, nicht ganz ausgeschlafen, erwachte konnte er sich nur noch dunkel an seinen Traum erinnern. Er ging mit Ron und Hermine Frühstück. Danach hatten sie wieder Zaubertränke bei Professor Slughorn. Harry setzte sich gleich neben Rachel, was von Malfoy mit einem Blick der Verachtung gestraft wurde. Sie brauten den Trank weiter. Rachel verhielt sich so wie immer. Wenn Harry geglaubt hatte, der Kuss gestern Nacht habe etwas verändert, dann wurde er enttäuscht. Nach der Stunde, in der sie sich angeschwiegen hatten, verschwand Rachel genauso schnell wie immer.

Nach dem Mittagessen hatten sie wieder Verteidigung bei Snape. Dieser erinnerte sie am Ende der Stunde an ihr Nachsitzen am Abend. Harry und Rachel sagten gleichzeitig. „Ja, Sir.“ und gingen hinaus. „Bin mal gespannt was er sich für uns ausgedacht hat.“ sagte Harry zu Rachel. Diese zuckte jedoch nur mit der Schulter, was Harry leicht wütend machte. Er ging in den Gryffindorturm und feuerte seine Tasche in die Ecke. „Was ist denn mit dir los?“ fragte Ron. „Ach nichts, lass mich in Ruhe.“ fauchte er zurück. Ron sah auf Hermine, die ihn erstaunt anschaute, aber lieber nichts sagte.

Den Rest des Nachmittages verbrachte Harry damit seine Hausaufgaben zu machen. Er dachte ständig an das Nachsitzen heut Abend. „Das kann ja heiter werden, einen grinsenden Snape und eine schweigsame Rachel.“ dachte er sich und sah, das er den letzten Satz seines Aufsatzes zwei mal geschrieben hatte. Er korrigierte ihn und packte dann zusammen. Er konnte sich einfach nicht konzentrieren.

Kurz vor acht machte er sich auf den Weg hinunter zu den Kerkern wo Snapes Büro war. Rachel stand auch schon vor der Tür. Snape kam und sagte zu ihnen. „Für sie beide habe ich eine schöne Aufgabe. Sie werden mit im Wald nach Nachtkerzen suchen, ich brauche sie für einen Trank.“ „Wir sollen jetzt Nachts in den verbotenen Wald? Weiß Dumbledore davon?“ fragte Harry ungläubig. Snape grinste süffisant. „Sicher weiß der Schulleiter bescheid, Potter, sie haben doch nicht etwas Angst?“ sagte er verachtend. „Nein,“ sagte Harry schnell. „Na dann ist es ja gut. Sie wissen hoffentlich wie Nachtkerzen aussehen?“ fragte er herausfordernd. „Ja, Sir,“ meldete sich jetzt Rachel. „Ich habe sie zwar nicht gefragte, Grey, aber da sie ja zusammen diese Aufgabe haben, soll es mir recht sein.“ Er gab ihnen noch einen Korb mit und schickte sie dann mit den Worten: „Ich hoffe das sie mich nicht enttäuschen.“ weg.

Harry und Rachel gingen nach draußen in Richtung Wald. die Sonne stand schon sehr tief und es würde bald dunkel werden. „Na toll, jetzt muss ich auch noch im Dunkeln nach Nachkerzen suchen, weiß der Geier wie die aussehen.“ dachte Harry missmutig. Rachel schien das ganze nicht zu beeindrucken, sie lief zielstrebig zum Waldrand. Dort angekommen drehte sie sich um. „Weißt du wie Nachtkerzen aussehen?“ fragte sie ihn. „Nicht wirklich,“ gab Harry zu. „Gibt es in dem Wald einen Teich oder einen See?“ fragte sie ihn. „Ja, ich glaube es gibt einen Teich, der ist aber ziemlich weit drinnen.“ erklärte er ihr. Sie seufzte. „Was gibt es sonst noch alles in dem Wald wovor wir uns in Acht nehmen sollten?“ fragte sie weiter. „Also, die Thestrale sind ganz friedlich, die Einhörner auch.“ „Es gibt in diesem Wald Einhörner?“ wollte Rachel wissen. „Ja, die sind aber sehr scheu.“ beantwortete Harry ihre Frage. Da sie nichts mehr weiter sagte, fuhr er fort: „Es gibt riesige Spinnen, die leben aber in einer anderen Richtung, Hagrids kleiner Bruder ist im Sommer in eine Höhle gezogen, ja und dann gibt es noch die Zentauren, die mögen uns nicht so wirklich.“ schloss er.

Rachel seufzte noch mal. „O.k. Nachtkerzen wachsen an Uferändern, also müssen wir wohl oder übel zu dem Teich.“ sie hob ihren Zauberstab. „Lumos,“ sagte sie und die Spitze begann zu leuchten. Harry tat es ihr nach. „Du gehst vor, ich kenn mich hier nicht aus.“ sagte Rachel, als Harry keine anstalten machte zu gehen. Er nickte nur kurz und lief dann los. Sie folgten eine zeitlang einem Weg, der verlор sich dann aber im

Dickicht. Sie kamen nur langsam voran, da ihre Umhänge immer wieder an Dornenhecken hängen blieben. „Wie weit ist es denn noch?“ wollte Rachel wissen als sie schon fast eine Stunde unterwegs waren. „Wir müssten eigentlich bald das sein.“ antwortete Harry leise. Plötzlich hörten sie was im Unterholz rascheln. Harry blieb abrupt stehen und Rachel, die auf den Boden gesehen hatte um nicht zu stolpern, rannte ihn fast um. „Was..?“ fragte sie, doch Harry deutete ihn an ruhig zu sein. Er spähte angestrengt in die Dunkelheit außerhalb des Scheines der Zauberstäbe. Doch es war wieder alles ruhig. Sie gingen vorsichtig weiter. Auch Rachel sah sich immer wieder um. Nach weiteren 10 Min. lichtete sie der Wald langsam und sie traten auf eine Lichtung.

Er Anblick der sich ihnen bot war überwältigend. Im Mondschein, der inzwischen aufgegangen war, lag ein kleiner länglicher See. Sein Wasser war tiefschwarz. Am anderen Ende standen zwei Schneeweiße Einhörner, die im Mondlicht zu leuchten schienen. Harry sah sie wie gebannt an. Er hatte schon mal welche gesehen. Im ersten Schuljahr leider ein Totes, das Voldemort getötet hatte. und letztes Jahr bei Hagrid im Unterricht. Doch wie sie hier so im Licht des Mondes standen war es etwas ganz anderes. Rachel empfand das anscheinend genauso, denn sie flüsterte Harry zu: „Schon allein dieser Anblick entschädigt für den Weg hierher.“ Sie schauten den Einhörnern noch eine Weile beim grasen zu, dann gingen sie langsam zum Uferrand und suchten nach den Nachtkerzen. Rachel erklärte Harry, das die Pflanze hohe Blütenstände, also wie eine Kerze und gelbe Blüten hätte. Sie begannen mit der Suche. Schon nach kürzester Zeit hatten sie welche gefunden. Sie pflückten sie ab und legten sie in den Korb. Sie liefen dabei immer nahe am Ufer entlang.

Am Ende des Sees, waren jetzt einige große Felsen auszumachen, die sie vorhin nicht gesehen hatten. Als sie dort waren kletterte Harry auf eine großen Stein und schaute ins Wasser. Plötzlich glaubte er dort unter etwas glitzern zu sehen. Er schaute weiter angestrengt hinein und das glitzern wurde langsam zu einem beständigen leuchten. Fasziniert beobachtete er dieses Schauspiel. Er wurde jedoch von Rachel unterbrochen. „Was ist den los, würdest du vielleicht die Güte haben, weiter mit zu suchen?“ fuhr sie ihn an. „Da leuchtet was im Wasser,“ gab Harry zurück. „Und, willst du reinspringen und es holen, Potter?“ fragte sie sarkastisch. Harry begann sich tatsächlich auszuziehen. „Spinnst du?“ rief Rachel, „ das war doch nur ein Scherz!“ Doch Harry, der wie magisch von diesem Leuchten angezogen wurde, hörte sie gar nicht. Als er nur noch die Unterhose anhatte, stellte er sich an den Rand des Felsens. Rachel versuchte es noch einmal: „Harry Potter, wenn du da reinspringst bring ich dich um!“ schrie sie ihn an. Doch sie hatte keine Chance. Er sprang!

Das Wasser war eiskalt. Harry zuckte kurz zusammen, doch dann begann er auch schon in die Tiefe zu tauchen. Das Leuchten wurde immer stärker. Nach ca. drei Metern begann er den felsigen Grund zu sehen. Das Leuchten war jetzt so intensiv, das er alles gut erkennen konnte. Dann sah er den Gegenstand, der dieses Leuchten verursachte, es war ein Diadem. Er streckte seine Hand danach aus und griff zu. Im selben Moment durchfuhr ein wahnsinniger Schmerz seine Arm. Harry holte erschrocken Luft, doch er war ja unter Wasser!

Rachel stand am Ufer und sah wie Harry sprang. Sprachlos sah sie wie er in das schwarze Wasser eintauchte. „Na der kann was erleben, wenn er wieder an die Oberfläche kommt!“ dachte sie wütend. Sie schaute auf die Wasseroberfläche, doch nichts rührte sich. Plötzlich schrie sie auf, den starker Schmerz fuhr ihr in den linken Arm. „Was zum ...“ fing sie an, dann sah sie silberne Luftblasen an die Wasseroberfläche steigen. Blitzartig begriff sie das ihm etwas passiert sein musste. Ohne lange zu überlegen zog sie auch ihre Sachen aus und sprang ihm nach. Sie tauchte an der Stelle, an der die Luftblasen an die Oberfläche getreten waren.

Sie fand ihn leblos im Wasser treibend. Sie packte ihn am Arm und zog ihn mit nach oben. Luftschnappend kam sie wieder an die Oberfläche. Sie schwamm mit ihm ans nahegelegene Ufer und zog ihn aus dem Wasser. Seine linke Hand war um ein, wie Rachel feststellte, Diadem geklammert. Sie holte ihren Zauberstab und untersuchte dieses Kurz. Sie zog erschrocken die Augenbrauen nach oben, das war eindeutig was schwarzmagisches. Schnell sagte sie einen Zauberspruch und Harrys Hand öffnete sich. Sie umschloss den Gegenstand mit einem Schildzauber und beugte sich dann über Harry.



Er atmete nicht mehr. „Wach auf.“ schrie Rachel und schüttelte ihn fest, doch er zeigte keinerlei Reaktion. Rachel wurde ein wenig panisch, Heilzauber waren nicht so ihre Stärke. Sie schüttelte ihn kräftiger. Da fiel ihr plötzlich der ‚Erste Hilfe Kurs‘ für Muggel ein, den sie aus Jux mit ihrer Freundin besucht hatte. Sie legte seinen Kopf in den Nacken und öffnete seinen Mund. Sie beatmete ihn ein paar mal, dann begann sie seinen Brustkorb zu bearbeiten. Sie beatmete ihn noch einmal, und plötzlich fing er zu Husten an.

Harry hustete, er wusste nicht warum er so schwer Luft bekam. Langsam wurde es ein wenig besser und er öffnete seine Augen. Er sah Rachel. Sie war über ihn gebeugt, ihre Haare waren nass. Er sah langsam an ihr herunter, sie hatte nur noch Unterwäsche an, und ihr weißes T-shirt klebte wie eine zweite Haut an ihr. Der Mond schien auf sie. „Du bist wunderschön!“ sagte er leise. Rachel holte aus und gab ihm eine Schallende Ohrfeige. „Und du bist der größte Idiot der hier rumrennt.“ schrie sie ihn an. „was hast du dir dabei gedacht einfach ins Wasser zu springen und einen Schwarzmagischen Gegenstand anzufassen.“ Harry, der durch die Ohrfeige schlagartig wieder voll da war, starrte sie an. „Woher willst du wissen das es ein Schwarzmagischer Gegenstand ist?“ fragte er. „Du vergisst wohl wo ich aufgewachsen bin, mein Vater wusste gut über solche Dinge bescheid, er hat mir beigebracht diese zu erkennen und unschädlich zu machen.“ erklärte sie aufgebracht.

Plötzlich spürte Harry wieder diesen stechenden Schmerz in seinem Arm und keuchte auf. Er sah auf seine Hand, sie verfärbte sie dunkel und er konnte sie nicht mehr bewegen. Rachel, die den Schmerz auch fühlen konnte schaute ebenfalls dorthin. „Du musst schnell zurück ins Schloss, der Fluch auf dem Ding war ziemlich stark. Rachel stand auf und holte schnell ihre Sachen. Sie zog sich an und auch Harry versuchte es. Doch er fühlte sich plötzlich sehr schwach. „Rachel, ich kann meinen Arm nicht mehr bewegen,“ sagte er leise. Rachel drehte sich um und konnte sehen, das er jedem Moment zusammenbrechen würde. „Shit,“ dachte sie, „was mach ich jetzt?“ aus dem Buch Geschichte Hogwarts wusste sie, das man auf dem Gelände nicht apperieren konnte.

Sie sah sich um, da fiel ihr Blick auf die zwei Einhörner, die immer noch in der Nähe waren. Langsam begann sie sich ihnen zu nähern, dabei sprach sie die ganze Zeit leise mit ihnen. „Hallo ihr schönen, ich brauche eure Hilfe. Der Junge ist schwer krank, ihr müsst uns zum Schloss zurückbringen, bitte.“ flehte sie die Tiere an. Sie stand nur noch wenige Meter von einem entfernt. Es hob kurz den Kopf, und ging dann auf Rachel zu. Es ließ sich von ihr streicheln. Langsam führte sie es an der Mähne zu Harry. Dieser war schon fast nicht mehr bei Bewusstsein. „Harry, du musst mithelfen, alleine kriege ich dich nicht auf das Einhorn.“ sagte Rachel. Er versuchte mit ihrer Hilfe auszusteigen, es gelang ihm einigermaßen. Sie schob ihn auf den Rücken des Tieres und warf seinen Umhang über ihn. Sie sammelte noch schnell ihre restlichen Sachen ein. Sie holte den Korb, leerte ihn aus und wickelte Harrys Hose und T-shirt um das Diadem. Dann packte sie es in den Korb und stieg hinter Harry auf das Einhorn.

Dieses lief sofort los, anscheinend kannte es den Weg. Harry war inzwischen Bewusstlos. Rachel versuchte ihn so gut es geht festzuhalten. Sie kamen recht schnell vorwärts, doch Rachel schien es eine Ewigkeit zu dauern, bis sie endlich aus dem Wald heraußen waren. Vor dem Schloss konnte sie schon eine Menge Leute entdecken, anscheinend suchten sie schon nach ihnen. Hagrid sah sie als erster ankommen. „Da sind sie!“ rief er laut und rannte auf sie zu. Er hob Harry vom Einhorn. „Was ist passiert?“ fragte Professor Dumbledore er kurz darauf bei ihnen war. „Potter, hat was im Wasser gesehen, und ist hineingesprungen, er hat es angefasst und ein Fluch hat ihn getroffen. Ich konnte ihn wiederbeleben, aber der Fluch breitet sich aus.“ erzählte Rachel schockiert. „Hagrid, bring ihn in den Krankenflügel.“

Hagrid trug Harry in den Krankenflügel, wo sich Madam Pomfrey sofort um ihn kümmerte. Rachel folgte ihnen, den Korb mit dem Diadem fest an sich gedrückt. Madam Pomfrey zog seine Umhang auf die Seite und erschrak. „Beim Merlin, was hat er denn gemacht.“ rief sie erschüttert. „Er hat anscheinend einen Fluch abbekommen.“ erklärte Dumbledore. Madam Pomfrey machte sich sofort daran einige Tränke zu holen. „Weist du was er angefasst hat?“ fragte Dumbledore nun Rachel. „Das hier, Sir.“ sagte Rachel und holte vorsichtig das Diadem aus dem Korb. Sie wickelte es vorsichtig aus und versuchte es nicht direkt anzufassen. Dumbledore holte seine Zauberstab heraus und untersuchte es. „Du hast einen guten Schildzauber darüber

gelegt, besser hätte ich es auch nicht können.“ sagte er anerkennend. „Der Fluch ist in der Tat sehr stark, dann kann ihm eigentlich nur noch einer helfen.“

Dumbledore rief Fawkes. Der Phönix erschien augenblicklich auf den Arm von Dumbledore. „Du weißt was zu tun ist“, sagte er leise zu ihm und der Phönix flog zu Harry, und setzte sich auf Harrys Brust. Er hackte mit dem Schnabel eine Wunde in Harrys Schulter. Rachel keuchte erschrocken auf. „Keine Angst, er weiß was er tut.“ beruhigte sie Dumbledore. Dann begannen Tränen aus den Augen des Phönix zu tropfen. Sie fielen direkt in die Wunde. Langsam verschwand die dunkle Farbe von Harrys Arm und er wurde wieder blasser. Madam Pomfrey hatte mehrere kleinere Fläschchen geholt. Fawkes hatte inzwischen aufgehört zu weinen. Er verschwand so plötzlich wie er erschienen war.

Harrys Arm sah fast wieder normal aus und auch die Wunde, die Fawkes ihm zugefügt hatte, war verschwunden. Die Heilerin trat zu Harry und flößte ihm Medizin ein. Nach dem vierten Fläschchen begann Harry langsam wieder aufzuwachen. Er sah sich um und wunderte sich, das er im Krankenflügel war.. Er sah zur Seite und bemerkte, das Rachel im Raum stand und anscheinend völlig aufgelöst war. „Was ist denn passiert?“ fragte er. „Du hattest anscheinend das Bedürfnis Selbstmord zu begehen, Potter.“ antwortete Rachel aufgebracht. Sie ging zu ihm hin. „Wenn du das wieder einmal tun willst, dann bitte nicht in meiner Gegenwart. Ich kann auf so was gerne verzichten, du Idiot!“ schrie sie ihn an. Harry dachte er bekommt noch eine Ohrfeige, doch sie drehte sich blitzartig um und rannte aus dem Raum. Madam Pomfrey schaute dem Mädchen verwundert hinterher. „Ich glaube die ist ein bisschen verärgert über dich.“ sagte sie vorsichtig.

Dumbledore trat zu Harry ans Bett an Madam Pomfrey gewandt fragte er. „Wie geht es ihm?“ „Er wird es dank Fawkes überleben, ob der Fluch Spätfolgen haben wird kann ich dir nicht genau beantworten.“ antwortete sie Dumbledore. „Er sollte allerdings eine Woche auf im Krankenflügel bleiben.“

„Sir ich...es tut mir Leid“ sagte Harry . Doch der Schulleiter hob seine Hand. „Harry, du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Wenn Miss Grey es zuerst gesehen hätte, wäre sie zuerst gesprungen. Der Fluch der auf diesem Diadem liegt, beabsichtigt genau das.“ „Aber warum?“ fragte Harry nach. „Weil es nicht herausgeholt werden sollte.“ „Hä?“ sagte Harry verwirrt. „Das was du, bzw. Miss Grey da aus dem Wasser geholt habt, ist anscheinend ein Horkrux!“ erklärte ihm Dumbledore. Jetzt war Harry sprachlos. Als er seine Sprache wiedergefunden hatte fragte er: „Aber warum sollte Voldemort den Horkrux den in einem See verstecken?“ „Weil es ein gutes Versteck ist,“ antwortete Dumbledore. „In den verbotenen Wald bei Nacht, kommt sonst nie jemand. Und sollte es doch einer finden, wäre er ertrunken. Du hattest großes Glück Miss Grey dabei gehabt zu haben. Sie hat mir erzählt das sie dich aus dem Wasser gezogen und wiederbelebt hat. Sie hatte auch noch den Geistesblitz, eine Schildzauber um den Gegenstand zu legen.“ „Als ich aufgewacht bin, hat sie gesagt das ich einen Schwarzmagischen Gegenstand herausgeholt hätte. Sie hat mir erzählt, das sie von ihrem Vater gelernt hätte, wie man solche erkennt und unschädlich macht.“ erzählte Harry „Ja, Robert Wood, ist ein großer Gegner alles Schwarzmagischem. Deshalb hat er es auch zum Direktor von Askaban geschafft.“

Harry fiel erschöpft zurück auf das Bett. Dumbledore sah ihn an. „Du hattest großes Glück. Ich werde heute Nacht noch versuchen den Horkrux zu zerstören.“ Aber jetzt schlaf erst einmal. Harry schloss die Augen. Da letzte Bild was er sah bevor er einschlief, war Rachel, die über ihm kniete.

# Dumbledores Strafe

Danke an **LuJo** für die Anmerkung wegen Dumbledore . Ich habe es gleich geändert. Es ist mit ehrlich gesagt gar nicht aufgefallen, Das überliest man so schnell. Ich freue mich das ihr so aufmerksame Leser seid. Viel Spaß mir dem nächsten Chap. VG Pat

Rachel rannte aus dem Krankenflügel und ihr liefen Tränen über die Wangen. „Dieser Idiot“ dachte sie, doch gleichzeitig war sie froh, das er noch lebte. Sie wanderte eine Zeitlang durch die Gänge, um sich wieder etwas zu beruhigen. Als sie sich einigermaßen gefangen hatte. Ging sie hinunter in die Kerker. Zum Glück war zu dieser Zeit keiner mehr auf und so kam sie ungesehen in den Schlafsaal und in ihr Bett. Sie schloss die Augen. Sie hatte sofort das Bild von einem leblosen Harry im Kopf. Sie versuchte diesen Gedanken zu verdrängen und statt dessen wütend auf ihn zu sein. Er gelang ihr nicht.

Harry erwacht am Morgen im Krankenflügel. Ron und Hermine saßen an seinem Bett. „Hallo wie geht es dir?“ fragte Hermine, die als erstes gesehen hatte, dass der aufgewacht war. „Soweit ganz gut,“ antwortete er und bewegte vorsichtig seinen Arm. „Vielleicht ein bisschen schwach.“ Madam Pomfrey kam zu ihm und gab ihm noch eine Trank. „Der ist für den Kreislauf,“ sagte sie und fügte noch hinzu: „Sie wissen das sie großes Glück hatten. Wenn Miss Grey sie nicht rechtzeitig hergebracht hätte, dann wären sie nicht mehr unter uns.“ Harry sah zur Seite. „Was ist denn eigentlich genau passiert?“ wollte Ron nun wissen.

Harry begann zu erzählen. „WAS? Snape hat euch in den verbotenen Wald geschickt!“ schrie er auf. „Ja, er hat aber Dumbledore vorher gefragt!“ erwiderte Harry. „Was, Dumbledore hat das erlaubt?“ fragte Hermine jetzt ungläubig. Harry zuckte mit den Schultern. Er konnte ihnen diese Frage auch nicht beantworten, doch er wollte den Schulleiter auf jeden Fall noch mal danach fragen. „Erzähl weiter,“ forderte ihn Hermine auf. Er erzählte wie sie zu dem See gelaufen sind und von den Einhörnern. „Wir sind dann um den See herumgelaufen und haben die Blumen gesammelt. Am Ende des Sees gab es ein paar Felsen. Ich bin auf einen hinaufgeklettert und habe ins Wasser geschaut. Da habe ich so ein Glitzern bemerkt. Es wurde immer heller und es hat mich magisch angezogen. Da hab ich mich ausgezogen und bin ins Wasser gesprungen.“ bei den letzten Worten war er immer leiser geworden.

„Du bist einfach ins Wasser gesprungen? Bist du nicht mehr ganz dicht?“ schimpfte ihn Hermine. Erstaunt über ihre harten Worte sah er auf. „Entschuldige, aber das wahr ja wohl dumm.“ sagte Hermine. „Rachel hat so was ähnliches gesagt, als sie mich wiederbelebt hatte.“ Er erzählte nicht was er gesagt hatte. Und auch von der Ohrfeige verriet er nichts. „Rachel hat dich wiederbelebt?“ rief Ron laut. „Mit Mund zu Mund Beatmung?“ fügte er hinzu. Harry nickte. „Wow“ sagte Ron. Hermine unterbrach ihn und wollte wissen wie sie dann zurück zum Schloss gekommen waren. Harry erzählte, das er durch den Fluch sehr Schwach geworden war und das Rachel anscheinend ein Einhorn überreden konnte, sie zurück ins Schloss zu bringen. „Davon habe ich aber nichts mehr mitbekommen, da war ich schon bewusstlos, ich kann mich erst wieder erinnern hier aufgewacht zu sein.“ fügte er hinzu.

Hermine sah ihn an. „Sie hat dir dein Leben gerettet, ich glaube sie ist doch nicht ganz so schlimm wie wir dachten.“ sagte sie. Harry dachte nach dann sagte er. „Ich glaube du hast recht, anscheinend hat sie nicht so viel von ihren `Elt...Erzeugern` abbekommen. Wenn ich hier raus bin, werde ich mich auf jedem Fall bei ihr bedanken. Hermine und Ron mussten zum Unterricht. Harry lag in seinem Bett und grübelte wie er sich am besten bei Rachel bedanken konnte, doch ihm fiel nichts ein. Da er immer noch sehr Müde war, machte er die Augen zu und versuchte noch ein wenig zu schlafen.

Nach dem Unterricht kamen Ron und Hermine wieder. Ron war ganz aus dem Häuschen. „Stell dir vor, Rachel muss trotz des Vorfalles gestern den Rest der Woche auch noch nachsitzen!“ erzählte er sobald er an Harrys Bett saß. Harry war schockiert. „Was, Snape hat doch nicht mehr alle Tassen im Schrank?“ rief er aus. „Das beste kommt aber noch,“ fuhr er fort, „Rachel hat ihn einfach nur angesehen und gesagt, das er sie mal

gern haben könne!!!“ Harry sah ihn ungläubig an und Ron erzählte weiter.“ Snape ist natürlich ausgerastet du weißt ja wie er ist, er hat sie aufgefordert, sich für diese Bemerkung zu entschuldigen. Sie hat ihn verächtlich angesehen und gemeint das sie das ernst gemeint hätte und sich dafür auf keine Fall entschuldigen würde. Snape hat sie sich geschnappt und ist mit ihr zu Dumbledore. Bis jetzt haben wir keinen von den beiden mehr gesehen.“ schloss Ron.

„Ich möchte jetzt aber nicht in ihrer Haut stecken.“ sagte Harry. „Ich bin gespannt ob sie dafür von der Schule fliegt.“ meinte Ron nun. „Das glaub ich nicht,“ mischte sich jetzt Hermine ein, „Man fliegt nicht von der Schule wenn man einen Lehrer beleidigt.“ erklärte sie. „Da musst du schon was ernsteres machen, damit du von der Schule fliegst.“ fügte Hermine noch hinzu. Harry staunte, er hasste Snape, doch sich zu weigern Nachzusitzen hätte er sich wahrscheinlich nicht getraut.

Etwas früher in Dumbledores Büro.

Es klopfte. „Herein,“ sagte Dumbledore. Als die Tür aufging sah er einen völlig wütenden Professor Snape, der eine ebenso wütende Miss Grey hinter sich her zog. Als sie vor dem Schreibtisch des Schulleiter standen, riss sie sich los und funkelte auch Dumbledore an. „Was hat das zu bedeuten, Professor Snape, warum schleifen sie Miss Gery in mein Büro.“ fragte der Schulleiter. „Miss Grey,“ er spie diesen Namen fast aus, „weigert sich, ihre Strafe weiter abzusitzen und sie hat mich beleidigt. „Ich hab sie gar nicht beleidigt, ich habe lediglich gesagt, das sie mich mit ihrem Nachsitzen mal gern haben können.“ zischte sie zurück. Dumbledore sah aus, als ob er sich ein lachen nicht mehr lange verkneifen könnte. Seine Mundwinkel zuckten verdächtig. „Warum wollen sie ihre Strafe denn nicht mehr absitzen und wofür haben sie Sie eigentlich bekommen?“ Wollte er wissen. „Ich bin zu Spät zum Unterricht erschienen, dafür finde ich die letzte Nacht völlig ausreichend als Strafe, Sir!“ Sagte Rachel mit einem verächtlichen Blick auf Snape. Dieser war sofort wieder auf 180. „Welches Strafmaß ich für richtig erachte, steht hier nicht zu Debatte. Sie haben mir damals auch nicht den Grund für ihr zu spät kommen genannt!“ fauchte Snape sie an. „Professor Snape, wir schreien hier unsere Schüler nicht an.“ tadelte Dumbledore, was Snape nicht gerade erfreute. „Jawohl, Sir“ erwiderte er und er sah so aus, als ob er Rachel am liebsten einen Fluch auf den Hals hetzen würde.

„Würden sie mir den Grund für ihr zu spät kommen nennen?“ frage der Schulleiter nach. „Nicht solange Professor Snape noch im Raum ist, Sir!“ erklärte Rachel bockig. „Severus, lass mich bitte mit der jungen Dame alleine“ Snape wollte protestieren doch Dumbledore hielt ihn zurück. „Ich werde mit ihr sprechen und mir dann eine geeignete Strafe ausdenken.“ sagte er in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete. Snape nickte kurz sein Blick sprach Bände. „Ja, Sir.“ presste er heraus und verließ das Büro.

Rachel starrte ihm wütend hinterher. „Wollen sie eine Tasse Tee, Miss Grey?“ fragte Dumbledore und ohne ihre Antwort abzuwarten zauberte er zwei dampfende Tassen auf seinen Schreibtisch. Er beschwor auch eine bequemen Stuhl und bat Rachel, sich darauf nieder zu lassen. Sie setzte sich zögern hin und sah den Schulleiter an. „Entschuldigen sie Sir, ich bin normalerweise nicht so.“ sagte sie leise und fing an zu weinen. Dumbledore stand auf, und ging zu ihr hin. er legte seine Hand auf ihre Schulter und beruhigte sie. „Ich weiß, das sie eine schwere Zeit hinter sich haben. Es ist mir zwar immer noch unbegreiflich wie Robert ihnen das antun konnte, aber ich denke er hatte nicht nur Angst um seine Frau, sonder vor allen Dingen um dich.“ Rachel sah ihn ungläubig an. „Ja, ich hatte ein langes Gespräch mit ihm. Er hat furchtbare Angst, das Bellatrix Lestrange eines Tages vor eurer Tür stehen würde um dich mitzunehmen. Er hat lange überlegt, und fand das du in der Obhut des Ministeriums und Hogwards besser geschützt sein würdest als bei ihnen. Sie lieben dich und wären froh, das die ganze Sache mit Voldemort endlich vorbei wäre.“ „Sie lieben mich noch?“ fragte Rachel hoffnungsvoll. „Ja natürlich, sie überlegen sogar, dich in den Weihnachtsferien trotz allem nach Hause zu holen.“ „Das wäre toll.“ sagte Rachel jetzt.

Dumbledore fuhr fort. „Du hast gestern nicht nur Harry gerettet, sondern auch noch etwas dazu beigetragen, das Harry helfen wird den dunklen Lord zu besiegen!“ „Dann stimmt es also, was er Tagesprophet geschrieben hat, er ist der *Außerwählte*.“ sagte Rachel leise, „Ja, es ist leider so.“ erwiderte er. „Er hasst mich, weil ich die Tochter von Bellatrix bin. Sie hat anscheinend einen Freund von ihm getötet, so

genau habe ich das nicht mitbekommen.“ erklärte sie ihm. „Es war Harrys Pate Sirius. Doch Harry hasst dich nicht, er ist nur noch nicht über den Tod von Sirius hinweg.“ erwiderte der Schulleiter. „Na auch wenn er mich nicht hasst, nach dem ich ihm gestern eine reingehauen habe wird er nicht gut auf mich zu sprechen sein.“ meinte Rachel jetzt. Dumbledore grinste.

Er setzte sich wieder hinter seinen Schreibtisch. „Es gibt da noch etwas, das ich ihnen sagen muss, es ist leider auch nicht gerade angenehm. Wie haben herausgefunden, wer ihr Vater ist.“ Rachel sah ihn erschrocken an. Er fuhr fort. „Es ist Lucius Malfoy, Dracos Vater.“ Rachel stöhnte auf. „Ich bin die Halbschwester von diesem aufgeblasenen Affen?“ rief sie, doch als sie überlegte, fiel ihr die große Ähnlichkeit auf. „Er ist sogar der Grund für mein Nachsitzen.“ fügte sie hinzu. „Wie das?“ wollte Dumbledore jetzt wissen. „Er hat in der Stunde Verteidigung eine blöde Bemerkung gemacht und da hab ich ihn verhext. Harry hat es auf sich genommen und Nachsitzen bekommen. Ich wollte ihn das nicht allein machen lassen, deshalb bin ich in der nächsten Stunde absichtlich später gekommen.“ erzählte sie ihm. Der Schulleiter lächelte leicht.

„Was bekomme ich denn für eine Strafe?“ wollte Rachel jetzt wissen. „Tja, mir fällt nichts ein, oder doch. Wenn sie wollen, können sie sich mit Hagrid ein wenig um das Einhorn kümmern. Ihm gefällt es anscheinend hier, es ist nicht zurück in den Wald gelaufen.“ sagte Dumbledore. „Echt, aber das ist doch keine Strafe?“ fragte sie ungläubig. „Meine Liebe Miss Grey, ich habe selten erlebt, das Severus so aufgebracht wegen einer Schülerin war, es hat mich köstlich amüsiert, dafür werde ich sie doch nicht bestrafen.“ er zwinkerte ihr zu. „Und was wird Professor Snape dazu sagen?“ wollte sie wissen. „Das lassen sie mir mal meine Sorge sein. Sie dürfen jetzt gehen.“ Rachel stand auf. „Danke Sir.“ sagte sie und ein lächeln huschte über ihr Gesicht.

Das der Nachmittagsunterricht inzwischen vorbei war, ging sie gleich nach draußen zu Hagrid. Dieser war hinter seiner Hütte und holte gerade Hafer. „Hallo Professor Hagrid.“ begrüßte sie ihn. „Professor Dumbledore hat mir gesagt, ich dürfte ihnen mit dem Einhorn helfen.“ sagte sie. Er sah sie an. „Hagrid genügt völlig.“ grinste er, „den Professor müssen nur Schüler dranhängen. Wenn du willst, kannst du mir gleich beim Füttern helfen.“ „Ja, das mache ich gerne.“ sie nahm sich auch einen Eimer und füllte ihn mit Wasser. Sie gingen zusammen zu der Koppel in der das Tier schon wartete. „Hallo, mein Schöner, wie geht es dir denn?“ fragte sie leise. Das Einhorn schnaubte und ließ sich gleich von ihr streicheln. „Die mögen Mädchen lieber als Jungs.“ sagte Hagrid. „Wie lange soll es denn hier bleiben?“ fragte Rachel. „Es kann jederzeit zurück in den Wald, ich habe dort hinten den Zaun offen, siehst du?“ antwortete er und deutete über die Wiese. „Und warum ist es dann noch da?“ wollte Rachel wissen. „Tja, das kann ich dir nich beantworten, sin komische Geschöpfe, äußerst scheu, wie du es dazu gebracht hast euch zurückzubringen is mir ein Rätsel.“ sagte Hagrid kopfschüttelnd.

Rachel gab dem Einhorn was zu trinken und streichelte es eine Weile. „Danke das du Harry gerettet hast.“ sagte Hagrid plötzlich. „Er is nämlich ein lieber Junge, hat sich immer für mich eingesetzt. Is schon traurig das er seine Eltern verloren hat als er so klein war.“ erklärte Hagrid ihr. Rachel sah ihn an. „Ich hätte ihn doch nicht einfach ertrinken lassen können.“ sagte sie „auch wenn ich sauer war, das er da einfach reingesprungen ist.“ Hagrid lachte. „Tja, das ist typisch Harry, den zieht es einfach zur Gefahr hin. Er hat da ein außerordentliches Talent dazu.“ Rachel lachte mit, es war das erste mal seitdem sie von zu Hause weg war, das sie sich unbeschwert fühlte.

Sie blieb noch eine Weile, und versprach dann morgen wiederzukommen. Sie ging hinauf zum Schloss und überlegte, ob sie Harry besuchen sollte, doch sie entschied sich dagegen. Sie wusste nicht wie er reagieren würde und ließ es deshalb lieber bleiben. Im Gemeinschaftsraum stieß sie leider gleich mit Malfoy zusammen. „Hallo Rachel, wo warst du denn, ich habe mich schon gewundert wo du bist. Wie ich sehe, hat dich Professor Snape nicht verhext.“ sagte er einschmeichelnd. „Was willst du Malfoy, seit wann interessierte es dich ob ich verhext werde oder nicht?“ fragte Rachel arrogant. Sie hatte den gleichen Gesichtsausdruck wie sonst aufgesetzt. Malfoy wollte sie schon wieder anfahren, doch er dachte an die Wette und grinst sie an. „Darf man sich denn nicht um seine Mitschüler sorgen.“ gab er Charmant zurück. „Wenn du mir einen gefallen tun willst...? Malfoy sah sie erwartungsvoll an „... dann lass mich einfach in Ruhe!“ giftete sie ihn an und verschwand schnell in Richtung Schlafsaal. Blaise, der hinter Malfoy getreten war sagte: „Man, das wird noch

ein hartes Stück arbeit bist du die rumgekriegt hast.“ Malfoy grinste „Keine Sorge, das schaff ich schon, Potter hat keine Chance.“

Kommi's

## Wie bedanke man sich für sein Leben?

Harry bekam in den nächsten Tagen viel Besuch, doch diejenige auf die er eigentlich wartete kam nicht. Er blieb 4 Tage im Krankenflügel, am Samstag durfte er ihn verlassen. Es war gleichzeitig auch das erste Hogsmead Wochenende. Harry freute sich, das er mal wieder raus durfte. Madam Pomfrey war zwar nicht davon begeistert, das er gleich nach Hogsmead gehen wollte, doch er ließ es sich nicht ausreden.

Harry lief zwischen Ron und Hermine runter ins Dorf. Sie gingen zuerst in den Honigtopf, Ron füllte seinen Vorrat an Schokofröschen auf und Hermine kaufte etwas für ihre Mutter, die bald Geburtstag hatte. Sie gingen weiter zu Zonkos. Ron sah sich um, fand aber das Fred und George das bessere Angebot hatten. „Die beiden überlegen ob sie nicht eine Filiale in Hogsmead aufmachen sollten.“ erzählte Ron Harry und Hermine. „Wow, das wäre Toll, dann könnten wir sie durch den Geheimgang ins Schloss schmuggeln, das gäbe eine Party“ überlegte Harry laut. „Man, das ist es, das könnten wir doch auch so einfach mal machen.“ Hermine sah sie entsetzt an. „Ihr wollt doch die beiden nicht wirklich zu einer Party aufs Schloss bringen, dafür könntet ihr rausgeworfen werden.“ sagte sie tadelnd, doch als sie das leuchten in Rons Augen sah schwante ihr schlimmes.

„Apropos rauswerfen, ihr habt mir gar nicht erzählt, was mit Grey passiert ist als sie zu Dumbledore musste.“ wollte Harry wissen. „Wir wissen auch nichts genaueres, Snape behandelt sie noch gehässiger als sowieso schon, doch sie ignoriert ihn einfach.“ erzählte ihm Ron. „sie ist im Unterricht super und gibt ihm immer die richtigen Antworten, aber obwohl sie in seinem Haus ist, gibt er ihr keine Punkte.“ fügte Hermine noch hinzu. „Und wie verhält sich Malfoy ihr gegenüber?“ fragte Harry weiter. Sie waren inzwischen vor den drei Besen angekommen und beschlossen ihre Unterhaltung drinnen Fortzusetzen. Harry holte drei Butterbier und sie suchten sich einen Platz. „Also, was ist jetzt mit Malfoy.“ fragt Harry noch einmal. Ron wollte nicht so recht damit rausrücken, deshalb beschloss es Hermine zu sagen. „Er ist ihr gegenüber äußerst Charmant. Er macht ihr dauernd Komplimente, hält ihr die Tür auf u.s.w.“ Harry hörte das gar nicht gerne. Dann begann Hermine zu grinsen. „Was ist?“ wollte Harry wissen. „Sie ignoriert ihn genauso wie Snape.“

Sie tranken ihr Butterbier und gingen dann noch einmal zur Eulenpost, weil Hermine das Geschenk für ihre Mutter gleich abgeben wollten. Harry sah sich immer wieder um, doch er konnte Rachel nirgendwo entdecken. Er wollte sich gern bei ihr für seine Rettung bedanken, hatte aber noch keine Gelegenheit dazu. Harry wurde langsam müde. Er hatte sich doch ein wenig zu viel zugemutet. „Hermine, ich bin ein wenig erschöpft, ich werde wieder zum Schloss zurück gehen.“ sagte er zu ihr. „Sollen wir mitkommen?“ fragte sie besorgt. „Nein, ich schaffe das schon alleine, ihr könnt gerne noch hier bleiben.“ erwiderte er. Hermine überlegte zwar ob sie mitkommen sollten, doch Harry bestand darauf alleine zu gehen. Also verabschiedeten sie sich und Harry ging zurück zum Schloss.

Als er durch das Tor kam, konnte er unten bei Hagrids Hütte etwas weißes ausmachen. Er schaute genauer hin und war erstaunt, ein Einhorn zu sehen. Er beschloss kurzerhand mal zu Hagrid zu gehen. Als er fast an seiner Hütte angekommen war, hörte er Hagrid und eine zweite Person lachen. Nanu, Hagrid hatte Damenbesuch? Als Harry um die Hütte herum gegangen war, blieb er wie angewurzelt stehen. Er glaubte fast nicht was er da sah. Rachel saß im Damensitz, sie trug ein langes dunkelrotes Kleid, auf dem Einhorn uns galoppierte über eine Koppel. Doch das verblüffendste war, sie lachte dabei! Harry fand sie sah aus wie eine Fee, die er einmal in einem alten Märchenbuch von Dudley gesehen hatte.

Er ging ein paar Schritte näher und wurde von Hagrid entdeckt. „Hallo Harry, schön dich zu sehen, geht's dir wieder gut?“ fragte er und nahm Harry in den Arm. Der hatte schon Angst um seine Rippen, als Hagrid die Umarmung löste. „Sieh mal, das Einhorn hat sich mit Rachel angefreundet, ich hab noch nie gesehn, das sich ein Einhorn so reiten lässt, bemerkenswert die Kleine.“ sagte Hagrid anerkennend. Rachel hatte Harry nun auch entdeckt. Sie überlegte kurz ob sie hinsollte. Sie entschied, das er es schon überleben würde und ritt auf die beiden zu. Das Einhorn stoppt kurz vor Harry. Dieser begann es vorsichtig zu streicheln. Dann flüsterte er

leise: „Danke das du mich hergebracht hast.“ Das Einhorn schnaubte. Harry sah jetzt hoch zu Rachel, er ging um das Tier herum und half ihr beim absteigen. Rachel strauchelte leicht, und landete in Harry Armen. „Entschuldigung.“ nuschelte sie. „Mach nichts.“ sagte Harry leise.

Sie wollte sich jetzt aus seiner Umarmung befreien, doch er hielt sie fest. Als sie ihn missbilligend ansah, sagte er schnell: „Ich wollte mich bei dir bedanken, das du mich gerettet hast.“ „Dazu musst du mich aber nicht festhalten, Potter!“ zischte sie. Harry ließ sie sofort los. „Kann man sich nicht mal bei dir bedanken, ohne das du gleich wieder ausflippt, Grey?“ sagte er etwas heftiger. „Wenn hier einer ausgeflippt ist, dann bis das auf jeden Fall du, Potter, ich bin nicht in einen See gesprungen!“ gab sie hitzig zurück.

Sie standen immer noch nahe beieinander. Harry konnte goldene Pünktchen in ihren grauen Augen ausmachen. Ohne zu überlegen nahm er ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie. Ihre Lippen fühlten sich genauso an, wie Harry es in Erinnerung hatte. Der Kuss schien ewig zu dauern, und als er sie freigab, schossen wirre Gedanken durch seinen Kopf. Rachel schien es ähnlich zu gehen. Sie starrte ihn einfach an. Dann drehte sie sich plötzlich um und rannte davon. Harry blieb verduzt stehen. Hagrid, der das ganze beobachtet hatte, sagte: „Also ich an deiner Stelle würde ihr nachlaufen.“ Harry seufzte und erwiderte. „Das würde doch nichts bringen, sie kann mich nicht ausstehen.“ „Das sah aber gerade ganz anders aus.“ gab Hagrid zurück, doch er wollte Harry nicht weiter drängen.

Er lud Harry noch auf einen Tee ein, doch Harry lehnte dankend ab. „Ich bin noch ein wenig erschöpft, ich gehe besser mal rein und leg mich noch eine Weile hin.“ Harry ging langsam zum Schloss. „Warum hab ich sie überhaupt geküsst.“ fragte er sich, „weil ich mich in sie verliebt habe.“ gab er sich selbst die Antwort. Er seufzte. „Warum verliebe ich mich immer in die falschen Mädchen?“ fragte er sich und dachte dabei an Cho. Das war letztes Jahr auch ein Desaster gewesen. Er ging gleich hinauf in den Schlafsaal. Die anderen waren zu Glück noch nicht da und er konnte sich in aller Ruhe auf sein Bett legen und in Selbstmitleid schwelgen.

Rachel lief hinunter zu den Kerkern. Sie war immer noch sehr verwirrt. Warum hatte sie Harry geküsst. Mochte er sie? oder war das ein Teil der Wette, die, wie sie inzwischen herausgefunden hatte, um einen Kuss von ihr ging. Sie gab es ungern zu, doch der Kuss hatte ihr gefallen. Harrys Lippen waren sehr weich gewesen, sie konnte sie immer noch auf ihren spüren. Sie kam unbehelligt in den Schlafsaal. Anscheinend waren die anderen noch in Hogsmead. Sie legte sich aufs Bett und dachte nach. Wie soll ich mich jetzt ihm gegenüber verhalten? fragte sie sich. Sie beschloss abzuwarten was Harry machen würde.



# Der Siegerkuss

*Erst einmal vielen Dank für die netten Kommi's. Es freut einen Autor immer, wenn er weiß wie seine Geschichten ankommen. Also fleißig weiter schreiben.*

*Ich kann euch übrigens versichern das die FF noch nicht so bald zu Ende ist. Ich bin offline bei Chap 22 und es ist noch nicht so richtig ein Ende in Sicht. . Dann auch weiterhin viel Spaß beim lesen. LG Pat*

In den nächsten zwei Wochen änderte sich überhaupt nichts. Im Zaubertrank Unterricht arbeiten sie zwar zusammen, doch wenn dann redeten sie nur über die Arbeit die sie gerade machten. Harry wurde immer frustrierter. Er hätte gern mit Ron und Hermine darüber gesprochen, doch Ron würde gleich wieder auf die Wette zu sprechen kommen und das wollte Harry nicht. Harry lenkte sich mit Quiddisch ab, das erste Spiel, ausgerechnet gegen Slytherin war schon in ein paar Tagen. Er trainierte mit seiner Mannschaft jeden zweiten Tag und war mit ihrer Leistung soweit ganz zufrieden.

Am Morgen des Spieles, war er trotzdem sichtlich nervös, was nichts war im Gegensatz zu Ron. Der war weiß wie eine Wand. „Du musst was essen Ron.“ forderte ihn Hermine auf. „Sonst fällst du am ende noch vom Besen.“ fügte sie hinzu. Er zwang sich einen Toast zu essen. Als sie zum Spielfeld runter liefen, war Ron nur noch ein Häufchen Elend. „Ron, reiß dich zusammen, du bist gut, du darfst bloß nicht so nervös sein. „Du hast gut reden, dich verspotten sie ja auch nicht.“ erwiderte er. „Wenn du gut bist, dann lästern sie auch nicht.“ versuchte Harry ihn aufzubauen. Als sie in die Umkleide kamen, waren die anderen alle schon umgezogen. Die beiden beeilten sich und dann gab Harry seinem Team noch ein paar Worte mit auf den Weg. „Also, passt auf Urquhart auf, der sieht so aus als würde er über Leichen gehen, ansonsten gebt euer bestes.“ Sie klatschten sich ab und gingen hinaus.

Das Stadion war auf der einen Seite Rot/Gold, die andere Seite strahlte in Grün/Silber. Die beiden Mannschaften stellten sich gegenüber auf. Harry bemerkte, das Rachel in ihren Quiddischachen gut aussah. Die Haare hatte sie hochgesteckt. Die beiden Kapitäne gaben sich die Hand. „Ich wünsche ein faires Spiel.“ ermahnte Madam Hooch. Sie stiegen auf ihre Besen und beim Pfiff steigen alle in die Luft. Harry drehte gleich eine Runde ums Spielfeld. Er hörte wie der Stadionsprecher, es war Zacharias Smith, gleich einige spitzte Bemerkungen über Harry Mannschaft machte. „Potter hat anscheinend alle seine Freunde in die Mannschaft geholt.“ Harry wurde sauer. Doch da begann das Spiel auch schon richtig. „...Bell, hat den Quaffel, sie gibt ab an Weasley, diese fliegt aufs Tor zu...nein, ein Klatscher hat sie gerade noch verfehlt, die Quaffel ist jetzt in Besitz von Slytherins Kapitän Urquhard, er fliegt aufs Tor zu und.... Tor für Slytherin. Harry stöhnte auf als die grün-silberne Menge zu singen anfang.... *Weasley ist unser King ...*

Die nächsten Minuten flog er immer wieder ums Spielfeld und hielt Ausschau nach dem Schnatz, der konnte Rachel an anderen ende des Feldes ausmachen. Er hörte die Menge jubeln. ....10 : 10..., also hatte Gryffindor ein Tor gemacht. Das Spiel wurde langsam härter. Er konnte einmal sehen, das Warrigton, Katie vom Besen stoßen wollte. Nach einer halben Stunde stand das Spiel 40:60 für Slytherin. Harry suchte angestrengt nach dem Schnatz, doch der war nirgendwo zu sehen. Plötzlich sah er, das Rachel in die Tiefe schoss. Er flog ihr schnell hinterher und konnte den Schatz neben der Tribüne ausmachen. Harry war ein wenig näher dran, doch Rachel war fast gleichauf. Sie flogen in Halsbrecherischem Tempo neben einander her. Sie waren nur noch wenige Meter von Schnatz weg, als Rachel Harry voll in die Seite flog, er verlor kurz den Halt. Aber das reichte Rachel aus um sich den Schnatz zu schnappen.....Grey hat den Schnatz gefangen, Slytherin gewinnt... hallte es durch das Stadion. Die grün-silberne Seite der Tribüne brach in großen Jubel aus.

Harry war sichtlich enttäuscht. Er konnte sehen wie die Slytherins unten vom Besen stiegen, und Rachel in die Luft warfen. Diese grinste. Viele Slytherins stürmten auf das Spielfeld, darunter war auch Malfoys blonder

Haarschopf auszumachen. Dieser lief zielstrebig auf Rachel zu. Im nächsten Moment riss er sie in die Arme und küsste sie vor versammelter Mannschaft...

Rachel freute sich, das sie den Schnatz gefangen hatte. Sie folg nach unten und stieg vom Besen. Ihre Mannschaftsmitglieder nahmen sie hoch und warfen sie in die Luft. „Endlich haben wir mal wieder gegen Gryffindor gewonnen.“ jubelten sie. Sie setzten Rachel wieder ab und jeder versuchte sie zu Umarmen. Da sah sie plötzlich Malfoy auf sie zukommen. Er hatte so ein komisches Siegerlächeln im Gesicht. Bevor sie noch recht wusste was geschah, zog er sie in die Arme und gab ihr einen Kuss. Rachel war so perplex, das sie sich nicht mal wehrte. Bis ihr einfiel, dass das ja ihr Halbbruder war, der sie da küsste. Sie stieß ihn von sich und schrie ihn an: „Malfoy, bist du bescheuert, was soll denn das?“ dieser erwiderte mir einem verführerischen grinsen: „Hey Süße, stell dich nicht so an, du weißt das wir für einander gemacht sind.“

Die Ohrfeige, die Malfoy daraufhin von Rachel verpasst bekam, kriegte Harry gar nicht mehr mit. Er hatte das Ende des Kusses gar nicht abgewartet und war gleich in Richtung Umkleiden abgehauen. Er stand unter der Dusche. „Verdammt, warum tut das so weh, sie in den Armen von Malfoy zu sehen?“ dachte er und schlug mit der Faust hart gegen die Fliesen. Zum Glück war er der erste in der Umkleide gewesen und es bekam keiner im. Als der allerdings aus der Dusche stieg, kam ihm Ron entgegen. „Tja,“ sagte dieser, „da hat anscheinend Malfoy die Wette gewonnen.“ sagte dieser leise. Harry sah in nur kurz an und ging dann wortlos an ihm vorbei.

Die blöde Wette interessierte ihn im Moment überhaupt nicht. Die hatte er eh nicht gewinnen wollen, sonst hätte er ja schon lange was sagen können. Er ging schnell zurück ins Schloss und lief hoch zur Eulerei. Er wollte eine Weile allein sein. Es sah auf dem Fensterbrett und starrte nach draußen. Die Sonne ging unter und er seufzte. Langsam machte er sich auf den Weg in die große Halle zum Abendessen. Vor der Tür wappnete er sich auf den Anblick von feiernden Slytherins.

Er ging hinein, und versuchte nicht in diese Richtung zu sehen. Er wollte Malfoy und Rachel nicht händchenhaltend sehen. Er setzte sich demonstrativ mit dem Rücken zum Slytherintisch. Hermine sah ihn fragend an. „Was ist den los?“ fragte sie besorgt. „Ist es wegen des Spieles? Es war doch das erste, ihr könnt immer noch den Schulpokal gewinnen.“ versuchte sie ihn aufzuheitern. Harry sagte nichts und starrte weiter auf den Teller. Hermine beobachtete wie er verstohlen doch zum Slytherintisch sah. Sie folgte seinem Blick, der an Rachel hängen blieb. Diese saß ganz am Ende des Tisches, eine ganze Ecke von Malfoy weg.

Hermine, die endlich begriff, sagte leise zu Harry. „Sie hat ihm nach dem Kuss so dermaßen eine Reingehauen, das Malfoy rückwärts umgefallen ist. Der kann froh sein, das sie keinen Zauberstab in der Hand hatte.“ Harry sah sie erstaunt an. So leise, das es kein anderer mitbekam fragte sie ihn: „Du hast dich in sie verliebt, hab ich recht?“ Harry wollte schon protestieren, überlegte es sich aber anders und nickte. „Und was willst du jetzt tun?“ fragte sie weiter. „Ich habe keine Ahnung.“ sagte er wahrheitsgemäß.

Nach dem Abendessen wurde er von Malfoy abgefangen. „Tja Potter, sieht so aus, als ob ich die Wette gewonnen hätte.“ sagte dieser hämisch. „Sie hat dir eine runtergehauen, Malfoy.“ antwortete Hermine. „Na und, das war nicht Gegenstand dieser Wette, es hatte nur geheißen wer sie als erstes küsst, und das war eindeutig ich.“ stellte Malfoy klar.“ O.k. Malfoy, was soll ich machen?“ fragte Harry ohne auf die Proteste von Hermine zu hören. Malfoy sah ihn triumphierend an. „Ich überlegen mir was, sei einfach am Montag vor dem Frühstück unten vor unserem Gemeinschaftsraum, Potter.“ „In Ordnung.“ erwiderte Harry und ging.

Hermine lief ihm hinterher. „Harry, du willst echt machen was er will?“ fragte sie besorgt. Harry seufzte, „Da komm ich wohl nicht drum herum, mir ist lieber, es so bald wie möglich hinter mir zu haben.“ gab er zurück. „Wir werden dir schon beistehen,“ sagte jetzt auch Ron der zu ihnen aufgeschlossen hatte, „schließlich habe ich es dir eingebrockt.“ fügte er noch leise hinzu.

# Sklave für einen Tag

Er Sonntag verlief ohne besondere Vorkommnisse. Außer bei den Mahlzeiten sah er Rachel nicht. Am Montag wachte er auf und stöhnte. Heute würde ihn Malfoy den ganzen Tag rumkommandieren. „Das kann ja heiter werden.“ dachte er sich und stand auf. Er zog sich an und ging hinunter in den Gemeinschaftsraum. Hermine war auch schon auf. „Du willst es dir nicht noch einmal überlegen?“ fragte sie. Harry schüttelte den Kopf. „Na gut, Ron und ich versuchen in deiner Nähe zu bleiben.“ munterte sie ihn auf.

Harry nahm seine Schultasche, und machte sich auf den Weg hinunter zu den Kerkern. Malfoy wartete schon auf ihn. „Ah, mein Sklave ist erschienen.“ die umstehenden lachten. „Potter, du kannst erst einmal meine Schulsachen nehmen und nach oben tragen.“ befahl er Harry. Dieser nahm Malfoys Schultasche und trottete hinter ihm her in Richtung große Halle. Es waren schon eine Menge Schüler beim Frühstück, die wunderten sich, das Harry Potter, Draco Malfoy folgte. Malfoy setzte sich an den Tisch. „Potter, schenk mir einen Kaffee ein, und dann hätte ich gerne Ei mit Schinken und Marmeladentoast.“ fing er an. Harry seufzte leise, doch er machte alles was Malfoy ihm sagte. Rachel war inzwischen auch am Tisch erschienen. Sie wunderte sich Harry zu sehen, der Malfoy anscheinend bediente. Als er ihm den Teller hinstellte fragte er: „Soll ich dich auch noch füttern?“ Malfoy sah in gehässig an. „so weit kommt´s noch, Potter. Du kannst dich dort auf den Boden setzten, ich sagte dir schon wenn ich noch was brauche.“

Harry tat wie ihm geheißen wurde. Er warf eine Blick hinüber zu Gryffinodrtisch und konnte sehen, wie Hermine mit ihm litt. Malfoy beanspruchte seine Dienste noch ein paar mal, es schien ihn köstlich zu amüsieren. Rachel versuchte immer wieder Blickkontakt zu Harry herzustellen, doch dieser wich ihrem Blick gekonnt aus. Nach dem Frühstück trug Harry Malfoys Schulsachen hinunter zum Zauberkunst Unterricht. Dort setzte er sich neben Rachel. Slughorn hatte nämlich beschlossen, das es wesentlich effektiver war wenn sie paarweise arbeiteten. Malfoy war das gar nicht recht, doch da konnte er ausnahmsweise nichts machen.

Rachel sah Harry während der ganzen Stunde von der Seite an. Als die Stunde fast vorbei war fragte sie ihn plötzlich. „Warum bedienst du heute Malfoy?“ „Das kann dir doch egal sein.“ gab er mürrisch zurück. Rachel wollte noch was sagen, doch sie entschied lieber den Mund zu halten. Als die Stunde zu Ende war konnte sie sehen, das Malfoy Harry gehässig ansah. „Potter komm her, du musst meinen Kessel saubermachen.“ befahl er ihm. Harry ging zu ihm hin und tat es. Dann nahm er wieder Malfoys Schulsachen und trug sie ihm zu seinem nächsten Klassenzimmer. Die Slytherins hatten jetzt Zauberkunst im 4. Stock. Harry hatte Kräuterkunde. Er kam deswegen 10 min. zu spät zu dieser Stunde.

„Mr Potter, das gibt 10 Punkte Abzug fürs zu Spät kommen.“ sagte Professor Sproud. Harry lies sich neben Hermine nieder, die gerade dabei war eine Fleischfressende Pflanze einzusetzen. Sie trug Handschuhe, trotzdem versuchte die Pflanze immer wieder in ihre Hände zu beißen. Harry zog auch seine Handschuhe an und begann ihr zu helfen. „Harry, geht das jetzt so den ganzen Tag weiter?“ wollte sie von ihm wissen. „Ich schätze schon.“ gab Harry resigniert zurück. Da Ron etwas weiter weg mit Neville arbeitete, konnte dieser nicht hören was Hermine als nächstes sagte: „Hast du dir schon überlegt, was du wegen Rachel unternimmst?“ Harry seufzte. „Ich habe wirklich keine Ahnung, aber anscheinend mag sie mich nicht.“ erwiderte er „Wie kommst du den darauf? fragte Hermine. Harry beschloss ihr von dem Kuss zu erzählen. „Du hast sie schon vor 2 Wochen geküsst und es nicht gesagt? Das heißt doch das du die Wette gewonnen hast, und du hast außerdem einen Zeugen.“ sagte Hermine aufgeregt.

„Ich habe sie aber nicht wegen der Wette geküsst, sondern weil ich sie mag. Und ich wollte nicht, das sie denkt das ich es nur wegen der Wette gemacht habe.“ erklärte er Hermine. Diese schien ihn zu verstehen. „Also hast du die Wette absichtlich verloren.“ stellte sie fest. „Ja, ich wollte diese Wette gar nicht machen, auch aus dem Grund nicht, da Malfoy ja ihr Halbbruder ist.“ Hermine sah ihn erschrocken an. „Daran hab ich gar nicht mehr gedacht.“ sagte sie.

Nach der Stunde lief Harry so schnell er konnte wieder nach oben. Malfoy wartete schon auf ihn. „Wird aber auch langsam Zeit Potter.“ fuhr er ihn an. Harry sagte nichts, er versuchte gerade wieder Luft zu bekommen. Er trug Malfoys Sachen zu dessen nächster Stunde. Da Harry wieder in einem anderen Teil der Schule unterrichtet hatte wie die Slytherins, kam er auch zu Zaubertränke zu spät. Zum Glück war Professor Flitwick gerade beschäftigt, so dass er es gar nicht bemerkte. Ron warf Harry einen mitleidigen Blick zu. Harry passte in dieser Stunde nicht besonders auf. Ihm graute schon vor dem Mittagessen. Als die Stunde zu Ende war, machte er sich schnell wieder auf den Weg zu Malfoy.

Das Mittagessen verlief genauso demütigend wie das Frühstück, mit dem Unterschied, dass fast die ganze Schule inzwischen zu ihnen herübersah. Malfoy machte es sichtlich Spaß. Rachel wurde hingegen immer wütender auf Malfoy. Nach dem Mittagessen zog sie Pansy auf die Seite. Sie versuchte so freundlich wie möglich zu fragen, was denn da eigentlich los sei. Diese, nicht gerade mit Intelligenz gesegnet, fing sofort an zu reden. „Ach weißt du das denn nicht. Die beiden haben gewettet, wer dich zuerst küssen wird. Und da es Draco war, muss nun Potter einen Tag lang sein Sklave sein.“ Rachel sah sie entgeistert an. Sie ging aus der großen Halle hinunter zur nächsten Stunde. „Aber Harry hat mich doch schon vor 2 Wochen geküsst.“ dachte sie. „Warum hat er das denn nicht diesem eingebildeten Arschloch gesagt?“ überlegte sie angestrengt, kam aber auf kein Ergebnis.

Im Klassenzimmer für Verteidigung traf sie dann die anderen wieder. Malfoy schikanierte Harry gerade wieder. Rachel hätte am liebsten Malfoy die Meinung gesagt, sie traute sich aber nicht. Als Snape ins Klassenzimmer kam, wurde es wieder ruhig. „Meine Herrschaften.“ sagte er sichtlich angewidert, „Ich soll ihnen von der Schulleitung ausrichten, dass dieses Halloween ein großer Ball stattfindet. Unser Schulleiter hat sich außerdem überlegt, dass diesmal die jungen Damen die Herren einladen müssen.“ Es entstand sofort ein großes Gemurmel, was aber sofort von Snape unterbunden wurde. „Sie können diese Unterhaltung gefälligst nach meinem Unterricht fortführen.“ fuhr er die Klasse an. Den Rest der Stunde schwiegen alle und arbeiteten.

Nach Verteidigung war der Unterricht für heute zu Ende. Harry hoffte, dass Malfoy nun endlich aufhören würde, doch er hatte falsch gedacht. „Potter, nimm meine Sachen.“ gab er an und drückte Harry seine Schulsachen in die Hand. „Du wirst jetzt in die Bibliothek gehen und meine Aufsätze für Zaubertränke und Verteidigung schreiben, Potter und wehe sie sind nicht gut.“ drohte er. Harry sah ihn an. „Was ist?“ fragte Malfoy herausfordernd. Er wartete schon den ganzen Tag darauf, Harry so richtig aus der Reserve zu locken, doch er hatte auch diesmal kein Glück.

Harry wollte sich schon auf den Weg machen, als Malfoy ihm hinterher rief. „Crabbel und Goyle gehen mit. Sie stellen sich vor die Bibliothek und passen auf, dass das Schlammlut dir nicht hilft.“

Harry sagte auch diesmal nichts und ging weiter. Er setzte sich in die Bibliothek und packte die Bücher aus. Er konnte sehen, wie sich die beiden neben der Tür postierten. „Mann, da sitz ich heute um Mitternacht noch drüber.“ dachte er sich. Andererseits war ihm das lieber, als Malfoy beim Abendessen wieder zu bedienen. Das erinnerte ihn aber daran, dass er den ganzen Tag noch nichts gegessen hatte, da es Malfoy nicht erlaubt hatte. Sein Magen knurrte laut. Er seufzte und begann im Buch zu lesen.

Plötzlich setzte sich jemand neben ihn und schob ihm ein paar Sandwiches und eine Flasche Kürbissaft rüber. Erstaunt schaute er auf und sah in die grauen Augen von Rachel. „Was machst du denn hier?“ fragte er erstaunt. „Du siehst aus als ob du etwas zu Essen vertragen könntest, und außerdem will ich dir bei den Hausaufgaben helfen.“ „Aber Crabbel und Goyle...“ fing er an. „Ich bin ja wohl eindeutig nicht Hermine.“ sagte sie und lächelte ihn an. „Nein, wie Hermine siehst du wirklich nicht aus.“ grinste er zurück. Er nahm sich ein Sandwich und biss hungrig hinein. Sie fing derweilen an, den Aufsatz zu schreiben. „Malfoy kennt aber meine Handschrift, der wird es bemerken, dass ich das nicht geschrieben habe.“ warf Harry ein. „Er wird es nicht merken.“ erwiderte Rachel. Harry schaute auf das Pergament und bemerkte, dass Rachel in seiner Handschrift schrieb. „Wie machst du das?“ fragte er verblüfft. „Tja, das werde ich dir auf keinen Fall verraten.“ erwiderte sie. „Du kannst in der Zwischenzeit unseren Zaubertränkaufsatz schreiben.“ fügte sie noch hinzu.

Es wurde trotz Rachels Hilfe ziemlich spät bis sie fertig waren. „Darf ich mich diesmal bedanken, ohne das du mich anfährts?“ fragte Harry vorsichtig. „Du darfst.“ gab sie zurück und sie grinste. „Also, dann Danke das du mir geholfen hast. Ohne dich würde ich wahrscheinlich noch Stunden hier sitzen.“ sagte er. Er hätte sie am liebsten geküsst, doch das traute er sich dann doch nicht. Rachel sah ihn an und antwortete. „Ich weiß weswegen du das hier heute machen musstest. Warum hast du Malfoy nichts erzählt, eigentlich hast du ja gewonnen.“ Harry sah ihr in die Augen. „Ich wollte diese Wette gar nicht machen. Ich küsse nicht einfach jedes Mädchen, ich mach das nur wenn...“ Harry brachte den Satz nicht zu Ende. „Wenn was?“ fragte Rachel nach. „...wenn ich jemand mag!“ quetschte Harry leise heraus und sah zu Boden. Er spürte, das Rachel eine Schritt auf ihn zumachte. Er dachte schon, das sie ihn wieder eine reinhauen würde, statt dessen hob sie seinen Kopf hoch und zwang ihn so sie anzuschauen. Sie sah ihm tief in die Augen und beugte sich zu ihm rüber. Das nächste was er spürte waren ihre warmen weichen Lippen auf den seinen.

Der Kuss war so sanft und Harry kribbelte es im ganzen Körper. Sie legte ihre Arme um seinen Nacken und schloss damit die Lücke zwischen ihnen. Harry legte seine Arme um ihre Taille und zog sie fester an sich. Rachel küsste ihn inzwischen fordernder. Sie öffnete den Mund und fuhr mit ihrer Zunge leicht über Harrys Lippen. Bereitwillig öffnete er diese und ließ sie ein. Es war sein erster Zungenkuss. Mir Cho hatte er so was nie gemacht. Ihre Zungen begannen mit einander zu spielen. Nach einer Ewigkeit, wie es schien, lösten sie sich von einander. „Wow, dafür würde ich jeden Tag Malfoys Sklaven spielen.“ sagte er ein wenig atemlos. „Na ich hoffe doch das du dir das noch mal gründlich überlegst.“ gab sie grinsend zurück. „Wenn ich dafür immer so geküsst werde, dann mach ich das mit Freude.“ sagte Harry. „Ich küsse dich auch wenn du dich nicht zum Affen machst.“ sagte sie so leise, das er es fast nicht hören konnte. „Ich mag dich nämlich auch.“ fügte sie noch hinzu.

Harry dachte erst er hätte sich verhört, doch als er Rachel ansah, wusste er, das sie das ernst gemeint hatte. Er begann sie wieder zu küssen. Plötzlich wurden sie unterbrochen. „Chrm, chrm..., könnten sie ihre *Unterhaltung* vielleicht draußen fortsetzen, ich würde die Bibliothek gerne für heute schließen.“ bat Madame Pince sie und Harry konnte ihr deutlich ansehen, was sie von solchen *Unterhaltungen* in ihrer Bibliothek hielt. Rachel und Harry packten schnell ihre Sachen ein und gingen hinaus.

Die beiden „Aufpasser“ standen tatsächlich noch neben der Tür. Harry ließ schnell Rachels Hand los. Er ging zu ihnen hin und übergab ihnen Malfoys Sachen. „Es ist schon nach Mitternacht, also ist der Tag vorbei und ihr könnt Malfoy seine Sachen selber geben.“ sagte er zu ihnen. Sie schauten erst etwas verblüfft, aber dann zogen sie ab. Rachel hatten sie anscheinend gar nicht bemerkt. „Soll ich dich noch nach unten begleiten?“ fragte Harry. „Ich glaube es ist besser, wenn ich alleine gehe, bevor dich noch ein Slytherin sieht.“ antwortete sie. „Ich will mich aber nicht verstecken müssen.“ sagte Harry leicht trotzig. Rachel grinste. „Mr Potter, ich habe ja nicht gesagt das wir uns verstecken müssen, ich wollte dir bloß nicht noch mehr ärger machen.“ antwortete sie ihm. Erleichtert schaute er sie an. Sie gab ihm noch einen langen Gute Nacht Kuss und dann trennten sie sich. Harry ging wie auf Wolken nach oben in den Turm und Rachel in die Kerker. In dieser Nacht träumte Harry von ihren weiche Lippen.

Na, hat´s euch gefallen?

## Hä,... Imperius?

Das ist ein etwas kürzeres Chap, doch ihr wisst ja, das ich meist zwei hochlade.

Als er am nächsten Morgen erwachte, hoffte er, dass das alles nicht nur ein schöner Traum gewesen ist. Er zog sich an und ging gut gelaunt hinunter in den Gemeinschaftsraum. Hermine saß schon unten. „Harry, wo warst du den gestern noch so lange. Du warst nicht beim Abendessen. Ron und ich haben versucht in die Bibliothek zu sehen, doch die zwei Gorillas haben uns nicht mal in die Nähe der Tür gelassen.“ sprudelte sie hervor. Dann sah sie das Harry grinste. „Das war gestern der beste Tag seit langem.“ schwärmte er. Hermine sah ihn irritiert an. „Was hat Malfoy denn mit dir gemacht? Stehst du unter dem Imperius, soll ich Professor McGonagall holen?“ fragte sie besorgt.

Harry fing an zu lachen. „Wenn ich unter einem Imperius stehe, dann nicht unter Malfoys, sondern unter Rachels.“ gab er kichernd zurück. Hermine verstand jetzt gar nichts mehr. „Hast du dich gestern auch noch mit Rachel angelegt?“ fragte sie vorsichtig. „Na ja, angelegt würde ich das nicht nennen, eher angelehnt.“ antwortete Harry und sah belustigt zu, wie Hermines Gehirn ratterte. „Ich verstehe nur Bahnhof.“ sagte sie. „Kannst du dich vielleicht etwas genauer ausdrücken?“ bat sie ihn.

Harry wollte sie nicht mehr länger auf die Folter spannen und erzählte ihr die ganze Geschichte. Hermines Augen wurden immer größer und als er geendet hatte strahlte sie. „Oh, Harry das freut mich für dich.“ sie stand auf und umarmte ihn. „Was freut dich?“ fragte Ron der gerade eben die Treppe herunterkam. „Harry hat eine Freundin.“ sagte Hermine schnell. „Was?... Wer?... Wie?... Wann...? stotterte Ron. „Ja...Rachel...einfach so...gestern in der Bibliothek.“ beantwortete Harry Rons fragen.

Dieser schien es immer noch nicht geschnallt zu haben. „Hermine soll dir alles erklären ich muss jetzt los.“ sagte Harry und machte sich auf den Weg. Gerade als er unten an der Treppe angekommen war, sah er Rachel die Treppe aus den Kerkern hochkommen. Sie grinste ihn an und Harry ging auf sie zu. Er nahm sie in den Arm. „Na, gut geschlafen?“ fragte er leise. „Hmm... und schön geträumt.“ gab Rachel zurück. Er beugte sich zu ihr hin und sie küssten sich. In diesem Augenblick kam Malfoy mit seinem Gefolge die Treppen hoch.

„Potter? Grey? was geht denn hier ab!“ wollte er leicht geschockt wissen. Harry löste sich aus Rachels Umarmung und trat auf Malfoy zu. Harry nahm Malfoy in den Arm und sagte theatralisch: „Danke das du mir gestern deine Hausaufgaben hast machen lassen.“ er gab ihm dann auch noch einen Kuss auf die Wange. Es waren inzwischen schon einige Schüler stehen geblieben und sahen sich dieses Schauspiel vergnügt an. Malfoy schob Harry sichtlich Angewidert von sich. „Potter, bis du nicht mehr ganz dicht?“ schrie er ihn an. Harry sah an sich hinunter, als ob er eine undichte Stelle suchte. „Ich kann nichts sehen.“ gab er zurück und einige Schüler fingen an zu lachen. Das war Malfoy zufiel.

„Potter das wirst du mir büßen!“ zischte er und stürmte in Richtung großer Halle davon. Einige Schüler fingen zu klatschen an. „Hey super, endlich hat´s mal einer Malfoy so richtig gezeigt.“ rief Dean und klopfte Harry anerkennend auf die Schulter. Harry drehte sich zu Rachel um. Diese sah aus als würde sie sich königlich amüsieren. Hinter ihr standen Hermine und Ron. Rons Gesichtsausdruck zu folge, fragte er sich gerade ob Harry lebensmüde war. „Willst du dich mit an den Gryffiodortisch setzen?“ fragte Harry Rachel und nahm ihre Hand. „Ja, gerne,“ und mit einem Blick auf Hermine und Ron sagte sie, „wenn deine Freunde nichts dagegen haben?“

Hermine ging zu ihr hin und gab ihr die Hand. „Hallo, ich heiße Hermine.“ „Sehr erfreut, ich bin Rachel und es tut mir leid wie ich euch behandelt habe.“ erwiderte Sie. Ron, der das ganze noch immer nicht so richtig verstand, schaute dümmlich. „Mensch Ron, kapiertst du es denn immer noch nicht.“ fuhr ihn Hermine an. „Harry ist mit Rachel zusammen.“ Endlich schien es auch bei ihm klick zu machen. „Oh, ach so.“ und

dann grinste auch er. „Mensch Harry, das hätt ich nicht von dir gedacht.“ sagte er. „du bist doch sonst so schüchtern.“ Harry wurde ein wenig rot. „Wir sollten jetzt Frühstück.“ lenkte er ab und zog Rachel hinter sich her in die große Halle.

Wenn sich irgendjemand am Tisch wunderte, warum eine Slytherin plötzlich an ihrem Tisch saß, so ließ es sich zumindest keiner anmerken. Sie aßen alle ungerührt weiter und auch das Gespräch wurde nicht unterbrochen. Erst nach dem Frühstück, als sie sich zum Unterricht begaben, wurden die unwissenden von den anderen aufgeklärt. Spätestens beim Mittagessen waren fast alle Schüler darüber informiert, das Harry Potter mit einem Mädchen aus Slytherin ging. Es hatte sich sogar schon bis ins Lehrerzimmer rumgesprochen und als es Professor Dumbledore erfuhr, grinste er wissend.

Harry und Rachel verbrachten jede freie Minute miteinander. Rachel erzählte ihm alles von ihren Eltern und das ihr Dumbledore erzählt hatte, warum sie sie *verstoßen* hatten. Harry wiederum berichtete ihr, was mit seinen Eltern geschehen ist, und wie es ihm bei seiner Tante und seinem Onkel ergangen war. „Aber das ist ja furchtbar.“ rief sie erschrocken aus. „Ich fand es schon die paar Wochen schrecklich in denen ich in der Obhut des Minisrerium war, und du musstest das deine ganze Kindheit ertragen.“ sie nahm ihn fest in den Arm und er konnte gar nicht glauben, was für ein Glück er hatte.

Rachel erzählte ihm auch von ihrer Angst, das Bellatrix eines Tages von ihr erfahren würde und sie mit zu Voldemort schleifte. Harry versuchte sie zu beruhigen. „Hier auf Hogwarts bist du sicher, dafür sorgt schon Dumbledore.“ erklärte er ihr. Er konnte ihr aber diese Angst nicht ganz nehmen.

Der einzige der mit dieser Verbindung ein Problem hatte, war Malfoy. Er zerbrach sich die ganze Zeit den Kopf, wie er es ihnen Heimzahlen würde. Ein Brief seiner Mutter, machte ihn noch verwirrter. Sie schrieb:

*Mein lieber Junge,*

*Das Mädchen, das mit Nymphadora bei Madam Malkin war, ist doch auf Hogwarts. Wäre es dir möglich, an ein paar Haare von ihr zu kommen und sie mir zu schicken? Ich werde es dir spätestens in den Weihnachtsfreien erklären.*

*Alles Liebe Mutter*

Er überlegte angestrengt, was seine Mutter wohl mit ihren Haaren vor hatte. Einen Zauber? Seine Mutter war sehr gut in Zaubertränke. Oder wollte sie ihr einen Fluch aufhetzen? Aber wenn ja, warum? Er hatte ihr zwar über Rachel geschrieben, doch nichts was schlimm genug wäre, das seine Mutter sie verhexen würde. Er zerbrach sich den Kopf, kam aber zu keinem Ergebnis. Die Bitte seiner Mutter konnte er mit Leichtigkeit erfüllen. Er befahl es einfach Pansy und die brachte ihm Rachels Haarbürste. Sie fragte nicht einmal nach, für was er sie brauchen würde und er dankte für ihre nicht vorhandene Intelligenz. Er schickte die Haare seiner Mutter mit der Bitte, ihm doch zu erklären wofür sie diese bräuchte. Sie schrieb ihm zurück, das er es schon erfahren würde.

# Der Halloweenball

Jetzt wirds ein bisschen Romantischer Ich hoffe es geht durch, ansonsten muß ich die Altersgrenze ändern, aber keine Angst es wird keine NC 17!

Der Herbst ging vorbei, und bald stand der große Halloweenball vor der Tür. Rachel hatte Harry schon nach ein paar Tagen gefragt ob er mir ihr dort hin wolle und er hat gerne zugesagt. Hermine lud einen verduztten Ron ein. Das ganze Schloss war aus dem Häuschen. Überall hingen riesige Spinnennetze, mit überlebensgroßen Spinnen darin, die Ron, jedes mal wenn sie sich bewegten in Panik versetzten. Außerdem lauerten ihnen Geister und andere gruselige Gestalten auf, die alle so verzaubert waren, das sie wie echt wirkten. Die Lehrer hatten große Mühe den Unterricht aufrechtzuerhalten, weil sie andauernd von irgendwelchen Spukgestalten und Geräuschen gestört wurden.

Am Tag des Balles waren alle damit beschäftigt, sich herauszuputzen. Um die Sache noch lustiger zu machen, sollten sie sich alle Verkleiden. Dumbledore hatte das in der Muggelwelt gesehen und er fand die Idee einfach großartig. Harry und Rachel gingen als Vampire. Auf die Idee war eigentlich Hermine gekommen, weil sie fand das Rachels helle Haut dafür absolut passen würde. Harry fand die Idee auch gut und so ließ er sich von Rachel blass schminken und sie verhexte ihre Eckzähne, so das sie fast echt aussahen. Rachel hatte sich außerdem für ein langes schwarzes Kleid mit einem sexy Ausschnitt entschieden und Harry trug eine Schwarze Stoffhose mit passendem Hemd und Umhang.

Hermine hatte sich entschieden als Meerjungfrau zu gehen. Sie zauberte sich lange knallrote Haare und einen Fischschwanz, der es ihr aber trotzdem ermöglichte normal zu gehen. Als Ron das knappe Bikinioberteil sah, das Hermine dazu trug, fielen ihm fast die Augen aus dem Kopf. Ron hatte sich als Cowboy verkleidet. Er hatte von seinem Vater, der ja bekanntlich auf Muggelsachen stand, einmal ein Comicheftchen von Lucky Luke bekommen und fand, das dieser ein richtiger Held war. Neville und Luna gingen als Scheich und Haremsdame. Seamus hatte einfach seine Fussballklamotten angezogen und Dean ging als Indianer. Den Vogel aber schoss Ginny ab. Sie hatte sich heimlich über Fred und George enge Ledersachen besorgen lassen. Sie sah in dem kurzen Mini mit Corsage und Stiefeln so sexy damit aus, das Ron fast in Ohnmacht gefallen wäre.

Er stritt immer noch mit ihr, als sie schon auf dem Weg in die große Halle waren. Diese war absolut prächtig geschmückt. Überall schwebten geschnitzte Kürbisse durch die Luft, und erhellten die Halle mit orangefarbenem Licht. Es gab ein riesiges kaltes Büffet und eine große Bar. Auf der Bühne machten sich schon die Schwestern des Schicksals bereit zum spielen.

Harry sah sich um. Er entdeckte Malfoy mit seinem Gefolge in der nähe der Bar stehen. Er hatte sich als das verkleidet was er war. Ein Reinblütiger Edelmann. Die anderen Slytherins sahen ebenfalls aus, als wären sie auf einem Englischem Landsitz des 18. Jahrhunderts. Malfoy starrte die beiden verächtlich an. Er war sauer, weil er noch immer nichts von seiner Mutter gehört hatte. Harry drehte sich um und nahm Rachel demonstrativ in die Arme und küsste sie stürmisch. Was mit den verzauberten Eckzähnen gar nicht so einfach war. Rachel kicherte und versuchte Harry in den Hals zu beißen.

Dieser stöhnte leise auf. Das fühlte sich wirklich gut an, was Rachel da mit ihm machte. Er flüsterte ihr ins Ohr: „Wenn du damit nicht aufhörst, entführ ich dich später in den Astronomieturm.“ Dieser war bekannt als Treffpunkt für Liebespaare. Rachel raunte verführerisch zurück. „Der Raum der Wünsche wäre mit aber lieber.“ Harry sah sie verduzt an und sie zwinkerte ihm zu. Bevor er noch etwas erwidern konnte, wurde es plötzlich still. Dumbledore war auf die Bühne getreten und wollte eine kurze Rede halten. Ron verschluckte sich fast vor Lachen und vielen anderen schien es ähnlich zu gehen. Professor Dumbledore hatte sich nämlich auch verkleidet. Er trug ein Hühnerkostüm aus weißen Federn. Es sah so komisch aus, das sich sogar Professor McGonagall, die nur ein buntes Hütchen aufhatte, eine Servierte vor den Mund hielt, damit keiner



ihr Lachen sah.

*„Liebe Schülerinnen und Schüler, liebes Kollegium,*

*Ich freue mich, das sie alle meiner Aufforderung sich zu Verkleiden nachgekommen sind. Ich will sie auch nicht länger um den Genuss der Musik bringen und sage nur Folgendes. Haben sie Spaß und amüsieren sie sich.*

Ein donnernder Applaus erhob sich und Dumbledore watschelte von der Bühne. Die Schwestern des Schicksals begann mit einer schnellen Nummer, und die Tanzfläche füllte sich schnell. Rachel und Harry gingen auch tanzen. Rachel bewegte sich wirklich gut und Harry versuchte sein bestes. Im 4. Jahr beim Weihnachtsball hatte er ja nur mir Ron in der Ecke gesessen und sich das entgehen lassen.

Hermine tanze zu ihnen hin und bemerkte: „Das kannst du wirklich gut, vielleicht solltest du Ron mal ein paar Nachhilfestunden geben.“ Harry sah zu seinem Freund hinüber, der sich wirklich nicht gerade rhythmisch bewegte.

Sie tanzten ziemlich lange. „Ich brauch mal ne Pause.“ sagte Rachel und sie ging mit Harry an die Bar. Er holte ihnen zwei Butterbier. Rachel sah sich im Raum um. Sie entdeckte Malfoy, dieser stand gelangweilt in der Ecke und schaute dem treiben zu. „Anscheinend hat er keine zum Tanzen gefunden,“ sagte Rachel. „Ich glaube eher, das er darauf keine große Lust hat.“ Inzwischen hatten sich Hermine und Ron auch zu ihnen gesellt. Sie redeten eine Weile. Plötzlich war Harry verschwunden. Rachel sah sich um konnte ihn aber nirgends entdecken. Auf ein mal wurden ihr von hinten die Augen zugehalten. „Hallo Schönheit, hast du mich schon vermisst?“ raunte ihr Harry ins Ohr. Sie drehte sich um und zog ihn in ihre Arme. „Nach vielleicht ein kleines bisschen.“ gab sie zurück.

Die Musik hörte kurz auf und die Schwestern machten eine Ansage: „Das nächste Lied ist für alle verliebten unter euch, gewünscht hat es sich Harry für seine Freundin Rachel.“ Rachel sah ihn erstaunt an. Er zog sie auf die Tanzfläche und nahm sie fest in den Arm. Die Musik fing wieder an.

It´s not often that you find someone  
Who can fulfill all your dreams inside  
It´s like an angel from above  
She was the one for me, believe

But it doesn't´s wither like a flower in snow  
I alwasys wanted you to know

We´re going to build a bridge  
Between or Hearts  
Going to cross the river of love  
Into paradiese, paradiese  
Going to walk up the road, hand in hand  
To the castle in the sky  
Where we gonna live  
Gonna live, yeah

And when she opens up her eyes  
It´s like a perfect sunrice outside  
I put my fingers through her hair  
And it feels like silk to me

But it doesn´t wither like a flower in snow  
I always wanted to know

We're going to build a bridge  
between our Hearts  
Going to cross the river of love  
Into paradise, paradiese  
Going to walk ut the road, hand in hand  
To the castle in the sky  
Where we gonna live  
Gonna live, yeah

Don't you know We're going to build a bridge  
Between our hearts  
Giong to cross the river of love  
Into paradise, paradise

Rachel sah Harry nach dem Lied tief in die Augen und sie küssten sich ziemlich Leidenschaftlich. „Potter, Grey, das ist ja nicht mit an zu sehen, könnt ihr euch nicht verziehen?“ fuhr sie Malfoy von der Seite an. „Gibst du uns das Passwort für dein Zimmer?“ fragte Rachel frech. Malfoy hatte bei den Slytherins als Vertrauensschüler nämlich ein Einzelzimmer. Der verzog angewidert das Gesicht. „Sucht euch halt ein leeres Klassenzimmer.“ erwiderte er verächtlich. Rachel grinste und flüsterte Harry was ins Ohr. „Gehen wir in den Raum der Wünsche, ich wäre gern ein wenig mit dir allein.“ Harry liefen bei diesen Worten kalte Schauer über den Rücken. Er versuchte sich schon den ganzen Abend zu beherrschen und nicht über sie herzufallen.

Harry nahm als Antwort Rachels Hand und sie gingen aus der großen Halle. Auf den Weg in den 7. Stock kamen sie an einigen knutschenden Pärchen vorbei. Dort angekommen blieben sie vor der leeren Wand stehen. Harry hatte Rachel schon einmal gezeigt, wie des mit dem Raum funktionierte. Rachel schloss die Augen und lief 3 mal an der Wand vorbei. Eine Tür erschien und sie traten ein. Es erwartete Harry ein gemütlicher Raum, mit Kaminfeuer und vielen kuscheligen Kissen davor.

Rachel zog ihn zum Kamin und küsste Harry. „Warte,“ unterbrach sie plötzlich. Sie bückte sich und hob ihr Kleid hoch. Harry sah ihr fasziniert zu. Dann zog sie zu seinem erstaunen, ihren Zauberstab aus einem Strumpfband hervor. Sie sah zu ihm hoch und lächelte. Dann zauberte sie ihre Zähne wieder in Normalgröße. „Ich glaube, so ist es besser.“ meinte sie und machten dort weiter wo sie aufgehört hatten. Harry strich leicht mit seiner Zunge über Rachels Lippen und sie öffnete diese bereitwillig. Ihrer Zungen begannen mit einander zu spielen.

Rachels Hände wanderten nach oben und öffneten Harrys Umhang, der zu Boden viel. Dann begann sie langsam die Knöpfe seines Hemdes zu öffnen. Harrys ganzer Körper war wie elektrisiert. Rachels Finger schienen kleine Stromstöße über seine Haut zu jagen, dort wo sie ihn berührte. Er begann Rachels Hals zu liebkosen. Er fuhr mit er Zunge langsam abwärts, bis er in der kleine Kuhle an ihrem Schlüsselbein hängen blieb. Rachel stöhnte leicht auf.

Seine Hände wanderten zu der Rückseite ihres Kleides. Er versuchte den Knoten zu lösen, denn ihr Kleid war hinten geschnürt. Er schaffte es auf diese Weise aber nicht. „Dreh dich bitte um,“ flüsterte er heiser in ihr Ohr. Sie tat es. Harry strich ihr Haar zur Seite und küsste sie leicht im Nacken, während er den Knoten löste. Als ihr Kleid bis zu Hüfte aufgeschnürt war, begann Harry es ihr langsam von den Schultern zu streifen. Rachel lehnte sie an ihn und Harry ließ seine Hände über ihren nackten Oberkörper wandern.

Er drehte er sie zu ihm um und begann sie nur wieder zu küssen. Rachel öffnete auch die letzten Knöpfe seines Hemdes und streifte es ihm ebenfalls über die Schulter. Harry wurde bei ihrem Anblick etwas forscher, und streichelte sanft über ihre Brüste. „Oh Harry,“ stöhnte Rachel auf. Was er unheimlich anregend fand. Er ließ seine Hände zu ihren Hüften gleiten und streifte ihr das Kleid ganz herunter. Rachels Finger strichen sanft

über Harrys Bauch. Als sie beim Bund seiner Hose angekommen war, begann sie diese zu öffnen. Harry keuchte auf, als er ihre Hand an seiner Erregung spürte. Er stieg aus seiner Hose und nahm Rachel auf den Arm. Vorsichtig legte er sie vor den Kamin auf die Kissen.

„Du bist wunderschön,“ flüsterte er und fuhr mit den Fingern die Konturen ihres Körpers nach. Sie lag auf dem Rücken und Harry neben ihr auf der Seite. Er beugte sich über sie und sie küssten sich. Harrys Hände fanden wieder den Weg zu ihren Brüsten und er begann diese sanft zu massieren. Rachel stöhnte auf und begann auch mit ihren Händen auf Wanderschaft zu gehen. Sie streichelte ihm über die Brust. Inzwischen hatte Harry begonnen ihre Brüste zu küssen. Seine Zunge kreiste leicht darüber. Er stöhnte auf, als sie über seine harte Erregung strich. Sie massierte ihn durch den dünnen Stoff. „Beim Merlin,“ brachte er heraus, „du machst mich wahnsinnig.“

Er ließ seine Hände auch tiefer gleiten und streichelte Rachel an den Innenseiten ihrer Oberschenkel. Sie öffnete die Beine leicht, er sah dies als Aufforderung und begann auch sie zwischen ihren Schenkel zu massieren. Sie bog ihren Körper durch und stöhnte auf. Harry sah ihr in die Augen und konnte ihre Erregung darin erkennen. Rachel wurde mutiger und fuhr mit ihrer Hand in Harrys Boxer. Als er sie an seiner nackten Haut spürte keuchte er auf. Sie umschloss ihn mit der Hand und begann sie auf und ab zu bewegen. Harry streifte sich seine Unterhose herunter und dann die von Rachel.

Jetzt lag sie nackt vor ihm, er betrachtete ihren wunderschönen Körper und begann sie wieder zu streicheln. Sie machte auch bei ihm weiter. Er fuhr mit den Fingern sanft zwischen ihre Schenkel. plötzlich sagte er leise zu ihr. „Ich hab noch nie...“ begann er, „kannst du mir zeigen wo es für dich am schönsten ist?“ fuhr er leicht verlegen fort. Rachel nahm seine Hand und zeigte es ihm. Als er den richtigen Punkt erreicht hatte stöhnte sie auf. Harry erregte so sehr, das er glaubte bald kommen zu müssen. Seine ganzen Empfindungen bündelten sich in seine Lenden und er keuchte auf. „Halt, sonst ist es gleich vorbei.“ Rachel stoppte ihre Bewegungen, behielt ihn aber in der Hand. Harry konnte sich nun besser auf sie konzentrieren. Er bewegte seine Finger etwas schneller, was Rachel mit einem aufkeuchen quittierte. Ihr Atem wurde immer schneller.

Rachel stand kurz vor ihrem Höhepunkt, sie umschloss Harrys Erregung wieder fester und massierte ihn. Sein stöhnen erregte sie noch mehr. Sie merkte das er auch nicht mehr lange brauchen würde, da seine Bewegungen bei ihr immer schneller wurden. Plötzlich schrie er vor Lust auf und explodierte. Auch sie verspannte sich kurz darauf und kam dann heftig. Keuchend fiel Harry an ihre Schulter. Auch sie versuchte wieder zu Atem zu kommen. Sie lagen eine Zeitlang einfach nur da und ließen ihre Erregung langsam abklingen. „Das war das schönste was ich bisher erlebt habe.“ flüsterte Harry in ihr Ohr. Rachel drehte sich zu ihm um und küsste ihn. „Für mich war es auch schön.“ Harry suchte schnell seinen Zauberstab und sprach einen Reinigungszauber. Dann beschwor er noch eine Decke her und legte sie über sie beide. Fest aneinandergeschelt schliefen sie erschöpft ein.

Das Lied heißt „Paradise“ und ist von Boyzone.

Ich hoffe es hat euch gefallen. Kommi´s

# Liebe zum Frühstück

Weils so schön war gibt es noch ein wenig Romantic, bevor es im nächsten Chap spannend wird.

Harry erwachte am nächsten Morgen als erster. Er sah auf die schlafende Rachel und fühlte sich einfach gut. Er hatte noch nie jemanden so gemocht wie sie. Er stand vorsichtig auf und zog seine Hose an. Dann rief er Dobby. Dieser erschien kurze Zeit später. „Ah, Harry Potter Sir, wie kann Dobby ihnen helfen?“ „Könntest du uns ein Frühstück bringen?“ fragte Harry den Hauself. „Sicher, Harry Potter Sir, viel sie würde ich doch alles tun, haben sie irgendwelche speziellen Wünsche?“ fragte er nach. Harry überlegte, der wusste, das Rachel gerne heiße Schokolade tank und dazu Croissants aß. Er bestellt dies bei Dobby, der sich sofort daran machte, Harry diesen Wunsch zu erfüllen.

Kurze Zeit später erschien er mit einem vollen Tablett. „Kann Dobby sonst noch was für Harry Potter Sir tun?“ fragte dieser noch mal. „Nein, das wäre alles, Danke.“ sagte Harry leise um Rachel nicht aufzuwecken. Er verabschiedete sich von dem Hauself und trug dann das Tablett rüber zu Rachel.

Diese schien seinen warmen Körper zu vermissen, dann sie hatte sich eingerollt. Harry entzündete das Feuer neu und sofort war es wieder behaglich warm. Harry zog seine Hose wieder aus und legte sich neben Rachel. Diese kuschelte sich wieder an ihn, war aber dadurch aufgewacht.

„Guten Morgen Schönheit,“ sagte Harry zärtlich und gab ihr einen Kuss auf die Nase. „Guten Morgen, was riecht den hier so gut.“ fragte Rachel. Harry grinste. „Ich habe uns ein Frühstück bringen lassen.“ antwortete er ihr. Rachel setzte sich auf und schaute um Harry herum. „Hmm, lecker, heiße Schokolade und Croissants, ich bin schockiert was du schon alles über mich weißt.“ sagte sie lächelnd. „Zu was willst du mich denn da mit verführen?“ fügte sie hinzu und zog ihre Augenbraue nach oben. „Was denkst du denn von mir?“ fragte Harry unschuldig. Doch seine Augen blitzten dabei auf.

Rachel knuffte ihn in die Seite. „Tun nicht so unschuldig, das nehme ich dir nach gestern Nacht nicht mehr ab.“ Harry sah sie erschrocken an. „Es tut dir doch nicht leid was gestern passiert ist.“ fragte er vorsichtig. Rachel versuchte ein ernstes Gesicht zu machen doch es gelang ihr nicht. „Harry Potter, wenn ich das gestern nicht gewollt hätte, wären wir jetzt nicht hier, dann würdest du ohne ein bestimmtes Körperteil,“ und sie ließ ihren Blick nach unten gleiten, „im St. Mungos liegen.“ fügte sie noch hinzu. „Na da bin ich aber froh, denn das wollte ich schon noch eine Weile behalten. Wie sollte ich denn sonst auf Klo gehen?“ lachte er.

„Apropos Toilette,“ sagte Rachel ein wenig verlegen, „da müsste ich eventuell mal hin.“ Harry schaute sie an. „Dann wünsch dir einfach ein schönes Badezimmer, wir sind hier schließlich im Raum der Wünsche.“ erklärte er ihr. Sie schloss kurz die Augen und als sie sie wieder öffnete, war an der gegenüberliegenden Wand eine Tür erschienen. Rachel stand auf und schlang sich die Decke um ihren Körper. Sie ging auf die Tür zu und öffnete sie. „Wow,“ entfuhr es ihr. Harry, der neugierig geworden war stand auf und trat hinter sie.

Das Badezimmer war riesig, es hatte nicht nur eine große Dusche, sondern auch noch einen Whirlpool. Harry sah Rachel erstaunt an. „Ich frage mich gerade was DU noch alles vor hast, bei mir wäre lediglich eine Toilette und eine Dusche drin gewesen.“ sagte Harry. Rachels Augen blitzten verführerisch. „Tja, das musst du schon selber herausfinden.“ raunte sie ihm zu. „Sie ging hinein und schloss die Tür. Harry grinste und ging zurück vor den Kamin.“

Als sie wieder rauskam setzte sie sich zu ihm und nahm sich ein Croissant. Sie tunkte es in ihren Kakao und biss verführerisch hinein. Ein paar Tropfen liefen ihr übers Kinn. Harry beugte sich zu ihr rüber und leckte sie ab. Rachel kicherte. „Hey, das kitzelt,“ sagte sie. Sie tauchte ihr Gebäck wieder ein und hielt es Harry hin. Dieser biss ab und kaute genüsslich. „Hmm, das schmeckt wirklich gut, hätte ich schon früher mal probieren sollen.“ sagte er. Sie fütterten sich gegenseitig weiter. Als sie alles aufgegessen hatten, kuschelten

sie sich wieder in die Kissen. „Daran könnte ich mich glatt gewöhnen, Frühstück ans Bett und dann auch noch gefüttert werden.“ sagte Rachel zufrieden.

Harry empfand genauso. Er drehte sich zu ihr hin und küsste sie leicht auf den Mund. „Ich liebe dich.“ sagte er dann ganz leise. „Ich liebe dich auch,“ hauchte sie zurück. Sie lagen eine Zeitlang schweigen da, bis Rachel sagte: „Meinst du wir sollten den Whirlpool mal ausprobieren, ich meine, wenn er schon mal da ist?“ Harry grinste. „Daran habe ich auch gerade gedacht.“ sie fingen an zu lachen. Harry stand auf und half Rachel hoch. Sie gingen Hand in Hand ins Bad und Harry ließ Wasser in den Whirlpool ein.

Als er voll war stiegen sie hinein. Das Wasser war angenehm warm und Rachel seufzte genüsslich auf. Harry setzte sich ihr gegenüber und genoss das gute Gefühl. „Hey, du bist so weit weg.“ sagte Rachel plötzlich. Das ließ er sich natürlich nicht zwei mal sagen und rutschte zu ihr hinüber. Er setzte sich neben sie und legte seine Arm um ihre Schulter. Sie blieb aber nicht sitzen, sondern glitt auf seinen Schoß. Harry stöhnte auf als er ihre Schenkel auf seine spürte. „Was hast du vor?“ raunte er ihr ins Ohr. Sie biss ihm ins Ohrläppchen und begann dann seine Hals zu küssen. Harry legte seine Kopf in den Nacken und genoss ihre Zunge auf seiner Haut. Seine Hände legten sich um ihre Taille und er zog sie näher an sich ran.

Jetzt war es Rachel die aufstöhnte, als sie seine Erregung zwischen ihren Schenkeln spüren konnte, doch sie rutschte nicht weg. Harry fuhr mit seiner Hand zu ihrer Brust und streichelte sanft über ihre Knospen, die sich sofort aufstellten. Er hob sie ein wenig aus dem Wasser und begann diese mit seiner Zunge zu reizen. Rachel legte den Kopf zurück und gab sich seinen Berührungen hin. Harry glitt mit seiner Hand an ihrem Bauch entlang nach unten. Seine Finger fanden wie von selbst das Zentrum ihrer Lust. Rachel keuchte auf als sie seine Finger spürte und sie drängte sich ihm entgegen.

Er massierte sie erst sanft, wurde dann aber bald schneller. Es dauerte nicht lange und sie schrie vor Lust auf, als sie ihren Höhepunkt erreichte. Harry hatte ihr dabei zugesehen und war schon deswegen fast gekommen, ohne das sie ihn überhaupt berührt hatte. Rachel fing an ihn leidenschaftlich zu küssen. Harry spürte wie sie sich auf ihm bewegte, sie rieb ihr Becken an seiner Erregung und nun war es an ihm zu keuchen. Plötzlich hörte sie auf und sah ihn an. „Schlaf mit mir.“ flüsterte sie erregt.

„Willst du das wirklich?“ stöhnte Harry hervor. Sie antwortete ihm nicht, sondern nahm sein Glied in die Hand und senkte ihr Becken auf ihn. Als Harry langsam in sie glitt schien sich sein Verstand zu verabschieden. Er bestand nur noch aus Gefühlen, die sich alle in seiner Lendengegend sammelten.

Er fühlte ihre feuchte enge so intensiv, das er glaubte es nicht eine Sekunde auszuhalten. Rachel zuckte kurz zusammen, als sie ihre Unschuld verlor, doch dann fühlte sie nur noch seine harte Erregung die sie völlig ausfüllte. Sie wartete ein wenig bevor sie sich zu bewegen begann. Harry keuchte bei jedem Atemzug. Sie bewegte sich nun schneller und sie fanden einen gemeinsamen Rhythmus. Dieser wurde immer heftiger und Harry explodierte kurz darauf mit einem Schrei. Nach zwei weiteren Stößen kam auch Rachel zu ihrem Höhepunkt. Erschöpft legte sie den Kopf an seine Schulter.

„Das war unglaublich schön,“ flüsterte sie ihm ins Ohr. Harry küsste sie als Antwort leidenschaftlich. Sie küssten sich noch eine Weile, bevor Rachel zu Harry sagte: „Sag mal wie spät ist es eigentlich?“ „Keine Ahnung, ist mir aber völlig egal.“ gab Harry zurück, der sie noch nicht gehen lassen wollte. „Wir können doch nicht den ganzen Sonntag hier verbringen.“ sagte Rachel jetzt. Harry seufzte, sie hatte ja recht, die anderen würden sich bestimmt schon Sorgen machen. Widerwillig stieg er mit Rachel aus dem Whirlpool. Sie rubbelten sich gegenseitig trocken und gingen dann zurück ins Zimmer. Harry suchte seine Uhr. Es war schon nach eins. „Tja, das Mittagessen haben wir verpasst.“ sagte er zu Rachel und zog sie an sich. „Dafür war der Nachtsch um so besser.“ raunte er ihr verführerisch ins Ohr.

Sie grinste und schob ihn von sich. „Deswegen sollten wir uns trotzdem langsam wieder anziehen.“ fügte sie bestimmt hinzu. Sie suchten ihre Sachen zusammen und Harry schnürte fluchend ihr Kleid wieder zu. Es war die reinste Fummelarbeit, doch er schaffte es schließlich. „Und wer hilft dir das Ding wieder auszuziehen?“ wollte er von Rachel wissen. Diese grinste hinterhältig. „Na mit einem Zauber, was sonst.“ sagte sie frech. „Du meinst du hättest es gerade mit einem Zauber auch wieder zubekommen?“ fragte Harry

gespielt beleidigt. Als er Rachels blitzen in den Augen sah. Schnappte er sie sich und fing sie an zu kitzeln. „Du kleines Biest, ich brech mir fast die Finger ab und du schaust amüsiert zu.“ lachte er und Rachel, die ziemlich kitzelig, war wand sich unter seinen Händen. „Hilfe...aufhören...hab erbarmen,“ flehte sie ihn an. Harry, der fand das sie genug gelitten hatte hörte auf. Sie lag unter ihm und keuchte, ihre Wangen waren gerötet und sie sah einfach umwerfend aus.

„Gott, ich würde dich am liebsten auf der Stelle wieder vernaschen.“ brachte er hervor. Rachel rappelte sich hoch. „Dann kommen wir hier die nächsten Tage nicht raus.“ lachte sie und küsste ihn kurz auf die Nase. Sie standen auf und Rachel strich ihr Kleid wieder glatt. Dann machten sie sich auf den Weg zu ihren Gemeinschaftsräumen. Harry begleitete Rachel bis hinunter zu den Kerkern und gab ihr einen Abschiedskuss. „Bis später,“ sagte Rachel und verschwand durch das Porträt. Harry schwebte wie auf Wolken die Treppen wieder hoch zum Gryffindorturm.

Als der in den Gemeinschaftsraum kam, waren zum Glück nicht viele da. Er konnte Hermine in der Ecke am Tisch bei den Hausaufgaben entdecken. Sie hörte jemand durch das Porträt treten und schaute auf. „Harry, wo warst du denn, wir haben uns schon sorgen gemacht.“ rief sie aus und kam auf ihn zu. Als sie das glückliche Grinsen auf seinem Gesicht sah kombinierte sie: „Lass mich raten, der Raum der Wünsche?“ Harry konnte nur nicken. dann nahm er Hermine in den Arm und wirbelte sie herum. „Ich kann dir gar nicht sagen, wie glücklich ich bin.“ erklärte er ihr als er sie wieder abgesetzt hatte. Sie freute sich mit ihm und sah in trotzdem ernst an. „Was ist denn?“ wollte Harry wissen und sein Gesicht verfinsterte sich. Sie griff in ihre Tasche und zog einen Zettel heraus. „Denn soll ich dir von Dumbledore geben.“ sagte sie leise. Harry nahm den Zettel und faltete ihn auseinander. dort stand:

*Lieber Harry,*

*ich bin mir inzwischen sicher, wo der nächste Horkrux versteckt ist. Bitte komm um acht Uhr in mein Büro und nimm deinen Tarnumhang mit.*

*Viele Grüße Dumbledore.*

*P.S. der Brief zerstört sich automatisch wenn du ihn gelesen hast.*

Kaum eine Sekunde später ging der Brief in blaue Flammen auf. Hermine keuchte erschrocken auf. Harry erzählte ihr was in dem Brief gestanden hatte. „Und, willst du immer noch mit?“ fragte sie ihn vorsichtig. „Ja, ich werde heute Abend mitgehen, schließlich geht es um mein Überleben.“ sagte Harry bestimmt.

Kommi's. :)

# Der Drache aus Eis

Ich habe mir lange überlegt, ob ich das gleiche wie im Buch schreiben soll, doch dann habe ich mich anders entschieden. Ich wäre sonst versucht gewesen zu viel *abzuschreiben*. also habe ich es komplett geändert. Ich hoffe es gefällt euch trotzdem.

Vielen Dank für die netten Kommi's die ihr mir schreibt, da macht das schreiben noch viel mehr Spaß. Ich entschuldige mich auch für das falsch geschriebene Halloween!

Zwei Stunden später sah Harry Rachel wieder. Ihr fiel sofort auf das etwas nicht stimmen konnte. „Was ist den los?“ fragte sie Harry besorgt. „Ich gehe heute Abend mit Dumbledore weg.“ antwortete er. Rachel sah ihn fragend an, doch dann viel ihr etwas ein. „Ihr geht was suchen, was dir helfen wird IHN zu besiegen.“ sagte sie mehr wissend als fragend. Harry nickte mit dem Kopf. „Und es kann gefährlich werden?“ fragte sie weiter. Harry nickte noch einmal. Er konnte sehen wie sich Sorge in ihre schönen Augen schlich. „Es wird mir aber bestimmt nichts passieren, Dumbledore ist ja dabei.“ sagte er schnell um sie zu beruhigen. „Darf ich auch mit kommen?“ fragte sie dann leise. „Ich weiß nicht ob ich das will.“ antwortete Harry wahrheitsgemäß. „Warum denn nicht, vertraust du mir denn nicht?“ wollte sie wissen und ihre Augen wurden feucht. Harry nahm sie schnell in den Arm. „So hab ich das nicht gemeint. Ich vertraue dir mehr als mein Leben, aber ich will dich nicht in Gefahr wissen, ich würde es mir nie verzeihen, wenn dir etwas zustoßen würde.“ versuchte er ihr zu erklären.

Er sah sie an und wischte die Träne die ihr über die Wange lief mit den Fingerspitzen weg. „Rachel, ich liebe dich.“ sagte er zu ihr. „Ich möchte dich hier in Sicherheit wissen.“ fügte er hinzu. „Und was ist mit mir wenn dir etwas zustößt? Ich würde mir die gleichen vorwürfe machen. Du weißt das ich gut bin in Verteidigung und das ich viele Zauber von meinem Vater kenne. Bitte lass mich mitkommen.“ flehte sie ihn an. Harry sah das sie es vollkommen ernst meinte. „Wir müssen Dumbledore fragen, ich kann das nicht allein entscheiden.“ antwortete Harry der wusste, das sie sich nicht mehr davon abhalten lies. Sie gingen zu Dumbledores Büro. Als sie klopfen, konnten sie von drinnen aufgeregte Stimmen hören. Im selben Moment stürmte ein wütender Professor Snape an ihnen vorbei.

Dumbledore sah ihm nach und entdeckte Harry und Rachel vor seiner Tür. „Ah, kommt nur herein. Ich hatte mich schon gefragt wann sie kommen würden.“ sagte er und drehte sich um. Harry und Rachel betraten das Büro und gingen vor an den Schreibtisch des Schulleiters. Dieser hatte sich inzwischen gesetzt und bot ihnen nun auch Stühle an. Harry wollte gerade anfangen zu erzählen, doch er wurde von Dumbledore unterbrochen. „Du brauchst gar nichts zu sagen, ich weiß warum ihr hier seid. Und ich habe nichts dagegen wenn Miss Grey uns heute Abend begleitet.“ erklärte er den beiden.

„Woher..?“ fing Harry an und Dumbledore grinste. „Mein lieber Junge, es ist offensichtlich, das sie beide ein inniges Verhältnis haben. Es hätte mich doch sehr gewundert wenn Miss Grey sie heute Abend allein losgeschickt hätte. Ich kenne sie inzwischen ganz gut und ich musste feststellen das sie genauso Stur ist wie du Harry.“ antwortete er. Rachel und Harry sahen sich an und dann mussten sie auch grinsen. „Tja, da könnten sie sogar recht haben.“ meinte Harry und bekam dafür von Rachel einen knuff in die Seite.

„Ich muss euch allerdings warnen, es wird nicht so einfach werden. Ihr müsst mir versprechen, das ihr alles tut was ich euch sage. Wenn ich sage rennt, dann rennt ihr verstanden?“ sagte er und sie konnten sehen, dass er es absolut ernst meinte. „Ja, Sir.“ versprachen sie. „Also, dann sehen wir uns heute Abend. Einen schönen Tag wünsche ich euch noch.“ verabschiedete sich Dumbledore. Harry und Rachel standen auch auf und verabschiedeten sich. Dann verließen sie das Büro und gingen erst mal zurück in den Gryffindor Gemeinschaftsraum.

Rachel fühlte sich hier sehr zu Hause. Die anderen Gryffiondor hatten sich schon an sie gewöhnt und behandelten sie wie eine von ihnen. Ron und Hermine saßen vor dem Kamin und Hermine las wieder einmal in einem Buch. Als die beiden sie begrüßten sah sie auf. „Hallo Rachel.“ sagte sie. Die beiden hatten sich angefreundet und machte oft zusammen Hausaufgaben. „Was ist denn mit euch los?“ fragte sie als sie die ernstesten Gesichter der beiden sah. „Ich gehe heute Abend auch mit.“ erklärte Rachel leise damit es kein anderer hören konnte. „Was?...Warum denn?“ wollte Ron wissen, der es inzwischen von Hermine erfahren hatte.

„Weil ich Harry auf keinen Fall alleine gehen lassen will.“ sagte sie bestimmt und Hermine grinste. „Du bist genauso Stur wie Harry.“ meinte sie. „Das hat Dumbledore auch gesagt.“ bestätigte Harry und erntete einen beleidigten Blick von Rachel. „Ich bin nicht Stur.“ beharrte sie, doch als sie das aufblitzen in Harrys Augen sah, musste sie dann auch lachen. „O.K. ich gebe es zu, aber nur ein bisschen.“ sagte sie schnell. Harry zog sie in die Arme und küsste sie. „Das ist etwas, was ich an dir Liebe.“ flüsterte er ihr ins Ohr. Sie setzten sich zusammen auf einen Sessel und unterhielten sich den Rest des Nachmittages.

Nach dem Abendessen gingen beide in ihre jeweiligen Schlafsäle und machten sich für ihre Mission fertig. Rachel schaffte es ungesehen in den Schlafsaal. Die anderen Slytherins waren anscheinend noch beim Essen. Sie wollte jetzt auf keinen Fall Malfoy über den Weg laufen. Er ließ sie zwar seit einiger Zeit ein wenig in Ruhe, doch Rachel traute diesem Frieden nicht. Sie beschloss, ganz gegen ihren sonstigen Kleiderstil, für eine Hose. Sie wusste ja nicht wo sie hin gingen, doch sie dachte es wäre vielleicht praktischer. Ihre Haare band sie zu einem Zopf und dann nahm sie noch ihre warmen Handschuhe und einen Schal mit, da es draußen inzwischen ziemlich winterlich geworden war. Sie schnappte sich ihren Mantel und schaffte es auch unbehelligt wieder raus. 10 Min. später war sie oben vor Dumbledores Büro. Harry kam kurze Zeit danach und musterte sie. „Wow, seit wann trägst du denn Hosen?“ fragte er und grinste. „Ich dachte das wäre vielleicht praktischer als meine langen Kleider.“ meinte sie, „Gefällt´s dir?“ fragte sie noch und drehte sich einmal im Kreis. „Ich muss schon sagen, dein Hintern sieht da drin wirklich zu anbeißen aus.“ stellte er fest und gab ihr einen kleinen Klaps auf selbigen. „Harry Potter, können sie nicht einmal die Finger von mir lassen?“ fragte sie gespielt genervt. „Nein, das kann ich nicht, du bist einfach zu süß.“ antwortete Harry und gab ihr einen Kuss.

Das Geräusch des aufgehenden Wasserspeiers beendete ihre Zärtlichkeiten. Dumbledore nickte ihnen kurz zu und deutete an, ihm zu folgen. Die liefen schweigend hinter ihm her und traten aus dem Schloss. Schnell zogen sie sich ihre Mäntel an. Sie liefen bis hinunter zu den Toren. Dort angekommen machte Dumbledore halt. „So, wenn wir aus dem Tor draußen sind benutzen wir einen Portschlüssel. Es wäre zu schwierig zu dritt zu apparieren. Ich will das sie die ganze Zeit an meiner Seite bleiben, außer ich befehle ihnen etwas anderes.“ Die beiden nickten und dann gingen sie zum Tor hinaus. Sie liefen noch eine Weile weiter, bis sie außer Sichtweite waren. Dann zog Dumbledore einen alten Handschuh aus seiner Tasche. Er sprach einige Worte und schon war es ein Portschlüssel. Sie legten alle drei ihre Hände darauf und schon ging es los.

Als sie wieder auf der Erde landeten, standen sie am Rande eines Friedhofes. Harry stellten sich die Nackenhaare auf, als er erkannte, dass das der Ort war, an dem Voldemort vor zwei Jahren *aufgestanden* war. Dumbledore sah ihn an. „Ich weiß, das du diesen Ort nie wieder betreten wolltest, doch ich habe herausgefunden, das sich hier ein weiterer Horkrux befinden müsste. Harry schluckte bevor er fragte: „Hat er ihn im Grab seines Vaters versteckt?“ „Nein, ich glaube er hat es in einem ganz anderen Grab versteckt. Irgendwo hier liegt auch Vorlost begraben. Das Grab wird aber viel schwerer zu finden sein, da es recht unscheinbar ist. Er wurde nämlich, meines Wissens nach, in einem Armengrab beerdigt, und die haben keinen Grabstein. Wir müssen und deshalb langsam durch die Gräber durcharbeiten.“ erklärte ihnen Dumbledore.

Rachel und Harry folgten ihrem Schulleiter durch die Gräberreihen. Es war ein gespenstisches Bild. Nebelschwaden lagen über den Grabsteinen und sie mussten aufpassen, nicht über irgendwelche Steine zu fallen. Rachel konnte erkennen, das die Gräber alle ziemlich verwahrlost waren. Anscheinend wurde hier niemand mehr beerdigt. Dumbledore ließ seinen Zauberstab über den Boden gleiten und suchte nach magischen Spuren. Rachel, die dies auch beherrschte tat es ihm nach. Harry hielt seine Zauberstab erhoben



und schaute sich immer wieder um. Fast als befürchtete er, das Voldemort jeden Augenblick wieder aus einer der Gruften heraussteigen würde.

Sie suchten schon seit fast zwei Stunden, als Rachel plötzlich etwas spürte. „Ich glaube ich habe was gefunden.“ flüsterte sie und blieb stehen. Dumbledore, der einige Meter neben ihr gegangen war, kam herüber. Rachels Zauberstab schlug aus wie eine Wünschelrute. Und als Dumbledore in die Nähe kam, konnte er es auch spüren. „Ja, ich glaube wir haben es gefunden.“ bestätigte er. Er ließ Harry und Rachel auf die Seite treten und begann leise zu Sprechen. Erst tat sich nichts, doch dann konnte Harry sehen, das sie die Erde bewegte. Es sah so aus, als wollte von unten etwas aus dem Boden hoch kriechen. Der Hügel wurde immer größer und platzte plötzlich auf. Rachel zog erschrocken die Luft ein, doch keiner der beiden traute sich etwas zu sagen.

Als die Erde sich nicht mehr bewegte, konnten Harry und Rachel sehen, das vor ihnen im Boden eine Treppe erschienen war. Sie führte in die Tiefe. „Wir gehen da jetzt vorsichtig herunter. Ich gehe voran und ihr folgt mir. Macht erst Licht an wenn ich es sage.“ erklärte ihnen Dumbledore. Er begann langsam die Stufen hinabzusteigen. Harry und Rachel folgten ihm. Die Stufen waren rutschig und mit Erde bedeckt. Harry wäre einmal beinahe ausgerutscht, konnte sich aber im letzten Moment noch fangen. Sie konnten nun nichts mehr sehen und setzten ihre Schritte tastend nach unten. Plötzlich sahen sie, wie der Zauberstab von Dumbledore aufleuchtete. Jetzt erkannten sie, das die Treppe bald zu Ende war. Rachel und Harry ließen auch ihre Zauberstäbe aufflammen.

Als sie unten angekommen waren schauten sie sich staunend um. Sie standen in einer großen Höhle. Die Treppe zog sich am Rand nach oben. Sie hörten irgendwo Wasser tropfen, ansonsten war alles Still. Es gab zwei Durchgänge im Felsen. Dumbledore ging auf den einen zu und leuchtete nach drinnen. Dann machte er das gleiche bei dem zweiten. „Hier müssen wir weiter.“ sagte er schnell.

Die beiden gingen ihm hinterher. Der Gang wurde immer enger, so das sie nur noch seitlich durchpassten. Am Ende angekommen, quetschten sie sich durch einen nur noch dreißig Zentimeter breiten Spalt. Als sie sich umschaute trauten sie ihren Augen nicht. Sie standen am Rand einer noch größeren Höhle, in deren Mitte ein riesiges Gebilde aus Eis stand. Die Höhle leuchtete, so das sie kein Licht mehr brauchten. Harry sah sich das Gebilde genauer an und stellte fest, das es sich um ein Geflügeltes Wesen handelte. „Das ist ja ein Drache aus Eis.“ sagte Rachel erstaunt. Sie gingen näher heran.

Aus der Nähe konnten sie erkennen, dass der Drache durchsichtig war. In seinem inneren Erkannten sie ein Medaillon. „Und wie sollen wir das hier rausbekommen?“ fragte Harry. „Das wird nicht so einfach werden. Ich befürchte, das wir den Drachen erst töten müssen.“ antwortete Dumbledore. Harry sah ihn erstaunt an. „Aber er ist doch aus Eis, wie sollen wir ihn den Töten?“ wollte er von dem Schulleiter wissen. „Nun, er ist nur verzaubert, wenn ich versuche ihn zu zerstören, wird er lebendig werden. Dann besteht unsere einzige Chance darin, ihn zu töten und das Medaillon aus ihm herauszuschneiden.“ erklärte er.

Harry sah ihm geschockt an. Er hatte so seine Erfahrung mit Drachen gemacht, und wusste, das die nicht so einfach zu töten waren. „Wie tötet man denn einen Drachen?“ fragte Harry weiter. Rachel antwortete ihm. „Einen Drachen kann man nur mit einem Stich direkt in sein Herz töten.“ Harry war entsetzt. „Und wo sollen wir eine Lanze oder ein Schwert herbekommen, um dies zu tun?“ wollte Harry wissen und sah Dumbledore an. Dieser öffnete seinen Umhang und holte das Schwert von Gryffindor heraus. „Ich denke, damit könnte es gehen.“ sagte er.

Er sah Harry an. „Harry du solltest es nehmen, und Miss Grey und ich versuchen den Drachen soweit abzulenken, das du an ihn rankommst.“ Rachel keuchte leise auf, nickte dann aber. „Gib mir deinen Zauberstab, dann habe ich mehr Möglichkeiten.“ sagte sie zu Harry. Dieser, immer noch verwirrt, reichte ihn ihr. Dumbledore übergab ihm das Schwert. es leuchtete kurz in seiner Hand auf. „Seid ihr bereit?“ fragte Dumbledore. Rachel nickte, doch Harry sagte: „Einen Moment noch.“ er ging auf Rachel zu und nahm sie noch einmal in den Arm. „Du darfst nie vergessen das ich dich liebe.“ flüsterte er in ihr Ohr. Sie schaute ihm

tief in die Augen. „Ich liebe dich auch.“ erwiderte sie ebenso leise. Dann küssten sie sich so, als ob es ihr letzter wäre. Nach wenigen Minuten lösten sie sich von Einander. „Ich bin bereit.“ sagte Harry entschlossen. Dumbledore nickt und hob seinen Zauberstab. Er begann leise zu reden. Seine Beschwörungen wurden immer intensiver. Harry und Rachel starrten auf den Drachen. Es schien sich nichts zu regen. Doch plötzlich hörten sie das Geräusch von zerspringendem Eis.

Sie konnten sehen, wie sich lange Risse in der Oberfläche bildeten. Immer größere Stücke des Eises brachen weg und plötzlich hörten sie das schreien des Drachen. Er war jetzt weiß und hatte die Größe des ungarischen Hornschwanzes, mit dem es Harry im vierten Schuljahr zu tun gehabt hatte. Seine Augen leuchteten blau. Er bewegte sich erst vorsichtig, dann schien er seine Besucher zu entdecken. Er fauchte und spuckte blaue Flammen in Richtung Dumbledore. Dieser schützte sich mit einem Schildzauber der die Flammen zurückhielt. Harry war im ersten Moment wie erstarrt, doch dann sprang er schnell auf die Seite, als der Drache seinen Schwanz auf ihn nieder schlug. Er verlor Rachel aus den Augen und hoffte, das sie sich in Sicherheit gebracht hatte.

Harry wich immer wieder den Schlägen des Drachen und seinen Flammen aus. Er konnte kurz sehen, das Dumbledore ihn mit Flüchen traktierte, doch das schien das Tier nicht im geringsten zu beeindrucken. Plötzlich hörte er Rachel aufschreien. Sie hatte nicht mehr rechtzeitig ausweichen können und der Drache hatte sie mit seinem Feuer erwischt. Harry wollte schon zu ihr hinlaufen, als er sah das sie sich schon wieder hoch rappelte. Dumbledore hatte das Tier abgelenkt, so das sie die Chance hatte erst mal in Deckung zu gehen. Der Drache wurde angesichts des dauernden Angriffes immer wütender. Harry, der schon einmal kurz davor war, ihn mit dem Schwert zu treffen. Wurde von einem Schlag mit dem Schwanz an die Wand geschleudert. Der Drache wollte gerade Feuer auf ihn spucken, als ein weißes Pferd an ihm vorbei galoppierte und ihn ablenkte. Harry sah in die Richtung aus der das Pferd gekommen war und stellte fest, das dies Rachels Patronus gewesen ist. Sie winkte ihm zu und deutete auf den Drachen. Dieser versuchte immer noch Rachels Patronus zu erwischen. Als Dumbledore das sah, schickte er ebenfalls seine Patronus los. Dies war ein wunderschöner großer Phönix. Die beiden Patroni lenkten den Drachen so ab, das es Harry gelang sich ihm ungesehen zu nähern. Als er nur noch wenige Meter von ihm weg war. Rannte er plötzlich los und mit einem lauten Schrei, rammte er dem Drachen das Schwert tief in die Brust.

Der Drache schrie auf und Harry stieß noch einmal zu. Blaues Blut spritzte über ihn. Der Drache fing an zu straucheln und fiel dann langsam um. Harry konnte gerade noch zur Seite springen, sonst hätte ihn das Tier unter sich begraben. Schwer Keuchend stand er mit dem Schwert neben dem Drachen. Dieser Atmete nur noch sehr schwach. Nach einigen Atemzügen hörte es auf und er war Tod. Rachel kam zu ihm hingelaufen und riss ihn in ihre Arme. Sie küsste sein Gesicht, obwohl er mit dem Blut des Drachen besudelt war. Auch Dumbledore kam zu ihnen. Er humpelte sehr stark. Anscheinend war auch er getroffen worden. Harry sah Rachel an und erschrak. Ich ganzer Arm war eine einzige verbrannte Wunde, auch ihr Rücken hatte etwas abbekommen. „Mein Gott Rachel, du bist ja verletzt.“ schrie er auf. Sie hatte es anscheinend noch gar nicht richtig registriert, da immer noch eine Menge Adrenalin durch ihren Körper schoss. Sie sah an ihrem Arm hinunter und sagte nur : „Oh...“, dann fiel sie in Ohnmacht. Harry fand sie gerade noch auf, bevor sie auf dem Boden aufschlug. Dumbledore beugte sich über sie und versuchte es mit einem Heilzauber. Doch er bewirkte fast gar nichts. „Wir müssen sie so schnell wie möglich ins St. Mungos bringen.“ sagte er besorgt.

Er zog den Handschuh aus seiner Tasche und sprach einen Zauber. „Der Portschlüssel bringt euch direkt ins St. Mungos zu einem Heiler. Er ist besonders auf solche Verbrennungen spezialisiert.“ erklärte ihm Dumbledore. „Und wie kommen sie hier wieder raus?“ wollte Harry von ihm wissen. „Das lass mal meine Sorge sein. Du hast mir versprochen alles zu machen was ich sage. Rachel braucht dich jetzt mehr als ich.“ sagte er bestimmt. Harry nickte. Er hob Rachel auf seine Arme. Dann gab ihm Dumbledore den Portschlüssel und sie verschwanden.

Sie landeten direkt in einem weißen Krankenhausflur. Sofort eilten Heiler herbei und nahmen ihm Rachel ab. Sie waren anscheinend nicht im Mindesten verwundert, das zwei Teenager, der eine völlig Blutverschmiert und die andere mit Verbrennungen, einfach so im Flur auftauchten. Harry lief neben der Bahre her, die sie für

Rachel heraufbeschworen hatten. Sie schoben sie durch eine Tür. Harry wollte mit, doch er wurde zurückgehalten. „Sie dürfen da nicht mit rein. Wie kümmern uns um sie. Sie können so lange hier draußen warten.“ sagte eine nett aussehende Heilerin. Sie sah an ihm herunter. „Sind sie auch verletzt?“ fragte sie ihn jetzt. Harry der sich bis jetzt darüber gar keine Gedanken gemacht hatte sah an sich herunter. „Ich weiß nicht, ich glaube nicht.“ antwortete er dann. „Dann bringe ich sie erst mal in ein Zimmer. Dort können sie sich duschen und sie bekommen saubere Kleidung. Dann können wir sie auch untersuchen.“ sagte sie jetzt. „Und was passiert in der Zwischenzeit mit Rachel?“ fragte er besorgt. „Keine Angst, sie ist in guten Händen. Professor Wilkes ist der beste auf diesem Gebiet.“ erklärte sie ihm.

Sie nahm ihn am Arm und führte ihn ein kleines Zimmer. Es standen nur ein Bett und ein Nachtkästchen darin. An der einen Wand führte eine Tür in ein Badezimmer. Sie zog ihren Zauberstab aus der Tasche und plötzlich lagen auf dem Bett saubere Sachen. „Ich gehe dann mal. Wenn sie etwas brauchen, dann rufen sie einfach.“ sagte sie noch und ließ Harry allein. Er ging ins Bad und zog die Blutdurchtränkten Sachen aus. Dann drehte er die Dusche auf und stellte sich unter den warmen Wasserstrahl. Als er fertig war, trocknete er sich ab und zog die saubere Wäsche an. Harry hatte keine großen Wunden an sich entdeckt. Er hatte nur ein paar oberflächliche Schürfwunden. Er merkte allerdings, das er völlig fertig war. Er legte sich aufs Bett und dachte nach. Er machte sich Vorwürfe, Rachel in so was mit reingezogen zu haben. Vielleicht würde sie nie wieder gesund werden. Oder sie würde Narben davontragen. Diese Gedanken fand Harry einfach schrecklich. Er wollte aufstehen und nach ihr sehen, doch er merkte das er zu erschöpft war. Er schloss die Augen und war auch schon bald darauf eingeschlafen. Die Heilerin sah kurz nach ihm, sie lies ihn aber schlafen und nahm nur seine dreckigen Sachen mit.

# Changes

Als Harry wieder aufwachte, wusste er im ersten Moment nicht wo er war. Doch als er den Kopf drehte, sah er ein Bekanntes Gesicht. „Professor Dumbledore, sie haben es geschafft.“ sagte er mit schwacher Stimme. Dann fiel ihm schlagartig Rachel ein und er setzte sich ruckartig auf. „Wie geht es Rachel?“ wollte er wissen. „Das kannst du sie selber fragen.“ antwortete ihm Dumbledore und drehte seinen Kopf nach rechts. Harry folgte seinem Blick und sprang auf. Rachel lag im gleichen Zimmer, sie hatte Augen geöffnet. Harry lief zu ihr und setzte sich aufs Bett. „Hallo Schönheit, wie geht es dir?“ fragte er noch einmal diesmal lag viel Zärtlichkeit in seinen Worten. Er sah, das ihr Arm eingebunden war. „Es geht mir gut, ich habe keine Schmerzen und der Heiler sagt, das ich auch keine Narben haben werde.“ erzählte sie ihm.

Harrys Augen begannen zu glänzen und eine Träne löste sich aus ihnen. Sie hob ihren Arm und wischte die Träne von seiner Wange. „Du musst nicht weinen, ich lebe ja noch. Unkraut vergeht nicht.“ versuchte sie zu scherzen. Harry zog sie in seine Arme. „Ich werde dich nie wieder einer solchen Gefahr aussetzen.“ sagte er. Dann sah er ihr in die Augen. Er konnte seine Tränen nicht zurückhalten. Das was er ihr jetzt sagen musste fiel ihm unheimlich schwer. „Rachel, wir können nicht länger zusammen sein.“ begann Harry, sie sah ihn verständnislos an, „ich wäre immer eine Gefahr für dich. Ich werde Hogwarts verlassen.“ Jetzt standen Rachel die Tränen in den Augen. „Aber ich liebe dich, ich will mich nicht von dir Trennen.“ sagte sie hilflos.

Harry stand auf. „Ich habe diesen Entschluss gefasst, als ich vorhin allein in diesem Zimmer lag. Es ist besser für uns beide, wenn wir uns nicht mehr sehen. Ich möchte nicht an deinem Tod schuld sein und das ist in meiner Gegenwart in nächster Zeit ziemlich wahrscheinlich.“ Seine Augen sagten etwas anderes als sein Mund. Tränen liefen ihm unaufhörlich über die Wangen. Sein Herz wollte zu ihr hingehen und das gesagte zurücknehmen, doch sein Verstand war in diesem Falle stärker. Rachel weinte jetzt hemmungslos. Sie hatte ihr Gesicht in den Händen vergraben.

Harry sah zu Dumbledore, der ihn genau musterte. Dieser sagte aber kein Wort. „Professor, sie wissen wie sie mich erreichen können. Wenn sie eine neue Spur haben melden sie sich bitte.“ brachte Harry gerade noch hervor, dann verließ er fluchtartig den Raum. Er konnte Rachel noch seinen Namen schreien hören. Fast Blind vor Tränen stolperte er über die Krankenhausflure. Er wusste nicht mehr wie er aus dem Gebäude gekommen war. Er registrierte erst das er draußen war, als ihn ein Schneidender Wind entgegenblies. Er hatte ja nur die Hose und das T-shirt an, das er vom Krankenhaus bekommen hatte. Er trug noch nicht einmal Schuhe.

Er überlegte einen kurzen Moment ob er noch einmal zurückgehen sollte, doch er entschloss sich dagegen. Er lief weiter durch die Straßen. Von seinem früheren Besuch wusste er, das der Grimmaudlenplatz höchstens zwei Meilen entfernt war. Er kümmerte sich nicht um die Blicke der Leute, die ihm nachsahen. Seine Füße waren taub und auch der Rest von ihm war schon halb erfroren, als er endlich am Grimmaudlenplatz ankam. Er hatte sich noch gar nicht überlegt, wie er in das Haus gelangen sollte. Er hatte keinen Schlüssel und auch keinen Zauberstab. Er wusste nicht, ob Tonks und Remus noch dort wohnten. Er beschloss einfach zu klopfen.

Er hämmerte mit letzter Kraft gegen die Tür. Er hatte die Hoffnung schon aufgegeben, als sich die Tür endlich öffnete. „Harry, was zum...“ fing Remus an. Als er aber den Zustand von Harry sah zog er ihn sofort ins Haus. Er rief nach Tonks und hob Harry auf seine Arme. Dieser war eiskalt und rührte sich kaum noch. Er trug ihn ins Bad und lies warmes Wasser einlaufen. Als Tonks kam und Harry sah, schrie sie auf. „Beim Merlin, was ist passiert?“ wollte sie wissen. „Ich habe keine Ahnung, bring mir bitte meine Tasche, in der ich die Heiltränke habe. Wir müssen versuchen ihn wieder warm zu bekommen.“ sagte Remus schnell.

Tonks ging davon und Remus legte Harry vorsichtig in die Badewanne. Das warme Wasser stach wie tausend kleine Nadeln in Harrys Haut und dieser stöhnte auf. Remus schlug ihm leicht auf die Wangen um ihn wach zu bekommen. „Harry, was ist passiert, warum hast du nichts warmes an und wie kommst du überhaupt

nach London, du solltest auf Hogwards sein.“ fragte dieser fast panisch. Tonks kam mit seinem Koffer zurück. Sie war so entsetzt über Harrys Anblick das sie nicht wusste was sie machen sollte. Remus suchte nach einem Stärkungstrank und etwas gegen Fieber und Erkältung. Als er alles gefunden hatte flößte er die Tränke Harry ein. „Komm,“ sagte er, „du musst das Schlucken.“ Harry versuchte es. Er sah alles wie durch einen Nebel. Dann verlor er das Bewusstsein.

Als er wieder aufwachte, lag er in einem warmen Bett. Im Zimmer brannte der Kamin und verbreitete eine wohlige Wärme. Er versucht sich zu erinnern wo er war und was passiert ist. Dann fiel ihm das Krankenhaus wieder ein. Er sah deutlich Rachels entsetztes Gesicht vor sich als er ihr sagte, das er gehen würde. Sofort schossen ihm Tränen in die Augen. Rachel, er hatte noch nie jemand vorher so geliebt wie sie. Er konnte es nicht verantworten, das sie bei ihm blieb und sich damit einer tödlichen Gefahr aussetzte. Er drehte sich zu Seite und rollte sich zusammen. Er hatte keine Körperlichen Schmerzen, aber sein Herz schien zu zerspringen.

Plötzlich klopfte es leise an der Tür. Remus steckte den Kopf rein und schaute wie es Harry ging. als er sah das dieser wach war ging er zu ihn hin. Er setzte sich auf die Bettkante und sah Harry an. Harry starrte stur geradeaus. „Wie geht es dir?“ fragte Remus leise. Harry gab ihm keine antwort und so redete er weiter. „Dumbledore hat uns alles geschrieben. Er hat auch alle deine Sachen hier her schicken lassen. Hermine und Ron waren völlig aus dem Häuschen. Sie machen sich große Sorgen um dich.“ Harry rührte sich nicht, also sprach er weiter. „Du bist schon fast eine Woche hier. Wir dachten am Anfang, wir müssten dich ins St. Mungos bringen. Doch dann kam die Eule von Dumbledore. Er hatte sich schon so etwas gedacht und schickte einen speziellen Heiltrank mit.“

„Ich soll dir von ihm ausrichten, das du jederzeit zurückkehren kannst, wenn du willst.“ Harry starrte immer noch ins nichts. Remus seufzte, dann stand er auf und verließ das Zimmer.

Von Rachel hatte er nichts gesagt. Er wollte Harry damit noch nicht belasten. Sie war auch nicht mehr nach Hogwarts zurückgegangen. Sie hatte sich entschlossen in der Winkelgasse eine kleine Wohnung zu beziehen. Dumbledore liebte ihr dafür das Geld, denn sie wollte auf keinen Fall etwas aus dem Verließ der Blacks holen, da Harry ja sonst informiert worden wäre. Sie versuchte eine Arbeit zu finden. Dumbledor vermittelte sie zu Fred und George, die sie gerne einstellten, da sie dringend eine Hilfe benötigten. Sie mussten Dumbledore allerdings schwören, das sie nichts davon ihrer Familie sagen durften.

Harry erholte sich schnell wieder, zumindest Körperlich. Wie es in ihm aussah, das wusste keiner. Er war nun schon seit einigen Wochen an Grimmauldenplatz und es stand Weihnachten vor der Tür. Remus hatte Harry gefragt, ob er nicht Ron oder Hermine über die Feiertage einladen wollte, doch er schüttelte nur den Kopf. Er wollte allein sein. Remus und Tonks machten sich ernsthafte sorgen um Harry. Es aß nur das nötigste und redete nicht. Remus hatte sich schon mit Dumbledore unterhalten, doch dieser schien auch nicht zu wissen was er machen sollte.

Harry hatte ihm eine Brief geschrieben in dem stand:

*Professor Dumbledore,*

*Wenn sie den nächsten Horkrux finden sagen sie mir bescheid, ich will auf jeden Fall mitkommen. Sagen sie Ron und Hermine das es mir gut geht.*

*Harry*

Dumbledore machte sich große Sorgen um Harry. Er konnte ihn einerseits verstehen, warum er das getan hatte. Andererseits zerriss es ihm das Herz wie Harry und Rachel darunter litten. Er hatte versucht Rachel zu überreden wieder nach Hogwards zu kommen, doch sie war genauso Stur wie Harry.

Ron und Hermine ging es ähnlich. Sie schickten jeden Tag einen Brief zu Harry, doch er antwortete auf keinen. Remus hielt sie auf dem laufenden. In Hogwarts waren die Gründe für Harrys und Rachels verschwinden nicht bekannt. Die Gerüchteküche brodelte. Es gab verschiedene Versionen. Die einen besagten, das sie durchgebrannt wären um zu heiraten. Die anderen wollten gehört haben, das sie von Todessern entführt worden waren. Wieder andere spekulierten darüber, das sie sich in irgendeinem Exotischen Land aufhielten um vor Voldemort sicher zu sein.

Hoffe ich bekomme keine Morddrohungen. Würde mich aber trotzdem über jede Art von Kommi´s freuen.

# Begegnung

Nach dem Harry gegangen war, hatte Rachel lange geweint. Dumbledore hatte versucht sie zu beruhigen, doch er schaffte es nicht. Sie bat ihn schließlich zu gehen und dachte darüber nach was sie jetzt machen sollte. Sie beschloss zuerst niemand mehr in ihr Herz zu lassen. Sie wollte es für immer verschließen. Dann dachte sie darüber nach wie ihr Leben jetzt aussehen sollte. Sie wollte auf keinen Fall mehr nach Hogwarts. Sie konnte den Gedanken nicht ertragen jeden Tag an Harry erinnert zu werden. Sie beschloss sich eine Wohnung und eine Arbeit zu suchen. Als Dumbledore sie am nächsten Tag wieder besuchte, erzählte sie was sie vorhatte.

Dieser sah, das sie sich auf keinen Fall mehr umstimmen lassen wollte und beschloss ihr zu helfen. Es erkundigte sich nach einer geeigneten Wohnung und er erinnerte sich, das Fred und George eine Hilfe suchten. Diese besuchte er am Nachmittag und sie waren einverstanden Rachel einzustellen. Sie mussten ihm schwören keinem zu sagen, das sie bei ihnen Arbeitete. Als Rachel zwei Tage später entlassen wurde, ging sie mit Dumbledore in ihre neue Wohnung. Sie war nicht sonderlich groß, und trotzdem gemütlich. Der Schulleiter hatte schon alle ihre Sachen herbringen lassen. Er ging mit ihr auch zu den Zwillingen und sie besiegelten ihren Vertrag.

Sie fing am Montag darauf an. Die Arbeit machte ihr Spaß und Fred und George waren von ihrem Einsatzzeifer begeistert. Abends ging sie in ihre kleine Wohnung und las oder hörte Musik. Sie war schon einmal in Muggellondon gewesen und hatte sich neue CD's und Batterien besorgt, das es in der Winkelgasse auch keine Strom gab. Sie hatte seit dem Tag im Krankenhaus nicht mehr geweint. Sie verdrängte es aus ihren Gedanken.

Es ging langsam auf Weihnachten zu und das Geschäft lief super. Rachel war so beschäftigt, das sie gar keine Zeit um nachdenken hatte. Erst wenn sie nach Hause ging grübelte sie nach. Als sie wieder eines Abends in Richtung ihrer Wohnung ging, stieß sie mit jemandem zusammen. Sie war so in Gedanken versunken gewesen, das sie nicht auf ihren Weg gesehen hatte. „Entschuldigung,“ sagte sie schnell und sah auf. Sie sah in die Augen einer Blondes Frau. Sie hatte die gleiche Farbe wie ihre.(anm. d. Autors. Narzissa und Bellatrix haben die selbe Augenfarbe, zumindest in meiner Geschichte.). Erschrocken blickte diese Rachel an. Die beiden Frauen standen sich lange gegenüber. Narzissa, unterbrach als erstes die Stille.

„Du bist Rachel?“ fragte sie. Rachel nickte und sagte. „Und sie sind Dracos Mutter.“ Narzissa sah die junge Frau an. „Haben sie vielleicht Zeit mit mir eine Tee zu trinken?“ wollte sie wissen. Rachel, die ahnte auf was dieses Gespräch hinauslaufen würde, zögerte kurz. Dann dacht sie, das sie sowieso nichts mehr verlieren konnte und sagte. „Ich wohne gleich in der Nähe, wie können dorthin.“ Narzissa folgte der jungen Frau in ihre Wohnung. Sie sah sich um. Sie war nicht groß, doch sei konnte sehen, das sie mit liebe eingerichtet war. Das Wohnzimmer, hatte eine kleine Kochnische und es schien sonst nur noch ein Bad und ein Schlafzimmer zu geben, da nur zwei weitere Türen vorhanden waren.

Rachel bat sie, sich auf das Sofa zu setzten und ging hinüber in die Kochnische und machte Tee. Sie zauberte schnell Tassen und Teller auf den kleinen Beistelltisch. Als der Tee fertig war, setzte sie sich Narzissa gegenüber auf einen Sessel. Sie schenkte ihnen Tee ein. Es herrschte ein gespanntes schweigen zwischen ihnen. Rachel beschloss es zu beenden und fing an zu Reden. „Sie wissen wer ich bin?“ fragte sie gerade heraus. Narzissa, die darüber erstaunt war, das sie gleich zur Sache kam erwiderte: „Ja, ich habe herausgefunden, das sie das Ergebnis eines Seitensprunges meines Exmannes mit meiner Schwester sind.“ sie war zum Schluss hin immer leiser geworden.

„Und was wollen sie jetzt tun, mich zu ihrer Schwester bringen?“ fragte Rachel herausfordernd. Narzissa sah sie erschrocken an. „Nein, das will ich auf keinen Fall. Sie darf es nicht erfahren. Das wäre dein sicherer Tod.“ sagte sie schnell. „Was wollen sie dann?“ wollte Rachel erstaunt wissen. „Das weiß ich selber nicht so genau. Vielleicht will ich einfach etwas wieder gut machen, was mein Mann alles zerstört hat.“ sagte sie leise.

„Sie sagten vorhin Exmann, haben sie sich Scheiden lassen?“ fragte Rachel. „Ja, ich bin seit ein paar Tagen geschieden. Ich habe es Draco noch nicht gesagt, ich wollte mir erst eine neue Bleibe suchen, den im Malfoy Manor möchte ich auf keine Fall bleiben.“ erklärte Narzissa. „Die Todesser benutzen es manchmal immer noch als Treffpunkt. Ich will mit diesen Leuten nichts zu tun haben und auch Draco soll sich auf keinen Fall ihnen anschließen. Seit Lucius in Askaban sitzt, habe ich erst gemerkt, wie sehr ich unter der ganzen Sache all die Jahre gelitten habe. Und auch für Draco war es die Hölle. Er wurde von seinem Vater immer dazu gedrillt, auch einmal ein Todesser zuwerden, ob er nun wollte oder nicht. Er hatte keine richtige Kindheit. Immer musste er sich benehmen und die Familienehre zu waren. Ich weiß nicht wie ich das jemals wieder gut machen soll.“ bei dem letzten Satz traten Tränen in ihre Augen.

Rachel sah sie schockiert an. Sie kannte Narzissa gar nicht, und doch saß diese Frau auf ihrem Sofa und schüttete sich das Herz aus. Diese schluchzte inzwischen heftiger und hatte ihre Hände vors Gesicht gelegt. „Mrs Malfoy,“ begann Rachel vorsichtig. Sie war aufgestanden und hatte sich neben sie gesetzt. „Nenn mich Narzissa,“ bat diese. Sie sah auf und sah Rachel an. „Du siehst Draco so unglaublich ähnlich, ich wundere mich, das es ihn nicht auch aufgefallen ist.“ sagte Narzissa jetzt.

„Das lag vielleicht daran, das ich versucht habe ihm aus dem Weg zu gehen, seit ich wusste wer er war. Wir haben uns eigentlich von Anfang an gestritten.“ erklärte Rachel. „Ja, darin ist Draco ganz besonders gut. Das liegt an seiner Erziehung. Das hat ihn schon manche Freundschaft gekostet.“ sagte Narzissa und fühlte sich schuldig.

„Wusstest du, das er in seinem ersten Jahr Freundschaft mit Harry Potter schließen wollte? Dieser mochte aber Dracos arrogante art nicht. Auf der eine Seite war es Glück, sein Vater hätte ihn wahrscheinlich umgebracht. Ausgerechnet ein Malfoy freundet sich mit SEINEM Erzfeind an. Er hat es mir damals in den ersten Weihnachtsferien erzählt. Er war darüber sehr enttäuscht gewesen. Soweit ich weiß, hasst Harry Draco.“ erklärte Narzissa. Bei dem Namen Harry, war Rachel zusammengezuckt. „Harry hasst Draco nicht, Harry hasst eigentlich keinen, außer vielleicht Bellatrix, die hat letztes Jahr seinen Paten getötet.“ sagte Rachel leise.

Narzissa sah sie an, und konnte Schmerz in den Augen der jungen Frau erkennen. Sie erinnerte sich, das Draco in einem Brief geschrieben hatte, das Sie und Harry ein Paar wären. Doch sie wollte es nicht ansprechen. Sie saßen eine Weile schweigend da. Dann fragte Narzissa plötzlich. „Darf ich Draco erzählen, das sie seine Halbschwester sind?“ Rachel überlegte. „Warum nicht, er hat ein Recht darauf es zu erfahren, ich habe 16 Jahre lang nicht gewusst wer ich bin.“ erwiderte sie. „Darf ich sie dann einmal mit ihm Besuchen? Ich könnte mir denken, das er sie näher kennen lernen will.“ fragte Narzissa vorsichtig. Rachel nickte, schlimmer als in der Schule würde es ja nicht werden.

Narzissa stand auf. „Ich muss jetzt gehen, ich würde mich freuen, wenn wir in Kontakt bleiben würden.“ sagte sie und reichte Rachel ihre Hand sie ergriff diese und sagte: „Ich habe nichts dagegen.“ „Dann werden sie bald eine Eule von mir bekommen.“ Sie ging in Richtung Tür. Rachel folgte ihr und sagte dann: „Wenn sie Hilfe brauchen wegen einer Wohnung, Professor Dumbledore hat gute Verbindungen und ich bin Sicher, das er sie auch Schützen kann.“ Narzissa sah sie an. „Danke, das sie mir zugehört haben. Es hat mir viel bedeutet.“ sagte sie leise. Sie ging nach draußen, und Rachel schloss leise die Tür.

Sie lehnte sich dagegen und ließ sich das Gespräch noch einmal durch den Kopf gehen. Sie hatte anfangs gedacht, das die Frau sich bestimmt für den Seitensprung an ihr Rächen möchte, doch sie hatte erkannt, das Narzissa sie nicht dafür Verantwortlich machte. Rachel ging zu ihrem Sessel und setzte sich. Es war schon komisch, sie hatte ihre Eltern und ihren Freund verloren und bekam dafür vielleicht einen Halbbruder und eine Ersatzmutter. Sie ging an diesem Abend sehr bald schlafen. Das letzte an was sie dachte war, wie Harry wohl darüber denken würde. Sie schob aber den Gedanken an ihn schnell weg, sonst würde sie die ganze Nacht kein Auge zutun.

Rachel hatte die nächste Zeit öfters Besuch von Narzissa. Die beiden verstanden sich gut und Rachel



vertraute ihr nach einiger Zeit an, warum sie und Harry nicht mehr zusammen waren. „Und, liebst du ihn noch?“ wollte Narzissa wissen. Rachel schaute sie lange an. „Ja, er hat mich schließlich verlassen weil er mich liebt. Ich verstehe seine Beweggründe inzwischen. Wenn ich darüber nachdenke, hätte ich es an seiner Stelle auch getan. Das heißt aber nicht, das es weniger weh tut.“ sagte sie leise. Narzissa nahm die junge Frau in die Arme. „Ich bin mir sicher, das es wieder gut wird.“ tröstete sie Rachel. „Hoffentlich“ dachte diese.

## Neue Mitbewohner

Zwei Tage vor Weihnachten besuchte Dumbledore den Grimmauldenplatz. Er wollte mit Harry reden. Tonks öffnete ihm die Tür. „Oh...Hallo Albus. Willst du versuchen mit Harry zu sprechen?“ fragte sie gleich. Dumbledore trat ein und erwiderte: „Ja, ich habe wichtige Neuigkeiten für ihn.“ „Ich hoffe, das er dich überhaupt sehen will, er ist nur noch auf seinem Zimmer. Wir sehen ihn gerade mal zum Essen. Er verhält sich genauso wie Rachel als sie damals zu uns kam.“ erklärte Tonks. Dumbledore ging gleich hoch zu Harrys Zimmer und klopfte. Als er keine Antwort erhielt, öffnete er einfach die Tür.

Das Zimmer lag im dunkeln. Nur der schein eines fast heruntergebrannten Feuers erhellte es. Er sah Harry in einem Sessel davor sitzen und in die Flammen schauen. Er erschrak bei seinem Anblick. Harry hatte rapide abgenommen und seine Augen lagen in dunklen Höhlen. „Guten Tag Harry“, fing er an. Erst jetzt drehte sich Harry um. Als er Dumbledore sah, stand er auf. „Guten Tag Professor, gibt es etwas neues wegen Voldemort?“ wollte er gleich wissen. Dumbledore seufzte. Dies war das einzige Thema, über das Harry sprechen wollte. Ansonsten verweigerte er jede Kommunikation.

„Ja, ich glaube zu wissen wo Huffelpuffs Becher versteckt ist.“ erklärte er Harry. Ein Ausdruck wilder Entschlossenheit erschien in Harrys Gesicht. „Gut, wann gehen wir?“ wollte er wissen. Der Schulleiter wollte schon sagen, das er Harry in seinem jetzigen Zustand nirgends mit hinnehmen würde, doch er wusste das er damit keine Change hatte. Also antwortete er: Am 1. Weihnachtsfeiertag.“ „Gut, ich werde da sein.“ sagte Harry nur. Er setzte sich wieder hin und starrte wie vorhin in die Flammen. Für ihn war dieses Gespräch zu Ende. Dumbledore drehte sich um und verließ das Zimmer.

Harry starrte ins Feuer. Er würde also bald den nächsten Horkrux finden, dann bleiben nur noch Nagini und Voldemort selbst übrig. Er lebte nur noch für dieses Ziel. Seinen Feind endlich zu besiegen. Und dann? Was würde dann aus ihm werden. Er wusste es nicht und er wollte im Moment nicht darüber nachdenken. Das konnte er alles später entscheiden. Vor sein inneres Auge trat ein Bild von Rachel, wie sie ihn anlächelte. Er verbannte es in die hinterste Ecke seines Gehirns. Tränen liefen ihm über die Wangen, doch er merkte es nicht einmal.

Dumbledore ging nach unten in die Küche zu Tonks und Remus. Er setzte sich auf eine Stuhl. Remus kam es so vor, als sei Dumbledore, seit er ihn das letzte mal gesehen hatte, um Jahre gealtert. Er konnte die Sorge um Harry in seine Augen sehen. „Er sieht schrecklich aus.“ fing Albus an. „so habe ich ihn noch nie gesehen. Nicht einmal in der Nacht als Sirius gestorben ist, war er so. Ich mache mir schreckliche Vorwürfe, das ich damals Rachel erlaubt habe mitzukommen.“ endete er. Tonks stellte ihm eine Tasse heißen Tees hin und er umfasste sie. „Du hättest sie nicht davon abhalten können, es war nicht deine Schuld. Wie geht es ihr überhaupt?“ wollte Tonks wissen.

„Sie arbeitet sehr hart. Nebenbei lernt sich für ihre UTZ-Prüfungen. Sie versucht alles um nicht an Harry denken zu müssen. Doch wenn man ihn ihre Augen schaut, kann man ihre Enttäuschung sehen. Sie hofft jeden Tag etwas von ihm zu hören, doch sie ist zu Stolz, um hier her zu kommen. Und Harry ist zu stur um einzusehen, was er da für einen riesigen Fehler gemacht hat. Sie schreibt mir öfters, und zwischen den Zeilen kann ich lesen, was sie sich für Sorgen um Harry macht.“ erzählte Dumbledore.

Sie hat mir übrigens auch geschrieben, das sie Narzissa in der Winkelgasse getroffen hat.“ wechselte er das Thema. Tonks keuchte erschrocken auf. „Nein, du brauchst dir keine Sorgen machen,“ sagte er schnell. „Die beiden haben sich anscheinend gut unterhalten. Narzissa hat sich von Lucius scheiden lassen. Ich versuche gerade ein Haus für sie zu finden, wo sie sicher vor den Todessern ist. Sie kennt nämlich viele Geheimnisse und sie wäre in großer Gefahr, wenn Voldemort erfahren würde, das sie sich von Lucius abgewannt hat. Sie ist auf Rachel nicht böse, im Gegenteil. Sie hat große Angst das Bellatrix von ihr erfährt.“ erzählte er.

Plötzlich schien ihm etwas einzufallen. „Nymphadora, Remus, hätte ihr was dagegen, wenn sie eine Weile hier wohnen könnte? Remus sah in ungläubig an. „Du willst, das Narzissa Malfoy unter einem Dach mit Harry wohnt, findest du das nicht gefährlich? Vielleicht tut sie ja nur so, als ob sie sich geändert hat und spioniert Harry aus.“ sagte Remus aufgebracht. „Nein, sie meint es ehrlich. Von ihr ist auch der Hinweis auf das Versteck von Huffelpuffs Becher. Sie hat sich freiwillig von mir mit Versarium verhören lassen.“ erklärte Dumbledore. „Ich will Harry ja nicht noch mehr in Gefahr bringen, als sowieso schon.“ fügte er leise hinzu. „Du willst Harry mit auf die Suche nehmen?“ fragte Tonks erschrocken. „Mir bleibt nichts anderes übrig, ich habe ihm mein Wort gegeben.“ sagte Dumbledore resigniert.

Am Ende erklärten sich Tonks und Remus bereit, Narzissa vorübergehend hier wohnen zu lassen. Das Haus war groß genug. Sie wollten allerdings Harrys Einverständnis. Es erschien ihnen unklug, Harry nicht in diese Frage mit einzubeziehen. Beim Abendessen, Dumbledore war inzwischen gegangen, sprachen sie Harry darauf an. Harry hörte erst ungläubig zu, als ihm Remus eröffnete, das Narzissa Malfoy hier einziehen sollte. Remus erklärte ihm die Situation, wobei er nichts von Rachel sagte. Harry überlegte eine Weile. Schlimmer konnte es ja nicht mehr werden. „O.K. sie kann hier wohnen, bis Dumbledore was anderes für sie gefunden hat. Ich will aber nicht mit ihr reden.“ sagte er. Remus schickte noch am gleichen Abend eine Eule an Dumbledore und Narzissa zog am Heiligen Abend in das Haus am Grimmauldenplatz. Sie hatte nur wenig Sachen mitgebracht. Außer ihren Kleidern brachte sie nur noch einige wenige Erinnerungsstücke und Bilder mit. Narzissa hatte an diesem Abend ein langes Gespräch mit Tonks und Remus. Harry bekamen sie an dem Abend nicht zu Gesicht. Er hatte sich auf seinem Zimmer eingeschlossen.

War mal ein kurzes, dafür wird das nächste länger.

# Beziehungsberatung

Danke für die Kommi's. Ich sagte nur, warten wir es mal ab. :) VG Pat

Als Harry am nächsten Morgen zum Frühstück erschien, saß Narzissa bereits mit einer Tasse Kaffee am Küchentisch. Er ging wortlos an ihr vorbei und schenkte sich auch eine Tasse ein. Dann setzte er sich ein paar Plätze von ihr entfernen hin. „Guten Morgen Harry, frohe Weihnachten.“ fing sie an, „Wir sind uns glaube ich noch nie persönlich vorgestellt worden. Ich bin Narzissa Mal... Black.“ sagte sie und reichte ihm die Hand über den Tisch. Harry sah sie erst an dann, gab er ihr die Hand und sagte: „Hallo,... aber was an diesen Weihnachten froh sein soll, weiß ich nicht.“ Narzissa verkniff sich ein lächeln. „Na wenn dein Weihnachten nicht schlimmer werden kann, dann macht es dir bestimmt auch nichts aus, das Draco später kommt.“ sagte sie.

Harry schaute sie ungläubig an. „Was, Malfoy kommt heute auch noch? Dann kann ich ja gleich wieder auf mein Zimmer gehen.“ sagte er leicht eingeschnappt. Das hatten ihn Remus und Tonks verschwiegen. Er wollte schon aufstehen, als sie weitersprach: „Ich komme übrigens heute Abend mit euch mit.“ klärte sie ihn auf. „Wie sie kommen mit uns mit?“ fragte Harry. „Na ich gehe heute Abend mit Dir und Professor Dumbledore mit und helfe euch diesen Becher zu finden. Ich glaube nämlich zu wissen wo er ist.“ sagte sie. „Ach so, sie glauben zu wissen wo er ist und dann wollen sie einfach so mir nichts dir nichts mitkommen und uns helfen. Für wie dumm halten sie mich eigentlich.“ die letzten Worte hatte er fast geschrien.

„Ich halte dich an und für sich schon für intelligent, doch was Beziehungen angeht...na ja, da könntest du etwas Hilfe gebrauchen.“ sagte sie herausfordern. Harry flippte aus: „ICH BRAUCH KEINE HILFE WAS MEINE BEZIEHUNG ANGEHT!“ schrie er sie an und stand auf. Er wollte schon gehen, da hielt sie ihn mit einem Zauber zurück. Harry konnte sich nicht bewegen, er wusste nicht wie sie das machte, denn sie hatte keinen Zauberstab in der Hand. „Harry Potter, setzt dich.“ sagte sie bestimmt. Sie löste den Zauber und Harry, der leicht eingeschüchtert war, setzte sich tatsächlich hin.

Sie setzte sich ihm gegenüber und sah ihn an. Harry bemerkte, das sie die gleichen Augen wie ihr Sohn und Rachel hatte. „Harry, ich weiß warum du mit Rachel Schluss gemacht hast...“ „Ach ja? Sie wissen wohl alles.“ fuhr er dazwischen. „Nein wenn ich alles wüsste, das wäre ich bestimmt nicht hier. Aber das ist jetzt nicht das Thema. Rachel leidet ganz furchtbar unter dieser Trennung, sie lässt es sich nicht anmerken, doch wenn du ihr in die Augen schaut, dann kannst du den ganzen Schmerz darin lesen.“ Harry wollte das nicht hören, er verdrängte es schon seit Wochen. „Harry, sie ist nirgendwo sicher, egal ob du mit ihr zusammen bis oder nicht. Wenn Bellatrix irgendwie von ihr erfährt, dann wird sie alles daran setzten sie zu bekommen. Ich kenne sie, der Tod wäre für Rachel dann das kleinere Übel.“

Harry sah Narzissa nun erstaunt an. „Was meinen sie damit.“ wollte er wissen. Diese fuhr fort: „Bellatrix verehrt Voldemort mit ganzer Seele, sie hat mir einmal erzählt, das sie alles für IHN tun würde. Ich könnte mir vorstellen das sie Rachel Voldemort zum Geschenk machen würde. Das Kind von seinen treuesten Todessern. Voldemort wäre begeistert. Wenn er auch noch erfahren würde, das sie dich liebt...“ „Sie liebt mich noch?“ sagte Harry und bereute es gleich darauf. Narzissa sah ihn eindringlich an. „Natürlich liebt sie dich noch, so was kann man nicht einfach abstellen. Sie versucht vielleicht gerade dich zu hassen, doch das wird nicht funktionieren.“ sagte sie zu ihm. „Warum wird das nicht funktionieren?“ fragte er neugierig. „Weil Frauen, und da kenn ich mich aus ich bin ja selber eine, nicht einfach ihre große Liebe hassen können. Wenn du sie belogen und betrogen hättest, dann vielleicht, aber du hast sie verlassen, weil du sie liebst. Das weiß sie und deswegen wird es nicht klappen.“

Harry sah ein Fünkchen Hoffnung aufflammen, vielleicht, wenn alles vorbei wäre, dann...! Doch daran wollte er im Moment nicht denken. Harry sah Narzissa an. „Und sie können uns heute Abend wirklich helfen?“ wechselte er das Thema. „Ja, ich bin nicht schlecht im zaubern.“ sagte sie und ihre Augen blitzten

auf. Harry, der an gerade eben dachte, fing tatsächlich an zu grinsen. „Da könnten sie recht haben.“ erwiderte er. „Du kannst mich Narzissa nennen,“ bot sie ihm an, „meine Schwester Andromeda hat mich immer Zissi genannt, doch das habe ich gehasst.“ füge sie noch hinzu. Sie geben sich die Hand.

Im selben Moment ging die Tür auf und Draco kam herein. „Was geht denn hier ab?“ wollte er wissen. „Narzissa und ich hatten ein ziemlich interessantes Gespräch Draco.“ erklärte ihm Harry. „Seit wann Duzt du meine Mutter und nennst du mich beim Vornamen, Potter“ zischte Draco Harry an. „Schatz, Harry darf mich Narzissa nennen und da ich von deinem Vater geschieden bin, heiße ich wieder Black. Also heißt du auch nicht mehr Malfoy, da ich das Sorgerecht habe.“ versuchte Narzissa ihrem Sohn zu erklären. Draco stand da und schaute sie irritiert an. Dann verdrehte er die Augen und viel ohnmächtig zu Boden.

Narzissa lief sofort zu Draco und versuchte ihn zu wecken. Sie schaffte es nicht, da sie zu aufgeregt war. „Rennervate“ sagte Harry und zeigt mit seinem Zauberstab auf Draco. Dieser erwachte langsam wieder. Er sah erst zu seiner Mutter und dann zu Harry. „Habt ihr sonst noch was neues?“ fragte er vorsichtig. „Ja, du hast eine Halbschwester.“ antwortete ihm Harry, als er Dracos Gesicht sah, musste er lachen. Das erste mal seit der Trennung von Rachel, war er wieder etwas befreiter. „Wer...wie.. hä?“ fing Draco an. „Steh erst mal auf und setzt dich hin,“ sagte Narzissa bestimmt. Draco, setzte sich genauso brav hin wie vorhin Harry.

„Also,“ fing Narzissa an, „dein Vater ist ein Schwein...“ „Mutter, wie redest du über Vater,“ sagte Draco halb erschrocken und halb verärgert. Sie deutete ihm an den Mund zu halten. „Dein Vater, hatte ein Verhältnis mit meiner lieben Schwester Bellatrix,“ fuhr sie fort. Draco sah sie schockiert an. „und das auch noch während ich mit dir Schwanger war. Bellatrix wurde nach Askaban geschickt, sie bekam dort eine Tochter. Der Direktor des Gefängnisses hat sie bei sich aufgenommen. Als Bellatrix letztes Jahr geflohen ist, hatte er Angst, sie würde kommen und Rachel holen...“ „Rachel?“ fragte Draco nach, „du meinst Rachel Grey ist meine...meine Halbschwester?“ Er sah so aus, als ob er gleich wieder umfallen würde. Harry ging zur Spüle und holte ihm ein Glas Wasser. Draco sah ihn erstaunt an, doch dann nahm er es und trank.

„Ja, ist dir die Ähnlichkeit denn gar nicht aufgefallen?“ fragte Harry Draco. „Nein...na ja...schon irgendwie, aber wie sollte ich darauf kommen, das sie meine Halbschwester ist?“ wollte er wissen. „Wo ist sie denn überhaupt, ist sie auch hier?“ fragte Draco. Harry senkte den Kopf. „Nein, ich weiß nicht wo sie ist.“ sagte er leise. „Sie wohnt in der Winkelgasse. Sie hat dort eine kleine Wohnung und sie arbeitet bei Weasleys Zauberhafte Zauberscherze.“ erzählte Narzissa. Zwei verdutzte Jungen schauten sie an. „Woher weißt du das?“ wollte Harry wissen. „Weil ich sie regelmäßig dort besuche du Dummkopf,“ sagte sie an Harry gewand. „Ich bin kein Du...“, fing Harry an, doch als er Narzissas Blick sah sprach er nicht weiter.

„Warum seid ihr denn nicht mehr zusammen? Ich habe eher an die Gerüchte geglaubt, das ihr durchgebrannt seid.“ sagte Draco. „Deine Mutter hat es doch gerade gesagt. Weil ich ein Dummkopf bin.“ gab Harry plötzlich zu. „Ich verstehe im Moment gar nichts mehr.“ sagte Draco. „Ich brauche erst was zu Essen.“ fügte er hinzu. Narzissa lachte auf. „Ich hätten es dir nicht gleich auf nüchterne Magen sagen sollen, ich hätte wissen müssen, das du das nicht verträgst.“ meinte sie. Harry bemerkte plötzlich, das er auch großen Hunger hatte.

Er und Narzissa machten Frühstück. Draco sah fasziniert zu, er kannte das von seiner Mutter gar nicht. „Wo hast du das denn gelernt?“ wollte er von ihr Wissen. Sie hatten immer Hauselfen gehabt und soweit er wusste die Blacks auch. „Tja, das lernt man als Frau irgendwann schon einmal, was nicht heißt, das du es nicht auch lernen wirst.“ sagte sie. „Wie meinst du das denn?“ fragte er zurück.

„Das heißt, das du in Zukunft in den Ferien auch im Haushalt mithelfen musst, das wir nicht mehr auf Malfoy Manor wohnen werden.“

Dracos Gesicht war wie versteinert. Harry musste so lachen, das er sich in den Finger schnitt. „Was gibt es denn da zu lachen Potter.“ fuhr Draco ihn an. „und überhaupt, woher kannst du solche Sachen?“ „Ich musste bei meine Verwandten immer das Frühstück machen. Ich habe dort auch kochen gelernt.“ erzählte ihm Harry.

„Harry Potter, der Junge der überlebt hat, musste bei seinen Verwandten arbeiten???“ sagte Draco völlig verwirrt. Harry sah ihn an. „Meine Verwandten können mich nicht leiden, weil ich in ihren Augen ein Missgeburt bin. Sie sind Muggel und wollten mit Zauberern absolut nichts zu tun haben.“ erklärte er Draco. „Und ich dachte...“ fing dieser an. „Tja, das denken viele. Glaubst du ich laufe gerne in den abgelegten Klamotten von meinem Cousin Dudley rum?“ Jetzt sah ihn auch Narzissa entsetzt an. „Sie haben dir nicht mal was zum Anziehen gekauft?“ sagte sie verblüfft. „Nein, ich konnte froh sein, wenn ich was zu Essen bekommen habe.“ sagte er und war dabei leise geworden. Er drehte sich wieder um und machte seine arbeit weiter.

Draco wollte schon wieder etwas sagen, doch seine Mutter brachte ihn mit einem Blick zum schweigen. Als das Frühstück fertig war, aß Harry zum ersten mal wieder mit Appetit. Das Gespräch über seine Verwandten wurde nicht wieder aufgenommen. Narzissa erzählt Draco statt dessen, wie ihr Leben in Zukunft aussehen würde. Draco hatte anfänglich gedacht, er würde das mit der Scheidung nicht überstehen, doch als er sah, wie sehr seine Mutter aufgeblüht war. Freute er sich, das sie diesen Schritt getan hatte. Er war insgeheim total erleichtert, den das hieße auch, das er kein Todesser werden würde. Das lag ihm schon seit Jahren auf der Seele. Er freute sich sogar, das Potter ihn nun Draco nannte. Doch das würde er auf keine Fall laut sagen.

# Das Amulett

Sie verbrachten den Rest des Vormittags damit, sich zu unterhalten. Wenn er nicht so arrogant tat, dann war sogar Malfoy zu ertragen. Remus und Tonks, die Bekannte besucht hatten, kamen zum Mittagessen nach Hause. Tonks traute sich erst gar nicht zur Tür herein. Sie erwartete Tote und Verletzte, weil sie Harry nichts von Draco gesagt hatten. Doch als sie in die Küche kamen erwartete sie statt dessen ein gedeckter Tisch mit leckerem Essen. Harry hatte die Küche auch noch Weihnachtlich geschmückt.

Harry begrüßte die beiden als sie reinkamen: „Hallo Tonks, Hallo Remus, frohe Weihnachten. Das Essen ist gleich fertig, setzt euch.“ sagte er. „Äh, Hallo...äh was ist denn hier los?“ fragte Tonks vorsichtig. Draco klärte sie auf: „Meine Mom und Harry haben gekocht, ich bin übrigens Draco,“ sagte er an Tonks gewandt, „ich glaube wir kennen uns vom sehen.“ sagte er. „Hallo Draco, ich bin Nymphadora, aber für alle eigentlich Tonks.“ antwortete diese. „Setzt Euch,“ forderte sie nun Narzissa auf und ließ das Essen auf den Tisch schweben. „Ich hoffe es schmeckt, ich bin in so was noch nicht so geübt, doch Harry kann gut kochen.“ fügte sie hinzu.

Sie setzten sich alle und genossen das Essen, was wirklich ziemlich gut war. Danach unterhielten sich alle ein wenig. „Harry, hast du eigentlich schon deine Geschenke aufgemacht?“ wollte Remus wissen. „Ich habe Geschenke bekommen?“ fragte er überrascht. „Klar hast du von deine Freunden Geschenke bekommen, sie liegen oben in deinem Zimmer.“ erklärte er Harry. Harry sah etwas verdutzt drein, dann senkte er den Kopf: „Und ich habe für sie gar nichts eingekauft, weil ich zu sehr damit beschäftigt war, mir selbst Leid zu tun.“ sagte er leise. „Na Einsicht ist doch schon mal der erste Weg zur Besserung.“ warf Narzissa ein. „Dann gehen wir eben nachher in die Winkelgasse und besorgen Geschenke. Die Geschäfte haben dort auch an den Feiertagen geöffnet.“ fügte sie vergnügt hinzu.

„Die Idee ist gar nicht so schlecht.“ sagte Remus. „Dann ist es beschlossen, wir gehen nachher alle einkaufen.“ sagte Tonks. Sie räumten alle zusammen die Küche auf. Dann ging Harry nach oben und packte seine Geschenke aus. Er fühlte sich echt schlecht, als er sah wie viel Mühe sich seine Freunde gegeben hatten. Von den Weasleys bekam er, wie jedes Jahr, einen schönen Pullover in dunkelgrün, den er gleich anzog. Hermine hatte ihm ein Buch über Dracula geschenkt, was Harry schmerzhaft an den Halloweenball erinnerte. Von Ron bekam er ein extra großes Paket Schokofrösche. Dumbledore hatte ihm einen neuen Umhang geschenkt, der schien aus einem besonderen Stoff zu sein. Es lag auch ein Zettel dabei:

*Mein lieber Harry,  
dieser Umhang ist aus einer besonderen Faser.  
Er hält sogar mittelschwere Flüche aus, ich dachte mir du könntest ihn heute Abend vielleicht gebrauchen.  
Frohe Weihnachten  
Dumbledore*

Harry freute sich darüber. Zwischen all den Sachen, lag auch ein sehr kleines Päckchen. Harry sah es an und öffnete es vorsichtig. Es lag eine Kette darin mit einem schönen durchsichtigen Anhänger in Form eines Tropfens. Im Deckel der Schachtel stand: *Dieses Amulett schützt vor dunkler Magie.* Er drehte die Schachtel in seine Händen. Er fand aber nirgends einen Hinweis, von wem dieses Geschenk war. Er durchwühlte das ganze Papier, doch er fand nichts. „Komisch,“ dachte er sich. Er wollte die Kette schon herausnehmen, als ihm einfiel, dass das ja auch eine Falle sein konnte. Schnell schloss er die Schachtel und ging damit zu Remus.

„Hallo, störe ich?“ fragte Harry, als er in Remus Zimmer kam. „Nein Harry, hast du deine Geschenke ausgepackt?“ fragte Remus. „Ja, da war auch eine Kette dabei, es steht nirgends ein Name drauf und da dachte ich, du solltest sie dir mal ansehen.“ erklärte Harry und reichte Remus die Schachtel. Dieser öffnete sie vorsichtig und untersuchte die Kette mit seinem Zauberstab. „Das ist nichts gefährliches, im Gegenteil, das ist

ein sehr wirksames Schutzamulett, und da stand wirklich nichts dabei?“ wollte Remus nun wissen. „Nein, ich habe alles abgesehen, das war nichts. Was bewirkt es denn?“ fragte Harry zurück.

„Da muss ich erst in einem Buch nachsehen, warte mal, das müsste ich sogar hier irgendwo haben.“ Remus suchte auf seinem vollen Schreibtisch, und fand tatsächlich das Buch. Es hieß: *Die magischen Schutzzauber*. Beim Kapitel Amulette fand er den gesuchten Eintrag:

*Das Schutzamulett von Daja, schützt den Träger vor Angriffen dunkler Magie. Sollte ein dunkles Wesen den Träger mittels dunkler Magie angreifen, so bewirkt das Amulett sofort eine Art Spiegelwirkung und die Magie wird auf den Angreifer zurückgeworfen. Es reicht das Amulett am Körper zu tragen. Das Amulett ist aus reinem Blut und reiner Magie gefertigt und wirkt nur bei dem Besitzer, oder einer Person in unmittelbarer Nähe.* Las Remus vor. „Wer sollte mit den so was kostbares Schenken?“ fragte Harry erstaunt. „Da fragst du mich zufiel Harry.“ antwortete Remus.

Harry holte die Kette vorsichtig aus der Schachtel und legte sie sich um den Hals. Er fühlte sich jetzt irgendwie anders, konnte aber nicht genau sagen wie.

„Du solltest dich langsam anziehen, wir wollen bald weg.“ sagte Remus zu Harry und dieser ging wieder auf sein Zimmer um seine Sachen zu holen. Sie trafen sie alle unten in der Küche. Sie wollten mit Flohpulver in den Tropfenden Kessel. Nacheinander warfen sie alle eine Handvoll Pulver in den Kamin und traten dann in die Flammen. Als sie alle wohlbehalten im Tropfenden Kessel ankamen, machten sie sich sogleich auf den Weg in die Winkelgasse.

Sie schlenderten gemütlich durch die Weihnachtlich beleuchteten Gassen. Harry holte sie bei Gringotts etwas Geld und dann machte er sich auf die Suche nach Geschenken für seine Freunde.

Bei *Flourish&Blotts* fand er ein Buch, das Hermine interessieren würde, es handelte von magischen Orten in ganz Europa. Für Ron wollte er was bei Weasleys Zauberscherze kaufen. Ron hatte Harry erzählt, das Fred und George ein Zauberschach erfunden hatten, das eigenständig gegen einen spielte. Ron spielte sehr gerne und sehr gut Schach. Wenn er so eines hätte, dann könnte er auch alleine spielen. Doch dann fiel Harry ein, das Rachel ja dort arbeitete.

Er bat Remus es ihm zu besorgen. Dieser lehnte ab. Draco der das ganze mitbekommen hatte, bot sich an reinzugehen. Harry sah ihn erstaunt an. „Du willst freiwillig was für mich machen?“ fragte er verblüfft. „Warum sollte ich dir nicht helfen, außerdem will ich Rachel Hallo sagen.“ erwiderte Draco. Und ging in den Laden. Harry sah Narzissa erstaunt an. „Was hast du denn mit dem Gemacht?“ wollte er wissen. „Draco ist eigentlich immer so, wenn sein Vater nicht da ist, anscheinend verstellt er sich in der Schule immer.“ sagte Narzissa.

Als Draco den Laden betrat, sah er Rachel sofort. Sie räumte gerade Sachen in ein Regal. Er trat zu ihr hin. Anscheinend hatte sie ihn nicht bemerkt, denn sie zuckte zusammen als er „Hallo, frohe Weihnachten.“ sagte. „Malfoy, was machst du denn hier?“ wollte sie wissen. Er lächelte sie an, was sie etwas irritierte. „Ich soll für einen Freund ein Geschenk besorgen.“ antwortete er ihr. „Und was brauchst du?“ fragte sie. „Eines von den neuen Zauberschachspielen, für Ron Weasley.“ sagte er. „Du kaufst ein Weihnachtsgeschenk für Ron?“ sagte sie verdutzt. „Nein, ich soll es nur für eine Freund besorgen, der sich nicht hier rein traut.“ erklärte er ihr. Jetzt war sie erst recht verwundert. „Warum traut er sich denn nicht rein?“ fragte sie weiter. „Na ja, er hat wahrscheinlich Angst, das du ihn verhext.“ sagte er und seine Augen blitzten, ihm machte die Sache sichtlich Spaß.

„Warum sollte ich ihn den verhexen?“ wollte Rachel wissen, die ja nicht ahnen konnte welchen `Freund` Draco meinte. „Tja, das musst du schon selber rausfinden.“ antwortete Draco. „Malfoy ich habe eine Menge zu tun, Fred und George sich bei ihrer Familie, ich bin allein im Laden und ich habe beim besten Willen keine Zeit für solche Spielchen.“ sagte sie leicht genervt. „Willst du nun das Schachspiel oder nicht?“ fragte sie ihn. „Ja, ich will eines.“ meinte er. Sie ging nach hinten und holte eines. „Soll ich es gleich einpacken?“ fragte sie geschäftsmäßig. „Ja, bitte.“ erwiderte Draco. Sie schwang ihren Zauberstab und das Spiel war in ein schönes Weihnachtliches Papier gepackt.



„Brauchst du sonst noch etwas?“ wollte sie wissen. „Nein, ...oder doch. Würdest du mit meiner Mutter und mir morgen zu Mittag essen?“ fragte er. Rachel sah ihn verwundert an. Mit Narzissa kam sie ja gut aus aber mir Draco? Er schien ihre Gedanken zu erraten. „Ich verspreche, das ich ganz manierlich sein werde, schließlich bist du meine Halbschwester.“ erklärte er. Rachel starrte ihn an. Narzissa hatte es ihm tatsächlich erzählt und er schien gar nicht sauer zu sein. „Äh..ja..ich meine nein,.. ich kann morgen Mittag nicht, ich muss arbeiten.“ brachte sie stotternd hervor. „Dann zum Abendessen?“ fragte er weiter. „O.k. Abends geht es. Wo gehen wir den hin?“ wollte sie wissen. „Na ja, Mutter hat dir glaube ich erzählt, das wir im Moment am Grimmauldenplatz wohnen. Würdest du da hin kommen?“ fragte Draco vorsichtig. Rachels erste Reaktion war, nein zu sagen. Dort wohnte auch Harry und dem wollte sie auf keinen Fall über den Weg laufen. „Muss das sein? Können wir nicht wo anders hin?“ fragte sie.

„Wäre es denn so schlimm?“ wollte er wissen. Sie senkte den Kopf um ihn nicht in die Augen sehen zu müssen, denn sonst könnte er vielleicht sehen, das sie sich nach Harry sehnte. „Ja, schon.“ antwortete sie leise. „Und wenn ich dir verspreche, das Harry nicht dabei sein wird?“ versuchte Draco sie zu überreden. „Wie willst du denn das machen? Ihn in sein Zimmer sperren?“ scherzte Rachel. „Wenn´s sein muss.“ erwiderte Draco grinsend. Rachel überlegte. „O.k. aber du musst mir versprechen das er nicht da sein wird, sonst gehe ich sofort wieder.“ verlangte sie. Draco hob seine Hand, „Ich schwöre“ sagte er feierlich, hinter seinem Rücken hatte er jedoch die Finger gekreuzt.

Sie verabschiedeten sich. Rachel sah ihm nach, und als die Tür zuviel, glaubte sie Harry zu erkennen. „Also, war der Freund Harry gewesen.“ dachte sie. Draco hatte gar nicht so unrecht mit dem verhexen gehabt. Das wäre tatsächlich ihre erste Reaktion gewesen. Sie sah auf die Uhr. In einer Stunde hatte sie Feierabend. Sie hatte eigentlich keine Lust an Weihnachten allein in ihrer Wohnung zu sitzen, doch sie hatte es sich selber ausgesucht.

Kommi´s.

# Die Höhle

An diesem Kapitel habe ich lange gesessen. Mir gefällt es immer noch nicht so gut, ich hatte aber keine Lust es noch mal zu schreiben, was haltet ihr davon? Würde mich über Kommi´freuen. VG Pat

Draco kam aus dem Laden und gab Harry das Geschenk. „Du musst morgen Abend in deinem Zimmer bleiben, Potter“ sagte er zu Harry. „Was? Warum denn?“ wollte er leicht verärgert wissen. „das ist mein Haus, da kann ich tun und lassen was ich will.“ fügte er noch hinzu. „Ich habe Rachel für morgen Abend zum Essen eingeladen und sie hat nur unter der Bedingung zugesagt, das du nicht da sein wirst.“ erklärte Malfoy ihm. „Soweit kommt es noch, das ich mir von dir vorschreiben lasse wo ich wann zu sein habe.“ fuhr Harry Draco an. „O.k., dann geh rein und sage ihr, das du sie nicht in deinem Haus haben willst.“ sagte Draco verächtlich. Er war wieder ganz Malfoy wie ihn Harry kannte.

„Nein, du wirst das machen, schließlich hast du es ausgemacht.“ gab Harry inzwischen ziemlich wütend zurück. „Ich denke ja gar nicht dran, Potter!“ erwiderte Draco arrogant, drehte sich um und ging in Richtung Tropfender Kessel davon. Harry sah die anderen an. Remus, Tonks und Narzissa zuckten mit den Schulter. „Das müsst ihr unter euch ausmachen.“ sagte Remus schnell. „Na schönen Dank auch. Dann verbringe ich eben den Abend auf meinem Zimmer.“ zischte er und ging in die andere Richtung.

Die drei zurückgebliebenen sahen sich an und brachen dann in Lachen aus. „Harrys Gesichtsausdruck war zu köstlich, ich dachte schon, das er Draco an die Kehle springt.“ sagte Narzissa atemlos vor Lachen. Remus und Tonks konnten ihr da nur zustimmen. Die drei schlenderten vergnügt weiter. Sie trafen Draco zwei Gassen weiter. „Na, wie habe ich das Gemacht?“ fragte er stolz. „Gut mein Junge, es wäre doch gelacht wenn wir Harry nicht zu seinem Glück zwingen können.“ erwiderte Narzissa und gab Draco einen Kuss auf die Wange.

Harry ging derweilen ziellos umher. Er wusste nicht was er denken sollte. Einerseits war er stinksauer auf Malfoy, andererseits freute er sich, das Rachel morgen kommen würde. Nicht das er aus seinem Zimmer käme. Doch vielleicht...? Nein, er würde in seinem Zimmer bleiben, basta. Seine Gedanken drehten sich im Kreis. Er beschloss sie einfach zu verbannen und sich auf heute Abend zu konzentrieren. Schließlich wollten sie heute Abend den Horkrux finden. Er lief noch eine Zeitlang durch die Gassen. Doch dann wurde ihm langsam kalt, und er beschloss zurück zu gehen.

Die anderen hatten im Tropfenden Kessel bereits gewartet. Als er ankam, konnte er hören, das sich Draco mit seiner Mutter stritt. „...ich lass dich da auf keinen Fall mitkommen.“ hörte er Narzissa sagen. Ihr Ton ließ keine Widerspruch zu. „Wenn Potter darf, gehe ich auch mit.“ schrie Draco, nicht weniger energisch. Sie standen sich gegenüber und funkelten sich an. „Du bleibst zu Hause und das ist mein letztes Wort. Und wenn ich dich in deinem Zimmer einsperren muss!“ sagte sie und zog ihren Zauberstab. Draco sah sie wütend an, sagte aber nichts mehr. Harry merkte, das er sich sichtlich beherrschen musste.

Remus entdeckte Harry und sagte erleichtert. „Ah Harry, da bist du ja, dann können wir ja gehen.“ Harry sah Narzissa an und grinste. Als sie wieder am Grimmauldenplatz waren stürmte Daroc gleich in sein Zimmer. „Aha, so macht man das also.“ sagte er zu Narzissa. „Ach sei ruhig,“ erwiderte diese sauer. Sie ging ebenfalls nach oben und als Harry kurze Zeit später in sein Zimmer ging, konnte er sehen, das sie versuchte, Draco zu besänftigen.

Beim Abendessen schwiegen sich Draco und seine Mutter an. Harry konnte die Spannung regelrecht fühlen. Remus und Tonks versuchten zu vermitteln, hatten aber kein Glück. Nach dem Essen ging Draco gleich wieder auf sein Zimmer. Harry ging ebenfalls nach oben und zog sich warme Sachen und seinen neuen Umhang an. Als er wieder in die Küche kam, war Dumbledore schon gekommen. „Ah Harry, du siehst besser

aus.“ bemerkte er. „Ja, mir geht es auch ein wenig besser.“ gab dieser zu.

Narzissa kam die Küche gestürmt und murmelte was von „...eigenes Kind so stur.“ und rannte Harry fast um.

Dieser grinste. „Hast du ihn eingeschlossen?“ wollte er wissen. „Ja, ich habe seine Tür mit einem Zauber verschlossen.“ gab sie zu und Harry merkte, das sie es nur ungern getan hatte. Harry sah Narzissa jetzt genauer an und seine Kinnlade fiel nach unten. Sie trug einen schwarzen Lederanzug unter ihrem Umhang. „Wow, wo bekommt man denn so was?“ fragte er neugierig. „Das, mein Lieber bekommt man in keinem Laden, das ist ein handgefertigter Anzug aus Drachenleder.“ erklärte sie. „Und wozu soll der gut sein?“ fragte er weiter. „Der schützt ziemlich gut vor allen Arten von Flüchen, ausgenommen die unverzeihlichen.“ sagte sie. „Lucius hat ihn mir geschenkt, er meinte ich könne ihn bestimmt mal brauchen. Er dachte wohl eher, ich würde ihn anziehen wenn ich an Voldemorts Seite kämpfen würde.“ fügte sie hinzu.

„Warum bist du eigentlich keine Todesserin geworden?“ wollte Harry von ihr wissen. „Das ist eine lange Geschichte, wenn ich die dir jetzt erzähle, kommen wir nicht fort. „Wohin gehen wir eigentlich?“ fragte er jetzt. Narzissa erklärte ihm, das sie im Lucius Aufzeichnungen von einer Höhle Names Cave of Smoo in Schottland gelesen hatte. Anscheinend war dieser Ort wichtig für den dunklen Lord. Die Todesser haben sich dort des öfteren getroffen „Wir apparieren dorthin und sehen uns um.“ sagte Dumbledore.

Sie verließen das Haus und gingen in den kleinen Park gegenüber. Von dort apparierten sie zu diesem Ort. Kurz darauf standen sie vor dem Eingang einer Höhle. Der Felsen über ihnen war riesig, doch der Eingang war nicht sehr groß. Sie mussten einen kleinen Bach überqueren um dort hin zu gelangen. Dumbledore hielt an, er streckte seine Hand aus, und berührte eine unsichtbare Magische Mauer. „Hier sind wir richtig.“ sagte er. Er begann Beschwörungen zu sagen, die Sprache konnte Harry aber nicht verstehen. Narzissa legte ihre Hände auf die Sperre. Mit einem Mal leuchtete diese hell auf und verschwand. Sie traten langsam ins innere.

Harry konnte Wasser hören. Das Rauschen war schwach, doch es schien ein Bach durch zu fließen. Sie kamen an einen Unterirdischen Fluss. „Wir brauchen ein Boot, oder wir müssen schwimmen.“ sagte Dumbledore. Sie sahen sich um. In der Höhle gab es nichts dergleichen. „Dann müssen wir eben schwimmen.“ erklärte er und begann in das kalte Wasser zu waten. Narzissa folgte ihm und Harry blieb auch nichts anderes übrig. Das Wasser war so kalt, das Harry glaubte, sein Herz würde stehen bleiben. Er schwamm trotzdem hinter den anderen her. Sie kamen wegen der Kälte nur langsam voran.

Dumbledore schien es nicht viel auszumachen, er schwamm zielstrebig auf eine Felswand zu. Als sie fast dort waren, konnte Harry erkennen, das es dort einen schmalen Durchlass gab. Dumbledore tauchte als erster durch. Narzissa drehte sich zu Harry um. „Geht es noch?“ fragte sie. „Ja,“ sagte Harry knapp. Seine Zähne klapperten. Er sah wie Narzissa ihren Zauberstab zwischen die Zähne nahm und untertauchte. Harry tat es ihr nach. Er folgte dem Leuchten ihres Stabes. Als er schon dachte, er könne die Luft keine Sekunde länger anhalten, wurde er von zwei Armen in die Höhe gezogen. Gierig saugte er die frische Luft ein. Dann sah er sich um.

Sie waren in einem großen Gewölbe, der See erstreckte sich bis ans Ende, wo ein großer Wasserfall in die Tiefe stürzte. Sie wateten zum Rand des Sees und stiegen aus dem Wasser. Harry zitterte unkontrolliert. Als Narzissa das sah, trocknete sie ihn schnell mit einem Wärmezauber. „Danke,“ sagte Harry, der so etwas noch nicht beherrschte. Sie gingen um den See herum in Richtung des Wasserfalles. Als sie näher kamen, konnten sie sehen, das am Ufer neben dem Wasserfall eine Art Altar aufgebaut war. Dort angekommen, blieb Harry entsetzt stehen. Der Stein sah aus, als ob er mit einer Schwarzen Masse überzogen wäre. Auch Narzissa keuchte auf. „Was ist das?“ fragte Harry. „Das scheint ein Opferstein zu sein.“ sagte Dumbledore. „Sie meinen das Zeug da,“ und er deutete auf die schwarze Masse, „ist Blut?“ fragte er schockiert.

„Ja, es sieht so aus, als ob hier Menschen geopfert wurden.“ erwiderte Dumbledore. Auch er schien entsetzt. Er ging um den Stein herum und untersuchte diesen. Er sprach einige Zaubersprüche in der fremden Sprache und plötzlich erschienen Wörter auf der Oberfläche. Harry hielt den Atem an. Dumbledore versuchte

es zu entziffern. „Ich kann das nicht lesen, es ist eine mir unbekannte Sprache.“ sagte er enttäuscht. Narzissa ging näher heran. Sie sah sich die Worte lange an, dann sagte sie. „Es ist eine alte keltische Sprache, es heißt soviel wie: *Nur ein Blutopfer, bringt den Kelch ans Licht. Der Tod öffnet die Pforte.*“

Narzissa sah Dumbledore an. „Er will das wir jemanden Opfern?“ sagte sie leise. „Wie sollen wir das machen?“ fügte sie hinzu. Auch Dumbledore schien zu überlegen. Harry dachte nach, dann sagte er. „Muss das Opfer verbluten, oder reicht es wenn einer Tod ist?“ wollte er wissen. „Ich denke es würde reichen wenn wir einen Toten hätten und ein wenig von seinem Blut auf den Stein tropfen lassen. Aber wir haben keinen Toten!“ stellte Narzissa fest. „Dann nimm halt mich“ sagte Harry plötzlich. Ihm war da nämlich etwas eingefallen. „Bis du lebensmüde? Wir werden dich doch nicht Opfer!“ rief Narzissa erschrocken. Auch Dumbledore sah ihn ungläubig an.

„Ihr sollt mich ja nicht richtig umbringen, wie gut sind Sie in Wiederbelebung?“ fragte er Dumbledore. Dieser sah ihn entgeistert an. „Was willst du tun?“ fragte er vorsichtig. „Nichts wird er tun, das werde ich nicht zulassen!“ fuhr Narzissa bestimmt dazwischen. Doch als sie den entschlossenen Gesichtsausdruck von Harry sah wurde sie still. „Ich habe da eine Idee,“ fing Harry an. „Ich habe bei meinen Verwandten mal einen Film gesehen, da wollten junge Medizinstudenten eine Todeserfahrung machen, sie haben durch Kälte einen Herzstillstand hervorgerufen und nach einigen Minuten, wurden sie dann von den anderen wiederbelebt. So was könnten wir doch auch machen. Das Wasser wäre kalt genug.“ schlug Harry vor. Narzissas Gesichtsausdruck nach, überlegte sie gerade, ob er auf die geschlossene Abteilung in St. Mungos gehörte. Sie keuchte erschrocken auf als Dumbledore sagte. „Die Idee ist gar nicht so schlecht, ich habe einige Tränke dabei,“ und als er Harrys überraschten Gesichtsausdruck sah, fügte er hinzu: „nach dem letzten mal bin ich vorsichtiger geworden.“ Narzissa hielt von der Idee gar nichts. „Wir sollen dich im kalten Wasser ertrinken lassen?“ fragte sie ungläubig. „Na ja, so ähnlich habe ich es mir vorgestellt.“ sagte Harry nun leiser. „Ich könnte dich mit einem Zauber bewusstlos machen, dann würdest du nichts mitbekommen.“ meinte Dumbledore.

„Ich halte von der Idee immer noch nicht viel, doch es scheint die einzige Möglichkeit zu sein. Ich will aber nicht das Harry das macht, ich stelle mich dafür zur Verfügung.“ sagte Narzissa. Harry wollte protestieren, schließlich war es seine Idee gewesen, doch sie sah ihn eindringlich an. „Harry, ich bin älter und außerdem wirst du noch gebraucht. Wenn etwas schief geht, bin ich leichter zu ersetzen.“ erklärte sie ihm. „Aber was wird denn aus Draco wenn dir was passiert?“ wollte Harry wissen. „Was wird aus der ganzen Zauberwelt und der Welt der Muggel wenn DIR was passiert?“ fragte sie zurück. Harry senkte den Kopf. „O.K, dann mach es du.“ stimmte er leise zu.

Dumbledore bereitete alles vor. Er stellte einige Tränke bereit und Narzissa zog ihren Anzug aus. Dumbledore ging zu ihr hin und fragte sie ein letztes mal. „Willst du das wirklich tun?“ „Ja, ich bin bereit.“ sagte sie mit fester Stimme und watete ins Wasser. Dumbledore und Harry folgte ihr, und als sie Hüfthoch im Wasser standen, sagte er einen Zauberspruch und Narzissa wurde ohnmächtig. Sie sank ins Wasser und Harry konnte sehen, wie ihr Atem in kleinen Bläschen aus ihrer Lunge entwich. Es dauerte ein paar Minuten, dann sagte Dumbledore. „Harry, sie ist tot, wir müssen sie schnell zum Altar bringen.“

Sie trugen sie zusammen aus dem Wasser, Harry sah, das ihre Lippen blau waren. „Was hatten sie da bloß gemacht, was wenn sie Sie nicht mehr wiederbeleben konnten?“ dachte Harry entsetzt. Als sie auf dem Altar lag, nahm Dumbledore seinen Zauberstab und bewegte ihn leicht über Narzissas Arm. Es öffnete sich sofort eine tiefe Wunde und Blut floss langsam daraus hervor. Als der erste Tropfen den Stein berührte, fing dieser an rot zu glühen. Er wurde immer heller und es tat sich ein Riss auf. Mit jedem Tropfen wurde dieser größer und als er eine Handbreit offen war, stieg aus seinem Inneren ein Kelch empor. Es waren darauf die Symbole von Huffelpuff zu erkennen.

Dumbledore ließ ihn mit seinem Zauberstab in einen Beutel gleiten, der die Flüche, die auf ihm lagen erst einmal einschloss. Harry hatte sofort angefangen, Narzissa einige Tränke einzuflößen. Dumbledore begann nun auch mit verschiedenen zaubern wieder Leben in Narzissa zu bringen. Er schloss auch gleich die Wunde

wieder. Es dauerte einige Zeit und Harry hatte schon Angst, sie hätten sie umgebracht, als sie plötzlich einen Atemzug tat. Dumbledore gab ihr noch einen weiteren Trank und allmählich bekamen ihre Lippen wieder Farbe und auch ihre Bleichen Wangen überzog ein rosiger Schimmer.

Sie schlug die Augen auf und sah Harry an. „Hat es geklappt?“ wollte sie wissen. „Ja,“ sagte er und Tränen schossen in seine Augen. „Warum weinst du, mir geht es doch gut, ich bin nur noch ein wenig schwach.“ versuchte sie ihn zu trösten. „Ich hatte solche Angst, das du nicht wieder aufwachst.“ erklärte er ihr. Sie richtete sich vorsichtig auf und nahm ihn in die Arme. Harry beruhigte sich wieder. Narzissa stand auf und zog sich wieder an. Dann machten sie sich auf den Weg zurück. Sie tauchten durch den Durchlass und schwammen auf der anderen Seite ans Ufer. Sie stiegen aus dem Wasser und Dumbledore trocknete Harrys Sachen. Dann gingen sie durch den Ausgang nach draußen.

„Merkt Voldemort es eigentlich, das seine Horkruxe zerstört sind?“ wollte Harry wissen. „Ich weiß es nicht genau, ich denke aber nicht. Sie sind schon zu lange kein Teil mehr von ihm.“ erklärte Dumbledore. „Ich nehme Harry mit zum Grimmauldenplatz, und du kannst gleich zurück nach Hogwarts.“ sagte Narzissa zu ihm. „Fühlst du dich stark genug dafür?“ fragte dieser besorgt. „Ja, mir geht es gut.“ bestätigte sie. „Also, dann trennen sich hier unsere Wege erst einmal.“ sagte Dumbledore. Und an Harry gewandt: „Du kannst jederzeit nach den Ferien wieder nach Hogwarts kommen, es würde mich sehr freuen und deine Freunde sicher auch. Die machen sich große Sorgen um dich.“ „Sagen sie ihnen, das es mir gut geht und vielleicht überlege ich es mir mit der Schule.“ erwiderte Harry.

Mit einem `Plopp´ war der Schulleiter verschwunden. Harry nahm Narzissas Arm und Sekunden später landeten sie in dem kleinen Park. Harry lief gleich los, doch Narzissa hielt ihn zurück. „Harry, versprich mir, das du Draco nichts davon erzählst, ich weiß nämlich nicht wie er darauf reagieren würde.“ bat sie ihn. „Ich werde schweigen, von mir erfährt er nichts.“ versicherte ihr Harry. „Gut, dann können wir gehen. Ich freue mich schon auf eine heiße Tasse Tee.“ sagte sie und hakte sich bei Harry unter. Sie gingen gemeinsam zum Haus und Tonks öffnete ihnen die Tür. „Beim Merlin, ihr seid wohlbehalten wieder da, wir haben uns schon Sorgen gemacht.“ rief sie aus und nahm beide in die Arme. In der Küche saß Remus zusammen mit Draco. Als dieser seine Mutter sah sprang er auf und umarmte sie stürmisch. „Mom, ich habe mir solche Sorgen gemacht, wo wart ihr denn so lange?“ wollte er wissen.

Harry sah auf die Uhr und stellte fest, das es schon vier Uhr morgens war. Jetzt spürte er auch langsam die Erschöpfung. Er ließ sich auf einen Stuhl fallen und streckte die Beine von sich. „Wollt ihr eine Tasse Tee bevor ihr ins Bett geht?“ fragte Tonks. Sie wartete gar keine Antwort ab, sondern zauberte gleich für jeden eine herbei. Draco hatte Narzissa inzwischen losgelassen und setzte sich auch hin. „Wie bist du den eigentlich aus deinem Zimmer rausgekommen?“ fragte sie und zog eine Augenbraue in die Höhe. „Das war ich, entschuldige,“ sagte Remus, „ aber er war so aufgeregt, das ich ihn nicht drin lassen wollte.“ fügte er hinzu. „Ist schon gut, ich habe es sowieso nicht gerne gemacht, aber du bist einfach zu Stur.“ sagte sie zu Draco. Dieser grinste. „Na von wem habe ich das Wohl?“ fragte er. Sie tranken ihren Tee und gingen dann alle zu Bett.

# Die Einladung

Dieses Chap ist ein bisschen kürzer, aber ihr wisst ja, ihr bekommt immer zwei. :)

Als Harry erwacht, war es schon Mittag. Er ging hinunter in die Küche, im ganzen Haus herrschte noch Ruhe. Er machte sich eine Kaffee und Toast und setzte sich an den Küchentisch. Er blieb nicht lange allein. Wenig später kam Draco herein. „Guten Morgen.“ sagte Harry. „Es ist zwar schon Mittag, aber ich will mal darüber hinweg sehen, Potter.“ sagte Draco grinsend. Er holte sich auch einen Kaffee und setzte sich zu ihm. „Wo wart ihr denn gestern?“ wollte dieser wissen. „In einer Höhle in Schottland.“ sagte Harry wahrheitsgemäß. „Und habt ihr gefunden was ihr gesucht habt.? fragte er weiter. „Yepp.“ antwortete Harry. „War er schwer?“ „Ja, es war ein wenig kompliziert, aber deine Mom und Dumbledore haben es ganz gut hingekriegt.“ erklärte Harry.

Draco merkte, das er aus Harry nicht mehr rausbekommen würde und so kam er zu einem anderen Thema. „Willst du heute Abend nicht auch Hermine und Ron einladen?“ fragte er. „Sollen wir in meinem Zimmer feiern?“ fragte Harry zurück. „Na ihr könntet doch mit uns feiern.“ erklärte Draco.

„Hast du vergessen das Rachel mich nicht sehen will?“ erwiderte Harry und seine Augen wurden traurig. „Du magst sie immer noch.“ stellte Draco fest. „Ich habe nie gesagt, das ich sie nicht mehr mag, ich will nur nicht, das sie wegen mir in Gefahr gerät.“ versuchte Harry die Situation zu erklären.

„Aber hat sie da nicht auch noch ein Wörtchen mitzureden? Ich meine, es ist doch auch ihre Entscheidung, ob sie die Gefahr eingehen will oder nicht? Schließlich ist sie alt genug!“ meinte er. „Ach das verstehst du nicht.“ erwiderte Harry. „Und ob ich das verstehe, meinst du ich habe meine Mutter gestern gern alleine gehen lassen? Ich hatte furchtbare Angst, das ihr was passieren könnte. fuhr er Harry an. „Ich wollte unbedingt mit, das ich sie eventuell beschützen kann. Mir wäre es völlig egal gewesen, ob mir was passiert oder nicht, weil ich meine Mutter liebe. Ich denke das es Rachel genauso geht. Wenn du ihr eine Chance geben würdest käme bestimmt wieder alles in Ordnung.“ fügte er aufgebracht hinzu.

Harry sah ihn erstaunt an. Er hatte Draco noch nie so leidenschaftlich reden hören. Meist beschränkte er sich darauf, auf anderen rumzuhacken oder zu verspotten. „Und was, wenn sie mich nicht mehr will?“ fragte Harry leise. „Tja, ich fürchte das wirst du selbst herausfinden müssen.“ grinste Draco. In diesem Moment kamen auch die anderen in die Küche. „Guten Mor...äh...Mittag.“ begrüßte sie Tonks.

„Ich habe Hunger.“ erklärte Draco und die anderen mussten lachen. Remus und Harry erklärten sich bereit zu kochen. Sie schickten die anderen ins Wohnzimmer um es Weihnachtlich zu dekorieren.

„Meinst du Ron und Hermine würden kommen wenn ich sie einlade?“ fragte Harry Remus als sie alleine waren. „Ich denke schon. Soweit ich von Albus weiß sind sie auf Hogwards geblieben. Schick Hedwig los.“ sagte Remus. Harry rannte schnell hoch in sein Zimmer und schrieb auf ein Stück Pergament:

*Liebe Hermine, Lieber Ron,*

*Es tut mir leid das ich mich wie ein Vollidiot ausgeführt habe. Ich würde mich freuen wenn ihr heute Abend zum Grimmauldenplatz kommen würdet. Wir wollen eine kleinen Weihnachtsfeier machen. Ich hoffe das ihr kommt, ich würde es aber auch verstehen, wenn ihr nicht kommt. Gebt bitte bescheid.*

*Frohe Weihnachten Harry*

*P.S. Eventuell müssen wir in meinem Zimmer bleiben, aber das erkläre ich euch wenn ihr hier seid. Falls ihr kommt.*

Er schickte Hedwig los und hoffte, das sie mit einer Zusage zurückkäme. Er ging wieder in die Küche und half Remus. Kurz darauf stand ein leckeres Essen auf dem Tisch. Als Harry nach dem Essen in sein Zimmer kam. War Hedwig schon wieder da. „Hey, du bist ja schneller geflogen als ein Flugzeug.“ sagte er und kraulte Hedwig am Kopf. Er suchte schnell ein paar Eulenkekse und gab sie ihr. Dann nahm er ihr den Brief von Bein und setzte sich. Er hatte Angst ihn aufzumachen. Was wenn sie ihn nicht mehr leiden konnten? Die Neugier siegte und er öffnete ihn. Gespann las er:

*Lieber Harry,*

*Ron und ich würden gern mit unserem idiotischen Freund Weihnachten feiern. Auch wenn wir, aus welchen Gründen auch immer, es in deinem Zimmer tun müssten. Wir haben dich vermisst.*

*Liebe Grüße bis heute Abend Ron und Hermine*

Harry wischt sich eine Freudenträne aus den Augenwinkeln. Jetzt mussten Draco und Narzissa nur noch Rachel überreden. Er ging zu Narzissas Zimmer und klopfte. „Herein,“ rief diese. „Hallo, störe ich?“ fragte Harry als er eintrat. „Nein, ich habe gerade ein Buch gelesen. Was gibt es denn?“ wollte sie wissen. „Hmm..., ich habe Ron und Hermine heute Abend eingeladen, sie haben zugesagt. Es gibt nur ein kleines Problem bei der ganzen Sache.“ fing er an. „Rachel will mich nicht sehen.“ fügte er leise hinzu. Narzissa sah ihn aufmerksam an. „Aber du würdest sie gern sehen, hab ich recht?“ fragte sie. „Ja, ich vermisse sie.“ antwortete Harry so leise, das man es kaum verstehen konnte.

„Ich werde mit ihr reden wenn sie kommt, es ist schließlich Weihnachten. Der Tisch im Esszimmer ist groß genug. Ihr müsst ja nicht zusammen sitzen.“ erklärte sie. Harry bedankte sich und ging hinaus. Narzissa konnte sich ein lächeln nicht verkneifen. „Das wäre fast geschafft.“ dachte sie. Harry ging zurück in sein Zimmer und durchsuchte seinen Kleiderschrank. Ganz hinten fand er eine neue Hose und ein passendes Hemd. Wenn schon, wollte er wenigstens einigermaßen gut aussehen.

# Das Weihnachtsgeschenk

Um 19 Uhr klingelte es an der Tür. Es waren Ron und Hermine. Harry hatte ihnen aufgemacht und Hermine warf sich gleich in seine Arme. „Oh, Harry ich habe dich so vermisst. Wie hatten ja solche Angst um dich, und als Dumbledore am nächsten Tag kam und du und Rachel nicht dabei wart, da dachten wir schon das schlimmste.“ Tränen liefen ihr über die Wangen, und Harry hatte ein verdammt schlechtes Gewissen das er seine Freunde so im Stich gelassen hatte. Harry sah über Hermines Schulter auf Ron. Auch dieser hatte feuchte Augen. „Ey Mann, so was machst du aber nie wieder.“ sagte er und umarmte Harry auch.

„Es tut mir alles so furchtbar leid. Ich wollte euch auf keinen Fall verletzen. Ich habe nur an mich gedacht.“ sagte er mit zitternder Stimme. „Kommt erst mal rein.“ forderte sie jetzt Tonks auf, die hinter ihnen gestanden hatte. Sie gingen erst mal in die Küche. „Warum müssen wir denn vielleicht in deinem Zimmer feiern.“ wollte Ron wissen. Harry sah sie etwas verlegen an. „Weil Draco Rachel eingeladen hat und sie mich nicht sehen will.“ sagte er schnell.

„Malfoy ist hier?“ rief Ron erstaunt aus. „Ja, seine Mutter Narzissa wohnt seit zwei Tagen hier und er besucht sie. „Malfoys Mutter wohnt hier?“ wollte nun auch Hermine wissen. „O.K ich erkläre es euch in Kurzfassung.“ fing Harry an, „Ich habe nach der Nacht, wo wir mit Dumbledore unterwegs waren, mir Rachel Schluss gemacht. Sie ist sehr ernst verletzt worden und ich habe mir Vorwürfe gemacht. Ich dachte es wäre besser wenn wir uns nicht mehr sehen würden. Dann bin ich hier her gelaufen. Wie ich erst vor ein paar Tagen erfahren habe, ist Rachel auch nicht mehr nach Hogwarts. Sie hat eine Wohnung in der Winkelgasse und arbeitet bei Fred und George.“

„Was? Sie arbeitet bei Fred und George, warum haben die da nicht gesagt?“ fragte Ron verdutzt nach. „Ich glaube sie durften nichts sagen. O.K, wo war ich?...ach ja in der Winkelgasse, da hat sie dann Narzissa Malfoy, jetzt wieder Black denn sie hat sich von Lucius scheiden lassen, getroffen. die beiden haben sich angefreundet. Narzissa hatte das mit Rachels Abstammung schon gewusst. Gestern früh ist Malfoy aufgetaucht. Er ist gar nicht so schlimm wenn er nicht arrogant ist. Wir sind dann mittags alle zusammen in die Winkelgasse und da ist er zu ihr hin und hat sie eingeladen. Sie hat aber nur zugesagt, wenn ich mich nicht blicken lasse, also kann es sein das wir in meinem Zimmer feiern müssen.“ endete er.

Hermine und Ron sahen sich verständnislos an. „Du wohnst hier mit der Frau eines deiner Erzfeinde unter einem Dach? Und du vertraust ihr?“ sagte Hermine verwirrt. „Ja, ich vertraue ihr. Wenn sie gestern nicht gewesen wäre, dann hätten wir den Horkrux nie bekommen.“ erklärte er. „Ihr habt gestern wieder einen gefunden, dann sind es jetzt nur noch...“ „Nagini und Voldemort,“ beendete Harry Hermines Satz. „Das muss ich erst einmal alles verdauen.“ sagte Ron und stöhnte auf. Hermines Kopf schien auch nur noch aus lauter Fragen zu bestehen.

Da kam Draco zur Tür rein. „Hallo alle miteinander, Frohe Weihnachten.“ wünschte er und Die beiden sahen ihn an als käme er vom Mond. „Du musst schon ein bisschen gemein sein, sie erkennen dich sonst nicht.“ sagte Harry lachend. Draco grinste. „O.k, Wiesel, Granger, frohe Weihnachten.“ wiederholte er und Harry fiel vor lachen fast vom Stuhl als er die Gesichter von Ron und Hermine sah. „Sorry,“ keuchte er, aber ihr seht zu köstlich aus. Da fing auch Hermine an zu lachen und Ron fiel mit ein. Dann konnten sie die Türglocke hören und Harry verstummte abrupt.

„Das müsste Rachel sein.“ meinte Draco und ging nach draußen. Harry war auf einmal schlecht. „Harry ist dir nicht gut?“ wollte Hermine wissen, „du bist weiß wie eine Wand.“ fügte sie noch hinzu. Harry schüttelte nur mit dem Kopf. Er blieb auf seinem Stuhl sitzen. Nach einer Weile kam Draco zurück. Als er Harry sah zuckte er zusammen. „Was habt ihr denn mit dem gemacht?“ wollte er wissen. „Keine Ahnung, ich glaube das ist die Aufregung.“ meinte Ron und grinste. Harry warf ihm einen vernichtenden Blick zu. „Wenn du so ins Wohnzimmer gehst, geht sie bestimmt gleich wieder.“ ließ Draco verlauten. „Du meinst, ich darf...sie



will...sie.“ stotterte Harry los. „Ja, sie hat gesagt, wenn Ron und Hermine hier sind, dann hat sie nichts dagegen.“ erklärte Draco.

Sie standen auf und gingen in Richtung Wohnzimmer. Harry wurde immer langsamer. An der Tür blieb er stehen. Er konnte sehen, das Rachel Hermine und Ron herzlich begrüßte. Sie schien sich aufrichtig zu freuen, das sie da waren. Er betrachtete sie genau. Sie hatte heute kein Kleid an, sondern einen dunkelblauen Rock der bis über die Knie reichte und Stiefel. Dazu trug sie ein modernes Oberteil mit langen Ärmel, das unter der Brust weiter wurde. Es war blau-golden gemustert. Sie trug ihre Haare offen und er sah, das sie sich die Haare kürzer hatte schneiden lassen. Außerdem war sie dezent geschminkt. Sie sah aus wie ein Muggelteenager. Harry fand sie atemberaubend schön. Wenn er sie nicht schon lieben würde, dass spätestens heute Abend.

Rachel drehte sich um und begegnete Harrys Blick. Schnell senkte er den Kopf. „Hallo Harry,“ sagte sie. „Frohe Weihnachten“. „Das wünsche ich dir auch.“ brachte Harry heraus. Sie standen sich verlegen gegenüber. Ron rette Harry als er sagte. „Wann gibt´s denn was zu Essen?“ alle fingen das Lachen an. „Kommt setzt euch, es ist schon serviert.“ antwortete Narzissa. Bevor sie sich setzten, stellte Draco Ron und Hermine noch seine Mutter vor. Sie gaben sich die Hand, wobei Ron sie noch ein wenig unsicher anschaute. Narzissa trug heute auch Muggelkleidung. Was sie für Hermine gleich sympathischer machte.

Sie setzten sich hin und Harry versuchte, dabei nicht in Rachels Richtung zu sehen. Das Essen war ausgezeichnet. Remus hatte es von einem Partyservice kommen lassen. Dieser hatte erst vor kurzem in der Winkelgasse eröffnet. Nach dem Essen ging Harry nach oben, und holte die Weihnachtsgeschenke für seine Freunde. Ron war ganz begeistert von dem Schachspiel. Hermine erklärte Remus, der das auch außergewöhnlich fand, das es so etwas in der Muggelwelt auch gab. Man nannte es dort Schachcomputer.

Draco, der sich für diese Computer zu interessieren schien, verwickelte Hermine in ein anregendes Gespräch. Harry hatte auch ein Geschenk für Rachel. Er hatte es bereits im Oktober von Fred und George aus Muggellondon besorgen lassen. Er überreichte ihr den Umschlag und sagte schnell: Das Geschenk habe ich schon länger und ich würde mich freuen, wenn du es annimmst.“ Rachel sah ihn überrascht an. „Danke, das wäre aber nicht nötig gewesen.“ sagte sie leise. Sie öffnete vorsichtig den Umschlag. Darin waren zwei Karten für ein Musical das in London lief: *Tanz der Vampire*.

„Du musst nicht mit mir hin,“ sage Harry schnell als sie ihn ansah. „Du kannst ja Draco mitnehmen.“ Draco, der seinen Namen gehört hatte drehte sich um. „Wohin soll ich mit ihr?“ fragte er. Hermine beugte sich zu Rachel rüber und schaute dann Harry erstaunt an. „Du hast ihr Karten für *Tanz der Vampire* geschenkt? Da war ich mit meinen Eltern drin, das ist super.“ rief sie begeistert. Rachel starrte immer noch Harry an. „Wir können da schon zusammen hin.“ sagte sie dann. Harrys Herz machte eine Luftsprung. „Wann ist den die Vorstellung?“ fragte Hermine. „An Silvester,“ sagten Harry und Rachel gleichzeitig.

Er Rest des Abend verlief sehr harmonisch. Sie unterhielten sich ausgezeichnet. Ron sagte im laufe des Abend zu Harry. „Draco kann ja tatsächlich normal sein, das hätte ich nicht gedacht.“ „Ich glaube daran ist sein Vater schuld. Der muss ihn als Kind ganz schön hart rangenommen haben.“ erklärte Harry ihm. Es war schon nach Mitternacht, als sie sich langsam in ihre Betten begaben. Narzissa bestand darauf, das Rachel hier übernachten sollte. Sie willigte ein, nachdem ihr Hermine versicherte, das sie ein zweites Nachthemd dabei hatte. Sie schliefen auch zusammen in einem Zimmer. Tonks zauberte schnell noch ein zweites Bett herbei. Ron schlief wieder bei Harry.

Als sie schon im Bett lagen, sagte Ron auf einmal. „Du Harry, meinst du ihr zwei kommt wieder zusammen ? Ich würde mich echt drüber freuen.“ Harry seufzte leise. „Ich weiß es nicht, ich habe ihr ziemlich weh getan, ich glaube ich muss mich da noch ganz schön anstrengen, bis sie mir wieder vertraut.“ antwortete er. Im stillen hoffte er es ganz fest.

Kommi´s?

## Was zieh ich da an?

Auch die beiden Mädchen unterhielten sich noch eine Weile. „Wie geht es dir denn so alleine in einer Wohnung.“ wollte Hermine wissen. „Es ist manchmal ganz schön einsam, aber ich arbeite viel und nebenbei lerne ich für meine UZTe.“ erzählte Rachel ihr. „Du lernst schon für deine UTZ-Prüfungen?“ fragte Hermine erstaunt. Diese waren erst nächstes Jahr. „Ja, ich will so schnell wie möglich aus der Schule raus und eine Ausbildung anfangen.“ sagte Rachel. „Was willst du denn machen?“ wollte Hermine wissen. „Ich dachte daran Heilerin zu werden, das kommt aber jetzt auf meine Noten an.“

Hermine wollte noch einige Sachen wissen. Irgendwann wechselten sie das Thema und kamen auf Harrys Weihnachtsgeschenk. „Was zieht man den da an.“ wollte Rachel von Hermine wissen. „Na ja, schon was elegantes, ein Abendkleid.“ erwiderte Hermine. „Da muss ich mir dann erst was kaufen. Würdest du mitkommen?“ fragte sie. „Ich habe davon keine Ahnung.“ gab sie zu. „Das was du heute an hattest war doch super, wo hast du denn das her?“ fragte Hermine nach. „Das habe ich mir in London gekauft. In der Nähe des Tropfenden Kessels gibt es ein paar Läden. Die Verkäuferin hat mich da beraten. Ich habe mir eine komplett neue Garderobe zugelegt.“ erwiderte sie.

Bevor Hermine fragen konnte fügte sie hinzu. „Das Geld habe ich verdient, Fred und George sind sehr großzügig, und da ich oft für sie am Wochenende arbeite bekomme ich noch einen Zuschlag.“ Diese war erstaunt, wie schnell Rachel erwachsen geworden ist. „Ich würde vorschlagen, wir gehen morgen einkaufen und machen uns einen schönen Tag.“ schlug Hermine nun vor. Rachel fand den Vorschlag toll und sie schliefen dann auch rasch ein.

Am nächsten Morgen trafen sie sich alle zum Frühstück in der Küche. „Was machen wir heute?“ fragte Ron in die Runde. „Rachel und ich gehen einkaufen.“ sagte Hermine. Harry sah die beiden überrascht an und Ron stöhnte. „Mädchen und einkaufen, habt ihr denn keine anderen Hobbys?“ fragte er genervt. „Nein, und du brauchst dich nicht aufzuregen, du geht's ja nicht mit.“ erwiderte Hermine. „Ihr wollt zu zweit los?“ fragte Draco erstaunt. „Ja, warum denn nicht?“ fragte Rachel. Narzissa war darüber auch nicht sehr glücklich.

„Würde es euch etwas ausmachen wenn ich auch mitkäme? Ich habe ein ungutes Gefühl wenn ich euch alleine durch London laufen lasse.“ sagte Narzissa. Rachel sah Hermine an. Diese zuckte mit den Schultern. „Nein, sie können gerne mitkommen.“ erwiderte sie. Die Jungs sahen sich erstaunt an, sagten aber nichts mehr. Diese beschlossen, Rons neues Schachspiel auszuprobieren. Eine halbe Stunde später machten sich die Mädels auf den Weg.

Hermine, die ihr Handy dabei hatte, rief ein Taxi. Draco war fasziniert von diesem kleinen Ding. Hermine erklärte sich bereit, es ihm später genauer zu erklären. Als das Taxi kam, stiegen sie ein und fuhren los. Sie ließen sich in die Innenstadt bringen und begannen mit ihren Einkäufen. Narzissa, die vorher auch nur sehr selten in London gewesen war, freute sich wie ein kleines Kind über die vielen Dinge. Rachel ging es nicht viel anders. Sie kauften nicht nur für Rachel ein, sondern statteten auch Narzissa neu aus. Diese trug nämlich normalerweise, genau wie Rachel lange Kleider. In einer kleinen Boutique fanden sie schließlich ein Kleid für Rachel.

Es war dunkelrot, ging ihr bis kurz unters Knie und war aus Satin. Am Rücken war es tief ausgeschnitten. Sie erstand dazu auch gleich die passenden Schuhe. Sie hatten einen Absatz und Rachel würde damit fast genauso groß sein wie Harry. „Wie soll ich denn in diesen Dingen laufen ohne umzuknicken?“ wollte Rachel wissen. Hermine erklärte ihr, das sie es halt zu Hause ein wenig üben müsste. In einem anderen Geschäft kauften sie auch noch einen schicken Mantel dazu, Rachel konnte je schlecht im Zauberermantel dort hingehen. Vollbepackt aßen sie noch in einem kleinen Bistro zu Mittag. Dann machten sie sich wieder auf den Heimweg.

Als die Jungs die vielen Tüten sahen, konnte sich Draco eine Kommentar nicht verkneifen. „Habt ihr halb London leer gekauft?“ wollte er wissen. Seine Mutter grinste ihn an. „Fast, du kannst ja mit raufkommen und meine Sachen ansehen, ich bin mal gespannt wie du sie findest.“ sagte sie lachend.

Draco wollte erst protestieren, doch dann war er zu neugierig. Diese Seite kannte er an seiner Mutter gar nicht. Sie gingen gemeinsam nach oben. Auch Rachel ging erst mal hinauf in ihr Zimmer, sie wollte erst später zurück in ihre Wohnung. Die Einladung bis Silvester hier zu bleiben hatte sie abgelehnt, mit der Begründung, das sie ja Morgen wieder arbeiten müsse und ihre Wohnung ja nur eine Katzensprung davon entfernt sei.

Harry zog Hermine auf die Seite. „Was habt ihr denn alles gekauft?“ wollte er wissen. Hermine grinste. „Das werde ich dir nicht verraten.“ dann viel ihr etwas ein. „Hast du für den Silvesterabend was zum anziehen?“ fragte sie Harry. Dieser nickte: „Ich habe mir schon vor Halloween einen Anzug bestellt, zusammen mit den Karten.“ erklärte dieser. „Willst du ihn mal sehen?“ Hermine stimmte zu und sie gingen nach oben in Harrys Zimmer. Er machte den Schrank auf und holte einen Antrazitfarbenen Anzug hervor. Er hatte sich ein dunkelrotes Hemd dazu gekauft. Es hatte fast die gleiche Farbe wie Rachels Kleid. „Soll ich mir noch eine Krawatte dafür besorgen?“ fragte er Hermine als er das ganze angezogen hatte. „Nein, ich würde das Hemd oben offen lassen. Woher hast du eigentlich die Kette?“ fragte sie neugierig. Diese war ihr schon vorhin aufgefallen.

„Die habe ich zu Weihnachten bekommen, es war aber keine Karte dabei.“ Hermine sah ihn entsetzt an. „Keine Sorge,“ sagte er schnell, „Remus hat sie schon untersucht, es ist ein Schutzamulett.“ „Und du weißt nicht wer es die geschenkt hat?“ wollte nun auch Ron wissen. „Nein, keine Ahnung.“ erwiderte Harry. Er zog den Anzug wieder aus, und Hermine konnte seine Rippen sehen. „Du solltest mehr Essen.“ sagte sie besorgt. „Ja, ich weiß, aber mir war in letzter Zeit nicht so danach.“ erklärte er leise. „Dann gehen wir jetzt runter, wir haben nämlich Gebäck und Kuchen mitgebracht.“ sagte Hermine und die beiden Jungs stimmten zu.

Rachel trank auch noch mit Kaffee, bevor sie sich verabschiedete. Sie war zwar noch keine 17, doch wegen der besonderen Umstände, hatte Dumbledore durchgesetzt, das sie ihre Apparierprüfung gleich machen dürfte. Sie verabschiedete sich. Harry und sie vermieden es, sich in die Augen zusehen. „Also bis Silvester, ich hole dich um halb acht vor dem Tropfenden Kessel ab.“ erklärte ihr Harry schnell. „Ich werde da sein.“ versprach sie. Dann war sie auch schon mit einem `plopp` verschwunden.

# Der Silvesterabend

Hermine und Ron verbrachten die nächsten Tage auch am Grimmauldenplatz. Harry hatte sie gebeten hier zu bleiben. Draco verbrachte auch die ganzen Weihnachtsferien bei seiner Mutter. Die vier kamen recht gut miteinander aus. Draco verstand sich überraschender Weise mit Hermine ausgezeichnet. Sie musste ihm alles erklären, was sie über Handy und Computer wusste. Ron wurde sogar ein wenig Eifersüchtig, das sie die Ganze Zeit zusammenhingen. „Schade, das es hier keinen Strom gibt, sonst würde ich einen Computer kaufen.“ sagte Draco. „Wir können uns ja eine Wohnung in London suchen.“ schlug Narzissa zu seiner Überraschung vor.

„Du würdest nach Muggellondon ziehen?“ fragte Draco erstaunt. „Ja, warum nicht. Ich muss nicht in der Zaubererwelt bleiben. Es wäre wahrscheinlich sogar sicherer für uns.“ erklärte sie ihm. „Ich spiele schon seit ein paar Tagen mir diesem Gedanken. Geld hätten wir genug.“ fügte sie hinzu. Draco wusste nicht, was er dazu sagen sollte. Doch als er genauer darüber nachdachte, fand er die Idee gar nicht mal so übel. Bereits am nächsten Tag, Harry hatte mit Hermine Zeitungen besorgt, machten sie sich auf die Suche. Narzissa konnte sich anfangs nicht entscheiden, ob sie eine Wohnung, oder ein kleinen Häuschen wollte.

Sie entschieden sich dann für ein Haus, da es dort niemanden auffallen würde, wenn sie zauberten.

Hermine rief ihre Eltern an, die im Bekanntenkreis einen Makler hatte. Dieser erklärte sich bereit, ein geeignetes Objekt zu suchen und sie dann zu informieren. Draco war ganz aufgeregt. Die Welt der Muggel, die er bis jetzt verachtet hatte, schien ihm völlig neue Möglichkeiten zu eröffnen. Harry war ganz erstaunt, wie sich Draco in den letzten Tagen verändert hatte. Auch Narzissa war nicht mehr wiederzuerkennen. Sie trug fast nur noch Muggelsachen, und schien sich in Jeans und Pullover sichtlich wohl zu fühlen.

Am morgen vom Silvestertag wacht Harry mit einem komischen Gefühl in der Magengegend auf. Heute Abend würde er Rachel wiedersehen, wie würde sie sich ihm gegenüber verhalten? Würde sie ihn anschweigen, wie am Anfang? All diese Fragen schossen ihm durch den Kopf. Er beschloss erst einmal Duschen zu gehen. Als er unter dem warmen Wasserstrahl stand entspannte er sich ein wenig. Als er jedoch an Rachel dachte zog sich etwas in seiner Lendengegend zusammen. Als er an sich hinunterblickte, konnte er deutlich seine Erregung erkennen. Er stellte die Dusche auf kalt. „Hoffentlich passiert mir das heute Abend nicht.“ dacht er sich.

Als er fertig war, ging er nach unten in die Küche. Remus und Tonks waren heute nicht da, und auch Ron und Hermine waren schon in den Fuchsbau abgereist, wo sie Silvester verbringen wollten, so traf er nur Narzissa und Draco an. Harry versuchte etwas zu essen, doch er brachte nichts runter. „Na, aufgeregt?“ fragte Draco grinsend. Harry nickte. „Es wird bestimmt nicht so schlimm werden. An Weihnachten ist es doch auch ganz gut gelaufen.“ beruhigte ihn Narzissa. Den Rest des Tages verbrachte Harry in gespannter Erwartung. Er war schon um halb sieben fertig angezogen und saß im Wohnzimmer auf dem Sofa. „Willst du eine Feuerwhisky?“ fragte ihn Narzissa. „Was, du würdest mir Alkohol geben?“ fragte er erstaunt. „Ich hätte auch noch Beruhigungstropfen da.“ fügte sie hinzu. „Nein, ich denke es geht schon, danke.“ sagte Harry.

Um sieben kam sein Taxi, Hermine hatte ihr Handy da gelassen und Harry erklärt wie es funktionierte. Er steckte es ein, damit er heute Nacht ein Taxi für den Rückweg rufen konnte. Er trug seinen Anzug, und noch eine warme Winterjacke drüber. In die steckte er auch vorsichtshalber seinen Zauberstab. Er ging zum Taxi und stieg ein. Er nannte die Adresse vom Tropfenden Kessel. Die Fahrt dauerte 20 min. und Harry wurde immer nervöser. Als sie vor dem Tropfenden Kessel ankamen, steig er aus und sagte zum Fahrer das dieser Warten sollte.

Es dauerte nicht lange, da sah Harry Rachel herauskommen. Was er sah lies ihn ein wenig Hoffnung aufkeimen. Sie sah einfach umwerfend aus. Die Haare hatte sie sich hochgesteckt und er konnte sehen das sie wieder leicht geschminkt war. Ihre Roten Lippen glänzten verführerisch. Als sie vor ihm stand bemerkte er,

das sie fast genauso groß war wie er. „Hallo Harry, „sagte sie. „Hallo Rachel, du siehst gut aus.“ antwortete er. Sie stiegen zusammen ins Taxi. Sie schwiegen die ganze Fahrt über. Harry sah immer wieder verstohlen zu ihr rüber.

Als sie angekommen waren, sprang Harry aus dem Auto, lief außen herum und öffnete ihr die Tür. Sie stieg aus und Harry konnte sehen, das ihre Augen aufblitzten. Er bezahlte das Taxi und hielt ihr seinen Arm hin. Sie nahm ihn und sie gingen gemeinsam ins innere. Rachel sah sich erstaunt um. Das Theater war sehr prunkvoll ausgestattet. Überall lagen rote Teppiche aus und an den Wänden und an der Decke funkelten Kristalleuchter.

Harry half Rachel aus dem Mantel und hielt ein Luft an, als er den Rückenausschnitt ihres Kleides sah. Harry brachte ihre Mäntel zur Garderobe. Zum Glück hatte er sich von Hermine alles genau beschreiben lassen. Als er sich umdrehte sah ihn Rachel erstaunt an. Sein Hemd hatte fast die gleiche Farbe wie ihr Kleid. Harry grinste, als er es bemerkt. „Anscheinend haben wir den gleichen Farbengeschmack.“ sagte er. Zum ersten Mal an diesem Abend lächelte sie ihn an. Sie gingen nach oben. Bervor es losging, tranken sie an der Bar noch ein Glas Sekt. Als der Gong ertönte begaben sie sich zu ihren Plätzen.

Harry hatte ziemlich gute erwischt. Sie saßen weit vorne in der Mitte. Rachel fand das alles total aufregend. Sie war noch nie in der Muggelwelt in einem Theater oder Kino gewesen. Sie lief nach vorne und schaute in den Orchestergraben. Die Musiker stimmten gerade ihre Instrumente. Auch Harry war ihr gefolgt und staunte genauso wie sie. Als das Licht langsam dunkel wurde, gingen sie zu ihren Plätzen.

Es dauerte nicht mehr lange und die Vorstellung begann. Harry sah fasziniert auf die Bühne und als die Künstler anfangen zu singen, bekam er eine Gänsehaut. In der Geschichte ging es um einen Professor Abrosius und seinen Assistenten Alfred, die auf der Suche nach Vampiren waren. Rachel grinste als das Lied *Knoblauch* lief. „Glauben Muggel wirklich, das Vampire keine Knoblauch mögen?“ fragte sie Harry leise. „Ja, und das sie vor Kreuzen Angst haben.“ erwiderte Harry und freute sich, das sie mit ihm sprach. Auf der Bühne lief gerade die Weibliche Hauptdarstellerin Sarah zum Schloss des Grafen von Krolock dem Vampir. Dieser sang noch ein Lied, dann war Pause.

„Wie hat es dir bis jetzt gefallen.“ fragte Harry, als sie draußen waren. „Es ist echt super, die Singen wirklich gut, und auch das Bühnenbild ist ohne Magie ausgesprochen gut.“ erwiderte sie begeistert. Harry freute sich. „Danke, das du mir das Geschenk hast.“ sagte sie dann leise. „Ich dachte nachdem wir uns an Halloween als Vampire verkleiden wollten, passte das Geschenk.“ sagte Harry ebenso leise. „Soll ich uns noch was zu trinken holen?“ fragte er schnell bevor sie etwas darauf erwidern konnte. Sie stimmte zu und Harry ging zur Bar. Als er ihr das Glas gab, sagte er. „Nach der Vorstellung gibt es hier noch eine Silvesterparty, wenn du Lust hast, könnten wir noch eine wenig bleiben.“ „Ja, gerne,“ antwortete Rachel, die auf keinen Fall allein ins neue Jahr feiern wollte. Und Harry war heute Abend wirklich so süß, das sie ihm nichts abschlagen konnte.

Sie tranken und unterhielten sich dabei über das Musical. Er Gong ertönte und die Pause war zu Ende. Sie gingen zurück auf ihre Plätze. Das Licht ging aus und der Vorhang hob sich. Sie sahen Sarah durch das Schloss wandern. Dann begann die Musik. Schon bei den ersten Takten lief Harry eine Gänsehaut über den Rücken. Sie begann zu singen:

Chor: *Sei bereit!*

S: Manchmal in der Nacht fühl ich mich einsam und traurig und ich weiß nicht, was mir fehlt.

Chor: *Sei bereit!*

S: Manchmal in der Nacht hab ich phantastische Täume. Aber wenn ich aufwach , quält mich die Angst.

Chor: *Sei bereit!*

S: Manchmal in der Nacht lieg ich im Dunkeln und warte, doch worauf ich warte, ist mir mich klar.

von Krolock: *Sie bereit!*

S: Manchmal in der Nacht spür ich die unwiderstehliche Versuchung einer dunklen Gefahr.

Chor: *Sei bereit, Sternkind*

S: Ich hör eine Stimme die mich ruft.

Chor: *Sei bereit, Sternkind*

S: Ich kann eine Stimme hörn..

Chor: *Sei bereit!*

S: Manchmal in der Nacht fühl ich die Macht eines Zaubers, der mich unsichtbar berührt.

Chor: *Sei bereit!*

S: Manchmal in der Nacht bin ich so hilflos und ich wünsch mir es käm einer er mich führt und beschützt.

Chor: *Sei bereit!*

S: Manchmal in der Nacht kann ich es nicht mehr erwarten ich will endlich eine Frau sein und frei.

Chor: *Sie bereit!*

S: Manchmal in de Nacht möchte ich verbotenes erleben und die folgen sind mir ganz einerlei.

Chor: *Sie bereit, Sternkind*

S: Ich hör eine Stimme, die mich ruft..

Chor: *Sie bereit, Sternkind..*

S: Ich spür eine Sehnsucht die mich sucht..

v. K: Sich verliern heißt sich befreien. Du wirst dich in mir erkennen. Was du erträumst wird Wahrheit sein. Nichts und Niemand kann uns trennen. Tauch mit mir in die Dunkelheit ein Zwischen Abgrund und schein. Verbrennen wir die Zweifel und vergessen die Zeit. Ich hüll dich ein in meinen Schatten und trag dich weit. Du bist das Wunder das mir der Wirklichkeit versöhnt.

S: Mein Herz ist Dynamit das einen Funken ersehnt.

V. K und S: Ich bin zum leben erwacht. Die Ewigkeit beginnt heut Nacht. Die Ewigkeit beginnt heut Nacht.

S: Ich hab mich gesehnt danach mein Herz zu verliern, Jetzt verlier ich fast den Verstand.

Totale Finsternis. Ein Meer von Gefühl und kein Land.

Einmal dachte ich bricht Liebe den Bann. Jetzt zerbricht sie fast meine Welt. Totale Finsternis. Ich falle und nichts was mich hält....

Chor: *Sei bereit!*

S: Manchmal in der Nacht denk ich , ich sollte lieber fliehn vor dir solange ich noch kann.

Chor: *Sei bereit!*

S: Doch rufst du dann nach mir, bin ich bereit, dir blind zu folgen. Selbst zu Hölle würd ich fahren mit dir.

Chor: *Sei bereit!*

S: Manchmal in der Nacht gäb ich mein Leben her für einen Augenblick, in dem ich ganz dir gehör.

Chor: *Sie bereit!*

S: Manchmal in der Nacht möchte ich so sein wie du mich haben willst, und wenn ich mich selber zerstör.

Chor: *Sie bereit Sternkind*

S: Ich hör eine Stimme die mich ruft..

Harry spürte Rachels Hand an seiner, und er nahm sie. Sie blickte kurz zu ihm rüber und lächelte ihn an. Harrys Gefühle fuhren gerade Achterbahn. Das Lied berührte ihn tief drinnen, irgendwie fühlte er sich manchmal genauso. Er lenkte seine Gedanken ab, indem er wieder zu Bühne sah.

Chor: *Sei bereit, Sternkind*

S: Ich spür einen Sehnsucht die mich sucht..

v.K. &S: Sich verliern heißt sich befreien, du wirst dich in mir erkennen. Was du erträumst wird Wahrheit sein. Nichts und Niemand kann uns trennen. Tauch mit mir in die Dunkelheit ein! Zwischen Abgrund und Schein, verbrennen wir die Zweifel und vergessen die Zeit. Ich hüll dich ein in meinen Schatten und trag dich weit.

v.K.: Du bist das Wunder das mit der Wirklichkeit versöhnt

S: Mein Herz ist Dynamit das einen Funken ersehnt.

v.K.&S: Ich bin zum leben erwacht, die Ewigkeit beginnt heut Nacht. Die Ewigkeit beginnt heut Nacht.

S: Ich hab mich gesehnt danach mein Herz zu verliern. Jetzt verlier ich fast den Verstand.

v.K: Totale Finsternis Ein Meer von Gefühl und kein Land

S: Einmal dachte ich bricht Liebe den Bann

v.K: Jetzt zerbricht sich fast deine Welt.

v.K.&S: Totale Finsternis. Wir fallen und nichts was uns hält. Totale Finsternis. Ein Meer von Gefühl und kein Land.

S: Totale Finsternis. Ich glaub, ich verlier den Verstand...

Wenn ihr euch das Lied einmal anhören bzw. sehen wollt. Geht auf : [www.youtube.com](http://www.youtube.com) und gebt *Tanz der Vampire-Totale Finsternis* ein.

Da könnt ihr es euch ansehen. Ich war schon in dem Musical und es ist echt zu Empfehlen. Viel Spaß beim anhören.

Wenn es euch gefallen hat, würde ich mich über Kommi´s freuen.

# Ein gutes neues Jahr

Heute bekommt ihr nur ein Chap, ich bastle nämlich gerade am Finale und komme nicht so recht vorwärts. Es gibt bis dahin aber schon noch ein paar Kapitelchen.

Hoffe ihr seid mit dem hier zufrieden?. Kommi´s wären erwünscht.

Den Rest der Aufführung, hielt Harry Rachels Hand. Sie machte keine anstalten, sie loszulassen. Harry bekam auch beim nächsten Song (Carpe Noctem) Gänsehaut, was darauf zurückführte das es dabei an Voldemort dachte. Wie gebannt verfolgte er den Rest der Vorstellung. Erst als er Vorhang fiel standen sie zusammen mit den Anderen auf und klatschten begeistert Beifall. Der dauerte ziemlich lange an und Harrys Hände begannen langsam zu schmerzen. Als der Applaus abebbte, folgten sie den Strom der Zuschauer nach draußen ins Foyer. Harry nahm wieder Rachels Hand. Sie gingen nach oben. Dort gab es noch einen riesigen Ballsaal, der für die Silvesterfeier hergerichtet war. Harry war froh, das er einen Anzug anhatte. Alle waren sehr festlich angezogen.

Sie sahen sich ein wenig um. Am kalten Büffet blieben sie stehen. „Hast du auch Hunger?“ fragte Harry Rachel. „Und wie, ich hab den ganzen Tag fast nichts gegessen.“ gab sie zu. Harry war froh, das es ihr genauso gegangen ist wie ihm. Sie luden sich ihre Teller voll und suchten sich einen Platz. Harry holte noch schnell was zu trinken. Sie saßen mit Appetit und sagten erst mal gar nichts. Als sie fertig waren, schaute Harry Rachel in die Augen. „Wollten wir tanzen?“ fragte er. „Ich müsste mich erst mal Frischmachen.“ erwiderte Rachel und stand auf. „Bin gleich wieder da.“ sagte sie. Harry sah sie in der Menge verschwinden. Er hofft, das sie tatsächlich wiederkam.

Rachel ging auf die Toilette. Sie sah sich im Spiegel an und bemerke, das sie rosige Wangen hatte. Harry war den ganzen Abend so nett gewesen. Sie hoffte, das er es sich bezüglich ihrer Beziehung noch einmal überlegen würde. Sie hatte eigentlich vorgehabt, ihn noch ein wenig zappeln zu lassen. Aber sie konnte ihm einfach nicht widerstehen. Die Anziehungskraft zwischen ihnen war zu groß. Es knisterte schon die ganze Zeit. Sie suchte die Toilette auf und machte sich dann wieder auf den Weg zurück.

Harry sah sich ein wenig um. Der Saal hatte helle Wände mit Goldverzierungen. Auch die Decke war sehr schön. Überall hingen prächtige Kronleuchter, die ein sanftes Licht in den Raum warfen. Er fragte sie gerade. Wie sie die wohl putzten, als ihm die Augen zugehalten wurden. „Na, hast du mich vermisst?“ fragte Rachel an seinem Ohr. Er drehte sich um. „Vielleicht ein kleines bisschen.“ ging er darauf ein. Er stand auf und führte Rachel zur Tanzfläche. Die Musik war ziemlich gut. Sie tanzten eine ganze Zeit lang. Dann kam plötzlich eine langsamen Nummer.

Harry sah Rachel an und zog sie in seinen Arme. Sie schmiegte sich an ihn und Harry dachte wie sehr er sie vermisst hatte. „Habe ich dir eigentlich schon gesagt, das du heute wunderschön aussiehst?“ flüsterte er in ihr Ohr. Sie blickte im in die Augen. „Danke, das Kompliment kann ich aber zurückgeben.“ Sie legte ihren Kopf wieder an seine Schulter und genoss das Gefühl, das sein Körper bei ihr auslöste. Sie fühlte sie einfach geborgen. Sie tanzten noch ein paar langsame Lieder. Dann wurde die Musik unterbrochen.

„Meine Lieben Gäste, in einer Viertelstunde ist Mitternacht. Sie können das Feuerwerk von unserer Dachterrasse beobachten. Viel Vergnügen.“

Harry ging schnell nach unten und holte ihre Mäntel. Er war 2 min. vor Mitternacht wieder oben. Er half Rachel schnell in den Mantel. Sie hatte schon 2 Gläser Sekt besorgt und zusammen gingen sie mit den anderen auf die Terrasse. Man hatte von hier oben einen guten Blick auf London. Sie suchten sie einen Platz etwas außerhalb des Getümmels. Sie hatten gerade einen guten gefunden, als schon der Countdown gezählt wurde. „Fünf..vier..drei...zwei...eins...Hurra!!!“ schriean alle und die Kirchturmglöcken begannen zu läuten. Harry



sah Rachel tief in die Augen. „Ein gutes neues Jahr.“ sagte er leise. „Das wünsche ich dir auch.“ erwiderte sie. Harry beugte sich zu ihr rüber und küsste sie.

Sie küsste ihn zurück, und als Harry mit seiner Zunge sanft über ihre Lippen strich, öffnete sie diese bereitwillig. Es wurde ein langer zärtlicher Kuss. „Gott, wie habe ich ihre Lippen vermisst.“ dachte er. Rachel schien es genauso zu gehen. Als sie sich endlich lösten waren ihre Wangen ein wenig gerötet. Harry fand sie so wunderschön, das es fast weh tat. „Es tut mir Leid, das ich so ein Idiot war. Kannst du mir das jemals verzeihen.“ flüsterte er leise und sah zu Boden. Er hatte Angst vor ihrer Reaktion, auch wenn ich Kuss eben so schön war.

Sie sagte lange Zeit nichts. Harry dachte schon sie würde jetzt gehen. Doch dann hörte er sie leise sagen: „Versprich mir, das du mich nie mehr alleine lässt.“ Er sah auf und konnte Tränen in ihren schönen Augen sehen. „Oh Rachel, das verspreche ich dir, ich hab dich so vermisst.“ rief er fast aus und zog die näher an sich. „Ich habe dich auch furchtbar vermisst.“ erwiderte sie. „Ich liebe dich, Rachel.“ sagte er und sah ihr dabei in die Augen. Sie konnte erkennen, das er es völlig ehrlich meinte.

„Ich liebe dich auch.“ antwortete sie ihm. Sie gaben sich noch einen langen Kuss. Dann sahen sie sich eng umschlungen das Feuerwerk an.

Als es zu Ende war, blieben sie noch ein wenig draußen stehen. Rachel holte ihren Zauberstab aus der Tasche und legte einen Wärmezauber um sie. Sie konnten die Musik von drinnen hören und sie wiegten sich langsam im Takt dazu. „Harry, können wir uns irgendwohin setzten, meine Füße bringen mich gerade um.“ sagte Rachel plötzlich. Harry grinste. Er nahm sie auf den Arm und trug sie nach drinnen. Sie blieben aber nicht im Saal, sondern Harry ging zurück ins Foyer, wo sie fast alleine waren. Er setzte sie auf einen bequemen Sessel und kniete sich vor sie. Er zog ihr die Schuhe aus und massierte ihr die Füße. Rachel genoss seine Berührungen. „Du wirst ab sofort als mein persönlicher Masseur eingestellt.“ sagte sie. „Darf ich dann auch andere Stellen massieren?“ fragte er frech zurück. „Harry Potter, werd nicht gleichübermutig.“ gab sie lächelnd zurück. Harry zog ihr die Schuhe wieder an. „Wollen wir gehen oder willst du noch bleiben?“ fragte er. „Ich habe irgendwie noch keine Lust nach Hause zu gehen, aber hier bleiben möchte ich auch nicht.“ erwiderte sie. „Dann sehen wir uns mal um, was in London an Silvester so alles Geboten ist.“ meinte Harry und zog Rachel aus dem Sessel.

Sie gingen nach draußen und sahen sich um. Sie waren fast mitten im Zentrum und sie fanden, bald eine kleine Bar, in der eine ausgelassene Stimmung herrschte. Sie schlossen sich den feiernden an und tanzten den Rest der Nacht. Es war schon vier Uhr früh, als sie sich auf den Heimweg machten. „Soll ich uns ein Taxi rufen?“ fragte Harry. „Nein, wir apparieren zum Grimmauldenplatz.“ bestimmte sie. Sie gingen in eine kleine Seitenstraße und mit einem `Plopp` waren sie verschwunden.

Harry konnte sich an das komische Gefühl des apparierens nicht gewöhnen. Er schüttelte sich, als sie angekommen waren. „Kommst du noch mir rein?“ wollte Harry wissen. „Ich weiß nicht ob das eine gute Idee ist.“ sagte Rachel zögernd. Als sie Harrys Hundblick sah fing sie an zu lachen. „O.K. aber wir schlafen in getrennten Betten.“ sagte sie bestimmt. Sie gingen zuerst leise in die Küche, wo sie sich was zu trinken holten. Dann schlichen sie in Harrys Zimmer. Rachel streifte sie sofort die Schuhe von den Füßen. „Ich verstehe nicht, wie manche immer mit solchen Absätzen rumlaufen können. Dort wo ich die gekauft habe, hatte die Verkäuferin noch höhere an.“ stöhnte sie.

Harry zog seine Anzug aus und sagte. „Ich brauche erst mal eine Dusche.“ „Ich gehe nach dir.“ sagte Rachel, die Harrys bittenden Blick genau gesehen hatte. „Schade.“ erwiderte er und machte sich dann alleine auf sie Socken. Rachel sah sich unterdessen in Harrys Schrank um. Sie fand ein bequem aussehendes T-shirt und nahm sich eine Boxer vor Harry. Sie hatte nicht vor, in ihren verschwitzten Sachen zu schlafen. Harry kam nur mit einem Handtuch um die Hüften wieder. Rachel zog eine Augenbraue nach oben, sagte aber nichts.

Sie ging auch Duschen. Als sie wieder in sein Zimmer kam sah er sie erstaunt an. „Du hast ja Sachen von

mir an.“ bemerkte er mit einem Lächeln. „Na ja, sich kann doch schlecht in meinem Kleid schlafen.“ gab sie zurück. Sie setzte sich auf Rons Bett. „Du willst doch nicht wirklich dort drüben schlafen?“ fragte er einschmeichelnd. „Doch, das hatte ich eigentlich vor.“ erwiderte sie. „Und wenn ich dir verspreche, dich nicht anzufassen?“ wollte Harry wissen. „Das würde ich dir nicht abnehmen, weil ich das auch nicht halten könnte.“ grinste sie. „Dann einigen wir uns eben, das wir nur ein bisschen kuscheln.“ sagte Harry bittend.

„O.k., ich gebe auf, sonst kommen wir nie zum Schlafen.“ seufzte sie. Sie ging rüber zu Harry und dieser hielt ihr die Bettdecke hoch. Sie kroch zu ihm unter die Decke und kuschelte sie an ihn. Er umfing sie mit seinen Armen und seufzte leise. „Das habe ich mir in den letzten Wochen so oft gewünscht.“ flüsterte er ihr zu. „Hmm, ich auch.“ nuschelte sie. Harry merkte, das sie schon am einschlafen war. Er gab ihr einen Kuss auf die Stirn und schloss auch seine Augen. Wenig später war auch er im Land der Träume.

## Gute Zeit und schlechte Nachrichten

Rachel wachte am nächsten Morgen als erste auf. Sie lag noch immer in Harrys Armen. Sie wollte sich noch eine wenig an ihn kuscheln, doch ein dringendes Bedürfnis trieb sie aus dem Bett. Sie benutzte das Bad und beschloss, da sie sowieso schon auf war, in der Küche Frühstück zu holen. Als sie diese betrat, sah sie Draco am Küchentisch sitzen. „Heißes Outfit das du da anhast.“ bemerkte er grinsend. Sie grinste zurück. „Und, wie war es gestern?“ wollte er wissen. „Sehr schön, doch kannst du dir vorstellen, das die Muggel glauben, Vampire könne man mit Knoblauch und Kruzifixen vertreiben?“ sagte sie erstaunt. „Ja, meine Mutter hat mir mal so was erzählt.“ gab er zurück.

„Ist noch Kaffee da?“ fragte sie ihn. „Ja, in der Kanne ist noch welcher, willst du auch gleich Frühstück?“ wollte Draco wissen. „Ich wollte uns Frühstück machen und dann mit hoch nehmen.“ erklärte sie ihm. „Wow, Frühstück im Bett. Schade das du meinen Halbschwester bist, sonst würde ich dich Harry ausspannen.“ grinste er anzüglich. „Mich wundert es, das du keine Freundin hast, du siehst doch nicht schlecht aus, na ja, aber an deinen Manieren müsstest du eventuell was ändern.“ sagte sie frech. Er wollte die Kaffeetasse nach ihr werfen, und sie ging in Deckung. „Nur weil wir Verwandt sind, heißt da nicht, das du frech werden darfst.“ sagte er mit gespieltem Ernst.

Rachel lachte und Draco stimmte mit ein. Sie machte Toast und stellte Teller, Tassen, Marmelade und Butter auf ein Tablett. Zum Schluss stellte sie noch die Kaffeekanne drauf und versuchte das Ganze irgendwie unbeschadet nach oben zu bringen. Draco, der ihr dabei amüsiert zusah, bekam dann doch mitleid. „Hier, hast du meinen Zauberstab.“ sagte er. Rachel nahm ihn Dankbar. „Locomotor“ flüsterte sie und das Tablett schwebte vor ihr her. „Du bekommst ihn später wieder.“ meinte sie und verließ die Küche.

Harry wachte auf, weil ihn kalt war. Er seufzte und drehte sich auf die Seite. Plötzlich fiel ihm der gestrige Abend wieder ein und er war schlagartig wach. Er sah das er alleine im Bett lag. „War das nur ein schöner Traum gewesen?“ fragte er sich gerade, als sein Blick auf ein ordentlich über den Stuhl gelegtes Kleid fiel. Er atmete auf, er hatte doch nicht geträumt. Rachel war noch da. Er wartete eine Weile, doch Rachel tauchte nicht auf. Er überlegte gerade ob sie sich von Narzissa was anderes zum anziehen geliehen hatte und gegangen wäre, als die Tür aufging.

Rachel kam herein und vor ihr schwebte ein Tablett. „Ich habe Frühstück mitgebracht.“ sagte sie. Harry grinste. „Das wäre nicht nötig gewesen, du hättest vollkommen gereicht.“ sagte er anzüglich. „Doch das ist nötig, hast du dich in letzter Zeit mal im Spiegel angesehen? Du bist viel zu dünn.“ stellte sie fest. „O.k. ich gebe zu, das sich ein paar Pfund mehr auf die Rippen vertragen könnte.“ gab er sich geschlagen. Sie ließ das Tablett auf das Bett schweben. Dann setzte sie sich ihm gegenüber und schenkte ihm einen Kaffee ein.

Dankend nahm ihn Harry an. „Wie spät ist es eigentlich?“ fragte er. „Keine Ahnung, ich habe noch nicht auf die Uhr gesehen.“ meinte sie. Er beugte sich zu seinem Nachttisch und sah auf seine Armbanduhr. „Kurz nach zwei.“ stellte er fest. „Na dann ist es halt ein Spätstück.“ sagte Rachel und grinste. Sie Frühstückten in aller Ruhe. Harry merkte, das sein Appetit wieder kam. Er sah die ganze Zeit Rachel an. Sie sah in seinem ausgeleierten T-Shirt einfach unwiderstehlich aus. Und als er daran dachte, das sie auch seine Unterwäsche trug wurde ihm ganz heiß. „Ist was?“ fragte Rachel, die seine Blick bemerkt hatte. Er wurde rot. „Ich habe nur gerade festgestellt, das dir meinen Sachen ausgesprochen gut stehen.“ gestand er. „Das hat Draco auch schon festgestellt.“ bemerkte sie. „Was, Malfoy hat dich so gesehen?“ rief er aus. Er funken Eifersucht machte sich breit.

„Ja, er hat gemeint wenn ich nicht seine Halbschwester wäre, dann würde er mich dir ausspannen.“ reizte sie ihn. „Na der kann was erleben.“ schnaubte Harry wütend. Rachel fing an zu lachen. „Was ist denn daran so komisch?“ fragte er beleidigt. „Du müsstest mal dein Gesicht sehen.“ kicherte sie weiter. „Na warte,“ sagte er und stellte das Tablett auf die Seite. Rachel lachte immer noch. Doch als sie sah, das Harrys Augen

verschlagen aufblitzten, wollte sie wissen: „Was hast du vor?“ „Das wirst du gleich merken.“ gab er leise zurück und stürzte sich auf sie. Rachel fiel nach hinten aufs Bett und schon merkte sie Harrys Finger an ihren Seiten.

Er kitzelte sie ohne Erbarmen. Erst als sie um Gnade flehte und fast keine Luft mehr bekam, hörte er auf. Sie lag keuchend unter ihm und sah einfach süß aus. Er senkte seinen Kopf zu ihr und legte seine Lippen auf ihre. Er küsste sie leidenschaftlich und sie machte, immer noch atemlos, mit. Sie fochten mit ihren Zungen ein Duell aus, das keiner von beiden gewinnen konnte. Als sie sich voneinander lösten, war auch Harry atemlos. „Ich liebe dich.“ flüsterte er. Ohne eine Antwort abzuwarten, küsste er sie wieder.

Seine Hände wanderten unter ihr T-Shirt. Als er ihre Brüste erreichte, hörte er sich aufstöhnen. Er streichelte sie ganz sanft. Er spürte, wie auch Rachels Hände unter sein Shirt fuhren. Er spürte ihre Fingernägel auf seiner Wirbelsäule und er keuchte leicht auf. „Gott, du machst mich wahnsinnig.“ stöhnte er. Er richtete sich auf und zog Rachel das lästige Kleidungsstück über den Kopf. Er ließ seines gleich folgen und beugte sich dann wieder über sie. Seine Lippen erkundeten jeden Zentimeter ihrer erhitzten Haut. Er fuhr mit der Zunge an ihrem Hals herunter und er spürte wie sie sich ihm entgegendrängte.

Rachel konnte seine Erregung an ihren Schenkeln spüren. Sie ließ die Hände seinen Rücken hinuntergleiten zu seinem Hintern. Er stöhnte laut auf, als sie ihn näher an sich drückte. Ihre Leidenschaft trug sie davon. Sie wussten automatisch was sie tun mussten, um den anderen Lust zu verschaffen. Als Harry nach ihrem gemeinsamen Höhepunkt erschöpft auf ihr zusammenbrach, schwor er sich, sie niemals mehr zu enttäuschen.

Als sie beide wieder einigermaßen ruhig atmen konnten, sagte er leise zu ihr: „Ich schwöre dir, das ich dich nie mehr verlassen werde.“ Rachel sah ihm tief in die Augen. „Ich werde immer an deiner Seite sein und dir beistehen, was auch immer kommen mag.“ erwiderte sie. Sie küssten sich zärtlich. Harry griff auf den Nachttisch und holte seine Zauberstab. Er sprach eine Reinigungszauber und sie kuschelten sich eng aneinander. Sie waren sichtlich erschöpft und schliefen deshalb wieder ein.

Ein Klopfen an der Tür weckte sie. „Harry, Rachel, das Abendessen steht auf dem Tisch.“ hörten sie Narzissa durch die Tür hören. Harry stöhnte auf. „Wir kommen gleich.“ rief er zurück. Er kuschelte sich dennoch zurück an Rachel. „Hmm, ich will noch nicht aufstehen.“ murmelte er. „Uns wird aber nichts anderes übrigbleiben, oder willst du, das sie uns holen kommen?“ fragte sie lächelnd. „Nein, aber ich will dich noch nicht loslassen.“ sagte er genieserisch. „Wir können ja nach dem Essen wieder ins Bett.“ schlug Rachel vor um ihre Augen blitzten schelmisch auf. Harry grinste sie an. „O.k, das ist ein faires Angebot.“

Sie suchten ihre Klamotten zusammen. Rachel zog wieder Harrys Sachen an. Sie komplettierte es mit einer Jogginghose und Socken, die ihr ein paar Nr. zu groß waren. Sie ließ sie schrumpfen, schnappte sich noch Dracos Zauberstab und sie machten sich auf den Weg nach unten. „Mit Dank zurück.“ sagte sie zu Draco und überreichte ihm seinen Stab. „War mir ein Vergnügen, ihnen zu helfen, Mylady.“ gab er formvollendet zurück. Harry rollte mit den Augen. „Malfoy, ich rutsche gleich auf dem Schleim aus.“ sagte er gespielt genervt und fing dann an zu grinsen. „Tja Potter, es gibt noch Menschen mit einer guten Erziehung.“ gab dieser blasiert zurück.

„Hallo Rachel, wie geht es dir?“ wollte Narzissa wissen, da sie Rachel seit dem Einkaufsbummel nicht mehr gesehen hatte. „Na wenn Potter sich nicht allzu schlecht angestellt hat, dann müsste sie recht befriedigt sein.“ rutschte es Draco heraus. Harry und Rachel wurden rot und Draco bekam von seiner Mutter einen Klaps auf den Hinterkopf. „Darco Malfoy, wo sind denn deine Manieren geblieben.“ sagte sie vorwurfsvoll. „Tun mir Leid, doch ich kann auch nichts dafür das mein Zimmer direkt nebenan ist.“ sagte er zu seiner Mutter und zu den Beiden gewandt: „Ich würde das nächste mal einen Stillzauber über das Zimmer legen, ihr wart echt nicht zu überhören.“ grinste er anzüglich. Dafür bekam er noch mal einen Klaps.

Jetzt mussten auch Rachel und Harry grinsen. Sie setzten sich an den Tisch und es begann ein

ungezwungenes Gespräch. Narzissa wollte wissen wie das Musical war und Rachel und Harry erzählten abwechselnd davon. „So was würde ich mir auch gerne mal ansehen.“ seufzte sie. „Ich habe viel verpasst in den letzten Jahren.“ fügte sie hinzu. Draco versprach ihr, das er mit ihr hingehen würde und sie lächelte ihren Sohn liebevoll an. Sie räumten gerade den Tisch ab, als Tonks und Remus zur Tür herein kamen. Sie machten beide ernste Gesichter.

„Was ist passiert?“ wollte Narzissa sofort wissen. „Voldemort hat Askaban überfallen und alle Todesser sind wieder auf freiem Fuß.“ sagte er. Narzissa und Rachel schrieten auf und Harry sah, das alle Farbe aus Dracos Gesicht wich. „Beim Merlin, wie konnte das passieren.“ rief Narzissa geschockt aus. „Wir wissen es nicht genau, das Ministerium ermittelt gerade.“ erklärte er und mit einem Blick auf Rachel fügte er hinzu. „Deine Pflegeeltern sind verschwunden. Wir müssen dich in Sicherheit bringen.“ Harry nahm Rachel in den Arm, die so aussah, als ob sie gleich in Ohnmacht fallen würde.

„Wo soll sie denn hin?“ fragte Harry erschrocken. Er wollte sie nicht gleich wieder verlieren. „Dumbledore meint ihr wärt auf Hogwarts am sichersten. Das gilt auch für euch beide.“ richtete er das Wort an Narzissa und Draco. „Severus ist gleich losgezogen um genaueres zu erfahren.“ Was hat Snape damit zu tun?“ fragte Harry angriffslustig. Er vertraute dem Professor nicht. „Harry, Severus ist unsere einzige Chance, etwas über die Pläne des dunklen Lords zu erfahren.“ sagte Remus bestimmt. „Wir sollten gleich in Rachels Wohnung, und ihre Sachen holen. In zwei Stunden ist der Kamin soweit präpariert, das ihr direkt nach Hogwarts gelangen könnt.“ erklärte er. „Ich gehe mit zu Rachel.“ sagte Harry schnell. „Das wird nicht nötig sein, wie nehmen sie auch nicht mit. Ein Team von Auroren kümmert sich darum. Es wäre zu gefährlich, wenn sie mitgehen würde. Harry atmete erleichtert aus.

„Ich kann dir für die Reise was zum anziehen leihen.“ sagte Narzissa und sie ging zusammen mit Rachel nach oben.

Auch Harry und Draco verschwanden auf ihre Zimmer und suchten ihre Sachen zusammen. Eine Stunde später waren sie abmarschbereit. Sie waren alle angespannt. Harry konnte die Sorge um ihre Pflegeeltern in Rachels Augen sehen. Er nahm sie in den Arm und tröstete sie: „Es wird alles wieder gut werden.“ versprach er ihr und hofft, das er damit recht hatte. „Was ist mit Ron und Hermine?“ wollte Harry plötzlich von Remus wissen. „Die beiden bleiben werden auch nach Hogwarts gebracht.“ antwortete er.

Eine halbe Stunde später tauchten sie im Kamin von Dumbledores Büro auf. Dieser sah sie erleichtert an. „Zum Glück seid ihr wohlbehalten hier. Da ist ein schwerer Schlag. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden noch mal verschärft, das Schloss gleich quasi einer Festung. Zum Glück sind nicht viele Schüler im Schloss, die meisten sind über die Weihnachtsferien nach Hause gefahren. Ich fürchte ich werde ihren Eltern schreiben müssen, das sie erst mal zu Hause bleiben sollen.“ erklärte er ihnen.

„Und was ist wenn Voldemort herausfindet, das wir hier sind? Wären wir nicht woanders Sicherer?“ wollte Harry wissen. „Ich fürchte ihr seid nirgendwo mehr sicher, doch das Schloss lässt sich gut verteidigen, wenn wir angegriffen werden sollten. Es werden in den nächsten Tagen viele Auroren kommen um uns im Ernstfall zu helfen.“ erwiderte Dumbledore ernst. „Ich schlage vor, das sie alle im Trakt der Ravensclaws schlafen, es liegt am sichersten in der Mitte des Schlosses. Der Gryffindorturm ist zu gefährlich und aus den Kerkern gibt es keinen Fluchtmöglichkeiten.“ schloss er seine Rede.

Sie machten sich alle auf den Weg. Keiner sagte ein Wort. Rachel drückte Harrys Hand ganz fest, so als ob sie Angst hätte er würde sie loslassen. Ihre Sachen waren schon da. Harry bezog, ein Zimmer mit Rachel. Ron würde sich mit Draco und Neville, der genauso wie Luna im Schloss geblieben war, ein Zimmer teilen. Hermine zog mit Luna und einem Mädchen aus Huffelpuff, Laura, zusammen. Narzissa bekam ein Zimmer in Professor Sprouds Lehrerwohnung. Da es inzwischen schon auf Mitternacht zuing, legten sie sich gleich schlafen. Harry zog Rachel ganz eng an sich. „Ich habe Angst.“ sagte sie leise. „Ich werde dich beschützen.“ versprach Harry ihr. Er spürte wie sie sich ein wenig entspannte. Kurze Zeit später bemerkte er an ihren gleichmäßigen Atemzügen, das sie eingeschlafen war. Harry dagegen lag noch lange wach und dachte über

ihre Zukunft nach.

## Der Spion kehrt zurück

Die nächsten Tage saßen sie alle wie auf Kohlen. Sie erwarteten jeden Moment von Todessern angegriffen zu werden. Sie versuchten sich so gut wie möglich abzulenken, doch da sie im Schloss festsaßen, waren ihre Möglichkeiten sehr beschränkt. Harry verbrachte sehr viel Zeit mit Rachel. Er hatte auch Angst, Angst sie zu verlieren. Rachel wurde immer trauriger. Mit jedem Tag, den sie nichts von ihren Pflegeeltern hörte, schwand die Hoffnung, das sie noch am Leben waren. Die schrecklichen Meldungen, die täglich mit dem Tagespropheten hereinkamen, machten die Zeit auch nicht leichter.

Täglich gab es neue Berichte von Toten und verschleppten. Mit jeder Meldung wurde Harry wütender. Er hasste es, das er nichts dagegen tun könne. Dumbledore und die Auroren brachten ihnen neue Verteidigungszauber bei, doch alle wussten, das es im Ernstfall nicht viel nützen würde. Der dunkle Lord war in der Überzahl. Zwei Wochen vergingen und nichts änderte sich.

Am 15. Tag, sie saßen gerade beim Essen, stolperte plötzlich ein Mann in die große Halle. Alle schrakten auf und hoben ihre Zauberstäbe. „Severus,“ erklang die Stimme von Dumbledore. Er stand auf und lief seinem Kollegen zu Hilfe. Dieser brach zusammen, als Dumbledore ihn erreichte. „Schnell, wir müssen ihn in den Krankenflügel bringen. Zwei kräftig aussehende Auroren erhoben sich und trugen Snape zu Madam Pomfrey. Die anderen blieben erst mal regungslos in der Halle stehen.

Narzissa fand als erstes ihre Sprache wieder. „Er ist dem dunklen Lord entkommen.“ flüsterte sie. Auch Draco sah bestürzt aus. Immerhin war Snape sein Patenonkel. Die beiden gingen den anderen hinterher. Harry sah seine Freunde an. „Da kann doch was nicht stimmen.“ sagte er leise. Harry hatte Snape noch nie vertraut. „Wir werden abwarten müssen, was er zu sagen hat.“ stellte Hermine nüchtern fest. Sie glaubte immer an das Gute in jedem Menschen, ausgenommen Voldemort.

Das Gespräch am Tisch wurde wieder aufgenommen. Nur Harry sah nachdenklich auf seinen Teller. Nach dem Essen hielten sie es nicht mehr aus und machten sich auf den Weg in den Krankenflügel. Als sie dort ankamen, verließ Dumbledore gerade den Raum. Sein Gesicht war sehr blass. Als er Harry und die anderen sah, meinte er: „Kommt mit in mein Büro, ich werde euch erzählen was passiert ist.

Harry griff nach Rachels Hand. Diese drückte fast schmerzhaft zu. Schweigend folgten sie dem Schulleiter in sein Büro. Er beschwor für jeden einen Stuhl herauf. Sie setzten sich hin und warteten auf eine Erklärung. „Rachel,“ fing er an und diese schluchzte auf, „deine Pflegeeltern leben noch, aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie sterben werden. Ihr schluchzen wurde lauter und sie vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. Harry fühlte sie so hilflos. Er stand auf und zog seine Freundin in den Arm. Eine unbändige Wut breitete sich in ihm aus, warum musste Voldemort alles zerstören, hatte er den kein Recht auf ein friedliches Leben? Er ballte seine Hände zu Fäusten.

Er hörte Dumbledore weitersprechen. „Sie wurden gefoltert und mit Veritaserum zum Reden gebracht. Der dunkle Lord und seine Anhänger wissen über dich bescheid.“ bei den letzten Worten wurde er immer leiser. Hermine und Ron keuchten auf. „Oh, Gott, was werden sie denn jetzt tun?“ fragte Hermine aufgeregt. „Sie haben die Order, dich so schnell wie möglich zu finden, wir können nichts tun außer abwarten, bis sie kommen werden.“ fügte Dumbledore hinzu.

„Ich werde nicht warten wie ein verscheuchtes Kaninchen in seinem Bau.“ rief Harry plötzlich aus. „Ich werde mich ihm stellen.“ erklärte er trotzig. „Das wird dir nicht viel nützen, wir wissen immer noch nicht genau wo er sich derzeit befindet.“ erklärte ihm der Schulleiter. „Was ist mit Snape, er ist doch wieder hier, er kann uns doch dorthin führen.“ schlug Harry vor. „Ganz so einfach ist das nicht, sein Versteck wird von mächtigen Flüchen geschützt. Seine Todesser kennen auch nicht den genauen Weg. Ihr Gedächtnis wird kurz vor dem Verlassen gelöscht. Erst wenn er sie wieder zu sich ruft, wissen sie den genauen Ort.“

„Das heißt wir müssen warten bis er Snape wieder zu sich ruft und können ihm dann folgen?“ fragte Harry. „Ich fürchte, der dunkle Lord hat herausgefunden, das er ein Spion ist. Er wurde Gefoltert. Nur durch einen glücklichen Zufall konnte er fliehen. Er liegt im streben.“ berichtete Dumbledore jetzt. Hermine sah erschrocken auf. Sie konnte zwar den Lehrer auch nie besonders leiden, doch so ein Schicksal hatte sie sich auch für ihn nicht gewünscht. „Und was sollen wir jetzt machen? Hier herumsitzen und Däumchen drehen und darauf warten das er uns Angreift?“ wollte Harry gereizt wissen.

Der Schulleiter sah zu Boden, das genügte allen als Antwort. „Ich will sofort mit Snape sprechen.“ verlangte Harry plötzlich, er musste etwas Wissen. „Das wird nicht möglich sein, er liegt im Koma, er hat es gerade noch geschafft mir diese Informationen zu geben bevor er Bewusstlos wurde. Rachel hatte inzwischen ausgehört zu weinen. Sie wollte stark sein und ihrem Schicksal entgegensehen. Sie nahm Harry bei der Hand und sagte: „Komm, wir gehen in unser Zimmer.“ Harry, dessen Enttäuschung und Wut deutlich auf seinem Gesicht zu sehen waren, folgte ihr ohne ein Wort. Sie verließen das Büro und gingen in den Ravenclaw Trakt. Am Kamin konnten sie Narzissa und Malfoy sehen. Beide hatten Tränen in den Augen. Harry wollte aber nicht mit ihnen sprechen. Er zog Rachel weiter. Diese machte hinter seinem Rücken eine Geste, die andeutete, das sie später mit ihnen reden würden.

In ihrem Zimmer angekommen, legte sich Harry aufs Bett. seine Gedanken kreisten um Voldemort. Wie würde er an ihn herankommen, er fühlte sich so verdammt unnütz. Nicht mal seine Freundin konnte er vor allem Übel beschützen. Er drehte sich auf die Seite und schloss die Augen. Er merkte, das sich Rachel hinter ihm aufs Bett legte und ihn Umarmte. Sie sprach leise mit ihm und versuchte ihn zu trösten. Lange Zeit sagte er nichts. „Hast du denn plötzlich keine Angst mehr?“ wollte er mit einem mal wissen und drehte sich zu Rachel um.

Dieses sah ihn traurig an. „Ich habe Angst, doch es ist auf der einen Seite beruhigend zu wissen, das es bald vorbei sein wird. Egal wie es ausgeht.“ erwiderte sie. „So was darfst du nicht sagen, wir müssen Gewinnen.“ rief Harry fast aus. „Ich will dich nicht verlieren, nicht schon wieder.“ flüsterte er in ihr Ohr. Er begann sie Leidenschaftlich zu Küssen. Alle seine Emotionen bündelten sich in diesem Augenblick bei Rachel. Sie Liebten sich, als ob es das einzige wäre, was im Moment wichtig war. Der Strudel der Leidenschaft ließ ihre Gedanken für einige Zeit verschwinden. Danach schliefen sie vor Erschöpfung ein. Eng aneinander gekuschelt sahen ihre Gesichter sehr friedlich aus.

Hurra!!! ich habe da letzte Kapitel fertig. Ihr werdet es dieses Wochenende bekommen. . Schreibt ihr mir wieder Kommi's?



# Der Verrat

Rachel wachte mitten in der Nacht auf. Harry schlief noch tief und fest. Sie wusste nicht was es gewesen war, doch irgendetwas hatte sie aufgeweckt. Sie sah sich in ihrem Zimmer um, doch sie konnte nichts entdecken. Rachel stand auf und zog sich an. Sie schlich aus dem Zimmer und schaute sich draußen um, doch es war alles ruhig. Sie beschloss sich ein wenig im Schloss umzusehen, schlafen konnte sie jetzt auch nicht mehr. Rachel stieg durch das Porträtloch, plötzlich konnte sie etwas hören. Eine leise Stimme flüsterte ihr etwas zu: „Komm.“

Sie folgte dieser Stimme, sie lockte sie weiter durch das Schloss. Rachel bemerkte das sie in die Nähe des Krankenflügels kam. Wieder hörte sie es. Es schien tatsächlich von dort zu kommen. Neugierig ging sie zur Tür und machte diese leise auf. Im Krankenflügel war alles dunkel, bis auf eine Kerze auf dem Nachttisch bei Snapes Bett. Dorther schien auch die Stimme zu kommen. Rachel ging näher heran und sah zur ihrer Verwunderung, das Snape die Augen geöffnet hatte. Hatte Dumbledore nicht gesagt das dieser im Koma liege?

„Rachel, komm her.“ hörte sie plötzlich den Professor sprechen. Sie ging zögerlich näher, irgendwie war es ihr unheimlich. Als sie direkt neben Snapes Bett stand, packte dieser ihren Arm und hielt ihn fest. Rachel wollte sich losreißen, doch etwas in dem Blick von Snape lies sie innehalten. „Rachel,“ begann dieser, „ich weiß wie du Harry retten kannst.“ Rachel sah ihn schockiert an. „Wie denn?“ wollte sie wissen. „In meinem Büro, auf dem Schreibtisch steht eine kleine silberne Schachtel, bring mir diese und ich werde es dir sagen.“ flüsterte er eindringlich. „Du liebst ihn doch“. fügte er hinzu.

Er sah sie an und lies sie dann los. Rachel wusste nicht was sie tun sollte. Doch dann beschloss sie, das sie sich ja wenigstens mal anhören konnte was Snape zu sagen hatte. Sie verlies den Krankenflügel und machte sich auf den weg zu seinem Büro. Dort angekommen zögerte sie kurz, dann drückte sie die Klinke herunter. Sie zog ihren Zauberstab und murmelte: „Lumos.“ Ihr Stab begann zu leuchten. Sie ging zielstrebig in Richtung Schreibtisch. Sie brauchte nicht lange, dann hatte sie die Schachtel gefunden. In dem Moment, als sie diese anfasste, spürte sie, wie sie davongezogen wurde.

Das Gefühl hielt nicht lange an und sie landete hart auf einem Holzboden. Als sie sich hochgerappelt hatte, sah sie, das sie in einem großen Wohnzimmer gelandet war. Die Schachtel war anscheinend ein Portschlüssel gewesen. Ängstlich sah sie sich um. An der einen Wand stand ein großer Kamin, davor stand ein Sessel, aus diesem konnte sie leises Gelächter hören. „AH, hat Snape es doch geschafft.“ fing eine Stimme an zu sprechen. Eine Person stand auf, und als sie sich zu Rachel umdrehte, begann diese zu schreien. Sie hob schnell ihren Zauberstab, doch der wurde ihr sofort aus der Hand gerissen.

„Na na, wer wird denn gleich. Begrüßt man so seinen zukünftigen Ehemann?“ wollte die Gestalt von ihr wissen. Rachel erstarrte. Hatte er gerade Ehemann gesagt? Sie hatte sich bestimmt verhört. Dann hörte sie von der anderen Seite des Zimmers ein schrilles Gelächter. Sie drehte sich um und sah zum erstem Mal ihre leibliche Mutter. Diese sah sie mit einem irren Blick an. „Du bist also meine Tochter, hätte nicht gedacht, das ich das noch erleben darf. Steh gefälligst auf wenn du vor meinem Meister stehst.“ befahl sie. Rachel dachte gar nicht daran. Sie blieb sitzen. „Ah, sie widersetzt sich, kein Wunder wenn man die Eltern kennt. Lucius!“ sagte er und Rachel spürte, wie sie nach oben gerissen wurde.

Als sie sich herumdrehte, sah sie in die Augen ihres Erzeugers. „Du hast sehr große Ähnlichkeit mit Draco.“ stellte dieser fest. „Ich hoffe du enttäuscht mich nicht so wie er es getan hat.“ zischte er sie an. Rachel versuchte sich zu befreien, doch sein Griff war eisern. Die Gestalt kam näher und Rachel keuchte erschrocken auf, als sie das Gesicht von Voldemort aus der Nähe sah. Statt einer Nase, hatte er Löcher, die ihn ein wenig wie eine Schlange aussehen ließen. Sie drehte ihren Kopf weg, sie wollte das nicht sehen. „Ah, eine wenig schüchtern, gefällt mir.“ sagte er und pachte sie am Kinn. Er zwang sie so, ihn anzusehen. „Sehr schön, genau

das was ich als Frau gesucht habe. „Bevor ich ihre Frau werde, werden sie mich schon töten müssen.“ spie ihm Rachel ins Gesicht.

„Ich glaube dass das nicht nötig sein wird, ich habe andere Methoden jemanden gefügig zu machen.“ erwiderte er. „Mich kriegen sie nicht weich.“ behauptete sie trotzig. Voldemort fing zu lachen an. „Das mein Kind werden wir noch sehen. Bellatrix, Lucius, sperrt sie ein und passt auf, das sie sich nicht antut.“ befahl er. Die beiden schleiften Rachel aus dem Zimmer und dann weiter durch einen Flur. Am hinteren Ende öffnete Bellatrix eine Tür, die offensichtlich zu einem Schlafzimmer führte. Dort schoben sie Rachel hinein. „Hier wirst du bleiben, bis er dich wieder sehen will.“ sagte Lucius. „Ich werde niemals die Frau von IHM.“ schrie Rachel. „Ich glaube, wir müssen ihr erst mal ein paar Manieren beibringen.“ stellte Bellatrix fest. Sie hab ihren Zauberstab: „Crucio.“ rief sie. Rachel schrie auf und fiel zu Boden. Die Schmerzen waren einfach unerträglich. Sie glaubte ihr ganzer Körper stehe in Flammen.

Harry wachte ruckartig auf. Sein Körper schmerzte und er wusste nicht warum. So plötzlich wie es gekommen war, hörte es auch wieder auf. Er sah sich um und entdeckte, das Rachel nicht im Bett lag. Dann begann die Schmerzen wieder. Es dauerte diesmal länger. Schlagartig wurde ihm klar, das etwas mit Rachel passiert sein musste. Schnell sprang er aus dem Bett und zog sich an. Er rannte aus dem Zimmer und rief nach ihr. Die anderen wurden durch seine Rufe wach und kamen in den Gemeinschaftsraum. „Harry, was ist denn los?“ wollte Hermine besorgt wissen. „Rachel, sie wird gefoltert.“ reif er panisch. „Was? Wieso weißt du das?“ wollte Darco wissen. „Ich kann es fühlen.“

erwiderte er.

Hermine erklärte Draco das mit dem Blutschwur. Als Harry wieder zusammenzuckte, wurde Draco blass. „Du meinst sie wird in diesem Augenblick von jemand gefoltert?“ fragte er erschrocken. „Wir müssen sie finden.“ fügte er hinzu. Alle machten sich auf den Weg um Rachel zu suchen. „Harry, wo ist den die Karte der Rumtreiber, damit finden wir sie schneller.“ sagte Ron plötzlich. „Das ist einen Gute Idee.“ rief Hermine aus. Harry rannte zurück in sein Zimmer und wühlte seinen Koffer durch. Ganz unten fand er sie. Er tippte die Karte an und sagte: „Ich schwöre das ich ein Tunichtgut bin.“ sofort erschien die Karte von Hogwards. Er suchte alles ab, doch er konnte sie nicht finden.

„Sie ist nicht hier. Ich kann sie nirgendwo finden.“ sagte er fast panisch. Hermine nahm ihm die Karte aus der Hand, doch auch sie fand Rachel nirgends. „Das gibt es doch nicht, sie kann doch nicht einfach verschwunden sein.“ meinte sie besorgt. „Wir müssen Dumbledore so schnell wie möglich bescheid sagen. Sie stürmten alle als in Richtung Dumbledores Büro. Dort angekommen, sahen sie, das die Tür offen stand. Von drinnen konnten sie eine aufgeregte Stimme hören: „...ich weiß nicht wie das passieren konnte, als ich mich in mein Büro zurückgezogen habe, lag er unverändert im Koma, und als ich vorhin nach ihm sehen wollte, da war er verschwunden.“ hörten sie Madam Pomfrey sagen.

Sie gingen ins Büro und Harry schrie: „Was? Snape ist auch weg. Dann hat er sicher was damit zu tun.“ Dumbledore sah ihn erstaunt an. „Womit hat Professor Snape was zu tun.“ wollte er wissen. „Rachel ist verschwunden, sie wird gefoltert.“ sagte Hermine sofort. Jetzt sah sie der Schulleiter schockiert an. „Was...Woher..?“ fing er an. „Ich habe mit Rachel einen Blutschwur geleistet, wir merken wenn der andere starke Emotionen hat, ich bin vorhin mit Schmerzen aufgewacht und als ich sah, das Rachel nicht da war, hab ich sofort gemerkt, das was nicht stimmt. Und jetzt ist auch noch Snape verschwunden, das kann kein Zufall sein.“ rief Harry aus. „Aber, Severus war immer auf unserer Seite...“ begann Dumbledore. „Mir ist egal auf was für einer Seite er ist, für mich steht fest, das er was mit dem Verschwinden von Rachel zu tun hat.“ sagte Harry wütend.

„Was sollen wir den jetzt tun? Wir müssen sie retten.“ sagte jetzt Ron. „Wir wissen aber nicht wo das Versteck von Voldemort ist.“ erklärte Dumbledore. „Ich weiß es.“ sagte Draco. Alle drehten sich zu ihm um. „Du weißt wo Voldemorts Versteck ist?“ wollte Harry wissen. „Ja, mein Vater hat mich als Kind mal dahin mitgenommen.“ erwiderte er. „Aber ich dachte, wer es wieder verlässt, dem wird das Gedächtnis gelöscht.“ fragte Hermine. „Anscheinend dachten sie, das es bei einem Kind nicht so schlimm wäre, bei mir haben sie es

jedenfalls nicht gemacht.“ erklärte Draco. Harry sah ihn Hoffnungsvoll an. „Kannst du uns hinbringen?“ „Ja, ich werde euch hinbringen.“ erwiderte Draco.

„Ihr könnt nicht einfach dorthin gehen, das ist viel zu Gefährlich.“ warf Dumbledore ein. „Wir müssen schon einen Plan machen.“ fügte er hinzu. Harry wollte aber nicht warten. „Ich werde nicht hier rumsitzen und darauf warten, das sie Rachel weiter foltern.“ erwiderte er wütend. „Warten wir wenigstens bis heute Abend, ich kann im laufe des Tages alle erledigen und dann können wir zuschlagen.“ schlug Dumbledore vor. Er konnte an Harry Gesicht erkennen, das er damit nicht so richtig einverstanden war. „Bitte Harry, nur noch ein paar Stunden.“ sagte er flehend. „O.k.“ willigte dieser schließlich ein. Sie gingen zusammen zurück in den Gemeinschaftsraum.

„Wird sie noch gefoltert?“ wollte Draco von ihm wissen. Harry, der keine Schmerzen spürte, schüttelte den Kopf. „Ich kann aber spüren, das sie völlig Verzweifelt ist.“ sagte er dann. „Schick ihr ein wenig Hoffnung.“ schlug Hermine vor. „Wie soll ich denn das machen?“ fragte er. „Na, du denkst ganz stark an sie und das du sie liebst, das müsste sie doch auch spüren.“ erwiderte sie. „Ich kann es ja mal versuchen.“ meinte er. Sie setzten sich alle auf den Boden und gaben sich die Hände. Harry, der sich über die Unterstützung seiner Freunde freute, konzentrierte sich ganz stark auf Rachel. Er beschwor ihr Bild in Gedanken herauf. Ihr Lächeln, ihre Art sich zu Bewegen, ihre Leidenschaft, und langsam fühlte er ein vollkommenes Glücksgefühl aufsteigen. Er fühlte sich frei und leicht. Er versuchte dieses Gefühl so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Nach einiger Zeit, öffnete er die Augen und sagte. „Ich hoffe sie hat es mitbekommen und hat jetzt weniger Angst.“

Sie beratschlagten noch einige Zeit, was sie machen wollten, dann schlug Hermine vor, das sie noch ein wenig schlafen sollten, schließlich war es erst kurz vor Sonnenaufgang. Sie gingen alle zurück in ihre Zimmer. Harry legte sich aufs Bett und versuchte Rachels Gefühle aufzufangen. Anscheinend hatte sie sich ein wenig beruhigt, den er konnte nichts spüren.

Das war es für Heute. Morgen gibt es dann das Finale Chap. Es ist etwas länger. Ich hoffe ihr könnt's noch erwarten?

Kommi´s. :)

# Die Entscheidung

Also, hier kommt das Finale Chap. Hoffe ihr habt Spaß beim lesen, es ist etwas länger. An dieser stelle möchte ich mit noch mal ganz Herzlich für die vielen netten Kommi's bedanken.

Nach jedem Folterfluch fragte Bellatrix, ob sie sich bereit erklären würde, Voldemorts Frau zu werden. Rachel lehnte drei mal ab. Nach der vierten und längsten Folterung war sie schon fast ohne Bewusstsein. Lucius beugte sich zu ihr runter und zischte ihr ins Ohr: „Hast du genug, oder sollen wir weiter machen.“ Rachel schluchzte auf, sie hatte am ganzen Körper Schmerzen. „Ich...gebe...auf.“ brachte sie gerade noch hervor. „Braves Mädchen, der Lord wird entzückt sein.“ sagte Lucius arrogant. Auch Bellatrix schien froh zu sein. „Endlich kann ich dem Meister ein Geschenk machen.“ sagte sie lachend.

Sie ließen Rachel einfach am Boden liegen und gingen aus dem Zimmer. Rachel weinte verzweifelt. Was würde sie noch alles ertragen müssen? Schon allein die Vorstellung Voldemorts Frau zu werden ließ sie in tiefe Verzweiflung sinken. Sie versuchte erst gar nicht aufzustehen, sie hätte es wahrscheinlich sowieso nicht geschafft, sondern blieb einfach auf dem Boden liegen. Plötzlich spürte sie wie ein Glücksgefühl durch sie hindurch strömte. Sie versuchte sich darauf zu konzentrieren. Harry schickte ihr eine Botschaft. Sie schöpfte ein wenig Hoffnung, sie würden sie finden. Sie hoffte nur, das sie Rechtzeitig kamen. Ihre Verzweiflung ließ ein wenig nach, und auch die Scherzen wurden weniger. Schließlich schlief sie ein.

Rachel wurde durch das öffnen der Tür wieder wach. Sie wußte nicht wie lange sie geschlafen hatte. Draußen dämmerte es, sie wußte aber nicht, ob die Sonne erst aufging oder schon wieder unter. Als sie sah, wer in der Tür stand, wurde sie wütend. „Snape, sie haben uns Verraten.“ schrie sie ihren ehemaligen Professor an. Dieser sah sie mit einem spöttischen grinsen an. „Ich habe nur getan, was mein Meister mir befohlen hat, und ich habe es gern getan.“ erwiderte er kalt. „Aber Dumbledore hat doch gesagt, sie liegen im Koma, wie..“ fing Rachel an. Snapes Lachen unterbrach sie. „Dieser alte Narr, ich bin nicht umsonst Meister der Zaubertränke, es war mir ein leichtes einen Trank zu brauen, der mich für einige Stunden in einen Komaähnlich Schlaf versetzt. Und es war auch weiter nicht schwer, dich zu mir zu locken. Den Portschlüssel habe ich natürlich vorher schon in meinem Büro deponiert. Ihr wart alle so dumm zu glauben, das ich auf eurer Seite stehe.“ sagte er höhnisch.

„Das werden sie büßen.“ sagte Rachel verächtlich. „Ach, glaubst du? Du denkst deine Freunde werden dich hier schon rausholen? Darauf wirst du lange warten können, und nach heute Abend, wird es dir sowieso egal sein, der dunkle Lord wird dir sein Zeichen einbrennen und dann bist du für immer sein.“ zischte er sie an. Rachel sah ihn erschrocken an. Sie sollte also das dunkle Mal erhalten das sie als Todesserin Kennzeichnen würde. „Ich werde niemals eine Todesserin sein.“ erklärte sie trotzig. „Das mein Kind, kannst du nicht mehr entscheiden. Der dunkle Lord hat schon seine Methoden, dich vom Gegenteil zu überzeugen, und glaub mir, der Curatiusfluch ist eine er harmlosesten davon.“

Immer noch lachend verließ er wieder den Raum. Rachel stand unter Schock. Sie konnte keinen klaren Gedanken fassen. „Bitte Harry hol mich hier raus.“ flehte sie in Gedanken. Sie verbrachte die nächsten Stunden damit, sie zu überlegen, wie sie es am besten anstellte um hier weg zu kommen. Doch ohne Zauberstab, hatte sie keine Change. Ihre Grübeleien wurde kurz unterbrochen, als sie von einem Todesser Essen gebracht bekam. Sie rührte es nicht an. Sie sah sich im Zimmer genauer um. Aber außer einem Bett und einem Schrank stand nicht viel hier drinnen. Es gab allerdings zwei Türen.

Die erste, führte auf den Flur, das wusste sie bereits. Sie stand auf und öffnete die zweite, diese führte in ein kleines Badezimmer, es hatte keinen Fenster, also war auch von hier aus kein Fluchtversuch möglich. Sie benutzte es kurz und ging dann zurück. Die Fenster waren verschlossen. Sie versuchte, eines einzuschlagen, doch sie wurde kurz davor von einer Magischen Wand abgehalten. Sie hatten wirklich an alles gedacht. Sie legte sich aufs Bett und ergab sich ihrem Schicksal. Sie hoffte immer noch, das ihre Freunde und Harry

rechtzeitig kommen würden.

Harry wachte schon nach zwei Stunden wieder auf. Er konnte nicht schlafen, immer wieder drängte sich das Bild von einer gefolterten Rachel in seine Gedanken. Er stand auf und zog sich wieder an. Als er in den Gemeinschaftsraum kam, konnte er sehen, das er nicht der einzige war, der nicht schlafen konnte. Auf einem Sessel vor dem Kamin saß Draco und starrte in die Flammen. Als er ein Geräusch hörte drehte er sich zu Harry um. „Hey, kannst du auch nicht schlafen?“ fragte er diesen. „Nein, ich muss die ganze Zeit daran denken was sie wohl mit Rachel machen.“ gab Harry zurück.

„Ja, ich weiß wie es ist gefoltert zu werden.“ sagte Draco. „Du bist schon mal gefoltert worden.“ fragte Harry entsetzt. „Tja, wenn man der Sohn von einem Todesser ist, dann bekommt man seine Strafen eben auf diese Weise.“ erklärte er mit tonloser Stimme. „Du bist von deinem eigenen Vater gefoltert worden?“ Harry war schockiert. „Wie kann man so was seinem Kind antun?“ wollte er wissen. „Ich wurde von klein auf dazu erzogen, den guten Namen der Malfoys,“ er spie dieses Wort fast aus, „ zu übernehmen. Dazu gehörte natürlich auch, das ich eines Tages ein Todesser werde und dem dunklen Lord diene.“

Ich musste mit ansehen, wie Menschen gefoltert wurden, und als ich eines Tages sagte, das ich das nicht will, hat mein Vater gemeint, ich hätte keinen Respekt vor ihm. Dann hat er mich zum ersten mal gefoltert.“ erklärte Draco. „Und ich dachte, dir ging es als Familienerbe gut, du hast dir zumindest nie was anmerken lassen.“ sagte Harry. Deshalb habe ich mir den Mantel aus Arroganz und Überheblichkeit erst zugelegt, ich wollte nicht, das jemand Mitleid mit mir hat, alle sollten denken das ich es genießen würde, der Erbe des Malfoyschen Imperiums zu sein. Doch ich habe es gehasst mich verstellen zu müssen. Immer wenn ich dich und deine Freunde gesehen habe, ist mit schmerzlich bewusst geworden, das sie dich mögen, weil du einfach du selbst bist, und nicht weil du einmal einer der Reichsten Erben der Zaubererwelt sein würdest.“

„Hast du mich und die anderen deswegen die ganze Zeit beleidigt und verspottet?“ wollte Harry nun wissen. „Ja, weil ich es nicht ertragen konnte, das wir keine Freunde geworden sind. Weit du nicht mehr im ersten Jahr im Hogwardsexpress, da habe ich versucht, mir dir Freundschaft zuschließen, doch du hast es ausgeschlagen. Dann dachte ich mir, wenn wir schon keine Freunde sein können, dann wenigstens Feinde.“ erklärte er ihm. Harry wusste nicht was er darauf sagen sollte. „Wenn du irgendwann mal was gesagte hättest..?“ begann er. Darco grinste. „Typisch Gryffindor, will helfen wo er kann.“ dann wurde er wieder ernst. „Danke das du das gesagt hast. Ich bin froh, das wir uns jetzt so gut verstehen.“ sagte er leise. „Ja, ich hätte das zwar auch nie geglaubt, aber du kann wirklich richtig nett sein.“ gab Harry zu.

Inzwischen war Zeit zum Frühstück. Sie gingen in die große Halle. Es waren noch nicht viele da. Professor Sproud erklärte ihnen ,das alle Auroren zusammen mit Professor Dumbledore im Ministerium seien, um den Plan für heute Abend aufzustellen. Harry war erleichtert, das es doch so schnell gehen würde. Ihm wäre es zwar lieber, wenn sie gleich gehen könnten, doch ohne eine genaue Strategie hatte sie wahrscheinlich keine Change.

Die anderer kamen wenig später zum Frühstück, auch ihnen konnte man die kurze Nacht ansehen. Nach dem Frühstück gingen sie wieder nach oben und warteten auf eine Nachricht von Dumbledore. Narzissa hatte sich inzwischen zu ihnen Gesellt. Da sie heute Nacht nichts mitbekommen hatte wurde sie nun von den anderen Aufgeklärt. Sie war genauso geschockt wie alle anderen auch. Sie wusste am besten wozu ihre Schwester alles Fähig war.

Die Stunden schlichen dahin und sie wurden alle immer unruhiger. Dann endlich erschien Dumbledore und erklärte ihnen ihren Plan. „Harry,“ fing er an, „ wir haben alle überlegt, und sind zu dem Ergebnis gekommen, das du als erstes allein dorthin gehen solltest. Wir wollen den dunklen Lord damit quasi eine Falle stellen. Er wird denken du bist alleine gekommen um deine Freundin zu retten. Wir werden dann eine kurze Zeit später nachkommen und ihn so überraschen.“ Alle fingen an zu protestieren, nur Harry nicht, er fand den Plan so in Ordnung. Er hatte zwar Angst, alleine dort aufzutauchen, doch seine Freunde würden erst mal nicht in Gefahr sein.

Er hatte die Rechnung allerdings ohne Draco gemacht. Dieser wollte unbedingt gleich mit. Er weigerte sich zu sagen wo das Versteck sei, wenn er nicht mit Harry mit durfte. Schließlich erklärte sich Dumbledore mit einverstanden, den ohne ihn würden sie das Versteck nicht finden. Draco erzählte ihnen wie sie dorthin gelangten und Dumbledore machte Portschlüssel fertig. dann warteten sie, bis es Abend wurde. Um acht Uhr gingen sie in Dumbledores Büro. Dieser schärfte ihnen ein, vorsichtig zu sein und sich nicht unnötig in Gefahr zu begeben. Sie sollten sich Gefangen nehmen lassen und einfach abwarten bis Hilfe kam. Mit diesem Worten reichte er ihnen den Portschlüssel. „Bereit?“ fragte Harry Draco. „Bereit.“ antwortete dieser. Sie legten die Hände gleichzeitig auf den Portschlüssel und fort waren sie. Dumbledore konnte nur hoffen, das sie noch lebten wenn sie ankamen.

Rachel war tatsächlich wieder eingeschlafen, als sie wieder aufwachte konnte sie erkennen, das es draußen langsam dunkel wurde. Sie ging ins Bad und trank einen Schluck Wasser aus dem Wasserhahn, das was ihr die Todesser hingestellt hatten wollte sie auf keinen Fall trinken. Sie hatte alles in die Toilette geschüttet. Als sie wieder ins Zimmer kam, wartete dort bereits Bellatrix auf sie. Sie hatte ein weißes Gewand über ihrem Arm hängen. „Zieh das an, der dunkle Lord erwartet dich in einer Stunde im Salon.“ befahl sie Rachel. Sie legte das Kleid auf das Bett und ging wieder zur Tür hinaus. Dort drehte sie kurz um und sah Rachel grinsend an. „Du willst doch schön sein für deinen Gebieter.“ sagte diese spöttisch. Dann verschwand sie durch die Tür.

Rachel seufzte, sie hatte wohl keine andere Wahl, als das zu tun was von ihr verlangt wurde. Sie sah sich das Kleid an. Es war ein einfaches weißes Kleid das kunstvoll bestickt war, wenn es nicht für einen solchen Anlass gewesen wäre, hätte sie es ausgesprochen schön gefunden. Sie zog es an, setzte sich aufs Bett und wartete. Sie fand es dauerte eine Ewigkeit, bis die Tür wieder aufging. Lucius und Bellatrix kamen herein. „Na sieh einer an, die Kleine sieht ja richtig nett aus, erinnert mich fast ein wenig an meine Heirat mit Narzissa.“ spottete er. Er sah kurz zu Rachels Tablett und zog einen Mundwinkel nach oben. Rachel, die das gesehen hatte dachte: „Also haben sie mir doch was ins Essen getan.“

Bellatrix kringelte sich vor lachen. „Die hat doch damals wirklich geglaubt du liebt sie.“ kreischt sie und auch Lucius konnte sich ein grinsen nicht verkneifen. „Tja, die Ärmste, sie hatte sich doch tatsächlich in mich verliebt, doch ich brauchte sie nur, das sie mir einen Erben in die Welt setzte. Als sie mit Draco schwanger war, hatte sie ihre Pflicht erfüllt. Von da an war sie nur ein schönes Anhängsel bei Festlichkeiten und wichtigen Anlässen.“ sagte er kalt. Rachel hatte Mitleid mit Narzissa, die diesen Mann so lange ertragen musste. Sie war froh, das sie sich von ihm hatte Scheiden lassen.

Die beiden forderten Rachel jetzt auf, ihnen zu folgen. Diese tat was ihnen geheißen wurde und ging zwischen ihnen in Richtung Salon. Sie wurde immer nervöser, weil sie nicht wusste was sie genau erwartete. Was hatten sie ins Essen gemischt? Einen Liebestrank? Sie konnte nur hoffen, das sie richtig reagierte. Als sie in den Salon kamen, konnte sie viele Todesser ausmachen. Sie trugen alle Masken. Vorne am Kamin stand Voldemort und neben ihm konnte Rachel eine riesige Schlange erkennen. Das musste Nagini sein. Lucius und Bellatrix führten sie bis zu Voldemort. Dort verbeugten sie sich und gingen dann zurück in den Kreis der anderen Todesser.

„So, da bist du also, dann können wir ja anfangen.“ sagte Voldemort. Rachel zuckte zusammen. Sie hatte nicht gedacht, das es so schnell gehen würde. Sie wollte schon was sagen, als Voldemort plötzlich seine Hand hob. „Es sind ungebetene Gäste hier, sucht sie und bringt sie her.“ befahl er. Einige der Todesser machten sich auf den Weg nach draußen. Sie kamen kurze Zeit später wieder und brachten zwei Gefangene mit. Als Rachel sah wer es ist, keuchte sie leise auf. Harry und Draco wurden von jeweils zwei Todessern gehalten. Ihre Hände waren auf dem Rücken gefesselt. Die wurden brutal vor Voldemort auf die Knie gezwungen.

„Ah, wenn haben wir denn da, Harry Potter und wenn das nicht der junge Malfoy spross ist. Lucius, ich glaube bei dem hier,“ und er deutete auf Draco, „haben deinen Methoden versagt. Bring ihm mal ein paar Manieren bei.“ forderte er Lucius auf. „Mit vergnügen mein Gebieter.“ sagte dieser und richtete seinen Zauberstab auf Draco: „CRUCIO!“ Draco schrie auf vor Schmerzen und Harry sah Lucius angeekelt an. „Was

sind sie für ein Vater, der seinen eigenen Sohn foltert.“ schrie er ihn an. Dieser lachte auf, „Willst du auch was abhaben? Hat sich mein schöner Herr Sohn etwa mit einem Gryffindor befreundet? Dafür gehört er noch mehr bestraft!“ sagte Lucius verächtlich und folterte Draco gleich noch mal.

Harry war so wütend, am liebsten wäre er aufgesprungen und hätte Lucius mit seinen bloßen Händen erledigt, leider befanden die sich auf seinem Rücken und wurden von Fesseln gehalten. Er zog fest daran, doch sie wurden dadurch nur noch enger. Er konnte das Lachen von Voldemort hören. „Ja, bring ihm ein paar Manieren bei, bei deiner Tochter hat es ja auch gut geklappt.“ sagte er amüsiert und zog Rachel in seine Arme. Sie schmiegte sich an ihn und versuchte, Harry nicht in die Augen zu sehen, sonst würde ihr ganzer Plan in die Brüche gehen.

Als Harry Rachel in dem weißen Kleid sah, ahnte er schlimmes. „Du wirst sie niemals besitzen.“ schrie er Voldemort an. Dieser lachte auf. Ich habe schon gehört, das sie deine Freundin war, mein Werter Severus hat es mir schon berichtet. Doch glaub mir, wenn sie einmal mit mir zusammen war, dann hat sie dich schnell vergessen.“ verhöhnte er Harry. Harry sah zu Rachel, diese lag in Voldemorts Armen und schaute ihn nicht mal an. Harry fragte sich erneut, was sie mit ihr gemacht hatten, das sie so war.

„Willst du noch irgendetwas sagen, bevor ich ihn töte?“ wollte Voldemort von Rachel wissen. Diese überlegte ganz schnell dann sagte sie. „Ich möchte das er dabei zusieht, wie ich deine Frau werde.“ gab sie ihm als Antwort. Voldemort lachte auf. „Da siehst du, sie liebt dich schon nicht mehr.“ Harry sah Rachel fassungslos an, sie wollte das er mit ansah, wie sie sich mit Voldemort vermählte. Er versuchte Blickkontakt mit ihr herzustellen, doch sie wich seinem Blick aus.

„Nun denn, lasst uns anfangen, meine zukünftige Frau scheint es ja kaum noch erwarten zu können.“ sagte er. Rachel sah ihn an und fragte ihn lächelnd. „Würdest du mir noch einen Wunsch erfüllen, bevor ich deine Frau werde?“ „Ich werde sein Leben nicht verschonen, falls es das ist was du dir wünschst.“ erwiderte Voldemort. „Nein mein Gebieter, er ist mir egal,“ sagte sie fest und hoffte, das Harry es nicht falsch verstehen würde, „aber ich hasse Schlangen.“ sagte sie angewidert und blickte dabei auf Nagini. „Wenn du sie tötest, dann verspreche ich dir, das ich ewig dein sein werde.“ erklärte sie ihm. „Eigentlich mag ich Nagini ganz gerne, sie war lange Zeit meine Begleitung.“ sagte Voldemort.

Rachel strich Voldemort mit den Fingern über die Wange, es kostete sie fast ihre ganze Überwindung, ihn anzufassen, doch es war ihre einzige Change. „Bitte, tu es für mich.“ flüsterte sie ihm zu. Harry drehte sich fast der Magen um, als er sah was Rachel da tat. Voldemort lachte auf. „Beweise, das du es ernst meinst, Küsse mich!“ befahl er ihr. Harry schrie auf: „NEIN, tus nicht.“ doch er musste mit ansehen wie Rachel ohne zu zögern näher an Voldemort heranrückte und ihm einen Kuss gab. Rachel wurde fast Schlecht, als sie ihren Mund auf Voldemorts Lippen presste. Sie konnte nur hoffen, das er nicht merkte wie widerlich sie das fand. Harry sah weg, da wollte er nicht sehen. Als der Kuss geendet hatte drehte sich Voldemort um und richtete seinen Zauberstab auf Nagini und sagte: AVADA KEDAVRA.

Die Schlange zuckte nur kurz unter dem grünen Strahl seines Zauberstabes, dann war sie Tot. Was Harry dann hörte, ließ ihn das Blut in den Adern gefrieren. Eiskalt vernahm er die Stimme seiner Geliebten die sagte: „Jetzt kannst du Harry töten.“. Draco, der inzwischen wieder bei Bewusstsein war schrie erschrocken auf. „Nein, Rachel was redest du da, du liebst ihn doch.“ Auch Harry starrte auf Sie. Als Voldemort sah wie verzweifelt Harry schaute, brach er in Gelächter aus. „Siehst du, ein einziger Kuss und schon ist sie mein.“ sagte er. Dann sah er auf Rachel, die ohne eine Mine zu verziehen neben ihm stand. Er hielt ihr seinen Zauberstab hin und sagte: „Mach du es, töte ihn.“ Rachel sah Voldemort an. „Nein, mein Gebieter, du musst es tun, so stand es in der Prophezeiung.“ erwiderte sie.

„Ah, du weißt wie sie lautet?“ stellte er fest. „Ja, ...keiner kann überleben, während er andere überlebt.“ sagte sie tonlos. „Na dann soll es so sein.“ gab er zurück, hob seinen Zauberstab und richtete ihn auf Harry. Dieser konnte immer noch nicht fassen, was er da gehört hatte. Doch dann war ihm auf einmal alles egal. Ihre Worte hatten etwas in seinem Herzen getötet, und ohne sie wollte er sowieso nicht leben, also ergab er sich

seinem Schicksal und senkte den Kopf, um sie nicht mehr ansehen zu müssen. Voldemort richtete seinen Zauberstab auf ihn.

Er konnte hören wie Draco schrie: „NEIIINNN!“ doch es war zu spät, Voldemort sagte die Worte, die ihn aus dem Leben reißen würde: „AVADA KEDAVRA!“ Ein grüner Strahl flog aus Voldemorts Zauberstab auf Harry zu, doch als er ihn erreichte, geschah etwas unglaubliches. Ein helles Schild schien sich um Harry zu legen, es wurde immer greller und schließlich schleuderte es Voldemorts Fluch auf ihn zurück. Rachel die immer noch neben ihm stand, konnte hören wie er überrascht aufkeuchte, bevor ihn er Fluch traf und ihn tötete.

Im ersten Moment war alles Still. Rachel konnte sehen, das Harry zu Boden gefallen war. Die Todesser schienen wie Erstarrt. Plötzlich wurden die Türen aufgestoßen und Rachel konnte sehen, das Auroren angeführt von Dumbledore in den Raum gestürmt kamen. Erst jetzt begannen sich die Todesser zu regen. Doch sie hatte bei der Überzahl von Angreifern fast keine Chance. Rachel duckte sich, das sie nicht von einem Fluch getroffen wurde. Sie sah sich um und nahm Voldemorts Zauberstab an sich. Dann begann sie, in Richtung Harry zu laufen.

Sie fiel vor ihm auf die Knie, legte die Hand an seinen Hals und fühlte den Puls. Er war stark und kräftig, also hatte ihn nur der Fluch umgeworfen. Plötzlich wurde sie durch den Raum geschleudert. Ein Fluch hatte sie getroffen. Sie versuchte wieder klar sehen zu können. Dann hörte sie ein schrilles Lachen, das ihr das Blut gefrieren ließ: „Du glaubst doch wohl nicht, das du damit durchkommst, du kleines Flittchen.“ hörte sie Bellatrix sagen. Diese ignorierte das Kampfgeschehen um sie herum und konzentrierte sich nur auf Rachel.

Mit erhobenem Zauberstab und irrem Blick ging sie auf Rachel zu. „DU HAST MEINEM MEISTER GETÖTET!!!“ schrie sie ihr ins Gesicht. Rachel, die inzwischen wieder einigermaßen bei Bewusstsein war, tastete nach dem Zauberstab. Er lag unter ihr, Bellatrix konnte ihn nicht sehen. Sie nahm ihn fest in die Hand und rappelte sich hoch. „Dann wird es dich freuen, das du von seinem Zauberstab nach Askaban befördert wirst.“ sagte Rachel kalt und rief: IMPEDIMENTA!“ sie traf Bellatrix völlig unvorbereitet. Diese fiel nach hinten. „Incarcerus.“ sagte Rachel und sie war gefesselt.

Rachel sah sich im Raum um, Harry lag immer noch in der Nähe des Kamins, er schien langsam zu sich zu kommen. Sie konnte auch sehen, das Draco inzwischen von den Auroren befreit worden war. Er stand über einer Leiche und sah zu dieser hinunter. Am blonden Haar konnte sie sehen, das es sich um seinen Vater handeln musste. Die restlichen Todesser, waren entweder entwaffnet, gelähmt oder ebenfalls Tod. Als sie wieder zu Harry blickte, bemerkte sie, das er sie ansah.

Harry erwachte langsam, sein Kopf tat weh und er konnte sich im erstem Moment nicht erinnern was geschehen war. Er blinzelte ein paar mal und konnte dann sehen, das er in einem großen Zimmer lag. Um ihn herum wurden Flüche gesprochen. Dann viel ihm alles wieder ein. Rachel, sie hatte ihn Verraten und Voldemort aufgefordert ihn zu töten. Doch warum war er noch am Leben? Der Kampf schien fast zu Ende zu sein, die einzigen Flüche, die er noch hörte, waren Lähm- und Fesselzauber.

Er blickte sich im Raum um und konnte Draco ausmachen. Dieser beugte sich gerade über die Leiche seines Vaters. Als er seinen Blick weiter wandern ließ, blieb dieser schließlich an einer blonden, in weiß gekleideten Frau hängen. Diese stand über einer Todesserin und fesselte diese gerade. Als sie ihr Gesicht hob, erkannte Harry Rachel. Sie blickte ihm direkt in die Augen. Er konnte den Ausdruck nicht ganz deuten, es war eine Mischung aus Erleichterung, Freude, aber auch Furcht. Sie trat einen Schritt auf ihn zu, dann rannte sie das letzte Stück und fiel schließlich vor ihm auf die Knie.

„Oh, Harry, ich hatte solche Angst, dass das Amulett versagt hat.“ rief sie auf und er konnte sehen, das sie weinte. Dann begriff er plötzlich alles. „Du hast mir das Amulett geschenkt?“ fragte er ungläubig. „Ja, warum hätte ich sonst Voldemort aufgefordert dich zu Töten?“ erwiderte sie und er konnte sehen, das sie trotz der Tränen die ihr übers Gesicht liefen versuchte zu Lächeln. Harry wollte aufstehen, doch er bemerkte, das er



noch gefesselt war. „Incendio.“ hörte er jemanden sagen und als er sich umsah, konnte er Draco hinter sich sehen.

„Hey Potter, ich muss schon sagen, du hast mehr Glück als Verstand.“ grinste dieser und zog ihn hoch. Rachel war auch aufgestanden und sah Harry unsicher an. Harry erging es ebenso. Plötzlich knuffte ihn jemand in die Seite. „Du Trottel, küss sie schon, sie hat dir gerade das Leben gerettet.“ raunzte ihn Draco an. Harry trat einen Schritt auf Rachel zu. Diese tat es ihm gleich. „Hey Schönheit, wie kann ich dir dafür jemals danken?“ flüsterte er. „Ach, halt einfach die Klappe und küss mich, Potter!“ sagte Rachel und er tat es mit Vergnügen. Sie vergaßen alles um sich herum, nur dieser Kuss war jetzt wichtig, alles andere konnte warten.

ENDE

# Epilog

*Drei Monate später:*

Harry und Rachel saßen in der Küche von Narzissas und Dracos neuem Haus im Londoner Stadtteil Kensington. Es waren Osterferien und sie waren von den Blacks (ehem. Malfoys) eingeladen worden. Das Haus war echt großzügig geschnitten. Draco hatte praktisch einen eigene kleine Wohnung.

Sie Frühstückten gerade, als es an der Tür klingelte. „Das können nur Ron und Hermine sein.“ sagte Draco und sprang auf um ihnen die Tür zu öffnen. Er kam tatsächlich mit den beiden im Schlepptau zurück in die Küche.

„Man, das Haus ist ja echt riesig.“ staunte Ron, er es noch nie gesehen hatte. „Wir machen nach dem Frühstück eine Führung, aber kommt erst mal rein und setzt euch.“ forderte sie Narzissa auf. „Hallo Ron, Hallo Hermine, schön das ihr da seid.“ begrüßten sie jetzt auch Harry und Rachel. Sie umarmten sich recht herzlich, dann setzten sie sich alle an den großen Tisch.

„Seid wann seid ihr denn da?“ wollte Hermine von den beiden wissen. „Seit gestern Mittag, wir wollten eigentlich schon eher kommen, doch wir sind mal wieder im Ministerium aufgehalten worden.“ erwiderte Rachel genervt. „Lassen die euch immer noch nicht in Ruhe?“ wollte Ron wissen. „Nein, wir bekommen fast täglich irgendwelche Eulen. Das geht mir langsam auf den Keks, ich bin froh wenn die Schule wieder anfängt.“ gab Harry zurück.

„Wie oft habe ihr jetzt eigentlich schon erzählt wie alles abgelaufen ist?“ fragte Draco. „Nach so an die hundert mal bestimmt.“ sagte Rachel. „Der nächste der was wissen will, bekommt von mir einen Stillzauber auferlegt.“ fügte sie hinzu. Die anderen lachten.

„Wie geht es deinen Pflegeeltern?“ wollte Hermine von Rachel wissen. „Denen geht es gut, die machen gerade Urlaub in Italien. Dad muss sich noch ein wenig erholen. Die Zeit der Gefangenschaft bei Voldemort hat ihnen ganz schön zugesetzt, sie sind ja auch nicht mehr die jüngsten.“ erzählte sie. „Zum Glück konnten sie noch rechtzeitig gerettet werden, ein paar Tage später, dann wäre es zu spät gewesen.“ fügte sie leise hinzu.

Harry griff nach ihrer Hand und drückte sie. Die Zeit nach Voldemorts Tot war für beide schwer gewesen. Rachel musste um das Leben ihrer Pflegeeltern bangen, die einige Wochen im St. Mungos lagen. Und Harry wurde vom Ministerium und von der Presse regelrecht herumgereicht. Wenn Dumbledore ihn nicht nach Hogwards entführt hätte, dann wäre er wahrscheinlich durchgedreht.

Dort konnte er endlich wieder in Ruhe schlafen ohne ständig belästigt zu werden. Als dann Rachel, die bei ihren Eltern im St. Mungos geblieben war, auch nach Hogwards zurückkehrte, war ihr Glück fast Perfekt. Dumbledore hatte sich bereiterklärt den beiden ein Zimmer zu zweit zu geben. Sie hatten sich nämlich geweigert getrennt zu schlafen.

„Was wollt ihr denn in den Sommerferien machen?“ fragte Narzissa. „Urlaub!“ riefen alle anwesenden. Narzissa sah sie verwirrt an. Draco, der seiner Mutter noch nichts gesagt hatte erklärte es ihr. „Wir wollen alle zusammen Urlaub auf Bali machen.“ „Und wann hattest du vor mir das zu sagten?“ fragte Narzissa ein wenig verärgert. „Na jetzt hab ich es doch.“ verteidigte sich Draco und grinste.

„Wir haben uns lange überlegt wo wir hinfahren. Hermine war mit ihren Eltern schon mal dort, und hat

uns davon vorgeschwärmt.“ berichtete Rachel. „Und wer bezahlt das ganze?“ wollte Narzissa nun wissen. „Wir,“ riefen Harry und Rachel gleichzeitig. „Das Vermögen der Blacks ist so groß, das können wir sowieso nie ausgeben.“ sagte Harry.

Was macht ihr eigentlich mit euren beiden Fläschchen Felix Felicis? wollte Hermine von Rachel und Harry wissen. „das wissen wir immer noch nicht, wir werden schon mal einen Tag finden, der außergewöhnlich werden soll, doch im Moment sind wir beide so zufrieden, das wir ihn nicht brauchen.“ erklärte Rachel und gab Harry einen Kuss.

„Ich habe auch noch eine Frage.“ meinte Draco plötzlich und wurde ein wenig verlegen. „Was ist denn?“ wollte Rachel wissen. „Äh, na ja, kann ich eventuell noch jemand auf unsere Reise mitbringen?“ fragte Draco vorsichtig. Die anderen sahen ihn erstaunt an. Nur Harry grinste wissend. „Hast du sie endlich angesprochen?“ wollte er von Draco wissen. „Du hast eine Freundin?“ fragte Narzissa überrascht.

„Noch nicht so ganz, ich arbeite daran.“ erwiderte er. „Wer ist es denn, kennen wir sie?“ fragte Ron neugierig. „Ja, ihr kennt sie,“ duckte er herum. „Na rück schon raus mit der Sprache.“ drängte Ron. „Es ist eure Jägerin Demelza Robins.“ brachte er leise hervor. „Was, du bist in eine Gryffindor verliebt?“ sagte Ron überrascht, dann fing er plötzlich an zu lachen. „Na dann viel Spaß Kumpel, die ist nicht so leicht rumzukriegen.“ „Das habe ich auch schon gemerkt.“ bestätigte Draco und begann auch zu lachen. Die anderen fielen mit ein. „Also, wenn du sie bist zu den Sommerferien erobert hast, dann ist sie herzlich zu unserem Trip mit eingeladen.“ sagte Harry. Sie begannen zu Frühstück und waren froh, das alles endlich in geordneten Bahnen lief.

Ich hoffe euch hat meine Geschichte gefallen. Mir hat es zumindest Spaß gemacht sie zu schreiben, und durch eure Reviews wurde ich immer wieder von neuem ermuntert. Ich habe schon wieder eine Idee für eine neue Geschichte. Mal sehen ob die euch dann auch gefallen wird.

Bis demnächst, Eure Pat